Geo. U. 535 g

LI. 8v.

Neueste Geographie

Geo. u. 535 g

oder

kurze und faßliche Darstellung

der

mathematischen, physischen und politischen

Erdbeschreibung

für

Schulen und den Selbstunterricht.

40r

Von

Johann Heinrich Müller,

Rektor der Stadtschule zu Lennep.

Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Bayerische Staatsbibliothek

Düsseldorf und Elberfeld,
bei Joh. Eckhardt Schaub,
1822.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

32.33 d.v.
G.81/229

Vorrede.

Bei Gelegenheit der neuen Auflage dieses Lehrbuches dankt der Verfasser achtungsvoll für so manche ihn aufmunternde öffentliche Beurtheilung desselben. Die darin gegebenen Winke hat er gewissenhaft beachtet; das seither Bekanntgewordene gehörigen Orts eingetragen, und seine eigenen, beim Unterrichte in der Geographie gemachten Erfahrungen sorgfältig ins Auge gefaßt, um den Vortrag in seinem Werke den Lehrlingen angemessener zu machen. Die fünf ersten Abschnitte bedurften bloß Verbesserungen und Zusätze. Beides haben sie erhalten. Alle folgenden hingegen erscheinen in ihren topographischen Theilen völlig umgearbeitet. Auch für die äußere Ausstattung des Büchleins hat der Verleger durch schönes, weißes Papier und deutlichen Druck gesorgt. Desto lieber wird es gekauft werden; desto größeren Nutzen folglich auch in den Schulen stiften, wo es bisher schon eingeführt worden war; und das wünscht der Verfasser von Herzen.

Inhalt.

	Seite.
I. Allgemeine Einleitung	1
II. Mathematische Geographie	2
III. Physische Geographie	21
IV. Allgemeine politische Geographie . .	37
V. Besondere politische Geographie . . .	52
VI. Europa	55
VII. Deutschland	114 K.
VIII. Asien	173
IX. Afrika	192
X. Amerika	202
XI. Australien	216

Abkürzungen.

D. Dorf.
E. Einwohner.
Fest. Festung.
Fl. Flecken.
Gl. N. Gleiches Namens.
Handelsst. Handelsstadt.
Hauptst. Hauptstadt.
Herz. Herzogthum.
K. Kanton.
M. Menschen.
N. Norden.
O. Osten.
Q. M. Quadrat-Meile.
S. Suden.
St. Sankt. Stadt.
W. Westen.

An den Buchbinder.

Die sechs Octav-Blätter von Seite 113 bis 114 K.

I. Allgemeine Einleitung.

1. Die Geographie oder Erdbeschreibung ist diejenige Wissenschaft, in welcher der (gegenwärtige) Zustand und die Beschaffenheit unseres Wohnplatzes, der Erde, dargestellt wird.

2. Diese Darstellung kann auf eine dreifache Weise geschehen: indem man die Erde entweder nur als einen meßbaren Weltkörper, oder bloß in ihrem natürlichen Zustande, oder als einen Aufenthalt vernünftiger Wesen betrachtet.

3. Auf diese dreifache Ansicht der Erde gründet sich die Eintheilung der Geographie in die mathemathische, physische und politische.

4. Die mathematische Geographie handelt von der Lage, Gestalt, Größe und Bewegung der Erde; ferner von der Bedeutung der zum Behuf der Meßkunst auf der Himmels- und Erd-Kugel angenommenen Punkte und Kreislinien, und von den durch dieselben veranlaßten Eintheilungen.

5. In der physischen Geographie lernt man die natürliche Beschaffenheit der Erdoberfläche und der sie umgebenden Atmosphäre kennen.

6. Die politische Geographie macht uns mit dem Menschen, und der von ihm gemachten Eintheilung der Erde in Reiche, Länder und Staaten bekannt.

7. Zur Erlernung der Geographie sind ein Globus und Landkarten unentbehrliche Hülfsmittel.

8. Man bedient sich derselben im Allgemeinen: um eine anschauliche Vorstellung von der Gestalt und Eintheilung der Erde, von der Lage der Meere, Gebirge, Länder und einzelner Oerter, dem Laufe der Flüsse u. s. w. zu erhalten.

9. Ein Globus ist eine durch Kunst verfertigte Kugel, auf welcher die Haupttheile der Erde nach ihrer wirklichen Lage gegeneinander im Kleinen dargestellt sind.

10. Landkarten sind Zeichnungen, welche einen größern oder kleinern Theil der Erdoberfläche in verjüngtem Maaßstabe vorstellen.

11. Man hat Universalkarten oder Plangloben, General- und Spezial-Landkarten; auch noch See- Post- Krieges- Produkten-Karten, u. a. m.

12. Die Universalkarte, oder das Planiglob, stellt die ganze Erdoberfläche auf einer Ebene vor; und zwar gewöhnlich in zwey Halbkugeln getheilt.

13. Die verschiedenen, auf dem Globus und den Landkarten befindlichen Punkte und Kreislinien dienen hauptsächlich dazu: um jedem darauf abgebildeten Gegenstande seine richtige, verhältnißmäßige Lage anweisen zu können.

14. Eine größere oder kleinere Karten-Sammlung wird ein **Atlas** genannt.

II. Mathematische Geographie.

1. Die Erde, unser gegenwärtiger Wohnplatz, liegt in dem unermeßlichen Weltall, in welchem sie nur einen sehr geringen Raum einnimmt.

2. Unter der Welt und dem Weltgebäude versteht man alle die unzähligen Himmelskörper, oder Sterne, die in den weiten Räumen des Himmels schweben.

3. Die Sterne werden überhaupt eingetheilt in **Fixsterne**, **Planeten** und **Kometen**.

4. Fixsterne, oder Sonnen, nennt man diejenigen Sterne, welche ein eigenes, funkelndes Licht haben, und ihre Lage gegen einander nicht merklich verändern.

5. a. Um die einzelnen Fixsterne unterscheiden und angeben zu können, haben die Astronomen, oder Sternkundigen, den gestirnten Himmel willkührlich in gewisse Felder getheilt, und diejenigen Sterne, welche sich in einem solchen Felde befinden, zusammen genommen ein **Sternbild**, oder Gestirn, genannt.

5. b. Diese Sternbilder werden in die **nördlichen**, die des **Thierkreises** (§. 83.) und die **südlichen** eingetheilt. Unter den ersteren zeichnen

sich aus: der große und kleine Bär, oder Wagen, der Drache, Cepheus, Cassiopeja, Andromeda, Perseus, Pegasus, das kleine Pferd, der nördliche Triangel, Fuhrmann, Bootes, die nördliche Krone, der Ophiuchus, oder Schlangenträger, die Schlange, Herkules, der Adler, Pfeil, die Leier, der Schwan und Delphin; die Sternbilder des Thierkreises sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische; und die bekanntesten südlichen heißen: Orion, Wallfisch, Eridanus, Hase, der kleine und große Hund, die Hydra oder Wasserschlange, der Becher, Rabe, Centaur, Wolf, Altar, der südliche Fisch, das Schiff Argo, die südliche Krone u. s. w.

5. c. Die einzelnen Sterne eines Gestirns pflegt man nach ihrer scheinbaren Gestalt in Sterne von der ersten bis sechsten Größe einzutheilen, und sie mit griechischen Buchstaben zu bezeichnen; doch führen auch mehrere von vorzüglichem Glanze eigene Namen; z. B. der Algol, Arktur, die Kapella, Gemma, der Atair, Aldebaran, Regulus, Sirius, — der größte und hellste aller Fixsterne, — Procyon, Antares, Fomahand u. v. a. m.

6. Die Planeten, oder Wandelsterne, sind an sich dunkele Weltkörper, welche ihr Licht von den Fixsternen erhalten, um die sie sich bewegen und welche ihre Lage gegen andere Sterne beständig verändern.

7. Nicht alle Planeten bewegen sich unmittelbar um einen Fixstern; sondern viele derselben laufen zunächst um einen Hauptplaneten und mit diesem um ihre Sonne; weshalb man sie Nebenplaneten, Trabanten, oder Monde nennt.

8. Kometen (Haar- oder Schweif-Sterne) sind Himmelskörper, welche sich ebenfalls, aber in weitern und längern Bahnen, um einen Fixstern bewegen und von einer besondern Lichthülle umgeben sind, die sich oft in einen kürzern oder längern Lichtschweif ausdehnt, der stets von der Sonne abgekehrt erscheint.

9. Unsre Erde ist einer von den 11 Hauptplaneten, welche sich in elliptischen — nicht ganz kreisförmigen — Bahnen von Abend gegen Morgen um die Sonne bewegen, und von ihr Licht und Wärme erhalten.

10. Unter der Laufbahn der Erde bewegen sich die Hauptplaneten Merkur und Venus um die Sonne; auf sie folgt unsere Erde mit ihrem Monde; über der Erdbahn schwingen sich Mars, Vesta, Juno, Ceres und Pallas, ferner Jupiter mit vier, Saturn mit sieben, und zuletzt Uranus mit sechs oder acht Trabanten, oder Monden, um die Sonne.

11. a. Die Sonne ist über 1,400,000, Jupiter 1474, Saturn 1030 und Uranus 90 mal größer als die Erde; Venus kommt ihr fast an Größe gleich; dagegen ist Mars 5, Merkur 16, unser Mond 50, Pallas 53, Ceres 116, Juno 172 und Vesta angeblich mehr als 14,000 mal kleiner als die Erde.

11. b. Merkur ist 8, Venus 15, die Erde etwa 20, Mars 32, Vesta 48, Juno 56, Ceres sowohl als Pallas 58, Jupiter 108, Saturn 200 und Uranus 396 Millionen Meilen von der Sonne entfernt.

11. c. Den Umlauf um die Sonne vollendet Merkur in ungefähr 88, Venus in 224⅔, die Erde in 365¼, Mars in 687 Tagen; Vesta braucht dazu 3 unserer Jahre und 228 Tage, Juno 4 J. 127 T. Ceres 4 J. 222 T. Pallas 4 J. 221 T. Jupiter 11 J. 315 T. Saturn 29 J. 167 T. und Uranus an 84 Jahre.

12. Die Ordnung in welche sich die Haupt- und Nebenplaneten, nebst den Kometen, um die Sonne bewegen, wird ein Sonnen- oder auch ein Planeten-System genannt.

13. Das oben dargestellte wahre Sonnensystem verdanken wir dem Nikolaus Kopernikus, einem Domherrn zu Frauenburg in Preußen; welcher in der Mitte des 16ten Jahrhunderts starb.

14. Die übrigen bekanntesten Sonnen-Systeme sind: das des Klaudius Ptolemäus und des Tycho de Brahe; von welchen der erstere die Erde als den unbeweglichen Mittelpunkt der Welt ansah, um welchen sich in verschiedenen Entfernungen und Richtungen die übrigen Sterne bewegten; eine Ansicht, die mit einigen Abweichungen auch der letztere festhielt.

15. Nach dieser, auf den bloßen Augenschein gegründeten Annahme laßen sich viele Erscheinungen am Himmel, die das einfache kopernikanische System befriedigend und ungezwungen erklärt, entwe-

der gar nicht oder nur mit dem größten Zwange begreiflich machen.

16. Unser Erdkörper hat eine kugelähnliche, sphäroidische (pomeranzenförmige) Gestalt.

17. Die Erde ist keine völlige Kugel; denn außerdem, daß sie auf ihrer Oberfläche viele Erhöhungen und Vertiefungen hat, die freilich gegen das Ganze nur unbedeutend sind, ist sie auch an zwei entgegen gesetzten, nach Mitternacht und Mittag hin gerichteten Seiten ewas flacher, in der Mitte dagegen etwas erhöhter, als sie bei etner gänzlichen Kugel-Gestalt sein dürfte.

18. Folgende Gründe machen wohl zuerst die kugelförmige Gestalt der Erde wahrscheinlich: 1) Alle Weltkörper, die wir am Himmel erblicken, sind rund; warum sollte denn die Erde allein hievon eine Ausnahme machen? 2) Bei jeder andern Gestalt würde die Erde weder auf allen Punkten bewohnbar, noch zum gleichförmigen Umschwunge geschickt seyn. 3) Jedes Stück der Erdfläche, welches wir von einem etwas erhöhten Standpunkte übersehen, ist rund; da nun das Ganze aus einzelnen Theilen besteht, so scheint daraus zufolgen, daß auch der ganze Erdkörper rund seyn müsse.

19. Die Wahrscheinlichkeit der Ründung unserer Erde wurde durch mehrere Beobachtungen und Erfahrungen in völlige Gewißheit verwandelt.

20. Wenn man von Süden nach Norden reiset, so siehet man die dorthin stehenden Gestirne sich immer mehr erheben, d. h. einen höhern Platz am Firmamente einnehmen; die südlichen dagegen senken sich immer tiefer, und verschwinden endlich ganz aus dem Gesichtskreise. Bei einer entgegengesetzten Reise ist der Fall umgekehrt. Beides aber wäre unerklärbar, wenn die Erdfläche nicht eine kugelförmige Richtung nach Norden und Süden hin hätte.

21. In den östlicher gelegenen Oertern der Erde scheint die Sonne und jeder andere Himmelskörper früher auf- und unterzugehen, als in den westlichern; welches beweiset, daß auch von Osten nach Westen hin die Erde keine ebene Fläche sein kann.

22. Der Gesichtskreis erweitert sich, je höher, und verengt sich, je niedriger unser Standpunkt ist; bleibt aber, selbst auf der beträchtlichsten Höhe, die wir ersteigen könnten, überall eingeschränkt; eine

Erscheinung, welche nur durch eine allmähliche Krümmung der Erdfläche verursacht werden kann.

23. Einen anschaulichen Beweis von der Ründung der Erde gewährt uns jede sichtbare Mondfinsterniß; bei welcher die Erde in gerader Linie zwischen Sonne und Mond zu stehen kommt, und auf den letzteren allemal einen runden Schatten wirft.

24. Einen Erfahrungs-Beweis für die Ründung der Erde — wenigstens von Osten nach Westen — liefern uns die oft und zu verschiedenen Zeiten unternommenen Seereisen um die Erde.

25. Der erste Erdumsegler war der Portugiese Ferdinand Magellan von 1519 — 1522.

26. Seine vornehmsten Nachfolger waren: Franz Dracke, — welcher zuerst die Kartoffeln nach Europa brachte, — Wilhelm Dampier, Georg Anson, Byron, Wallis und Carteret, Bougainville, Cook, welcher 3 Reisen machte, la Peyrouse, Krusenstern u. a. m.

27. Die Erde konnte, als sie nach ihrer allmähligen Bildung zuerst den schnellen Umschwung um sich selbst erhielt, nicht wohl eine andere als die sphäroidische Gestalt annehmen; und daß sie dieselbe wirklich habe, wurde durch verschiedene Erfahrungen und die deshalb veranstalteten Messungen außer allen Zweifel gesetzt.

28. Bei Bestimmung der Größe einer Kugel kommt es 1) auf die Länge ihrer Peripherie, oder ihres Umfanges, 2) ihres Diameters, oder Durchmessers, 3) auf die Größe ihres Oberflächen-Inhalts im Quadratmaaße, und 4) ihres körperlichen Inhalts im Kubikmaaße an.

29. In der Mathematik wird jede Kreislinie, sie sei groß oder klein, in 360 gleiche Theile oder Grade eingetheilt; jeder Grad enthält wieder 60 Minuten, jede Minute 60 Sekunden u. s. w.

30. Um die Größe der Erdperipherie zu erfahren, mußte man die Länge eines Grades derselben zu bestimmen suchen, und dann das Gefundene mit 360 multipliziren.

31. Die Länge eines Grades der Erd-Peripherie erfuhr man folgendergestalt: Man ging von irgend einem Punkte der Erdfläche, etwa von Süden nach Norden, soweit fort, bis man am Himmel ei-

nen, oder auch nur einen halben, viertel Grad weiter gekommen war; welches sich vermittelst des Quadranten, eines astronomischen Werkzeugs, bestimmen ließ. Nun maß man auf der Erde die Länge der Linie von da an zurück bis zu jenem angenommenen Anfangspunkte; und fand auf die Weise, daß ein Grad der Erd-Peripherie 15 geographische Meilen, jede zu 23,664 rhein Fuß lang sei.

32. Die ganze Erde hat demnach 15 × 360 oder 5400 geogr. Meilen in ihrem Umfange.

33. Da sich der Durchmesser einer Kugel zu ihrem Umfange wie 100 : 314 verhält: so ergibt sich daraus die Länge des Erddurchmessers, nämlich $1719 \frac{117}{157}$ oder in runder Zahl 1720 geogr. Meilen.

34. Weil die Erde aber keine vollkommene Kugel ist, so kann auch ihr Durchmesser nicht überall von gleicher Länge seyn; sondern, den darüber veranstalteten Messungen zufolge, verhält sich der kleinste Erddurchmesser von einem Pole zum andern zu dem größten von einem Punkte der Mittellinie bis zum entgegen gesetzten, wie 304 zu 305.

35. Multiplizirt man den mittlern Durchmesser der Erde mit ihrem Umfange: so ergibt das Produkt den Oberflächen-Inhalt derselben von 9 Millionen 288,000 Quadratmeilen, oder Flächen, deren jede eine Meile lang und breit ist.

36. Wird dieser Flächeninhalt wieder mit dem 6ten Theil des mittlern Durchmessers, d. i. mit $286\frac{2}{3}$ multiplicirt: so erhält man den körperlichen Inhalt der Erde von 2662 Millionen 560,000 Kubikmeilen, oder Körper, die eine Meile lang, breit und dick sind.

37. Die Erde bewegt sich in 24 Stunden von Abend gegen Morgen einmal um sich selbst, und in 365 Tagen, 5 Stunden, $48\frac{4}{5}$ Minuten einmal um die Sonne.

38. Daß wir diese doppelte, unglaublich schnelle Bewegung nicht merken, kommt daher: weil ihr Umschwung immer sanft und gleichförmig ist, und Luft und Wolken zugleich mit herum und fortgehen.

39. Das Umdrehen der Erde um sich selbst verursacht den Wechsel von Tag und Nacht, oder den scheinbaren Auf- und Untergang der Sonne und anderer Himmelskörper.

40. Tag und Nacht müssen mit einander abwechseln: weil die Sonne nie die ganze Oberfläche der Erdkugel auf einmal, sondern jedesmal nur die ihr gerade zugewandte Hälfte derselben bescheinen kann.

41. Den scheinbaren Auf- und Untergang der Sonne kann man sich folgendermaßen erklären: Wenn sich beim Umdrehen der Erde diejenige Gegend, wo wir wohnen, der Sonne allmählig zuwendet, so sehen wir dieselbe nach und nach an unserm Gesichtskreise emporsteigen, und sie scheint aufzugehen; wenn die Erde sich aber so weit fortgedreht hat, daß die Sonne aus unserm Gesichtskreise allmählig wieder verschwindet, so scheint sie unterzugehen.

42. Durch den jährlichen Umlauf der Erde um die Sonne während dessen sie eine Bahn von $126\frac{1}{3}$ Millionen Meilen, in jeder Sekunde also $4\frac{1}{10}$ Meilen durchläuft, entsteht der Wechsel des Jahres und zum Theil auch der Jahres- und Tageszeiten.

43. Drehte sich die Erde in der Stellung um die Sonne, daß die Sonnenstrahlen immer ganz senkrecht auf die Mittellinie und am schrägsten nach den Polen hinfielen: so müßte beständig und an allen Orten der Erde Tag und Nacht gleich sein, und es fände kein Wechsel der Jahreszeiten Statt.

44. Die Erde hat aber eine schiefe, immer gleiche Stellung gegen die Sonne; vermöge welcher die Sonnenstrahlen nicht immer ganz senkrecht auf die Mittellinie der Erde, sondern ein halbes Jahr hindurch mehr nordwärts und dann wieder mehr südwärts derselben fallen; wodurch der Wechsel der Jahrszeiten und die Verschiedenheit der Tageslänge in unsern Gegenden entsteht.

45. Die verschiedenen, sowohl auf der Himmels- als Erd-Kugel angenommenen Punkte und Kreislinien, dienen zu gewissen Bestimmungen, Messungen und Abtheilungen.

46. Die Punkte, von denen in der mathematischen Geographie vornehmlich die Rede ist, sind: die beiden Pole, der Ost- und West-Punkt, das Zenith und Nadir.

47. Himmelspole nennt man die beiden unbeweglichen Punkte gegen Norden und Süden, um welche sich der Himmel täglich zu drehen scheint.

48. Von denselben ist in unserer Erdgegend nur der Nord- oder arktische Pol sichtbar.

49. Der Nordpol wird am Himmel ungefähr durch den Polarstern bezeichnet, welches der äußerste Stern desjenigen Sternbildes ist, das man den kleinen Bären oder Wagen nennt. Bei uns findet man ihn gegen Norden, fast in der Mitte des Himmels, und erkennt ihn daran, daß er seinen Ort nie merklich verändert.

50. Der Süd- oder antarktische Pol ist derjenige Punkt am Himmel, welchen man sich gegen Süden, dem Nordpole gerade gegenüber denkt.

51. Unter der Himmmelsachse versteht man eine gerade Linie, die man sich von einem Welt- oder Himmelspole bis zum andern gezogen vorstellt.

52. Dasjenige Stück der Himmelsachse, welches durch den Mittelpunkt der Erde geht, wird die Erdachse genannt.

53. Die beiden äußersten Enden der Erdachse gegen Norden und Süden heißen die Erdpole.

54. Genau mitten zwischen den beiden Erdpolen liegt im Horizonte gegen Morgen der Ost- und gegen Abend der West-Punkt.

55. Das Zenith, oder der Scheitelpunkt, ist derjenige Punkt, den man sich am Himmel gerade über seinen Scheitel, oder über der Mitte eines Ortes, denken kann.

56. Der dem Zenith gerade entgegen stehende Punkt an der untern Halbkugel des Himmels ist das Nadir, oder der Fußpunkt.

57. Die auf der Himmels- und Erd-Kugel angenommenen Kreise theilt man in größte und kleinere ein.

58. Größte Kreise nennt man diejenigen, vermittelst welcher man die Himmels- oder Erdkugel in zwei gleiche Theile zerlegen könnte.

59. Solcher größten Kreise sind vier: der Aequator, (jeder) Meridian, die Ekliptik und der Horizont.

60. Kleinere Kreise sind diejenigen, durch welche die Himmels- und Erdkugel, wenn man sie darnach zerlegte, in zwei ungleiche Theile zerfallen würde.

61. Die vornehmsten solcher kleineren Kreise sind: die beiden Wendezirkel und die zwei Polarzirkel.

62. Der Aequator, oder die Mittellinie, — auch die Linie schlechtweg genannt, — ist derjenige größte auf der Himmels- und Erdkugel angenommene Kreis, welcher mitten zwischen beiden Polen liegt und von Westen nach Osten läuft.

63. Weil die Sonne, wenn sie bei ihrem scheinbaren Laufe um die Erde jährlich zweymal in diesen Kreis tritt, an allen Orten der Erde Tag und Nacht gleich macht: so hat man ihm den lateinischen Namen Aequator, d. i. Gleicher, beigelegt.

64. Durch den Aequator wird sowohl Himmel als Erde in zwei gleiche Hälften, die nördliche und südliche Halbkugel, getheilt.

65. Der Abstand eines Ortes u. dgl. vom Aequator nach dem Nord- oder Süd-Pole hin, wird als ein Maaß gebraucht, nach welchem man seine Lage auf der Erdfläche zum Theil bestimmt, und welches man die geographische Breite desselben nennt.

66. Jeder Ort auf der Erde (die unter dem Aequator selbst ausgenommen) muß demnach entweder eine nördliche oder südliche Breite haben, je nachdem er auf einer der beiden Halbkugeln liegt.

67. Da indeß viele Oerter in der Richtung von Osten nach Westen nord- und südwärts vom Aequator liegen: so reicht die Angabe der geogr. Breite zur genauen Bestimmung ihrer Lage nicht hin; sondern es müssen dabei andere Kreislinien, die Meridiane, zu Hülfe genommen werden; welche den Aequator senkrecht durchschneiden, und mit dessen gleichlaufenden Kreisen ein Netz bilden, wodurch es möglich gemacht wird, die Lage eines jeden einzelnen Ortes aufs genaueste zu bezeichnen.

68. Die geographische Breite eines Ortes, — welche immer der Polhöhe gleich ist, — wird nach den Graden, Minuten und Sekunden angegeben, welche der zwischen dem Aequator und den Ort selbst fallende Bogen des Meridians enthält.

69. Unter der Polhöhe versteht man das, durch einen Bogen des Meridians bestimmte Maaß der Erhebung des sichtbaren Pols über den Horizont.

70. Parallelkreise des Aequators nennt man alle kleinere Cirkel zwischen dem Aequator und den Polen, welche durch die tägliche Bewegung der Erde um ihre Achse gebildet, und immer kleiner werden, je mehr sie sich den Polen nähern.

71. Solcher Parallelkreise lassen sich unzählig viele annehmen; gewöhnlich rechnet man aber auf jeden Grad der Breite, oder Polhöhe, nur einen; ja auf den kleinern Globen, oder Planigloben, findet man nur von 10 zu 10 Grad einen Parallelkreis gezogen.

72. Meridiane, oder Mittagskreise, sind die auf der Himmels- und Erdkugel angenommenen Kreislinien, welche über beide Pole, folglich von Süden nach Norden, gezogen werden.

73. Da der Erdball sich im Angesicht der Sonne innerhalb 24 Stunden um sich selbst bewegt, und die Sonne binnen dieser Zeit sämmtliche Meridiane zu durchlaufen scheint: so müssen alle Oerter, die unter einerlei Meridian liegen, auch zu gleicher Zeit Mittag haben; und deßhalb hat man diesen Kreisen den Namen Mittagskreise gegeben.

74. Oerter also, die unter einerlei Meridian liegen, haben auch zu derselben Zeit Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht; für diejenigen aber, welche 15 Grad östlicher liegen, fallen diese Tageszeiten eine Stunde früher, und wenn sie eben so viel westlicher liegen, eine Stunde später ein.

75. Die Meridiane, welche man sich an der Himmelskugel denkt, sind ganze Kreise, die über das Zenith und Nadir eines Orts und die beiden Weltpole laufen.

76. Ist aber von der Erdfläche die Rede: so versteht man unter einem Meridiane einen Halbzirkel, den man sich über irgend einen Punkt derselben, oder über die Mitte eines Ortes, gezogen vorstellt.

77. Da jeder Ort auf der Erde sein eigenes Zenith hat, so muß er auch seinen eigenen Meridian haben; man kann also unzählig viele Meridiane annehmen; jedoch besitzen alle die Oerter der Erde einen gemeinschaftlichen Meridian, welche in der nämlichen Richtung der Nord- oder Südpole liegen.

78. Auf dem Globus, oder auf den Landkarten, findet man bei weitem nicht die Meridiane aller darauf befindlichen Oerter verzeichnet: sodern nur so viele, als nach Verhältniß der Größe des Globus oder der Karten, Grade, Minuten u. s. w. des Aequators von ihnen durchschnitten werden.

79. Vermittelst des messingenen stellvertretenden Meridians kann man indeß auf dem Globus alle daselbst nicht verzeichneten Meridiane angeben.

80. Einen von den verschiedenen Meridianen muß man als den ersten annehmen; und zwar wählt man dazu gewöhnlich denjenigen, welcher mitten durch die kanarische Insel Ferro geht, und etwa 20 Grad östlicher liegt, als der Pariser Meridian, welchen die Franzosen zuweilen als den ersten ansehen.

81. Nach den Graden, Minuten, Sekunden u. s. w. der Entfernung eines Ortes von dem angenommenen ersten Meridian wird seine geographische Länge bestimmt, welche man auf dem Aequator abzählt.

82. Dieselbe kann entweder östlich oder westlich sein, je nachdem man von dem angenommenen ersten Meridiane ostwärts um die ganze Erde, oder auch nur halb ostwärts halb westwärts um dieselbe herum zählt; wiewohl das erstere gewöhnlicher ist.

83. Der dritte größte Kreis, die Ekliptik, ist eine Abzeichnung der scheinbaren jährlichen Bahn der Sonne um die Erde, oder des scheinbaren Fortrückens der Sonne im Thierkreise, d. i. in dem 16 Grade breiten Streifen am Himmel, und der die Ekliptik in der Mitte hat. Sie gehört eigentlich nur auf die Himmelskugel; pflegt aber ihres nützlichen Gebrauchs wegen auch auf den Erdkugeln und Planigloben abgebildet zu werden.

84. Die Ekliptik findet sich auf dem Globus, oder Planiglob, halb nord- und halb südwärts des Aequators; und sie durchschneidet ihn in zwei entgegen gesetzten Punkten unter einem Winkel von $23\frac{1}{2}$ Grad, welchen man die Neigung, oder Schiefe, der Ekliptik nennt. Mit der Erdachse bildet sie einen Winkel von $66\frac{1}{2}$ Grad.

85. Sie wird in die 12 himmlischen Zeichen des sogenannten Thierkreises eingetheilt, deren, obgleich sehr verschiedene, Entfernung von einander man zu 30 Grad annimmt.

86. Die Benennungen der 12 himmlischen Zeichen sind von den Sternbildern, oder Gestirnen, hergenommen, welche gleichsam die Bahn der Ekliptik am Himmel bezeichnen.

87. In Hinsicht ihrer Lage gegen den Aequator werden die 12 himmlischen Zeichen in die nördlichen

und südlichen eingetheilt; wovon jene sich durch die nördliche, diese aber durch die südliche Halbkugel erstrecken.

88. Im Norden zeiget sich der Widder und der Stier, auch Zwilling, Krebs und Löw' und Jungfrau sieht man hier. Im Süden haben Waag, und Skorpion und Schütze, auch Steinbock, Wassermann und Fische ihre Sitze.

89. Man theilt die himmlischen Zeichen sonst noch ein in die aufsteigenden und absteigenden.

90. In dem scheinbaren Laufe durch die aufsteigenden Zeichen — Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier und Zwillinge — nähert sich die Sonne immermehr dem Scheitel unserer nördlichen Halbkugel; in dem Laufe durch die übrigen sechs, oder die absteigenden, entfernt sie sich wieder von demselben. Für die Bewohner der südlichen Halbkugel sind die für uns aufsteigenden Zeichen die absteigenden.

91. Unter den Punkten der Ekliptik sind vornehmlich bemerkenswerth: 1) diejenigen zwei Punkte, in welchen sie auf- und absteigend den Aequator durchschneidet, und dann 2) der höchste und tiefste Punkt derselben.

92. Die zwei Punkte, in welchen die Ekliptik mit dem Aequator zusammentrifft, heißen die Aequinoktialpunkte, d. h. die Punkte der Tag- und Nacht-Gleiche; weil die Sonne, wenn sie scheinbar in dieselbe tritt, auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich macht.

93. Dieser scheinbare Eintritt der Sonne in den Aequator, (wobei die Erde eine solche Stellung gegen die Sonne hat, daß die Strahlen derselben senkrecht auf die Mittellinie fallen,) ereignet sich zum erstenmale des Jahres im Anfange des Frühlings, gewöhnlich den 20. oder 21. März; zum zweitenmale im Anfange des Herbstes, meistens den 23. September.

94. Die vom Aequator am weitesten entfernten Punkte der Ekliptik, oder den höchsten und tiefsten Punkt derselben, nennt man Solstitial- oder Sonnenstillstands-Punkte; weil die Sonne alsdann, wenn sie scheinbar in dieselben tritt, eine Zeitlang still zu stehen, und nachher wieder umzuwenden scheint.

95. Dieser scheinbare Eintritt der Sonne — und wirkliche Eintritt der Erde — in die beiden Solstitialpunkte, geschieht zum erstenmale den 21ten Junius, wo sie für die Bewohner der nördlichen Halbkugel den höchsten Punkt der Ekliptik erreicht hat; zum andernmale aber den 22ten Dezember, wo sie bis zum tiefsten Punkte derselben herabgesunken ist.

96. Den vier Meridianen, welche durch die Aequinoktial- und Solstitial-Punkte laufen, gibt man den Namen Koluren.

97. Die Aequinoktial- und Solstitial-Punkte der Ekliptik sind vorzüglich deßhalb merkwürdig, weil sie den Anfang der vier Jahreszeiten bezeichnen.

98. Frühlingsanfang und die erste Tag- und Nacht-Gleiche ist bei uns: wenn die Sonne bei ihrem scheinbaren täglichen Umlaufe aus dem Zeichen der Fische in das Zeichen des Widders, (eigentlich aber, da jedes dieser Gestirne des Thierkreises seit der 400 Jahr vor Christi Geburt geschehenen Einführung jener Benennungen über 30 Grade gegen Osten vorgerückt ist, aus dem Zeichen des Widders in das Zeichen des Stieres) tritt, und ihre Stralen senkrecht auf den Aequator, alsdann aber immer weiter nach Norden zu fallen läßt. Auf der südlichen Halbkugel fängt alsdann der Herbst an.

99. Sommer und der längste Tag tritt bei uns ein: wenn die Sonne bei ihrem scheinbaren Emporsteigen nach Norden den höchsten Punkt — $24\frac{1}{2}$ Grad nordwärts des Aequators — erreicht hat, in das Zeichen des Krebses (gegenwärtig in das Zeichen des Löwen) getreten ist, und ihre Strahlen senkrecht auf den uns zunächst gelegenen Wendekreis wirft. Auf der südlichen Halbkugel ist alsdann der kürzeste Tag und Winters Anfang.

100. Unser Sommer dauert so lange, als die Sonne von dem Wendezirkel des Krebses aus scheinbar nach dem Aequator zu rückt.

101. Herbstes Anfang und die zweite Tag- und Nacht-Gleiche ist in unsern Gegenden: wenn die Sonne bei ihrem scheinbaren täglichen Umlaufe aus dem Zeichen der Jungfrau in das Zeichen der Wage (jetzt aber aus dem Zeichen der Wage in das des Skorpions) tritt, — und ihre Strahlen senkrecht auf den Aequator, dann aber immer weiter nach

Süden fallen. Auf der südlichen Halbkugel fängt alsdann der Frühling an.

102. Winter und der kürzeste Tag tritt bei uns ein, wenn die Sonne bei ihrem scheinbaren Herabsinken nach Süden den tiefsten Punkt — 23½ Grad vom Aequator südwärts — erreicht hat, in dem Zeichen des Steinbocks (jetzt des Wassermanns) erscheint, und ihre Strahlen senkrecht auf den gleichbenannten Wendezirkel fallen läßt. Auf der südlichen Halbkugel ist alsdann der längste Tag und Sommers-Anfang.

103. Der Winter währt bei uns so lange, als die Sonne von dem Wendezirkel des Steinbocks aus zum Aequator empor zu steigen scheint.

104. Da die Bahn der Erde um die Sonne kein eigentlicher Zirkel, sondern vielmehr eine Ellipse, oder etwas länglicher Kreis ist: so kann die Erde auch von der Sonne nicht immer gleich weit entfernt seyn, sondern muß ihr bald näher, bald entfernter von ihr stehen.

105. Zu Winters-Anfang steht die Erde in der Sonnennähe, oder im Perihelium; um Sommers-Anfang dagegen steht sie in der Sonnenferne, oder im Aphelium.

106. Die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne beläuft sich auf etwa 20 Millionen Meilen; im Perihelium steht sie aber um 687,000 Meilen näher.

107. Der Grad der Wärme und Kälte in den verschiedenen Theilen der Erde hängt also nicht sowohl von der nähern oder entfernteren Lage derselben gegen die Sonne ab, als vielmehr von der mehr oder weniger senkrechten Richtung der auf sie fallenden Sonnenstralen, von der Dauer ihres Scheines, und von der natürlichen Lage und Beschaffenheit des Erdbodens.

108. Unter dem Horizonte, oder Gesichtskreise, versteht man denjenigen größten Kreis, welcher durch die scheinbare Berührung des Himmels und der Erde rings um uns her sich bildet.

109. Man pflegt den Horizont in den scheinbaren und wahren zu unterscheiden.

110. Ist von der Erde die Rede: so nennt man dasjenige Stück der Erdfläche, welches sich von

irgend einem freien Platze ringsum übersehen läßt, den scheinbaren Horizont.

111. Unter dem wahren Erdhorizonte dagegen denkt man sich die Hälfte der Erdfläche, welche von dem Auge des Beobachters überall 90 Grad entfernt wäre.

112. Der wahre Erdhorizont wird auf dem Globus durch den hölzernen Reifen vorgestellt, in welchem derselbe hängt, und auf dessen breiter Fläche die 360 Grade zwischen den 4 Hauptgegenden des Himmels, nebst andern nützlichen Sachen, verzeichnet sind.

113. Wenn vom Himmel die Rede ist: so versteht man unter dem scheinbaren Horizonte dasjenige Stück des Firmaments, welches sich von irgend einem nicht beschränkten Standpunkte aus, nach allen Richtungen hin übersehen läßt.

114. Der wahre Himmels-Horizont würde dasjenige Stück des Firmaments seyn, welches uns erschiene, wenn wir uns im Mittelpunkt der Erde versetzen könnten.

115. Da indeß der Halbmesser der Erde, in Hinsicht der unermeßlichen Entfernung des Himmels, so unbedeutend ist, daß er die Grenze des sichtbaren Firmamentes weder erweitern noch verengern kann: so würde der wahre Himmels-Horizont nicht merklich größer ausfallen, als der scheinbare.

116. Der Horizont wird in der Geographie vornehmlich zur Bestimmung der Himmels- oder Welt-Gegenden gebraucht.

117. Man theilt dieselben in Haupt- und Neben-Gegenden ein.

118. Die 4 Haupt-Himmelsgegenden heißen: Morgen oder Osten, Abend oder Westen, Mittag oder Süden, und Mitternacht oder Norden; welche sämmtlich 90 Grad von einander entfernt sind.

119. Stellt man sich des Mittags gerade gegen die Sonne, so hat man vor sich Süden, hinter sich Norden, rechts Westen und links Osten.

120. Da, wo die Sonne im Anfange des Frühlings und Herbstes aufgeht, ist Osten, und wo sie alsdann untergeht, Westen; späterhin im Sommer geht sie auf unserer Halbkugel mehr nordwärts, und im Winter mehr südwärts auf und unter.

121. Die 4 vornehmsten Neben-Gegenden gehen durch den 45ten Grad mitten zwischen zwei Haupt-

Gegenden; und heißen Nordost, Nordwest, Südost und Südwest.

122. Den, zwischen jede der 8 Haupt- und Neben-Gegenden fallenden Bogen des Horizontalzirkels kann man wieder in Hälften eintheilen, und erhält dadurch 8 neue, 22½ Grad von einander liegende Neben-Gegenden, nemlich: Nordnordost, Ostnordost, Ostsüdost, Südsüdost, Südsüdwest, Westsüdwest, Westnordwest und Nordnordwest.

123. Jeder 16te Theil des Horizontalkreises läßt sich noch ferner theilen; wodurch man abermals 16 Neben-Gegenden erhält, deren jede 11¼ Grad von der andern entfernt und an dem Wörtchen gen kenntlich ist. — In einem Viertel des Horizontalzirkels folgen demnach die Gegenden so auf einander: Nord, Nord gen Ost, Nordnordost, Nordost gen Nord, Nordost, Nordost gen Ost, Ostnordost, Ost gen Nord, Ost.

124. Zur Auffindung der Weltgegenden bedienen sich vornehmlich die Schiffer einer Boussole, oder Windrose, d. i. eines mit einem Kompasse versehenen Werkzeuges, auf welchem die Namen der 32 — oder wohl gar 64 — Welt-Gegenden in richtiger Aufeinanderfolge verzeichnet sind.

125. Wendezirkel nennt man die beiden, dem Aequator parallel laufenden kleineren Kreise, welche die Sonne bei der jährlichen Bewegung der Erde in dem höchsten und tiefsten Punkte der Ekliptik, 23½ Grad nord- und südwärts der Mittellinie, beschreibt.

126. Dem auf der nördlichen Halbkugel befindlichen Wendekreise gibt man den Namen Wendekreis des Krebses; der auf der südlichen Halbkugel heißt Wendekreis des Steinbockes.

127. Diejenigen kleineren Kreislinien, welche die beiden Pole der Ekliptik, und zwar der nördliche 23½ Grad vom Nord- und der südliche eben so weit vom Südpole, bezeichnen, heißen Polarzirkel.

128. Himmel und Erde können auf dreierlei Weise in Halbkugeln getheilt werden; nemlich durch den Aequator in die nördliche und südliche, durch den ersten Meridian in die östliche und westliche, durch den Horizont aber in die obere und untere.

129. Durch die Wende- und Polarkreise wird die gesammte Erdfläche in 5 sogenannte Zonen, oder Erdstriche, zwei kalte, zwei gemäßigte und einen heißen getheilt.

130. Die kalten Erdstriche, der nördliche und südliche, liegen in einer Entfernung von 23½ Grad rund um die beiden Pole herum, und werden von den Polarkreisen begränzt. Sie nehmen an 83 Tausendtheile der ganzen Erdfläche ein.

131. Die kalten Zonen haben nur 2 Jahreszeiten: einen sehr kurzen Sommer, und einen strengen, fast das ganze Jahr hindurch währenden Winter.

132. Die gemäßigten Erdstriche, der nördliche und südliche, bilden einen Streifen, oder Gürtel, rings um die Erde, der sich von den Wendekreisen bis zu den Polarkreisen erstreckt. Der Raum, den sie einnehmen, beläuft sich auf 519 Tausendtheile der Erde.

133. Der nördliche gemäßigte Erdstrich, in welchem wir leben, liegt demnach zwischen dem Wendezirkel des Krebses und dem nördlichen Polarzirkel; der südliche aber zwischen dem Wendezirkel des Steinbocks und dem südlichen Polarzirkel.

134. In den gemäßigten Zonen, vorzüglich in dem mittlern Theile derselben, wechseln die vier Jahreszeiten sanft mit einander ab; und die Hitze des Sommers, so wie die Kälte des Winters ist darin nicht zu übermäßig.

135. Den mittelsten, von den Wendekreisen eingeschlossenen Streifen der Erde nimmt die heiße Zone ein; welche der Aequator in zwey gleiche Theile, den nördlichen und südlichen theilt, und deren Flächenraum 398 Tausendtheile der Erde beträgt.

136. Hier herrscht ein immerwährender Sommer; dessen natürliche Hitze indeß durch die, abwechselnd im nördlichen und südlichen Theile einfallende, halbjährige Regenzeit, so wie durch andere Umstände, gemildert wird.

137. Außer der Abtheilung der Erdfläche in Halbkugeln und Zonen pflegt man sie auch, sowohl nordwärts als südwärts des Aequators, in 30 geographische Klimate einzutheilen.

138. Unter einem geographischen Klima versteht man ein von 2 Parallelkreisen des Aequators eingeschlossenes Stück der Erdfläche, in welchem der läng-

ste Tag im Jahre, bis zu den Polarzirkeln um eine halbe Stunde, von da aber bis zu den Polen um einen ganzen Monat zunimmt.

139. Himmel und Erde können eine dreifache Lage gegen den Horizont haben: eine gerade oder liegende, eine schiefe, und eine parallele oder stehende; und das ist es, was man die dreierlei Sphären nennt.

140. Eine gerade Sphäre haben diejenigen Punkte der Erde, denen die Parallelzirkel des Aequators nebst den Bogen, welche von der Sonne bei Tage, und von den Sternen bei Nacht am Himmel beschrieben werden, gerade, oder in rechten Winkeln, auf dem Horizonte stehen.

141. Eine solche Lage kann nur in den Gegenden Statt finden, welche unter dem Aequator, oder doch nicht weit davon liegen.

142. Die Haupt-Eigenschaften der geraden Sphäre sind folgende: 1) Beide Pole liegen ihr im Horizonte, weshalb die Polhöhe wegfällt; 2) alle Sterne sind in dieser Sphäre sichtbar; 3) das ganze Jahr hindurch ist hier Tag und Nacht gleich.

143. Eine mehr oder weniger schiefe Sphäre haben solche Erdgegenden, wo alles, was in den Horizont oder aus demselben tritt, schräg und in schiefen Winkeln auf- und unterzugehen scheint.

144. Dies ist der Fall in allen Punkten zwischen dem Aequator und den beiden Polen; folglich hat der bei weitem größere Theil der Erde eine schiefe Sphäre oder Lage gegen den Horizont.

145. Diese Sphäre hat folgende Haupteigenschaften: 1) Der eine Pol liegt in ihr immer über, der andere unter dem Horizonte. 2) Einige Sterne bleiben hier beständig über, andere unter dem Gesichtskreise; die meisten aber gehen täglich auf oder unter. 3) Die Schiefe des Winkels, in welchem die Parallelkreise den Horizont durchschneiden, nimmt mit der Entfernung vom Aequator zu. 4) Nur zweimal ist in der schiefen Sphäre Tag und Nacht gleich; zum erstenmale um Frühling und zum andernmale um Herbstes-Anfang.

146. Daß in dieser Sphäre von Winters- bis zu Sommers-Anfang, ein halbes Jahr hindurch, die Tage immer ein wenig zu — und die Nächte abnehmen, kommt daher: weil während dieses Zeit-

raums der Bogen, den die Sonne über dem Horizonte beschreibt, als der Bogen unter dem Horizonte; eine Erscheinung, wovon in der andern Jahreshälfte das Gegentheil Statt findet.

147. Eine parallele Sphäre haben die Erdgegenden, bei denen die Polhöhe bis zum Scheitelpunkte steiget, und wo alle Parallel- oder Breiten-Kreise mit dem Horizonte gleichlaufend sind; welches nur unter den Polen oder in der Nähe derselben geschehen kann.

148. In dieser Sphäre (deren Horizont der Aequator bildet,) bleiben alle Sterne, die einmal sichtbar sind, immer sichtbar; weil man blos diejenige Halbkugel sieht, in welcher der Pol liegt; und es ist hier ein halbjähriger Tag und eine halbjährige Nacht, welche indeß durch die nach dem Abschiede der Sonne und vor dem Wiedererscheinen derselben Statt habende Dämmerung von 108 Tagen, durch Nordlichter, den Wiederschein des Schnees und andere Umstände sehr verkürtzt und gemildert wird.

149. Noch ist in der mathematischen Geographie eine Abtheilung der Erdbewohner in Hinsicht ihrer Lage gegeneinander, und des Schattens gewöhnlich, den sie zu gewissen Tageszeiten um sich werfen.

150. In Hinsicht ihrer gegenseitigen Lage theilt man die Erdbewohner ein in Gegenfüßler, Gegen- und Nebenwohner.

151. Unter Gegenfüßlern, oder Antipoden, versteht man diejenigen Bewohner (oder Punkte) der Erde, welche um einen ganzen Erddurchmesser von einander entfernt sind.

152. Die Gegenfüßler befinden sich in entgegengesetzten Halbkugeln (außer unter dem Aequator,) folglich unter gleichen, aber entgegengesetzten Breiten, Zonen und Klimaten; sie haben auch einen entgegengesetzten Horizont und Meridian, so wie entgegengesetzte Tages- und Jahreszeiten.

153. Gegenwohner nennt man diejenigen Bewohner und Punkte der Erde, welche 180 Grad von einander entfernt, zwar unter derselben geographischen Länge liegen, aber eine entgegengesetzte Breite, folglich zwar gleiche Tageszeiten und Stunden, aber entgegengesetzte Jahreszeiten haben.

154. Unter Nebenwohnern, denkt man sich dagegen solche Bewohner und Punkte der Erde,

die sich in einer Entfernung von 180 Graden unter der nämlichen geographischen Breite, aber dabei unter entgegengesetzten Meridianen befinden, und bei gleichen Jahreszeiten entgegengesetzte Tageszeiten haben.

155. In Hinsicht der Verschiedenheit ihres Schattens theilt man die Erdbewohner ein in unschattige, zweischattige, einschattige und umschattige; auch wohl noch in gegenschattige, lang- und kurzschattige.

156. Unschattig und zweischattig können nur die Bewohner des heißen Erdstrichs seyn; umschattige findet man nur in den Gegenden, welche eine parallele, oder der parallelen nahe kommende Sphäre haben; alle übrigen Erdbewohner sind einschattig, d. h. sie werfen ihren mittägigen Schatten entweder nach Norden oder nach Süden, je nachdem sie auf der nördlichen oder südlichen Halbkugel leben.

III. Physische Geographie.

1 Die Gegenstände, mit denen die physische Geographie sich vornehmlich beschäftigt, sind: Land und Wasser, als die beiden Hauptbestandtheile des Erdkörpers, Atmosphäre, physikalisches Klima und Naturprodukte.

2. Die Oberfläche der Erdkugel besteht aus Erde, oder dem eigentlichen Lande; einer Masse von sehr lockerem Zusammenhange und der mannigfaltigsten Beschaffenheit und Mischung, in deren Vertiefung sich das Meer gesammelt hat.

3. Die größten, aus dem Meere hervorragenden, und von demselben umflossenen Theile der Erdfläche heißen Festländer oder Kontinente, die kleinern dagegen Inseln oder Eilande.

4. Halbinseln unterscheiden sich von Inseln dadurch: daß sie noch an einer Seite mit andern Landtheilen zusammen hängen; und zwar oft nur durch einen schmalen Strich, welchen man eine Land- oder Erdenge nennt.

5. Ein niedriger und schmaler Strich Landes, welcher sich weit ins Meer hinein erstreckt, wird eine Land- oder Erdzunge genannt.

6. Auf dem festen Lande, der Erde, wechseln Ebenen, Erhöhungen und Vertiefungen auf die mannigfaltigste Weise mit einander ab.

7. Es gibt wenig vollkommene Ebenen auf der Erde; und auch diese haben eine größere oder geringere, zuweilen ganz unmerkliche Abdachung und wellenförmige Oberfläche.

8. Große, von der Sonne verbrannte Ebenen, die, mit Ausnahme einzelner fruchtbarer Plätze, Oasen genannt, wasserlos und mit leichtem, weißlichem Flugsande bedeckt sind, heißen Sandwüsten.

9. Unter Haiden und Steppen versteht man unfruchtbare, des Anbaues nicht recht fähige, mit schlechtem Gras oder Haidekraut bewachsene Gegenden, die aber doch theilweise zur Viehzucht ꝛc. benutzt werden können.

10. a. Die niedrigsten Theile eines Landes sind gemeiniglich seine Ufer; von hieraus erheben sich allmählig gegen das Innere desselben Anhöhen, Hügel und Berge; welche endlich lange und hohe Gebirge und Gebirgsketten bilden.

10. b. Die Gebirge sind gleichsam das Gerippe des festen Landes; und haben daher nothwendig einen Zusammenhang, der auf dem Lande deutlich, unter dem Meere aber unsichtbar ist, und nur durch die Inseln, welche meist nichts anders als Gipfel und Rücken der unter dem Meere befindlichen Gebirge sind, bemerkbar wird.

10. c. Einige Bergketten laufen meridianartig von S. nach N., andere fast mit dem Aequator parallel von O. nach W., oder vielmehr in einer schrägen Richtung von S.W. nach N.O. über die Erdoberflöche und den Meeresboden weg.

11. Man theilt die Gebirge nach ihrer Höhe, — deren Maaß die Erhebung über die Meeresfläche ist, — in Hoch- Mittel- und Vorgebirge.

12. Nach der Steinart, woraus sie vorzüglich bestehen, theilt man sie in Granit-, Kalk-, Thon-, Sandstein- und Flötz-Gebirge; welche letztere aus Schichten von verschiedenen Erd- und Steinarten zusammengesetzt und später entstanden sind als jene.

13. Ihrer Lage nach sind die Gebirge entweder inländische oder Küsten-Gebirge; zu welchen letzteren die Vorgebirge oder Kaps gehören, die sich oft weit ins Meer hinein strecken.

14. Eine der furchtbarsten Natur-Erscheinungen gewähren die, meist auf Inseln oder doch in der Nähe des Meeres liegenden feuerspeienden Berge, oder Vulkane; aus welchen beständig Rauch aufsteigt; die aber auch von Zeit zu Zeit unter heftigem Krachen Feuer, Asche, Steine und glühende Lava-Ströme aus ihren obern Oeffnungen, oder Kratern, auswerfen.

15. Von sehr hohen, mit ewigem Schnee und Eis bedeckten Bergen rollen häufig Lauwinen (Schneestürze) herab, und bilden vor und nach Eisfelder und ungeheuere Eisberge oder Gletscher, auch Ferner und Jökel genannt.

16. Die Berge haben einen vielfachen Nutzen: sie reinigen die Luft durch Anziehung der Dünste; geben den Quellen und Flüssen ihren Ursprung; enthalten Metalle und andere nützliche Mineralien; bringen die heilsamsten Pflanzen hervor; verschönern die Natur; vergrößern die Erdfläche; und die Vulkane insbesondere verhüten durch ihre Ausbrüche ein sonst öfteres Erdbeben.

17. Die Thäler sind Vertiefungen zwischen ganzen Bergreihen, oder auch zwischen einzelnen Bergen; wo sie dann oft wegen ihrer Enge und Tiefe Schluchten und Klüfte, wenn sie aber Gebirge von einer Seite zur andern durchschneiden, Pässe genannt werden.

18. Unter der Erdoberfläche, besonders in Bergen, trifft man nicht selten Höhlen, Grotten und Gänge, zum Theil von beträchtlicher Größe an; wovon manche unterirdische Bäche und Seen, auch wohl Tropfstein, Versteinerungen u. d. gl. enthalten.

19. Das Innere, oder der Kern unserer Erde ist uns fast ganz unbekannt; denn durch die tiefsten Gruben sind wir dem Mittelpunkte derselben höchstens nur um eine Viertelmeile näher gekommen.

20. Fast drei Viertheile der Erdoberfläche sind mit derjenigen flüssigen, durchsichtigen Materie bedeckt, die wir Wasser nennen.

21. Der größte Theil des Wassers auf der Erde bildet eine zusammenhängende Vertiefung, welche Meer heißt; so wie man das fließende und stillstehende Wasser auf den Festländern und Inseln Landgewässer nennt.

22. Das Meerwasser ist durchgehends salzig, bitter, untrinkbar, und von dunkelblauer oder grünlicher, jedoch manchen zufälligen Abänderungen unterworfener Farbe.

23. Das häufig beobachtete nächtliche Leuchten des Meerwassers ist entweder eine Wirkung der Electricität, oder unzähliger leuchtender Seethiere.

24. Der Boden des Meeres enthält eben solche Abwechselungen von Ebenen, Bergen, Thälern, Thieren, Pflanzen und Mineralien, als der Boden des festen Landes.

25. Die Tiefe des Meeres, die man durch das Senkblei zu ergründen sucht, ist sehr verschieden: denn sie beträgt an einigen Stellen wohl eine Meile, an andern nur wenige Klafter.

26. Das Meer ist in unaufhörlicher Bewegung, und zwar ist dieselbe von dreifacher Art; nemlich die Wellenbewegung, die Strombewegung, und die Ebbe und Fluth.

27. Die Wellenbewegung entsteht durch den Wind, welcher, wenn er heftig ist, furchtbare Seestürme erregt.

28. Unter der Strombewegung versteht man die durch die Umdrehung der Erde um ihre Achse verursachte beständige Strömung des Meerwassers von Osten nach Westen; welche zwischen den Wendekreisen am stärksten ist.

29. Die Ebbe und Fluth ist das zweimal binnen 24 Stunden zu bestimmten Zeiten sich ereignende Sinken und Steigen des Wasserspiegels an den Küsten großer Meere; eine Erscheinung, die sich aus der Anziehungskraft des Mondes, vereint mit der Wirkung der Sonne, sehr befriedigend erklären läßt.

30. Beständigen Zufluß erhält das Meer durch Regen und eine Menge Flüsse und Ströme; doch wird es niemals überfüllt, weil es, wie alle Körper, beständig ausdünstet; und zwar in der heißen Zone am stärksten.

31. Der Grad der Wärme und Kälte, oder die Temperatur des Meeres ist weit gleichförmiger und weniger schnellen Abwechselungen unterworfen, als die des Landes; weshalb die Seeluft sowohl die Sommerhitze als Winterkälte mäßigt.

32. Doch gefriert das Meer in den kalten Zonen; wodurch daselbst die großen Eisfelder und Eisberge

entstehen, welche Treibeis genannt werden, wenn sie vom Sturm losgerissen, herumschwimmen.

33. Der Nutzen der Meere ist ungemein groß: denn sie befördern durch die Schiffahrt den Handel und erleichtern die Verbindung der Kontinente; sie verschaffen unzähligen Menschen durch die Fischerei Nahrung und Unterhalt; saugen aus der Luft schädliche Theile ein, und erfüllen sie mit wäßrigen Dünsten, damit es dem festen Lande nicht an Regen und Quellen fehle u. dgl.

34. Meerbusen, oder Golfe, sind Theile des Meeres, welche sich tief in ein Land hinein erstrecken; kleinere derselben heißen Baien oder Buchten.

35. Ein Hafen ist eine durch Natur und Kunst so eingerichtete Bucht, daß viele Schiffe darin vor Stürmen sicher liegen.

36. Rheden sind Striche des Meeres an der Küste, wo Schiffe ankern können, und zum Theil wenigstens vor Stürmen gesichert sind.

37. Einen engen Theil des Meeres zwischen zwei nahe liegenden Ländern nennt man eine Meerenge oder einen Sund.

38. Eine Meerenge von beträchtlicher Breite und Länge erhält den Namen Kanal, oder Straße.

39. Meeresstrudel, oder Wirbel, sind kreisende, schneckenförmige Bewegungen des Wassers, welche in engen, durch Inseln und Klippen eingeschlossenen Theilen des Meeres entstehen, wenn darin zwei oder mehr Seeströme sich kreuzen, oder die Fluth von verschiedenen Seiten zusammen stößt.

40. Brandungen nennt man diejenigen gefährlichen Stellen des Meeres, wo die Wellen an felsigte Ufer anschlagen, zurückprallen und sich schäumend an einander brechen.

41. Sandbänke, oder Syrten, sind Erhöhungen im Meere, von Sand- und Kies zusammengehäuft, die sich hauptsächlich an den Küsten sehr niedrig und flach liegender Länder finden.

42. Unter Dünen versteht man theils Sandhügel am Meere, theils ein niedrigeres, aus Kreide oder andern Massen zusammengesetztes Küstengebirge.

43. Klippen oder Scheeren sind Felsenspitzen an den Küsten der Länder oder im Meere, welche zuweilen nicht über die Fläche desselben hervorragen und dadurch desto gefählicher werden.

44. Seeküste ist die äußerste Grenze eines Landes am Meere; deren niedrige Theile Gestade, Ufer, Strand oder Bord heißen. Ein hohes von Menschenhänden aufgeworfenes Ufer erhält den Namen Damm oder Deich.

45. Alles Landgewässer hat seinen Ursprung von Quellen, deren Hauptursachen Regen und geschmolzener Schnee sind.

46. Die meisten Quellen geben zu allen Zeiten Wasser; bei andern wird durch mancherlei Umstände der Wasserlauf zuweilen gehemmt; weshalb sie den Namen periodische Quellen erhalten, unter welche auch die Hungerquellen gehören.

47. Es gibt auch Quellen, die eine mehr oder weniger starke Beimischung von mineralischen Theilen haben; z. B. die Mineralwasser, Gesund- und Sauerbrunnen, Salzquellen, Cementwasser — welche scheinbar Eisen in Kupfer verwandeln, — incrustirende oder versteinernde Quellen u. dgl.

48. In Ansehung der Temperatur findet man sowohl eiskalte, als siedend heiße, laue und warme Quellen, die zum Theil als Bäder benutzt werden.

49. Durch den Zusammenfluß mehrerer Quellen entstehen Bäche; aus Bäche bilden sich Flüsse.

50. Diese sind entweder Hauptflüsse oder Ströme, welche Nebenflüsse aufnehmen, und sich ins Meer ergießen; oder Küstenflüsse, die schon nach einem kurzen Laufe das Meer erreichen; oder Steppenflüsse, die in einen Morast fließen, sich im Sande verlieren und verdünsten.

51. Jeder Fluß hat zwischen dem rechten und linken Ufer sein Bette; und da, wo er sich ins Meer oder in ein anderes Gewässer ergießt, seine Mündung; deren mehr, oder weniger tiefe Lage gegen die Quelle, das Maaß seines Gefälles bestimmt.

52. Unter einem Flußgebiete versteht man alle Flüsse, Bäche und Quellen, die ihr Gewässer durch eine und dieselbe Mündung dem Meere wiedergeben.

53. Die Flüsse nehmen sämtlich zu verschiedenen Zeiten ab und zu; in manchen findet man auch Stromschnellen und Wasserfälle.

54. Um Meere und andere Gewässer, die von Natur in keiner Verbindung standen, mit einander

zu vereinigen und dadurch den Handelsverkehr zu erleichtern, hat man hin und wieder mit großen Kosten Kunstflüsse, oder Kanäle, angelegt.

55. Mit Wasser angefüllte, rings vom Lande eingeschlossene Vertiefungen sind entweder Pfützen, Teiche, oder Seen.

56. Die Landseen enthalten theils süßes, theils salziges Gewässer; und viele unter ihnen sind von sehr beträchtlichem Umfange.

57. Die meisten Landseen nehmen Flüsse auf und lassen sie wieder aus; andere, gewöhnlich kleine und morastige, thun keines von beiden; noch andere nehmen Flüsse auf, ohne sie wieder von sich zu lassen; und bei verschiedenen wieder findet auch hievon das Gegentheil Statt.

58. Land und Meer der Erde sind mit einer Hülle, der Atmosphäre, oder dem Luftkreise, umgeben, deren Hauptbestandtheil die feine, durchsichtige Flüssigkeit ist, welche wir Luft nennen.

59. Die atmosphärische Luft besteht vornehmlich aus Sauerstoffgas und Stickgas; außerdem aber enthält sie noch ein Gemisch von andern Gasarten, Wassertheilen, Wärmestoff, electrischer Materie u. s. w., deren gegenseitige Mischung, Auflösung und Niederschlagung die mancherlei Lufterscheinungen bewirkt.

60. Die Höhe der Atmosphäre, so weit nemlich die feinsten Dünste steigen können, beläuft sich, wahrscheinlichen Schätzungen zufolge, auf 6 bis 8 Meilen.

61. Je höher man in den Luftkreis hinaufkommt, desto dünner und kälter wird die Luft; letzteres, weil sie nur durch die vom Erdboden zurückgeworfenen Sonnenstrahlen erwärmt werden kann.

62. Die Atmosphäre ist in steter Bewegung, weil durch verschiedene Ursachen, — z. B. durch die Abwechselung der Wärme und Kälte, durch die an einem Orte stärker aufsteigenden oder unterirdischen Dünste, durch den Druck der Wolken u. s. w. — das Gleichgewicht derselben beständig aufgehoben wird.

63. Wenn nun die Luft, vermöge ihrer Ausdehnungskraft das Gleichgewicht wieder herzustellen sucht, so entsteht eine Bewegung unter den Luftmassen, folglich Wind.

64. Einen Wind, der so stark ist, daß er großen Schaden anrichten kann, nennt man einen Sturmwind, oder Orkan.

65. Ein Wirbelwind entsteht: wenn zwei entgegengesetzte Winde da, wo sie zusammenstoßen, die Luft im Kreise herumtreiben.

66. Von heftigen Wirbelwinden, und von der Electricität entstehen die sogenannten Wasserhosen; d. i. Wassersäulen, die sich auf mancherlei Art von einer dicken Wolke zur Erde oder zum Meere herab senken, und zuweilen das letztere ebenfalls in einer strudelnden Säule gegen sich ziehen.

67. Solche Wasserhosen sind den Schiffen sehr gefährlich, und richten auch auf dem Lande oft große Verwüstungen an.

68. Man benennt die Winde nach den verschiedenen Haupt- und Neben-Himmelsgegenden, woher sie wehen; und theilt sie demnach in Haupt- und Nebenwinde ein.

69. Die vier Hauptwinde sind: der Ostwind, welcher von Morgen, der Westwind, welcher von Abend, der Südwind, welcher von Mittag, und der Nordwind, welcher von Mitternacht her wehet.

70. Außerdem unterscheiden sich auch die Winde durch den verschiedenen Grad ihrer Wärme und Kälte.

71. Dieser Unterschied rührt daher: daß die Winde die Temperatur derjenigen Gegenden annehmen, über welche sie wegstreichen.

72. Die aus kalten Erdgegenden, oder über Eis- und Schnee-Gebirge kommenden Winde sind demnach schneidend und rauh; die über dürre Sandwüsten wehenden Winde dagegen schwül und oft erstickend heiß.

73. Unter diesen letzteren sind vorzüglich zu bemerken: der Sirokko in Unteritalien und Sizilien, der Chamsin in Aegypten, der Samiel oder Samum in Arabien und der Harmatan in Guinea.

74. Die Seewinde haben mehrentheils eine feuchte und gemäßigte Temperatur.

75. Man pflegt auch die Winde in Hinsicht auf ihre Dauer, und die Zeit in welcher sie wehen, in ordentliche oder unveränderliche und unordentliche oder veränderliche einzutheilen.

76. Ordentlich, oder unveränderlich, heißt man diejenigen Winde, welche sich zu bestimmten Zeiten

einstellen und zu einer bestimmten Zeit auch wieder aufhören.

77. Zu denselben rechnet man vornehmlich den beständigen Ost- in der Schiffersprache Passat-Wind, innerhalb der beiden Wendekreise, welcher von der Umdrehung der Erde um ihre Achse herrührt; und die periodischen Winde, welche bei den Schiffern Mussons oder Monsuns heißen.

78. Diese periodischen Winde zeichnen sich dadurch aus: daß sie die eine Jahreszeit hindurch nach irgend einer bestimmten, die andere aber nach der entgegengesetzten Richtung wehen.

79. Unordentlich, oder veränderlich, sind die, den gemäßigten und kalten Zonen eigenen Winde, über deren Richtung, Dauer und Wiederkehr sich nie etwas Gewisses voraus bestimmen läßt.

80. Die Winde erhalten die Luft rein und gesund; sie führen Dünste und Wolken aus einer Gegend in die andere; mäßigen sowohl Hitze als Kälte; erfrischen und trocknen; bewahren die stehenden Wasser vor der Fäulniß; treiben Schiffe, Mühlen und viele andere Maschinen u. s. w.

81. Alle merkliche Veränderungen und Erscheinungen im Luftkreise werden Meteore genannt; die man in wäßrige, glänzende und feurige eintheilt.

82. Die wäßrigen Meteore entstehen im Allgemeinen dadurch: daß sich die von der Erde aufgestiegenen und in der Luft schwebenden Wasserdünste wieder von derselben absondern; welches man den Niederschlag nennt.

83. Diese Absonderung und Niederschlagung der in der Atmosphäre schwebenden Dünste kommt von der abwechselnden Erwärmung und Erkältung der Luft, vom Winde, vornehmlich von der Electricität, und andern zum Theil noch unbekannten Ursachen.

84. Zu den wäßrigen Lufterscheinungen werden gerechnet: Nebel, Wolken, Regen, Thau Reif, Schnee und Hagel.

85. Der Nebel besteht aus feinen, vom Wasser und Land aufsteigenden Bläschen, welche in der untern Luft schweben, so lange sie mehr eigenthümliche Schwere haben, als die obere Luft.

86. Wolken sind ebenfalls eine Anhäufung wäßriger Dünste, die nicht als Thau niedergefallen

oder von der Sonne aufgelöset sind, sondern sich, ihrer durch den Wärmestoff vermehrten Ausdehnung wegen, in eine höhere Luftgegend erhoben haben.

87. Der Regen entsteht durch die Absonderung und Vereinigung vieler in Luft und Wolken schwebenden Dünste, welche ihrer Schwere halben tropfenweise niederfallen.

88. Je nachdem der Regen mehr oder weniger verbreitet, gelinder oder stärker ist, benennt man ihn Land- Strich- Staub- Platz-Regen und einen Wolkenbruch.

89. Der Thau besteht theils aus den Ausdünstungen der Pflanzen, welche tropfenweise daran hängen bleiben; theils aus wäßrigen Dünsten, die sich des Nachts und Morgens wegen schneller Erkältung der Luft von ihr absondern, zusammenfließen, und an die Erde, Pflanzen u. dgl. ansetzen.

90. Der sogenannte Honig- oder Mehlthau entsteht aus klebrigen, bei anhaltender Dürre durch die Schweißlöcher der Pflanzenblätter ausschwitzenden Säften, die durch ihre Süßigkeit die Blattläuse in großer Menge herbeilocken.

91. Wenn im Frühlinge und in der Herbstzeit die Luft schon kalt ist, daß das Wasser gefrieren kann, so verwandelt sich der Thau in Reif.

92. Fällt ein sanfter Regen, wenn der Erdboden sehr kalt ist, so gefrieren die Tröpfchen an der Erde, und so bildet sich das Glatteis.

93. Weil bei einfallendem Thauwetter nach strenger Kälte, Mauern, Wände, Fenster u. dgl. länger kalt bleiben, als die Luft: so ziehen sich die Dünste dahin, und verursachen das sogenannte Ausschlagen der Kälte.

94. Der Schnee entsteht: wenn die wäßrigen Dünste in der Luft gefrieren, ehe sie herabfallen.

95. Wenn aber schon gebildete Regentropfen während ihres schnellen Herabfallens durch eine niedrigere Luftgegend aus irgend einer Ursache — höchst wahrscheinlich unter Mitwirkung der Elektricität — gefrieren, und sich mit andern Dünsten vereinigen: so gibt es Hagel oder Schlossen und Graupen.

96. Die merkwürdigsten glänzenden Lufterscheinungen, welche im Allgemeinen durch die verschiedene Brechung und Zurückwerfung der Lichtstralen hervorgebracht werden, sind: Regenbogen, Höfe um

Sonne und Mond, Nebensonnen und Nebenmonde, Morgen- und Abend-Dämmerung, und das Wasserziehen der Sonne.

97. Ein Regenbogen zeigt sich am Himmel: wenn die Sonnenstrahlen in gegenüber fallenden Regentropfen so gebrochen und zurückgeworfen werden, daß die verschiedenen Farben, woraus jene bestehen, sich einzeln darin abspiegeln.

98. Die Höfe, oder die lichten Kreise, welche sich zuweilen um die Sonne oder um den Mond zeigen, rühren blos von Dünsten her, womit die Atmosphäre angefüllt ist, und worin die Strahlen sich brechen.

99. Nebensonnen und Nebenmonde sind nichts anders, als mehr oder minder lebhafte Abbildungen der Sonne oder des Mondes in den Dünsten des Luftkreises; eine seltnere Erscheinung, deren Ursprung man aus in der Luft schwebenden Eisnadeln herzuleiten sucht, an denen unten Wassertropfen hängen, worin sich Sonne oder Mond gleichsam spiegeln.

100. Wenn die Sonne des Morgens noch unter dem Horizonte steht, ihre Strahlen aber schon in den obern Luftkreis wirft: so bewirkt dies die Morgendämmerung; fallen hingegen die Strahlen der bereits unter den Gesichtskreis gesunkenen Sonne noch in die obere Luft: so entsteht die Abenddämmerung.

101. Ist bei diesen Erscheinungen die Atmosphäre mit Dünsten angefüllt, worin sich die Sonnenstrahlen brechen: so zeigt sich die Morgen- und Abend-Röthe.

102. Das sogenannte Wasserziehen der Sonne entsteht: wenn Sonnenstrahlen zwischen dunkle Wolken durchfallen.

103. Die Ursachen der feurigen Meteore ist eine, von der Electricität und andern, zum Theil noch nicht genau bekannten Umständen herrührende Entzündung theils unterirdischer, theils in der Luft befindlicher brennbarer Materien.

104. Die vornehmsten derselben sind: Erdbeben, Gewitter, Wetterleuchten, Irrlichter, Sternschnuppen, Feuerkugeln, fliegende Drachen und das Nordlicht.

105. Wenn unterirdische brennbare Stoffe wegen anhaltender Wärme und dazu kommender Feuchtigkeit sich erhitzen und entzünden; so dehnen sich die dadurch

entstandenen Dünste nebst der unterirdischen Luft weit umher mit heftiger Gewalt aus, und verursachen starke Erderschütterungen, oder Erdbeben.

106. Häuft sich die elektrische Materie in Luft und Wolken zu sehr an: so entzündet sie sich mit einem mehr oder weniger heftigen Knall, und bringt dadurch die Haupt-Erscheinungen eines Gewitters, Blitz und Donner, hervor.

107. Da das Licht 600,000 mal schneller sich verbreitet, als der Schall: so sieht man den Blitz in einiger Entfernung eher, als man den Donner hört.

108. Das Wetterleuchten ist entweder eine bloße Lichtausströmung aus den Enden mit electrischer Materie überladener Gewitterwolken, oder der Wiederschein eines so weit entfernten Blitzes, daß man dessen Donner nicht hört.

109. Der Blitz schlägt ein, wenn er auf Gebäude, Bäume, Menschen u. dgl. herabfährt, oder eine Reihe brennbarer Dünste anzündet, welche sich bis dahin erstrecken.

110. Gebäude kann man durch Blitzableiter gegen das Einschlagen schützen; indem diese die electrische Materie anziehen, und bis in die Erde oder ins Wasser ableiten.

111. Gewitter kühlen und reinigen die Luft; auch befördern sie durch den mit ihnen gewöhnlich verbundenen Regen die Fruchtbarkeit der Erde ungemein.

112. Irrlichter, oder Irrwische, sind nahe an der Erde sich entzündende und von jeder Luft-Bewegung umher getriebene Dünste, die meist an sumpfigen Orten entstehen, wo sich viel brennbare Luft entwickelt.

113. Wenn dergleichen Dünste in höheren Gegenden der Atmosphäre sich entzünden: so gibt man ihnen den Namen Sternschnuppen; weil sie beim Herunterfallen, oder Fortfliegen, das Ansehen geben, als wenn ein Stern herabfiele, oder von einem Orte zum andern flöge.

114. Feuerkugeln sind mehr oder weniger große leuchtende Kugeln von röthlicher Farbe, die sich durch die Luft bewegen, oft sehr weit fliegen, mit einem heftigen Knalle zerplatzen und zuweilen steinartige Massen von sich schleudern.

115. Unter fliegenden Drachen versteht man ...re, aus der Entzündung brennbarer Dünste ent-

standene Feuerkugeln, die einen lichten Schweif nach sich ziehen.

116. Ueber den Ursprung und das Wesen der größeren Erscheinungen dieser Art, welche sich in beträchtlicher Höhe zeigen, sind die Naturforscher noch nicht einig; die kleineren dagegen haben wohl mit den Irrlichtern einerlei Natur und Entstehung.

117. Das Nordlicht zeigt sich bei uns zuweilen, besonders in Winterabenden, am nördlichen Himmel als ein heller, feueriger Schein; am häufigsten aber ist es in den nördlichen und südlichen Polargegenden, in welchen letzteren es Südlicht, oder Südschein, heißt.

118. Es entsteht wahrscheinlich von der an den Erdpolen häufig ausströmenden electrischen Materie; und hat für die Bewohner der Polargegenden einen sehr großen Nutzen; indem es ihre langen Winternächte erhellet.

119. Unter dem physikalischen Klima denkt man sich denjenigen Grad der Mischung von Wärme und Kälte, Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft, welcher jedem Erdstriche und Lande eigen ist, und wovon die Fruchtbarkeit desselben abhängt.

120. Das physikalische Klima eines Landes wird hauptsächlich durch seine geographische Lage in dieser oder jener Zone bestimmt.

121. Verschiedene andere Umstände kommen jedoch bei der Bestimmung des physikalischen Klima eines Landes mit in Betracht; z. B. seine Lage am Meer, welches die Kälte der in und an ihm liegenden Länder mildert oder ihre Hitze weniger drückend macht; Gebirge und Erdrücken, welche selbst Gegenden, die in der heißen Zone liegen, einen hohen Grad von Kälte mittheilen können; ferner stehende Seen und Moräste, große Waldungen und Flüsse, herrschende Winde, die Erdarten, woraus der Boden besteht, der größere oder geringere Anbau desselben, u. s. w.

122. Produkte der Erde nennt man die, ohne Mitwirkung oder mit Beihülfe des Menschen hervorgebrachten Erzeugnisse des Erdbodens.

123. Dieselben werden nach den drei Naturreichen in Produkte des Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reiches eingetheilt.

124. In der Geographie ist nur von solchen Naturprodukten die Rede, welche entweder irgend einem Lande besonders eigen, oder in solchem Ueberflusse vorhanden sind, daß sie einen Gegenstand des Gewerbes und Handels ausmachen, oder die sonst einen wichtigen Nutzen haben.

125. Fast jeder Erdstrich, ja fast jedes größere Land hat seine ihm eigenthümlichen Produkte, die anderswo entweder gar nicht, oder doch nicht so vollkommen, nicht ohne künstliche und sorgfältige Wartung gedeihen.

126. Die heiße Zone hat die größten und stärksten Landthiere, die kräftigsten, kühlendsten und wohlriechendsten Früchte und den größten Reichthum an Mineralien.

127. In den kalten Zonen hat die Natur den Mangel an Pflanzen und Früchten durch eine ungeheuere Menge von Fischen ersetzt; und die mit dem schönsten Pelzwerke versehenen Thiere verschaffen den Bewohnern dieser Gegenden die nöthige Kleidung.

128. Die größte Mannigfaltigkeit von Erd- und Baumfrüchten sowohl, als von Thieren findet man in den gemäßigten Zonen; welche wegen der bedeutenden Witterungs-Verschiedenheit ihrer Länder zur Erzeugung und Ausbildung der verschiedenartigsten Produkte am geschicktesten sind.

129. Die Produkte, von denen in der Geographie vorzugsweise die Rede ist, kann man am füglichsten eintheilen: in Produkte der Jagd, Fischerei und Viehzucht; in Wald-, Feld- und Gartenbau-Produkte, wozu noch viele wildwachsende Pflanzen kommen; und in Bergwerks-Produkte.

130. Unter Jagdprodukten begreift man alles vierfüßige- und Feder-Wildpret, welches außer dem Fleische auch eine Menge Pelzwerk, Häute, Hörner, Fett, Federn, Eier u. dgl. zu mancherlei Gebrauche liefert.

131. Die Produkte der Fischerei werden eingetheilt in Produkte der Land- und See-Fischerei; welche indeß nicht bloß auf eigentliche Fische, sondern auch auf verschiedene Arten von Amphibien, Insekten und Würmer gerichtet ist.

132. Die Landfischerei wird in Landseen, Flüssen und Teichen, die Seefischerei aber nur am und im Meere getrieben.

133. Die Seefischerei unterscheidet sich wieder in die große und kleine, welche letztere auch die Küstenfischerei heißt.

134. Die große Fischerei hat vornehmlich zum Gegenstande den Wallfisch-, Herings-, Stockfisch-, Seehunds- und Thunfisch-Fang, deren jeder nur in gewissen Meeren Statt findet.

135. Unter der Viehzucht im Allgemeinen versteht man die Pflege und Wartung nutzbarer zahmer oder gezähmter Thiere.

136. Dazu gehören außer dem sogenannten Rindvieh noch nach Maaßgabe der Landes- und Lebensart: Schaafe, Ziegen, Büffel, Schweine, Kaninchen, Pferde, Esel, Maulthiere, Rennthiere, Kameele, Lama's u. s. w., auch zahmes Federvieh aller Art.

137. Die Wald-Produkte kommen von dem sogenannten Forstbäumen, die theils Laub- theils Nadel-Hölzer sind.

138. Sie bestehen vornehmlich in Bau-, Nutz- und Brennholz, in Kohlen, Pottasche, Harz, (Pech, Kienruß, Theer, Terpentin,) Materialien zum Färben, Gerben u. s. w.

139. Zu den Feld- und Gartenbau-Produkten werden die mancherlei Getreide- und Gemüse-Arten, so wie Hanf, Flachs, Tabak, desgleichen die Blumen, der Wein und das Obst gerechnet.

140. Die Obstarten der wärmeren Gegenden, — Citronen, Pomeranzen, Sinaäpfel, Mandeln, Datteln, Feigen, Oliven, deren Frucht das Baumöl liefert u. s. w. — werden bei uns edle oder Südfrüchte genannt.

141. Hier sind noch unter den Produkten des Pflanzenreichs vorzüglich zu bemerken: die sogenannten Kolonial-Produkte, als Kaffee, Thee, Kakao, Zucker; und die Gewürze, z. B. die Gewürznägelein, Muskaten-Nüsse und -Blumen, der Zimmt oder Kaneel, der Pfeffer, Ingwer u. a. m.

142. In den wärmeren Theilen der Erde, so wie in der kalten Zone, machen viele wildwachsende Pflanzen, besonders manche Arten von Beeren, Wurzeln, Schwämmen, ein vorzügliches Nahrungsmittel vieler Völker aus; andere dienen zur Weide für das Vieh, als Arzneimittel, Färbstoffe, zum Brennen, Weben u. d. gl.

143. Unter Bergwerksprodukten begreift man im weitesten Sinne des Wortes alle nutzbare Mineralien, d. i. Metalle, Salze, Erdharze, Erd- und Steinarten, die auf jedem möglichen Wege gewonnen werden.

144. Die Metalle pflegt man wohl in ganze und Halb-Metalle, und die erstern wieder, rücksichtlich des besondern Werths, den ihnen die Menschen beilegen, in edle und unedle einzutheilen.

145. Die edlen Metalle sind Platina, Gold, und Silber, die unedlen aber Quecksilber, Kupfer, Eisen, Zinn und Blei.

146. Die bekanntesten Halbmetalle heißen: Zink, Wißmuth, Spießglas, Kobalt, Nickel, Braunstein, Wasserblei und Arsenik.

147. Von Salzen kommen am meisten vor: das gemeine Küchen- (Stein-, Meer- oder Quell-) Salz, der Salpeter, Salmiak, Borax, das Glauber- und Bitter-Salz, der Vitriol und Alaun.

148. Die merkwürdigsten brennbaren Mineralien, oder Erdharze sind: das Bergöl, der Naphtha, die Steinkohle, der Torf, der Schwefel, das Reisblei, nebst dem Bernstein und Ambra.

149. Von Erd- und Steinarten sind die nutzbarsten: die Edel- und Halbedel-Steine, z. B. der Diamant, Rubin, Saphir, Smaragd, Topas, Amethyst u. s. w.: der Lehm, die Porcellanerde, der Pfeifen-, Fayence- und Töpfer-Thon, die Walker- und Siegel-Erde, der Wetzstein, der Röthel, Schiefer, der Lavetzstein, Serpentin und Asbest, die Kreide, der Marmor, der gemeine Kalkstein, der Mergel, Alabaster, Gyps und Sandstein.

150. Unser Erdkörper hat seit seiner Entstehung nicht immer genau dieselbe physische Beschaffenheit gehabt, sondern fast ununterbrochen vielfache, jedoch meist nur theilweise Veränderungen erlitten.

151. Noch immer fallen von Zeit zu Zeit dergleichen Veränderungen vor. Ueberschwemmungen und Erdbeben verschlingen zuweilen ganze Erdstriche und verwandeln sie in See, dagegen wird anderwärts Seegrund zu trockenem Boden; das Meer spült von einer Küste das Erdreich vor und nach hinweg, und setzt dafür anderswo neues Land an; Inseln und Berge sinken ein, und neue erheben sich anderwärts; kahle, unfruchtbare Felsen überziehen

sich mit Moos, worauf nachher Pflanzen und genießbare Früchte wachsen; und nicht zu zählen sind die Veränderungen, welche des Menschen Fleiß und Geschicklichkeit auf dem Erdboden hervor gebracht hat, und noch immer hervorbringt.

IV. Allgemeine politische Geographie.

1. Hauptgegenstände der allgemeinen politischen Geographie sind: 1. der Mensch in Hinsicht seiner Verbreitung, seiner Hauptstämme, der Zahl der Individuen (Einzelwesen) und ihrer Verschiedenheit in Ansehung der Lebensart; 2. die von Menschen gemachte Eintheilung der Erde in Länder und Staaten; wobei von der Lage, den Grenzen, der Größe und Bevölkerung derselben, von dem Charakter, der Kultur, Sprache, Religion, den Ständen, Gewerben, der Handlung und den Wohnplätzen ihrer Bewohner, ferner von ihrer Würde, Regierungsform, Verwaltung, den Staatseinkünften und von ihrer Macht im Allgemeinen die Rede ist.

2. Von der Verbreitung des Menschen ist zu bemerken, daß er, vermöge der Dauerhaftigkeit seines Körpers unter allen Himmelsstrichen lebt: doch so, daß die kalten Erdstriche am wenigsten, die gemäßigten am allgemeinsten, und die heißen in ihren mildern Gegenden stellenweise am stärksten bevölkert sind.

3. Die Eintheilung der Menschen in gewisse Hauptstämme gründet sich auf ihre zufällige Verschiedenheiten in Absicht der Farbe, Größe und Körperbildung, Verschiedenheiten, welche hauptsächlich vom Klima, von Nahrungsmitteln und Lebensweise, oft auch von Vorurtheilen und Gewohnheiten herrühren.

4. Am füglichsten theilt man das Menschengeschlecht in fünf Hauptstämme: den kaukasischen, mongolischen, äthiopischen, amerikanischen und malayischen,

5. Zum kaukasischen, mehr oder minder hellfarbigen Hauptstamme gehören die meisten Europäer, nordwestlichen Asiaten, und Nordafrikaner.

6. Der mongolische Hauptstamm von gelbbrauner, zum Theil schwarzgelber Farbe, dünnem Haar,

platten Nasen, kleinen Augen, kurzen abstehenden Ohren u. s. w. begreift die übrigen Asiaten, Samojeden und die Bewohner der Nord-Westküste von Amerika.

7. Zum äthiopischen Hauptstamme, mit einer schwarzen, sammetweichen Haut, dicken, aufgeworfenen, rosenrothen Lippen, breiten, aufgestülpten Nasen, und kurzem Wollenhaare, rechnet man die Neger, im mittlern und südlichen Afrika, in Neu-Holland und Neu-Guinea, so wie im Innern der ostindischen Inseln.

8. Der amerikanische, durch kupferrothe Farbe, schlanken Wuchs, tiefliegende Augen und langes, straffes Haar ausgezeichnete Hauptstamm, umfaßt die übrigen alten Einwohner von Amerika, die man gewöhnlich Indianer nennt.

9. Zu demselben gehört das größte Volk der Erde, die Patagonen in Südamerika, gewöhnlich über 3 Ellen hoch.

10. Der malayische Hauptstamm von schwarzbrauner, mehr oder weniger dunkler Farbe, starken Gesichtszügen, breiten Nasen, einem großen Munde und dichtem Haar, findet sich auf den meisten ostindischen und australischen Inseln,

11. Die Anzahl der zu gleicher Zeit auf dem ganzen Erdboden lebenden Menschen schätzt man auf 900 bis 1000 Millionen.

12. Diese Menschenzahl erneuert sich nach wahrscheinlichen Berechnungen im Durchschnitt alle 33 Jahr; woraus folgt, daß die Zahl der Gestorbenen jährlich 30 Millionen, täglich 82,000, stündlich 3400, also jede Minute an 60 beträgt; wogegen in den angenommenen Zeiträumen $\frac{1}{10}$ mal mehr geboren werden.

13. Ungeachtet des jährlichen Ueberschusses an Gebornen nimmt dennoch die Bevölkerung der Erde im Ganzen und in einem beträchtlichen Zeitraume nicht verhältnißmäßig zu; weil jener Ueberschuß in solchen Zeiten und Gegenden, worin Gesundheit, Friede und Fruchtbarkeit herrschen, durch Seuchen, Krieg und Mangel in andern Zeiten und Gegenden, mehrentheils wieder aufgehoben wird.

14. In den gemäßigten und kalten Zonen übersteigt im Ganzen die Zahl der jährlich gebornen Knaben die der Mädchen um $\frac{1}{20}$; welcher Unterschied in-

deß durch die größere Sterblichkeit der erstern beinahe wieder ausgeglichen wird; in den heißen Zonen dagegen kommen mehr Mädchen als Knaben zur Welt.

15. Die Menschen sind auf dem Flächenraume des festen Landes und der Inseln so ungleich vertheilt: daß auf manche bewohnbare Quadratmeile nur wenige Individuen, auf andern mehrere tausend kommen,

16. Auf jeder an sich bewohnbaren Quadratmeile können drei bis vier tausend Menschen ihren nothdürftigen Unterhalt finden, wenn sie das Land gehörig bebauen.

17. In Ansehung der Lebensart theilt man die Menschen ein in Wilde, Halbwilde, oder Nomaden, und ackerbautreibende Völker.

18. Die Wilden nähren sich von der Jagd, Fischerei, oder von Wurzeln, Kräutern und Baumfrüchten, wohnen in einfachen, oft nur von Baumzweigen verfertigten Hütten, und scheinen fast blos dem Naturtriebe zu gehorchen.

19. Unter den Wilden stehen die Menschenfresser, oder Anthropophagen, sie mögen es aus Wohlgeschmack, oder aus Rachsucht und Aberglauben seyn, auf der niedrigsten Stufe der Menschheit.

20. Nomaden, oder Hirtenvölker, nennt man diejenigen Völker, welche von der Viehzucht leben, und ohne feste Wohnungen, in wandelbaren Gezelten, aus einer Gegend in die andere ziehen.

21. Sobald ein Volk regelmäßig Ackerbau treibt: so bedarf es fester Wohnungen, verschiedener Handwerke, Künste, und anderer Veranstaltungen, wodurch sich seine Anlagen immer mehr entwickeln und ausbilden.

22. Jeden einigermaßen beträchtlichen Theil der Erdoberfläche, besonders wenn er durch Meere, Gebirge, Ströme und dergl. von andern Theilen derselben geschieden ist, nennt man ein Land.

23. Eine größere oder kleinere Anzahl von Menschen, die eine besondere Regierung und ihre eigenen Gesetze haben, macht einen Staat aus.

24. Ein Land kann mehrere Staaten, ein Staat aber auch mehrere Länder in sich fassen.

25. Die Lage eines Landes lernt man am besten durch richtige Landkarten kennen; denn diese gewähren eine anschauliche Vorstellung desselben nach den

Graden der Länge und Breite, zwischen welchen es eingeschlossen ist, und nach seinen Grenzen.

26. Länder, welche in der Mitte eines Kontinents, oder doch in ziemlicher Entfernung vom Meere liegen, nennt man Binnenländer, diejenigen aber, welche an das Meer grenzen, heißen Küstenländer.

27. Unter der Größe eines Landes versteht man seine Ausdehnung in die Länge und Breite, oder seinen Flächeninhalt; welcher nach Quadratmeilen berechnet und bestimmt wird.

28. Größere Länder und Staaten werden wieder eingetheilt in Provinzen, Statthalterschaften (Gouvernements, Departements, Regierungsbezirke) in einigen Ländern auch Stiftsämter, Gespannschaften, Woiwodschaften, Grafschaften u. s. w. genannt; ferner in Kantone oder Kreise, Aemter, Kommünen, Bürgermeistereien u. d. gl.

29. Bei manchen, aus mehreren Ländern zusammengesetzten Staaten nennt man dasjenige, worin der Staat gegründet wurde, oder wo die oberste Regierung ihren Sitz hat, das Haupt- oder Mutterland; durch Eroberung und auf andere Weise hinzugekommenen Länder dagegen heißen Nebenländer: und wenn sie entfernt in andern Erdtheilen liegen, so erhalten sie den Namen Kolonien.

30. Die Macht und Stärke eines Staats beruht vornemlich auf der Menge und Beschaffenheit seiner Einwohner; deren Anzahl man mit mehr oder weniger Genauigkeit erfährt, entweder durch Zählung nach Familien und Feuerstellen, oder durch die Aufzeichnung aller Individuen, oder durch die Tauf- und Todtenlisten, vermittelst welcher das Verhältniß der Lebenden zu den jährlich Geborenen und Gestorbenen nach gewissen Regeln wahrscheinlich bestimmt werden kann.

31. Die verhältnißmäßige Bevölkerung eines Landes ergibt sich aus der Vergleichung seiner Volksmenge mit dem Flächenraume desselben.

32. Alle diejenigen Menschen, welche durch gleiche oder sehr ähnliche Bildung, Sprache und Sitten einen gemeinschaftlichen Ursprung verrathen, nennt man ein Volk, oder eine Nation.

33. Jedem Volke schreibt man einen besondern Nationalcharakter zu; worunter man sich gewisse Eigenthümlichkeiten in Ansehung der herrschen-

den Denkungsart, Neigungen und Sitten denkt, durch welche sich ein Volk von dem andern unterscheidet.

34. Auf die Bildung des Nationalcharakters eines Volkes hat, außer dem, was Schicksal und Verfassung desselben dazu beigetragen haben, auch das Klima, unter welchem es lebt, keinen geringen Einfluß.

35. Die nördlichen Völker sind im Allgemeinen mehr kriegerisch, herzhaft, treu und redlich; die südlichen mehr weichlich, treulos und falsch.

36. Der Einfluß des Klima auf den Charakter der Bewohner eines Landes kann indeß sehr vermindert werden durch die Kultur, d. i. die Ausbildung der den Menschen eigenthümlichen körperlichen und geistigen Anlagen und Kräfte: deren verschiedenes Maaß von mancherlei Umständen, vornehmlich aber von Nothdurft, Lebensart, Erziehung und Unterricht abhängt.

37. Es kann also, selbst bei Menschen, die unter gleichem Himmelsstriche leben, in Absicht der Kultur eine große Verschiedenheit Statt finden; und man kann die Völker, hinsichtlich derselben in wilde, barbarische und gesittete Völker eintheilen.

38. Wilde Völker leben so zu sagen im Stande der Kindheit; überlassen die Ausbildung ihrer Fähigkeiten allein der Natur und Nachahmung, und haben entweder gar keine, oder nur eine sehr unvollkommene gesellige Verfassung.

39. Die barbarischen Völker haben zwar eine Art von — meist despotischer — Regierungsform: leben aber dabei in tiefer Unwissenheit, sind rauh in ihren Sitten, und mehrentheils hart und grausam.

40. Gesittete oder kultivirte Völker sind diejenigen, welche eine ordentliche Staatsverfassung haben, außer Ackerbau und Handwerken, Künste und Wissenschaften treiben, und in milderen Sitten und feiner Lebensart ihre Ehre suchen.

41. Unter den gesitteten Völkern werden Kultur, Wissenschaften und Künste durch mancherlei öffentliche Anstalten befördert; welche nach Maaßgabe ihrer Bestimmung Elementar- und Mittelschulen, Lycäen,

Gymnasien, Seminarien, Universitäten, Akademien u. s. w. heißen.

42. Am kenntlichsten unterscheiden sich die Nationen der Erde durch die verschiedenen Sprachen, welche in Haupt- oder Stamm-Sprachen, abstammende und verwandte Sprachen, deren jede wieder mehrere Mundarten hat, eingetheilt werden.

43. In Absicht der Religion, oder der Art und Weise, die Gottheit zu verehren, laßen sich die Menschen füglich unter zwei Hauptklassen, Monotheisten und Polytheisten, bringen.

44. Unter Monotheisten versteht man die Anbeter eines einzigen höchsten Wesens; wozu die Christen, Juden und Moslemim, oder Muhammedaner, gehören.

45. Die Christen theilen sich in 3 Hauptpartheien, oder Kirchen, nemlich die griechische, römisch-katholische und evangelische, welche in gewissen Ansichten und Lehren von einander abweichen.

46. Die evangelischen Christen unterscheiden sich wieder in Lutheraner, Reformirte und in die von der sogenannten engländischen Kirche; wozu noch die Mennoniten, Herrnhuter, Quäcker, Sozinianer und andere minder zahlreiche Sekten gerechnet werden können.

47. Unter Polytheisten versteht man die Heiden; welche sich entweder von dem höchsten Wesen kindische, unwürdige Begriffe machen, oder daßelbe vervielfältigen und in körperlichen Dingen zu finden glauben.

48. Der Polytheismus, oder das Heidenthum, begreift vier Hauptklassen: die Fetisch-, Stern-, Menschen- und Bilder-Anbeter.

49. In manchen Staaten ist Eine Religion, oder Kirche, die allein geduldete, oder doch vorzüglich herrschende; gewöhnlich, doch nicht immer, die, zu welcher sich der Regent bekennt.

50. Es findet unter den Menschen, besonders bei gesitteten Völkern, auch ein Unterschied in Ansehung der Stände Statt.

51. Man unterscheidet in dieser Hinsicht gewöhnlich den Adel von dem Bürger- und Bauerstande; so wie die Verwaltung geistlicher und weltlicher Geschäfte, und die Vertheidigung des Staats, den geistlichen und Lehr-Stand, den obrigkeitlichen und Krieger-Stand begründet.

52. Der Adel wird in Absicht des Ranges wie-

der eingetheilt in den hohen, auf dessen erster Stufe die Familien der monarchischen Regenten stehen, und wozu außerdem noch Fürsten, Grafen, Marquis, Freiherrn u. s. w. gehören; und in den niedern, welchen die gemeinen Edelleute ausmachen; in Ansehung der Dauer aber in den Geburts- und persönlichen Adel.

53. Man findet in manchen Ländern unter den niedern Volks-Klassen noch Sklaven und Leibeigene, die nicht willkührlich über ihre Person und ihr Eigenthum verfügen dürfen, und sich dadurch von den Freien unterschieden.

54. Jedes Geschäft, welches der Nahrung und des Unterhalts wegen getrieben wird, heißt ein Gewerbe; und wenn der Gegenstand desselben ein rohes oder veredeltes Natur-Produkt ist, so heißt es ein bürgerliches Gewerbe.

55. Es gibt drei Hauptklassen der bürgerlichen Gewerbe; nemlich die erzeugende, verarbeitende und handelnde Gewerbsklasse.

56. Zur produzirenden oder erzeugenden Klasse rechnet man alle diejenigen Menschen, welche sich mit Gewinnung der Erderzeugnisse in ihrer natürlichen Gestalt, oder der rohen Materialien beschäftigen.

57. Eine hiezu gehörige Gewerbsart treiben die eigentlichen Landbauer, Gärtner, Winzer, Hirten, Jäger, Fischer, Förster, Bergleute, Steinhauer u. a. m.

58. Die verarbeitende oder veredelnde Klasse umfaßt solche Gewerbe, die den Natur-Produkten durch eine mechanische Behandlung ihre eigentliche Gestalt nehmen, mehrere, wenn es nöthig ist, zusammensetzen, und dadurch sogenannte Kunstprodukte liefern.

59. Die Geschäfte dieser Arbeiter nennt man Handwerke, deren es eine große Menge gibt; falls sie aber besondere natürliche Fähigkeiten und mancherlei Neben-Kenntnisse erfordern, so heißt man sie auch wohl Künste.

60. Unter Fabriken und Manufakturen versteht man alle ins Große getriebene Handwerks-Anstalten; besonders diejenigen, in welchen jeder Arbeiter nur einen gewissen Theil der dabei nöthigen Verrichtungen besorgt, um durch die Uebung eine desto größere Vollkommenheit darin zu erlangen.

61. Die dritte oder handelnde Gewerbsklasse be-

schäftigt sich mit dem Vertrieb derjenigen Natur- und Kunst-Produkte, welche Gegenstände des Handels sein können, und die man Waaren nennt.

62. Der Handel läßt sich im Allgemeinen in Kauf- und Tausch-Handel, sonst aber noch 1) in Ansehung seines Gegenstandes, 2) in Hinsicht des Orts, woher die Waaren kommen und wohin sie gehen, 3) in Absicht auf die Art der Thätigkeit, womit er getrieben wird, und 4) in Ansehung der handelnden Personen sehr verschiedentlich eintheilen.

63. In Absicht seines Haupt-Gegenstandes kann man den Handel eintheilen in Produkten-, Kolonial-, Manufaktur- und Geld- und Wechsel-Handel.

64. In Hinsicht des Orts, woher die Waaren kommen, und wohin sie gehen, gibt es den in- und ausländischen Konsumtionshandel, und den Zwischenhandel; welcher letztere in drei Zweige, nemlich in den Propre- oder Eigen-Handel, den Kommissions, und Speditions-Handel zerfällt.

65. In Absicht auf die Art der Thätigkeit, womit der Handel getrieben wird, redet man vom Aktivhandel, den man selbst treibt, indem man sowohl die einheimischen Waaren selbst ausführt, als die fremden in der Fremde einkauft; und von dem entgegengesetzten Passivhandel.

66. In Ansehung der handelnden Personen theilt man den Handel in den Alleinhandel, in den durch Verbindung mehrerer Mitglieder entstehenden Gesellschaftshandel, und in öffentliche Handels-Kompagnien.

67. Unter den letztern versteht man Gesellschaften, welche sich unter obrigkeitlichem Schutze durch eine öffentliche Akte, Octroi genannt, in der Absicht vereinigen: Handelsgeschäfte von einer bestimmten Art und Ausdehnung mit dem von den Mitgliedern zusammengebrachten Kapitale zu betreiben.

68. Die Scheine, welche eine solche Gesellschaft über eingelegtes Geld ausstellt, werden Aktien, und der jährlich oder halbjährlich auf die Inhaber einer Aktie fallende Gewinn wird Dividende genannt.

69. Zu den größesten öffentlichen Handels-Gesellschaften hat der ost- und westindische Handel Veranlaßung gegeben.

70. Die dadurch enstandenen großen Handels-Kompagnien besitzen in den außereuropäischen Län-

dern, theils bloße Handelslogen, oder Faktoreien, welche ihnen zum Sitz der Komptoire und zur Niederlage ihrer Waaren dienen, theils die wirkliche Herrschaft über bedeutende Länder.

71. Hülfsgeschäfte des Handels sind die Schifffahrt und das Frachtfuhrwesen zu Lande.

72. Die Schiffahrt theilt sich in die See- und Flußfahrt, letztere auf schiffbaren Landseen, Flüssen und Kanälen.

73. Die See-Schifffahrt wird auf Kauffarthei-schiffen betrieben, die man auf Schiffswerften baut, und deren Größe man nach Tonnen — einem Gewicht von 2000 Pfd., wofür man einen Raum von 42 Quadratfuß annimmt — zu bestimmen pflegt.

74. Die vornehmsten Hülfsmittel des Handels sind: Jahrmärkte und Messen, Seehäfen, reitende und fahrende Posten, die Wechselgeschäfte und Banken.

75. Ein Wechsel ist eine mit wichtigen Vorrechten verbundene schriftliche Anweisung, wodurch Forderungen, welche an zwei verschiedenen Orten in Münze zahlbar sind, gegen einander vertauscht oder umgewechselt werden.

76. Zu einem Wechsel gehören also eigentlich vier Personen. Der Käufer des Wechsels, oder Remittent; der Verkäufer desselben, oder der Trassant; der Gläubiger des Käufers, oder der Präsentant; und der Schuldner des Verkäufers, der Acceptant, oder Trassat.

77. Die Namen dieser 4 Personen werden jedoch nicht alle in einem Wechselbriefe ausgedrückt; sondern in dem Wechsel selbst kommt nur der Name des Remittenten, Trassanten und Acceptanten vor; der Name des Präsentanten aber erscheint auf der andern Seite des Papiers in einer kurzen Formel, durch welche der erste sein Recht auf die Zahlung an den dritten abtritt; welcher, wenn die Formel lautet „auf Ordre“ eben dieses Recht durch neues Indossement an einen vierten, dieser wieder an einen fünften u. s. w. abtreten, oder den Wechsel gegen Abzug eines gewissen Zinses, Diskonto genannt, verkaufen kann. Der letzte Indossat fordert als Präsentant am Verfalltage vom Acceptanten den Betrag des Wechsels ein.

78. Jene vier Personen kommen indeß nur bei Wechseln vor, die an einem andern Orte zahlbar

ausgestellt werden, wobei Einer jedoch auch mehrere dieser Personen vorstellen kann: bei einem Wechsel aber, den jemand auf sich selbst ausstellt; und der ohne weitere Ordre zahlbar ist, kommen nur Remittent und Trassant vor.

79. Unter dem Wechselkurs versteht man das Steigen und Fallen des veränderlichen Werths der Münze des einen Landes gegen den als feststehend angenommenen Satz in der Münze eines andern Landes.

80. Dieses Steigen und Fallen des Wechselkurses kommt theils von dem Ueberfluß, oder Mangel, der Wechselbriefe auf andere Plätze, je nachdem sie stark oder nicht stark gesucht werden; theils haben wichtige Handels- und Staats-Ereignisse, nebst vielen andern Umständen, großen Einfluß darauf.

81. Banken sind Anstalten zur Bequemlichkeit des Handels, welche unter obrigkeitlicher Aufsicht stehen.

82. Sie sind entweder Giro-Banken oder Zettel-Banken.

83. Girobanken sind Niederlagen für das im Handel und Wandel umlaufende Kapital irgend eines Handelsortes; in welchen die Zahlungen der Kaufleute unter einander durch Ab- und Zuschreiben geschehen.

84. Zettelbanken dagegen sind solche, die denjenigen, welche Geld hineinlegen, Zettel oder Scheine auf die eingelegte Summe geben, die jedem Inhaber zahlbar bleiben, und dadurch einen Umlauf wie baares Geld erhalten.

85. Es gibt auch Leihbanken oder Lombards, d. i. öffentliche Anstalten, welche auf bewegliche Güter, oder Pfänder, Gelder für bestimmte Zeit und Zinsen herleihen.

86. See-Assekuranzen sind Versicherungen, durch welche man gegen eine festgesetzte Abgabe, oder Prämie, verspricht: gewisse Unglücksfälle, die einem Schiffe, oder den darauf befindlichen Waaren, während einer Seereise zustoßen könnten, zu vergüten.

87. Hindernisse des Handels sind vornehmlich: die Stapelgerechtigkeit mancher Oerter, die Zölle, Handelsverbote, welche den Schleichhandel erzeugen, und Monopolien.

88. Die Seele, oder das Hauptwerkzeug des Handels, ist das Geld, als ein willkührlich angenommener Maaßstab aller verkäuflichen Gegenstände, oder Waaren.

89. Die größern und kleinern Geldstücke, welche aus den edeln Metallen unter obrigkeitlicher Aufsicht verfertigt und mit dem Gepräge des Staats bezeichnet sind, nennt man Gold- und Silber-Münzen.

90. Sie bestehen aber nicht aus ganz reinem Golde oder Silber; sondern beide Metalle werden bei dem Münzen legirt, d. i. mit geringeren Metallen, gewöhnlich mit Kupfer, vermischt, wodurch sie härter werden.

91. Jede Münze hat einen innern, und äußerlichen oder Zahl-Werth.

92. Um den innern Werth einer Münze zu bestimmen, muß man wissen, wie schwer sie ist, und wie viel feines Gold oder Silber sie enthält; oder mit andern Worten, welches Schrot und Korn sie hat.

93. Die obrigkeitliche Bestimmung des Schrots und Korns der Münzen, welche in einem Lande geprägt werden, macht den Münzfuß desselben aus; welcher in den verschiedenen Ländern sehr verschieden ist.

94. Der innere Werth oder Gehalt einer Münze ist dem äußerlichen Werthe derselben selten gleich, sondern der letztere ist, der Münzkosten oder des Schlagschatzes und anderer Umstände wegen, oft bedeutend höher, als der erstere.

95. Münze von geringerem Werthe, welche aus Silber und Kupfer, oder auch aus Kupfer allein, geprägt wird, macht die Scheidemünze aus.

96. Den Zuschuß, welchen man bei Vertauschung einer schlechten Münzsorte gegen eine bessere entrichtet, nennt man das Aufgeld, oder Agio.

97. Von dem metallenen geprägten Gelde, oder der sogenannten klingenden Münze, sind das eingebildete Geld, oder die Rechnungsmünzen, die Bankzettel und das eigentliche Papiergeld zu unterscheiden.

98. Rechnungsmünzen bestehen in einer bestimmten Summe kleinerer Münzen, nach welchen zwar in irgend einem Lande gehandelt und gerechnet wird, die aber nicht in einem Stück ausgeprägt werden.

99. Bankzettel, oder Banknoten, sind die in den Zettelbanken ausgestellten Scheine auf die eingelegte Summe.

100. Unter Papiergeld denke man sich Staats-Schuldscheine, denen man, in Ermangelung klingender Münze, die Form des Geldes gibt, um sie als solches zirkuliren zu lassen und in bessern Zeiten wieder einzuwechseln.

101. In Absicht der Wohnplätze der Menschen findet folgender allgemeine Unterschied Statt: Wilde Völker halten sich in Hütten oder Höhlen auf; die Nomaden leben unter beweglichen Zelten; die gesitteten, zum Theil auch die barbarischen Menschen haben sich in verschiedenen mit Häusern besetzten Wohnplätzen vereinigt, welche nach Maaßgabe ihrer besondern Verhältnisse Städte, Flecken und Dörfer heißen.

102. Städte nennt man solche Oerter, die zur Betreibung der Handwerke, Künste, Handlung und Wissenschaften erbauet sind, von Bürgern bewohnt werden, und oft gewisse Vorrechte haben.

103. Eine Stadt führt den Namen Hauptstadt, wenn sie der Sitz der höchsten Regierungs-Kollegien eines Landes, und Residenzstadt, wenn sie der gewöhnliche Aufenthalt des Landesherrn ist.

104. Sonst kann man die Städte noch, ihren besondern Verhältnissen zufolge, in Land- und Seestädte, Berg- Handels- Fabrik- und Stapel- oder Niederlags-Städte eintheilen.

105. Festungen sind Oerter, die nach den Erfordernissen der jetzigen Kriegskunst mit Wällen, Gräben und Aussenwerken zur Abwehr der Feinde versehen sind.

106. Mitteldingen zwischen Städten und Dörfern, die sowohl Landbau als bürgerliche Handthierungen treiben, gibt man den Namen Flecken oder Marktflecken, auch wohl Freiheit, Weichbild u. s. w.

107. Dörfer sind Oerter, deren Häuser oder Hütten meist weiter auseinandergebaut sind, und deren Bewohner vornehmlich Ackerbau und Viehzucht treiben; wiewohl es auch hin und wieder ansehnliche Fabrik-Dörfer u. d. gl. gibt.

108. Ortschaften, welche aus noch weniger zerstreut liegenden Häusern bestehen, als die eigentlichen

Dörfer, heißen Weiler, Vorwerke, Honnschaften und Höfe.

109. Man unterscheidet die bürgerlichen Gesellschaften, oder Staaten, in Ansehung der Form ihrer Staatseinrichtung, in monarchische und republikanische.

110. Ein monarchischer Staat ist ein solcher; wo nur Einer die höchste Gewalt, entweder ohne alle Beschränkung, oder unter gewissen Einschränkungen, ausübt.

111. Unumschränkt herrscht ein Monarch, wenn er allein die gesetzgebende und vollziehende Gewalt, nebst dem Recht hat, Auflagen zu machen und über Krieg und Frieden zu beschließen.

112. Mehr oder weniger eingeschränkt ist dagegen ein Monarch, wenn er in gewissen Regierungsgeschäften an die Einwilligung oder Mitwirkung gewisser verfassungsmäßig dazu befugten Personen gebunden ist.

113. Solche Personen, welche an der gesetzgebenden Gewalt in einem Staate Theil nehmen, führen den Namen Reichs- oder Land-Stände; und ihre Versammlung pflegt man einen Reichs- oder Land-Tag, auch wohl Parlament, Storthing u. s. w. zu nennen.

114. Das Recht einem Reichs- oder Landtage beizuwohnen, haben, nach Maaßgabe der Verfassung eines Landes, der hohe Adel, und Abgeordnete von der Geistlichkeit, von den Grundbesitzern, vom Bürger- und in einigen Ländern auch vom Bauern-Stande.

115. Wenn ein Monarch, ohne auf Gesetze zu achten, blos nach seinen Launen herrscht, und seine Gewalt mißbraucht: so ist er ein Despot.

116. Auf eine rechtmäßige Weise gelangen Monarchen theils durch Erbrecht, theils durch Wahl zur Regierung.

117. Einen Staat, in welchem nach dem Tode des Regenten gewöhnlich dessen ältester Sohn oder sonst der nächste männliche Erbe zur Regierung gelangt, heißt in dieser Hinsicht ein Erbreich, oder erblicher Staat.

118. In manchen Staaten hat nur das männliche, in andern auch das weibliche Geschlecht, Recht zur Erbfolge.

119. Die monarchischen Regenten sind in Absicht ihrer Würde und Titel sehr verschieden; indem die eigentlich sogenannten Monarchien Kaiserthümer und Königreiche heißen; die kleinern monarchischen Staaten aber Großherzogthümer, Großfürstenthümer, Herzogthümer, Land- und Markgrafschaften, Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften genannt werden.

120. Die außereuropäischen monarchischen Regenten führen, nach Verhältniß ihrer Würde und Macht, die Titel: Padischah, Sultan, Schach, Chan, Kalife, Emir, Nabob, Dey, Bey, Kazike u. v. a. m.

121. Ein Staat hat eine republikanische Verfassung, wenn mehrere Personen die höchste Gewalt darin ausüben.

122. Republiken haben entweder eine aristokratische, oder demokratische, oder eine aus beiden gemischte Regierungsform.

123. Die Aristokratie ist eine solche republikanische Verfassung, wo die Regierung des Staats in den Händen mehrerer gesetzmäßig oder herkömmlich bestimmten Familien ist.

124. Wenn in einer Republik die höchste Gewalt bei den stimmfähigen Individuen aus der Volksklasse, oder bei einem von dem Volke gewählten Ausschusse beruht: so ist ihre Verfassung demokratisch.

125. Jeder Staat, er sei eine Monarchie oder Republik, muß, außer der gesetzgebenden, auch eine ausübende Gewalt, oder eine Regierung im engeren Sinne des Wortes, haben.

126. Hauptgeschäfte der Regierung sind; die Rechtspflege, oder Justiz, die Polizei, die Verwaltung des Staatsvermögens, oder der Finanzen, und die Sorge für das Kriegeswesen.

127. Die Rechtspflege im Allgemeinen ist die Bestimmung der Rechte der Staatsbürger, vermöge Anwendung gegebener Landesgesetze auf einzelne Fälle.

128. Betreffen diese Fälle Streitigkeiten über Eigenthum u. d. gl. so tritt die Civil- oder bürgerliche, betreffen sie aber Verbrechen, die Kriminal-Justiz ein.

129. Zur Vermeidung aller Ungerechtigkeiten sind in jedem wohleingerichteten Staate mehrere Justiz-Kollegien von verschiedener Wirksamkeit angeordnet; z. B. Friedensgerichte, Land- und Amts-Gerichte,

Obergerichte, oder Tribunäle, Oberappellations gerichte u. s. w.

130. Unter der Polizei versteht man alle Staats-Einrichtungen, welche dazu dienen sollen, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu erhalten, Unglücksfällen und Schaden vorzubeugen, und den allgemeinen Wohlstand zu befördern.

131. Die Hauptquellen der Staatseinkünfte, oder Finanzen eines Staates, sind: die Domainen, Regalien, Steuern und gewisse zufällige Einkünfte.

132. Unter Domainen versteht man die dem Staate eigenthümlich zugehörigen liegenden Gründe.

133. Regalien nennt man die Einkünfte von Rechten über solche Gegenstände, deren Nutzung sich der Staat vorbehalten hat.

134. Dergleichen Gegenstände sind: Land- und Wasserzölle, oder Mauthen, Wegegelder, Posten, die Nutzung der Produkte in Seen, Flüssen und andern Gewässern, die Jagd, Bergwerke und das Münzwesen.

135. Steuern sind Geldbeiträge der Unterthanen zur Bestreitung der Staats-Ausgaben; welche in direkte und indirekte eingetheilt werden.

136. Jeder Staat von einiger Beträchtlichkeit muß zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Vertheidigung gegen auswärtige feindliche Anfälle eine seinen Verhältnissen angemessene Kriegsmacht zu Lande oder zu Wasser — oft beide zugleich — unterhalten.

137. Eine Landmacht muß aus Infanterie, oder Fußvolk, Kavallerie, oder Reiterei, und Artillerie zur Bedienung des groben Geschützes bestehen; wozu gewöhnlich noch das Genie-Korps kommt.

138. Eine Seemacht besteht aus Linienschiffen; Fregatten und noch vielen andern Arten leichter Kriegesschiffe, z. B. Korvetten, Kutter, Briggs, Lugger, Kanonierschaluppen, Galeeren, Gallioten, Brandern u. s. w.

139. Eine bedeutende Anzahl von — besonders größern — Kriegesschiffen heißt eine Flotte; eine geringere Anzahl derselben ein Geschwader, falls es aber kleinere Kriegesschiffe sind, eine Flottille.

Besondere politische Geographie.

V. Einleitung.

1. Die Oberfläche der Erde ist größtentheils mit Wasser bedeckt; und die über dasselbe hervor ragenden Theile heißen Land.

2. Der alles Land umgebende Ozean zerfällt in 5 Haupttheile: das nördliche Eismeer in der kalten Nordzone; den westlichen Ozean, welcher das atlandische Meer nordwärts und das äthiopische Meer südwärts des Aequators begreift; den indischen Ozean; den großen Ozean, welcher in die Nordsee, das stille Meer und die Südsee getheilt wird; und das südliche, noch ganz unbefahrne Eismeer in der kalten Südzone.

3. Das Land auf der Erde nimmt ungefähr den vierten Theil ihrer Oberfläche, etwa 2,400,000 Quadratmeilen ein; welcher Flächenraum wahrscheinlich von 900 bis 1000 Millionen Menschen bewohnt wird.

4. Das Land der Erde besteht aus 3 Stücken von ansehnlichem Umfange, welche Kontinente heißen, und aus vielen tausend größern und kleinern Inseln.

5. Die drei Kontinente, oder Festländer, sind das östliche, westliche, und Neuholland.

6. Das östliche oder große Kontinent wird auch wohl die alte Welt genannt; weil die meisten Theile desselben in der Geschichte vor und nach zuerst bekannt geworden sind.

7. Es besteht aus drei Haupttheilen, Europa, Asien und Afrika, welcher letztere Erdtheil durch die 12 Meilen breite Landenge von Suez mit Asien zusammen hängt.

8. Europa ist zwar der kleinste, aber verhältnißmäßig am meisten bevölkerte, gebildete und mächtigste Erdtheil.

9. Durch die Ostsee — einen Theil des atlandischen Meeres — und ein großes Gebirge, die Alpen, zerfällt es in Nord-, Mittel- und Süd-Europa.

10. Nord-Europa enthält: Spitzbergen, Island, die Färöer-Inseln, Schottland nebst den he-

bridischen, orkadischen und schettländischen Inseln, Dänemark, Norwegen, Schweden und Nord-Rußland.

11. Mittel-Europa begreift: Irland, England, die Niederlande, Frankreich, Deutschland, Helvetien, oder die Schweiz, Preußen, Polen, Galizien, Ungarn und Süd-Rußland mit der Halbinsel Krimm.

12. Die vornehmsten Länder in Süd-Europa sind: die pyrenäische Halbinsel, welche Portugal und Spanien in sich faßt, mit den azorischen und balearischen Inseln; Italien mit den Inseln Sizilien, Sardinien, Korsika und Malta; und die europäische Türkei mit Griechenland, der Halbinsel Morea und der Insel Kandia.

13. Asien ist nächst Amerika der größte, und zugleich seiner frühen Bevölkerung und Kultur wegen, der in der alten Geschichte merkwürdigste Erdtheil.

14. Es wird von der Natur selbst in 3 Haupttheile: Nord- Mittel- und Südasien nebst den umliegenden Inseln getheilt.

15. Nordasien gehört ganz zum russischen Reiche, und begreift vornehmlich das asiatische Kaptschak mit den Ländern Kasan, Astrachan, Permien, Orenburg ꝛc. ꝛc., ferner Sibiren mit der Halbinsel Kamtschatka und den kurilischen, aleutischen und Fuchs-Inseln.

16. Mittel- oder Hoch-Asien begreift Georgien und Kaukasien, die freie Tatarei, die Mongolei und Kalmükei, Tungusien, Korea und das Inselreich Japan.

17. Südasien enthält die Halbinsel Arabien, die asiatische Türkei mit der Insel Cypern, Ost- und West-Persien, Ostindien diesseit und jenseit des Ganges, letzteres mit der großen Halbinsel Malakka; das Land Tibet und China.

18. Im Süden und Osten des festen Landes von Asien liegen die vier großen sundischen Inseln Borneo, Sumatra, Celebes und Java; die Insel Ceylon, die Molucken, oder Gewürzinseln, die Insel Magindanao, oder Mindanao und die philippinischen Inseln.

19. Afrika, der heißeste und deßhalb im Innern noch am wenigsten bekannte Erdtheil, wird ebenfalls in Nord-, Mittel- und Süd-Afrika eingetheilt; auch gehören dazu viele umliegende Inseln.

20. Nordafrika enthält Aegypten, die Berberei

mit dem Lande Barka, den Raubstaaten Tripolis, Tunis und Algier, und dem Reiche Fetz und Marokko; ferner die Landschaft Biledulgerid, die große Wüste Sahara, die kanarischen Inseln, und die Inseln Madera und Porto Santo.

21. Zu Mittelafrika rechnet man Nubien, Habesch, oder Abyssinien, die Küstenländer Adel und Ajan, Nigritien, Senegambien, Ober-Guinea, die kapverdischen Inseln, die Insel St. Thomas u. s. w.

22. Von Südafrika, dessen Inneres fast ganz unbekannt ist, sind nur Nieder-Guinea, oder Kongo, einige Länder auf der Ostküste, und die Südküste, oder das Kapland, zu bemerken.

23. Die größte zu Südafrika gehörige Insel ist Madagaskar, außerdem sind noch die maskarenischen Inseln Bourbon und Frankreich, nebst den kleinen Inseln St. Helena und Ascension vorzüglich merkwürdig.

24. Das westliche Kontinent führt auch den Namen die neue Welt; weil es erst im Jahre 1492 von dem Genueser Christoph Kolumbus entdeckt worden ist.

25. Als vierter Erdtheil heißt es auch Amerika, nach dem Florentiner Amerigo Vespucci, der die Entdeckungen des Kolumbus fortsetzte.

26. Amerika ist durch die Natur in zwei Haupttheile, Nord- und Süd-Amerika geschieden; die aber beide durch die lange Erdenge von Darien oder Panama verbunden sind. Die große Inselgruppe zwischen Nord- und Süd-Amerika begreift man unter dem Namen Westindien.

27. Die vornehmsten Theile von Nordamerika, oder Kolumbia, sind: 1) die Länder an der Baffins- und Hudsons-Bai, Grönland, Labrador, oder Neu-Brittanien und Neu-Wales; 2) das brittische Nordamerika, wozu ein Theil von Kanada, die Insel Neufundland, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig gehört; 3) die Länder der freien Indier, 4) die vereinigten Staaten von Nordamerika, nebst Florida, 5) Alt- und Neu-Mexiko mit der Halbinsel Kalifornien.

28. Südamerika enthält die Länder Terrafirma mit Neu-Granada, Gujana, Brasilien, Peru, Chi-

li, Paraguai, Patagonien, oder Magellans-Land, und die feuerländischen Inseln.

29. Westindien begreift die 4 großen Antillen Kuba, St. Domingo, oder Hayti, Jamaika und Portoriko; ferner die kleinen Antillen, oder karaibischen Inseln, unter welchen sich Guadeloupe, Martinik, St. Christoph, Antigua, Barbados, Trinidad, Tabago u. a. auszeichnen; und die Bahama- oder lukajischen Inseln.

30. Amerika wird von Asien nordöstlich durch eine nur 10 Meilen breite Meerenge, die Behringsstraße, getrennt.

31. Neuholland, das dritte Kontinent, macht nebst vielen größern und kleinern im großen Weltmeere zerstreut liegenden Inseln den fünften Erdtheil aus, welcher Australien, Südindien, oder Polynesien, genannt wird.

32. Alle zu Australien gehörigen Inseln sind erst in den beiden letzteren Jahrhunderten von verschiedenen Seefahrern, besonders von dem berühmten Engländer Kook, vor und nach entdeckt oder näher bekannt gemacht worden.

33. Außer Neuholland, mit dem dazu gehörigen van-Diemens-Lande, rechnet man zu Australien vornehmlich die Inseln Neu-Guinea, Neu-Seeland, Neu-Kaledonien, Neu-Georgien; ferner die Admiralitäts-Neuhebridischen- und Freundschafts-Inseln; die Gesellschafts-Inseln, worunter Otaheite besonders merkwürdig ist; die Markesas-Inseln, Sandwichs-Inseln, deren größte Owaihi ist, die Karolinen, die Marianen- oder Diebes-Inseln u. v. a. m.

VI. Europa.

1. In Absicht der geographischen Lage Europa's ist zu merken, daß es sich vom 6ten bis zum 80ten Grad östlicher Länge, und vom 35ten bis zum 72ten Grad nördlicher Breite erstreckt, folglich fast ganz in der gemäßigten Nordzone liegt; indem nur $\frac{1}{15}$ seines Flächeninhalts in die kalte Nordzone fällt.

2. In Hinsicht seiner physischen Lage und

Gestalt bildet es im Ganzen eine im Nordosten mit Asien zusammenhängende Halbinsel.

3. Gegen Norden gränzt es an das nördliche Eismeer; gegen Westen an das atlantische, gegen Süden an das mittelländische Meer, durch welches es von Afrika geschieden wird, und zum Theil auch an das ägeische und schwarze Meer; gegen Osten ebenfalls an beide letzteren, so wie an das asowsche Meer, und an Asien; mit welchem es in einer langen, aber verschiedentlich bestimmten Linie zusammenhängt.

4. Asien hängt gegen Osten mit dem festen Lande von Europa zusammen; Afrika wird gegen Süden durch die Meerenge von Gibraltar von demselben getrennt; Amerika liegt westlich von Europa, jenseit des atlantischen Meeres; und Neuholland, der Hauptbestandtheil Australiens, liegt südöstlich davon am indischen und großen Ozeane.

5. Europa ist in seiner größten Ausdehnung von Westen nach Osten, nemlich von dem Kap St. Vincent in Portugall bis zur Meerenge Waigaz in Rußland, 750 Meilen lang; und von Süden nach Norden, vom Kap Matapan in Morea bis zum Nordkap in Norwegen, an 520 Meilen breit.

6. Sein Flächeninhalt beläuft sich auf 160,000 Quadratmeilen, ohne die angrenzenden, oder in seinem Umfange liegenden Meere; von denen das mittelländische 40,000, das schwarze 8000, das deutsche 10,000, das baltische 6 bis 7000 und das weiße Meer 2500 Qu. Meilen begreift.

7. Von jenem angegebenen Flächeninhalt kommen

auf Portugall und die azorischen Inseln	2100	Q. M.
Spanien und die balearischen rc. Ins.	8900	= =
Frankreich	10000	= =
England	2450	= =
Schottland und die uml. Inseln .	1640	= =
Irland	1520	= =
die Niederlande	1160	= =
Dänemark	980	= =
Norwegen	5250	= =
Schweden	8700	= =
Island, nebst den Färöer Inseln .	1430	= =
Das europäische Rußland	75000	= =
Das Königreich Polen	2220	= =
Das Kön. Preußen mit Posen . .	1700	= =

Galizien	1540	Q. M.
Ungarn mit Siebenbürgen u. s. w.	6300	= =
Die europ. Türkei m. d. Inseln .	9300	= =
Deutschland	11700	= =
Die Schweiz	870	= =
Italien mit den Inseln	5800	= =

8. Der Flächenraum von Amerika und Asien ist über viermal, der von Afrika über dreimal größer, als die Oberfläche von Europa; Australien übertrifft es vielleicht um ¼ an Größe.

9. Europa ist sehr gebirgig; denn die Berge nehmen ungefähr den zehnten Theil seiner Oberfläche ein.

10. Die vornehmsten Gebirge in Europa sind: die Alpen, die Pyrenäen, das apenninische Gebirge, die Karpathen, die schwedisch-norwegischen Gebirge, das uralische und das Hämus-Gebirge.

11. Die beträchtlichsten dieser Bergketten sind die Alpen, welche unter verschiedenen Beinamen von der Schweiz aus sich nach Italien, Deutschland und Frankreich hinziehen; und die höchsten Berge nicht nur von Europa, sondern auch — einige in Hochasien ausgenommen — von der ganzen alten Welt in sich fassen.

12. Die ansehnlichsten Alpenberge sind: der Montblank und Monterosa, die beiden höchsten, über und an 14000 Fuß hoch, nebst dem großen Bernhard in Italien; das Finsteraarhorn, der Furka, die Jungfrau, das Schreckhorn, das Wetterhorn, der Mönch, der St. Gotthard, der Titlis, Dödi, Pilatus u. v. a. m. in der Schweiz; der Oertler, Groß Glockner und Terglou im südlichen Deutschland.

13. Die Pyrenäen liegen an der Grenze von Frankreich und Spanien; und in dieses letztere Land erstrecken sich beträchtliche Arme derselben, nemlich das kantabrische Gebirge in die nördlichen, und das iberische mit der Sierra Morena und den Alpujarras in die mittlern und südlichen Provinzen.

14. Die höchsten Gipfel der Pyrenäen sind: der Montperdu, Maladetta, Vignemale (spr. Winjemal) und Pik long; sämtlich über 10,000 Fuß hoch.

15. Die Pyrenäen verbinden sich gleichsam mit den Alpen durch die Sevennen und die Gebirge von Auvergne (spr. Owerni) mit dem Mont d'Or, Kan-

tal und Puy de Dome im südlichen Frankreich; wozu man als Fortsetzungen der Alpen das Jura-Gebirge an den Grenzen der Schweiz, ferner das Wasgau und den Ardenner Wald in dem mittlern und nördlichen Provinzen Frankreichs rechnen kann.

16. Das apenninische Gebirge liegt in Italien, welches es seiner ganzen Länge nach durchstreicht.

17. Zwischen Ungarn und Galizien liegen die Karpathen; deren höchste Gipfel die Lemnitzer Spitze und der Kirwan, beide an 8000 Fuß hoch sind.

18. Hauptgebirge zwischen den Karpathen und Alpen sind: die mährischen Gebirge; die Sudeten mit dem Riesengebirge zwischen Böhmen und Schlesien, wo die beinahe 5000 Fuß hohe Schneekoppe; das Erzgebirge zwischen Böhmen und Sachsen; der Böhmerwald an der bairischen Grenze; der Thüringerwald in Obersachsen, und der Harz mit dem an 3400 Fuß hohen Brocken in Niedersachsen: das Fichtel- und Rhön-Gebirge in Franken: der Spessart, der Odenwald, Taunus und Hundsrück in den Rheingegenden; und der Schwarzwald, nebst der rauhen Alp in Schwaben.

19. Die schwedisch-norwegischen Gebirge, nach ihrem Hauptstamme auch Kiölen genannt, theilen sich in mehrere Hauptarme; wovon die bedeutendsten Sewo, Dofrefield und Longfield heißen; und hängen durch die lappländischen und finnischen Berge mit der Wolgahöhe in Rußland zusammen.

20. Das uralische Gebirge liegt an der Grenze von Asien, wo es gegen Norden den Namen werchoturisches Gebirge erhält.

21. Das Hämus-Gebirge, oder der Balkan, liegt in der europäischen Türkei, wo es sich vom schwarzen bis ans adriatische Meer erstreckt, und an die griechischen Gebirge anschließt.

22. Folgende Berge in Griechenland sind in der alten Geschichte die berühmtesten: der Olymp, der Ossa, Pelion, Pindus mit dem Oëta und dem Engpaß von Thermopylä, der Parnaß und Helikon.

23. Die flachsten Länder in Europa sind: die Niederlande und Dänemark; das Königreich Preußen, und die nördlichsten Provinzen Deutschlands; Polen, Galizien und Ungarn, außer den von den Karpathen durchstrichenen Theilen; Rußland in den meisten seiner westlichen und südlichen Theile; England,

mit Ausnahme seiner westlichen Gegenden; der südliche Theil von Schottland, dessen nördliche Hälfte, das Hochland genannt, dagegen voll rauher Berge ist; und Irland.

24. Die beträchtlichsten Vulkane, oder feuerspeienden Berge, in Europa sind: der Aetna, oder Mont-Gibello, in Sizilien, 11000 Fuß hoch; der Vesuv bei Neapel, und der Hekla, nebst mehreren andern, in Island.

25. Die merkwürdigsten Vorgebirge in Europa heißen: das Kap Matapan in Morea, das Kap Passaro in Sizilien; die Vorgebirge von Palos, Gibraltar, Trafalgar, St. Vinzent, Finisterrá und Ortegal an der pyrenäischen Halbinsel; das Vorgebirge la Hogue (Hock) in Frankreich; die Vorgebirge Landsend und Lizard in England, das Kap Clear (Klihr) in Irland; die Landspitze Skagen in Jütland; und das Nordkap und Nordkyn an Norwegens äußerster Nordspitze.

26. Die Hauptmeere in Europa, sämtlich Theile des nördl. Eismeers und atlantischen Ozeans, sind: 1) das weiße Meer, 2) das baltische Meer, 3) das deutsche Meer, oder die Nordsee; 4) der Kanal zwischen Frankreich und England; 5) der St. Georgs-Kanal, oder das irländische Meer; 6) der biskajische Meerbusen, oder das aquitanische Meer; 7) das mittelländische Meer, mit dem adriatischen und ägeischen Meere; 8) das schwarze und asowsche oder faule Meer.

27. Das weiße Meer ist eigentlich nur ein großer Busen des nördlichen Eismeeres.

28. Im nördlichen Eismeere findet sich auch die Meerenge Waigatz, welche zwischen einer gleich benannten Insel und dem festen Lande von Rußland liegt.

29. Theile des baltischen Meeres, oder der Ostsee, sind: der bothnische, finnische und liefländische Meerbusen, nebst dem kurischen, frischen und großen Haff.

30. Das baltische Meer hängt mit dem Kattegat und dadurch mit der Nordsee durch 3 Meerengen, den Sund, den großen und kleinen Belt zusammen.

31. Die vornehmsten Theile der Nordsee sind: das Kattegat, oder Skagerrack zwischen Dänemark, Schweden und Norwegen, mit dem in Jütland tre-

tenden Busen Lymfiord; der Dollart an der nordwestlichen Küste Deutschlands, und die Südersee in Holland, mit welcher das sogenannte Harlemer Meer in Verbindung steht.

32. Das deutsche Meer hängt durch die Meerenge von Kalais (Kalá) mit dem Kanal zwischen England und Frankreich zusammen.

33. Das irländische Meer bildet da, wo es am schmalsten ist, zwischen Schottland und Irland, eine Meerenge, welche keinen eigenthümlichen Namen hat; auch befindet sich in demselben ein nicht unbedeutender Busen, der Kanal von Bristol.

34. Durch die Meerenge von Gibraltar, von den Schiffern gewöhnlich die Straße genannt, steht das atlantische mit dem mittelländischen Meere in Verbindung.

35. Die vorzüglichsten Busen des eigentlich sogenannten Mittelmeers sind: die Meerbusen von Lyon, Genua und Tarent; letzterer am Eingange des adriatischen Meeres, welches auch wohl der venetianische Meerbusen genannt wird.

36. Zwischen Sardinien und Korsika liegt die Meerenge des heil. Bonifazius; und zwischen Neapel und Sizilien die Meerenge oder Straße von Messina.

37. Zwischen der Halbinsel Morea und Griechenland liegt der Meerbusen von Lepanto, mit einer gleichnamigen Meerenge, und der Meerbusen von Engia; so wie mehr nördlich der große Meerbusen von Salonichi, oder Thessalonich.

38. Aus dem Archipelagus, oder dem ägeischen Meere, führt die Meerenge der Dardanellen, oder der Hellespont, ins Meer von Marmora; und aus diesem schifft man durch die thrazische oder konstantinopolitanische Meerenge ins schwarze Meer.

39. Durch die Meerenge von Kaffa und Jenikale steht das schwarze mit dem asowschen Meere in Verbindung.

40. Die größten europäischen Landseen finden sich in Rußland; nemlich der Ladoga, Onega, Peipus, Ilmensee, Beloſero, Saima und Päjänä, oder Pejende; letztere beide in Finnland, einem russischen, am bothnischen Meerbusen liegenden Lande, welches voll sumpfigter Seen ist.

41. Schwedens ansehnlichste Landseen sind: der Wener-, Wetter-, Hielmar- und Målar-See; in Norwegen aber der Miösen- und Famund-See.

42. Preußen hat mehrere hundert Landseen, unter welchen der Spirdings- und Mauer-See die bedeutendsten sind.

43. Der größte Landsee in Deutschland, der Kostnitzer- oder Bodensee, liegt an den Grenzen der Schweiz.

44. Unter den vielen Landseen in der Schweiz zeichnen sich der Genfer-, Züricher-, Neuenburger-, Bieler-, Thuner-, Brienzer- und Vierwaldstädter-See aus.

45. Italiens vornehmste Landseen sind: der Lokarner- oder größere See, (Lago-Maggiore mit den reizenden borromäischen Inseln) der Luganer-, Komer- und Garda-See, der See von Perugia u. a.

46. Ungarn hat zwei bedeutende Landseen: den Platten- und Neusiedler-See.

47. In Schottland liegt der Loch (See) Lommond mit 30 Inseln, und unter vielen andern in Irland befindlichen Landseen ist der Loch Neagh (Neh) der beträchtlichste.

48. Von den 28 europäischen Hauptflüssen übertreffen die ins kaspische Meer in Asien strömende Wolga und die Donau, welche beide eine Strecke von ungefähr 400 Meilen durchlaufen, alle übrigen an Größe.

49. Die vornehmsten Flüsse, welche unmittelbar in das atlantische Meer fallen, sind: der Guadalquivir, die Guadiana, der Tejo, Douro, und die Küstenflüsse Tinto, Mondego und Minho auf der pyrenäischen Halbinsel; nebst dem Schannon in Irland.

50. Die französischen Flüsse Gironde — vor der Vereinigung mit der Dordogne, Garonne genannt, — und die Loire, nebst den Küstenflüssen Adour und Charente, ergießen sich in den biskajischen Meerbusen; die Seine mit der Marne und der Küstenfluß Somme aber fallen in den Kanal zwischen England und Frankreich.

51. In das deutsche Meer, oder die Nordsee, strömen westlich: die aus England kommende Themse, und Humber (vorher Trent genannt), und die

schottischen Küstenflüsse Forth und Täy: östlich: die Schelde, die Maas, mit der Sambre, der Rhein in mehreren Armen — Wáal, Merwe, Leck, Yssel, — die Weser, Elbe und die Küstenflüsse Ems und Eider in den Niederlanden, Deutschland und Dänemark.

52. In den Bristoler Kanal des irländischen Meeres ergießt sich der engländische Fluß Saverne.

53. Ins Kattegat fallen die norwegischen Flüsse Glommen und Drammen nebst der aus dem Wenersee kommenden Göta-Elf in Schweden.

54. In das eigentliche baltische Meer, oder dessen kleinere Busen, ergiesen sich die Oder, die Weichsel, der Pregel, die Memel oder der Niemen; und die Motala, ein Ausfluß des Wettersees in Schweden.

55. Die vornehmsten der in den bothnischen Meerbusen fallenden Küstenflüsse sind: die aus Schweden kommende Torneå-Angermann- und Dal-Elf.

56. Der finnische Meerbusen nimmt die aus dem Ladogasee strömende Neva, die aus dem Peipus-See strömende Narowa, und den aus Finnland kommenden Kymene-Fluß, und der liefländische Meerbusen die Düna, nebst der aus dem Peipus-See kommenden Pernau auf.

57. Im Norden Rußlands fallen die Dwina, Onega und die Mesen ins weise Meer, und die Petschera in einen Busen des nördliche Eismeres.

58. Ins schwarze Meer ergießen sich vornehmlich die Donau mit dem Pruth, (welcher gegenwärtig die Gränze zwischen Rußland und der Türkei macht) und den ungarischen Nebenflüssen Morawa, Waag, Gran und Theiß links, Raab, Drau und Sau rechts, ferner der Dnister, der Dneper mit dem Bog und der Beresina.

59. Ins asowsche Meer fällt der Don an der asiatischen Grenze, mit seinem Nebenflusse Donez.

60. Die bekanntesten Nebenflüsse der nach Asien ins kaspische Meer strömenden Wolga sind die Twerza, Kostroma und Okka, welche letztere die Moskwa aufnimmt.

61. Unter den aus der europäischen Türkei ins ägeische Meer, oder den Archipelagus, fallenden Flüssen ist der Maritza der bedeutendste.

62. Der Po mit den Nebenflüssen Sesia, Ticino, oder Tessin, Adda, Oglio und Mincio, die Etsch und Piave in Oberitalien strömen ins adriatische, die Tiber und der Arno in Mitelitalien aber, so wie der Volturno in Unteritalien, die Rhone mit der Saone (Sone) in Frankreich und der Ebro nebst dem Küstenflusse Xucar u. a. ins mittelländische Meer, oder dessen Busen.

63. Die wichtigsten Kanäle, oder Kunstflüsse, in den verschiedenen europäischen Ländern sind: der Kaiserkanal in Spanien; der Süd- oder Languedoksche Kanal zur Verbindung des biskajischen Meerbusens mit dem Mittelmeere, und mehrere andere in Frankreich; der Bridgewatersche, Birminghamische Coventry-Kanal, nebst 45 andern in England; der Glasgowsche und Kaledonische Kanal in Schottland; der Schleswig-Holsteinische Kanal zwischen Deutschland und Dänemark; der Trollhätta-Kanal in Schweden zur Schiffbarmachung der Göta-Elf; der Kanal von Wischnei-Wolotschok, und der Ladoga-Kanal zur Vereinigung des kaspischen Meeres und der Ostsee, in Rußland; der Friedrich-Wilhelms-Kanal in Deutschland; der Bromberger-Kanal im Großh. Posen, und eine Menge kleinerer in den Niederlanden, besonders in Holland, welches ganz damit durchschnitten ist.

64. Von den Quellen in Europa sind die vielen warmen und heißen, die man in Island findet, und unter denselben der Geiser, vorzüglich zu bemerken.

65. Europa liegt meist in der obern Hälfte der gemäßigten Nordzone; und man könnte es in Ansehung seiner natürlichen Beschaffenheit füglich in drei Landstriche, den warmen, gemäßigten und kalten, eintheilen.

66. Der erste oder warme Landstrich, wo die sogenannten edlen oder Süd-Früchte noch im Freien fortkommen, erstreckte sich dann vom 36. bis zum 46. Grad N. B.; der zweite gemäßigte, in welchem das Getreide reift, vom 43. bis zum 65ten; und alles Uebrige, wo sogar das Holz meist verkrüppelt und nur Rennthiermoos gedeiht, wäre der kalte, und zugleich der nördlichste Landstrich von Europa.

67. Süd-Europa hat demnach, außer seinen gebirgigten Theilen, ein warmes Klima, einen gelinden meist Regenwinter, und eigentlich nur zwei Jahreszeiten; abwechselnden Frühling und Sommer.

68. Mitteleuropa hat vier Jahreszeiten; in der Regel gemäßigte Wärme mit mäßigem, nicht standhaften Winter, und überhaupt ein durch den starken Anbau des Landes sehr gemildertes Klima.

69. Die südlichere Hälfte von Nord-Europa z. B. der Deutschland am nächsten liegende Theil von Norwegen und Schweden hat zwar vom April bis zum Julius starke Sommerwärme; aber im August friert es des Nachts schon wieder; und einige schwedische Berge von geringer Höhe sind stets mit Schnee bedeckt.

70. Die Nordhälfte des nördlichen Europa hat nur einen kurzen Sommer und außerdem strenge Winterkälte.

71. Im Ganzen genommen ist also in Europa das Verhältniß der Wärme und Kälte so vortheilhaft: daß in Vergleich mit den des Anbaues fähigen Theilen nur wenig unbewohnbares Land übrig bleibt.

72. Selbst die heißesten Gegenden haben zum Theil durch den Zug ihrer Gebirge die vortrefflichste Temperatur, und die kältern eben dadurch Schutz gegen die rauheren Winde.

73. Man findet demnach in Europa keine so ungeheueren Sandwüsten und Steppen, als man z. B. in Afrika und Asien antrifft; weßhalb es auch im Allgemeinen weit besser angebauet und zur Betreibung des Ackerbaues mehr geeignet ist, als die übrigen Erdtheile.

74. Doch hat Europa nur wenige ihm ganz eigenthümliche Produkte; denn die Mehrzahl derselben stammt ursprünglich aus anderen Erdtheilen her.

75. Insbesondere haben wir die meisten Getreidearten, Garten- und Küchenkräuter, Blumen und Baumfrüchte ursprünglich aus Asien erhalten; aus Amerika aber vornehmlich die Kartoffeln, den Mais und Tabak.

76. Europa bringt eben nicht überflüssig, aber doch hinlänglich Getreide, nebst den nützlichsten Gemüse-Arten hervor; und Polen, Preußen, die russischen Provinzen an der Ostsee, Galizien, Ungarn,

Dänemark, Deutschland und Italien, — welches unter andern viel Reis erzeugt, — vorzüglich Sizilien sind seine besten Getreideländer.

77. Europa hat auch Baumfrüchte in Menge; indeß liefern das nördliche Frankreich und Deutschland das meiste eigentliche Obst; die besten Arten der Südfrüchte dagegen, so wie das Baumöl, sind nur Erzeugnisse von Portugal, Spanien, dem südlichen Frankreich, Italien und Griechenland.

78. Sehr viele und vortreffliche Arten von Wein liefern jene südlichen Länder, nebst dem nördlichen Frankreich, Deutschland und Ungarn.

79. Nur wenig europäische Länder haben, so wie Norwegen, Schweden, Rußland und Polen, Holz im Ueberflusse, jedoch mangelt es nur einigen Gegenden ganz daran,

80. Fast eigenthümliche Hauptprodukte von Europa sind Flachs und Hanf; Baumwolle dagegen gedeiht nur auf der pyrenäischen Halbinsel — wo auch etwas Zuckerrohr wächst — und in Griechenland.

81. Der Tabaksbau ist seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, besonders in Deutschland, sehr gestiegen; welches auch Hopfen und Färbekräuter in großer Menge erzeugt.

82. Dagegen hat sich seit der Ausrottung, oder Urbarmachung, der ungeheuern Waldungen in Europa das Wildpret und Pelzwerk stark vermindert.

83. Bären und Wölfe findet man nur noch in den dicksten Wäldern von Polen, so wie auf den schwedisch-norwegischen Gebirgen, wo auch Eisbären und Steinfüchse angetroffen werden; Elenthiere sind noch im westlichen Rußland bis zur preußischen Grenze, Rennthiere im nördlichen Finnland und Lappland zu Hause; Büffel leben in geringer Zahl noch in Polen und Italien, mehr Auerochsen aber in Ungarn, Siebenbürgen und der türkischen Provinz Moldau; und in den südlichsten Gegenden der pyrenäischen Halbinsel halten sich auch Zibethkatzen und Affen auf.

84. Einer der vornehmsten Nahrungszweige der Europäer ist die Viehzucht, ob sie gleich nicht in allen Ländern mit gehöriger Sorgfalt getrieben wird.

85. Die beste Pferdezucht haben: Spanien, Italien, besonders das Königreich Neapel, England,

Deutschlands Nord- und Ostseeländer, Preußen, und einige südliche Provinzen des russischen Reiches.

86. Die Rindviehzucht ist am bedeutendsten in der Schweiz, Holland, Dänemark, Polen, Galizien und Ungarn.

87. Die feinste und meiste Wolle liefern Portugal und Spanien, England, und die deutschen Provinzen, Sachsen, Schlesien, Böhmen und Mähren.

88. Die Bienenzucht wird am stärksten in Preußen, Polen und den angränzenden Theilen von Rußland getrieben; und der Seidenbau vermehrt sich immer, selbst in den nördlichen Ländern.

89. Die große Fischerei, wozu vornehmlich der Herings- Wallfisch- Stockfisch- und Thunfisch-Fang — letzterer vorzüglich stark im mittelländischen Meere — gerechnet wird, ist ausschließlich in den Händen der Europäer, insbesondere der Engländer, Niederländer, Franzosen, Dänen, Schweden, und anderer Nationen, deren Wohnsitze am Meere liegen.

90. In verschiedenen Gegenden von Europa findet man auch Perlen und Edelsteine, die aber den asiatischen und amerikanischen nicht gleich geschätzt werden können.

91. Mit Bergwerken und mineralischen Produkten, z. B. Porzellanerde, Pfeifenthon, Walkererde, Kalk, Marmor, Steinkohlen und Bernstein, besonders fast allen Arten von Metallen, ist Europa reichlich versehen.

92. Das meiste Gold findet sich in Ungarn, das meiste Silber hat Sachsen im Erzgebirge, das meiste Kupfer und das beste Eisen liefern Schweden, Norwegen, Deutschland und Rußland: Zinn haben nur England und Böhmen: Blei hat Schottland im Ueberflusse; und das meiste Quecksilber findet sich im österreichischen Herzogthume Krain und in Spanien.

93. Salz aller Art, sowohl in Gestalt eines Gesteins, als auch aufgelöset in Quellen, und mineralische Wasser, besitzen fast alle europäische Länder; doch ist Deutschland am reichlichsten damit begabt.

94. Die europäischen Fabriken und Manufakturen haben, besonders in England, Deutschland und Frankreich einen so ausgedehnten Umfang und einen solchen Grad von Vollkommenheit, in Hinsicht auf innere Güte und äußere Form erlangt, daß nur wenige Völker anderer Erdtheile etwas Aehnliches auf-

weisen könnten; wenn nicht Europa's jüngere Kinder in Nordamerika den angestammten Sinn des Kunstfleißes mit in ihr neues Vaterland hinüber getragen hätten.

95. Vorzüglich zeichnet sich England, und jetzt auch immer mehr Deutschland, in Stahl- und andern Metallarbeiten aus.

96. Das schönste Glas liefern ebenfalls Deutschland und England; die besten Spiegel aber, nächst dem ersteren, besonders Frankreich und Italien.

97. Die französischen, englischen und deutschen Prozellan- und Töpfer-Waaren werden allen andern an geschmackvoller Schönheit vorgezogen.

98. Die Linnenwebereien sind noch immer, wie vor Alters, Deutschlands eigenthümlicher Vorzug.

99. In allen Wollenarbeiten haben Frankreich und England den Preis; obgleich Deutschland sie nicht weit zurück läßt und in mancher Hinsicht erreicht.

100. Die Verfertigung baumwollener Waaren ist eigentlich in England und der Schweiz zu Hause; Deutschland und Frankreich aber folgen jenen Ländern darin mit emsiger Beharrlichkeit.

101. In Kunstsachen zeichnen sich Frankreich und Italien in Absicht auf Geschmack und Reichthum aus: manche sinnreiche Kunsterzeugnisse liefert auch die Schweiz; aber in Uhren übertrifft England diese sowohl, als auch Frankreich.

102. Seidene Stoffe liefern Italien, Frankreich und Rußland von vorzüglicher Güte und Schönheit.

103. Die Bereitung und Verarbeitung des Leders wird vornehmlich in Rußland, England und Frankreich getrieben.

104. Auch in Absicht des **Handels** und der **Schiffahrt**, welche sich über den ganzen Erdkreis und über alle fahrbare Meere verbreiten, kann sich kein anderer Erdtheil, etwa den Freistaat in Nordamerika ausgenommen, nur entfernt mit Europa messen.

105. Die europäische Schiffahrt geht nach dem Archipelagus und der westlichen Küste von Asien, so wie nach der Nordküste von Afrika unter dem Namen des **levantischen** Handels.

106. Die Europäer besuchen auch die West- und Ost-Küste von Afrika; und in dem südlichen und östlichen Asien schiffen sie nach Persien, Indien, China, und allen umliegenden Inseln.

5*

107. Nach Amerika handeln bis jetzt nur diejenigen Völker unmittelbar, welche dort Kolonien besitzen.

108. Der amerikanische und afrikanische Handel ist für die Europäer der vortheilhafteste: weil sie dazu ihre mannigfaltigen Kunstfleiß-Produkte gebrauchen können: in Ostindien und China dagegen müssen sie fast alles, was sie kaufen, mit baarem Gelde bezahlen.

109. Aus Asien werden eine Menge Gewürze und Apotheker-Waaren, Farbestoffe, Perlen und Edelsteine, Kaffee, Thee, Reis, Kamelhaar, rohe Seide und Baumwolle, nebst vielen daraus verfertigten Zeugen, Pelzwerk, Porzellan, Kupfer, lakirte Sachen u. d. gl. eingeführt; und dagegen geprägtes Silber und Gold, nebst mehreren Arten von Wollen- so wie einige Linnen-Waaren dahin gebracht.

110. Aus Afrika erhalten die Europäer gegen ihre Metallwaaren, Spiel- und Putz-Sachen und andere Fabrikate: Baumwolle, Elfenbein, Gold- und Kupfer, Gummi, Wolle, Häute, im Nothfalle auch Getraide; und bis zu den neuern Zeiten lieferte ihnen Afrika eine Menge Negersklaven, die sie zur Arbeit nach den westindischen Kolonien führten.

111. Amerika verschaffte bis dahin unserm Erdtheile die Hauptmittel seiner Macht und Verschwendung durch seine unerschöpflichen Gold- und Silber-Bergwerke, auch reiche Edelsteingruben und viele andere wichtige Waaren, worunter die sogenannten Kolonial-Produkte: Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Farb- und Apotheker-Waaren, Tabak ꝛc. hauptsächlich zu bemerken sind; desgleichen aus den nördlichen Ländern Pelzwerk und andere Artikel.

112. Die Europäer haben sich jedoch nicht mit dem bloßen Handel nach den übrigen Erdtheilen begnügt; sondern die Spanier, Portugiesen, Niederländer, Engländer, Franzosen und Dänen sind vor und nach zum Besitz eines großen Theils des Festlandes von Amerika und vieler dazu gehörigen Inseln, so wie auch mehrerer Landstriche, Inseln und Festungen in Asien und Afrika gelangt; ja selbst in Australien ist bereits der Anfang zu europäischen Niederlassungen gemacht worden.

113. Die Volksmenge von Europa beläuft sich

auch etwa 180 Millionen: so, daß auf jede Quadrat Meile im Durchschnitt 1125 Menschen kommen.

114. Von dieser angegebenen Volkszahl fallen

auf Portugal und die Azoren . .	3,800,000	M.
Spanien mit den Balearen ꝛc. .	10,500,000	=
Frankreich (ohne Korsika) . . .	28,800,000	=
England	12,000,000	=
Schottland und die uml. Inseln .	1,800,000	=
Irland	4,500,000	=
Niederlande	5,200,000	=
Dänemark (ohne Holstein) . . .	1,200,000	=
Norwegen	900,000	=
Schweden	2,500,000	=
Island, nebst den Färöer-Inseln .	53,000	=
Das europäische Rußland . . .	30,000,000	=
Das Königreich Polen	2,000,000	=
Das Königreich Preußen mit Posen	2,200,000	=
Galizien	3,700,000	=
Ungarn mit Siebenbürgen u. s. w.	11,000,000	=
Die europäische Türkei	8,000,000	=
Deutschland	30,000,000	=
Die Schweiz	1,800,000	=
Italien mit den Inseln	19,000,000	=

115. Die europäischen Nationen sind nach Abkunft, Sitten und Sprache zwar sehr verschieden; kommen aber doch darin mit einander überein, daß sie, mit wenigen Ausnahmen, zum kaukasischen Menschenstamme und zu den seßhaften, (ackerbautreibenden,) gesitteten Völkern gehören.

116. Sie bestehen aus fünf Hauptnationen: den Germanen in Deutschland, Preußen, den russischen Ostsee-Provinzen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, der Schweiz, den Niederlanden, und einigen Theilen von Ungarn, Siebenbürgen und Frankreich; den Slaven in Rußland, Polen, Böhmen, Mähren, dem größten Theile von Ungarn, Siebenbürgen u. s. w.; aus den durch die Völkerwanderung vermittelst der Vermischung mit den alten Einwohnern in Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Groß-Brittanien entstandenen Völkern; aus den Griechen in der europäischen Türkei und den umliegenden oder dazu gehörenden Inseln; und aus den Türken und Tartaren, welche ein mehr asiatisches als europäisches Gepräge haben, und an

der Kultur der übrigen Völker Europa's noch wenig Antheil nehmen.

117. Zu diesen fünf Hauptnationen kommen noch die Kaledonier in Hochschottland und auf den Hebriden, nebst den Iren in Irland; die Nachkommen der alten Britten im westlichen England und Frankreich; die Basken in einigen Theilen von Spanien und Frankreich; die Arnauten in verschiedenen Gegenden der Türkei, am adriatischen Meere; die Finnen nebst den Lappen im nordöstlichen Europa; die Lithauer in Polen und den russischen Ostseeländern; und die fast noch wild lebenden Samojeden an den Küsten des Eismeeres.

118. Fremde, in Europa eingewanderte Völker sind, die zerstreut lebenden Juden; die wahrscheinlich aus Indien herstammenden Zigeuner; Armenier, vornehmlich in der Türkei; einige arabische Familien in Spanien und Malta; hin und wieder, besonders in Portugal, Neger u. a. m.

119. Von dem Stande der Kultur der europäischen Völker läßt sich im Allgemeinen mit Recht behaupten: daß sie sich, das eine mehr, das andere weniger, durch rastloses Streben nach Vervollkommnung vor allen Urbewohnern der übrigen Erdtheile aufs vortheilhafteste auszeichnen.

120. Dreien Umständen verdankt Europa, obgleich an sich der kleinste Erdtheil, seine höhere Kultur und sein Uebergewicht über die andern Erdbewohner.

121. Diese drei Umstände sind: seine Entwickelung geistiger und körperlicher Kräfte günstige klimatische Lage; die frühe Einführung des Christenthums, und die von Europäern gemachten Erfindungen; unter welchen die Erfindung des Schießpulvers, des Kompasses und der Buchdruckerkunst in jeder Hinsicht die wichtigsten gewesen sind.

122. Auf der höchsten Stufe geistiger Bildung stehen jetzt unstreitig die Deutschen, nebst den Engländern und Franzosen; welchen die Dänen, Schweden, Russen u. s. w. mit rühmlichen Eifer nachstreben; indeß die Italiener, Spanier und Portugiesen, äußerer Hindernisse wegen, ihren Reichthum an innerer Kraft nicht, wie früherhin, entfalten können.

123. Einige Hauptzüge des National-Charakters der vornehmsten europäischen Völker sind folgende: Der Deutsche ist im Allgemeinen treu, redlich, nachsinnend, arbeitsam, alles Gute, woher es auch komme, willig anerkennend, u. nebst demselben auch wohl das Fehlerhafte in fremden Sitten sich aneignend. Der Engländer ist höchst betriebsam, freiheitsliebend, großmüthig, aber auch launenhaft, verschlossen und selbstsüchtig. Der Franzose ist gewandt, lebhaft, leichtsinnig und zur Veränderung geneigt. Der Spanier und Portugiese ernsthaft, stolz, gleichmüthig und abergläubig. Der Italiener mäßig und nüchtern, eifersüchtig und rachgierig. Der Holländer arbeitssam, sparsam, reinlich und phlegmatisch. Der Däne bedächtig, genuß- und titelsüchtig. Der Schwede bieder, geschickt, und prachtliebend. Der Normann redlich und gastfrei. Der Pole dauerhaft von Körper, kriegerisch, unruhig und unreinlich. Der Russe roh, abgehärtet und nachahmend. Der Türke ehrlich, mäßig, jedoch sehr dem Zorne und der Rache nachhängend. Der Neu-Grieche durch den harten Druck der Türken zum Theil sklavisch geworden, aber noch immer seiner edlen Abkunft und alten Herrlichkeit eingedenk.

124. Man zählt in Europa drei Haupt- und Stammsprachen, die deutsche, lateinische und slavische; außer welchen noch die türkische, neu-griechische, finnische, ungarische, gälische, kymrische, baskische, lettische, arnautische u. a. zu bemerken sind.

125. Mit der deutschen oder germanischen Sprache sind die holländische, engländische, dänische, schwedische, norwegische und isländische Sprache mehr oder minder verwandt.

126. Töchter der ausgestorbenen lateinischen Sprache sind: die italienische, spanische, portugiesische, französische und wallachische Sprache.

127. Die slavische Stammsprache nimmt den dritten Theil von Europa ein, und ihre Hauptmundarten sind: die russische, polnische, böhmische, illirische und wendische.

128. Herrschende Religionen in Europa sind: die christliche in ihren fünf Hauptpartheien und die muhamedanische.

129. Die römisch-katholische Kirche herrscht in Portugal, Spanien und Italien, auch bekennen sich

zu derselben die meisten Bewohner von Frankreich, Irland, dem südlichen Theile der Niederlande, Polen, Galizien und Ungarn.

130. Die griechische Kirche ist im russischen Reiche die herrschende; doch ist sie auch ziemlich verbreitet in der europäischen Türkei, Ungarn, Siebenbürgen und Polen.

131. Zur evangelisch-lutherischen Kirche bekennt sich die Mehrzahl der Einwohner von Dänemark, Norwegen, Schweden, Island und Ostpreußen; zur reformirten aber von Holland und Schottland, auch sie ist stark verbreitet in Ungarn und Siebenbürgen, in welchem letzteren Lande auch die Sozinianer freie Religionsübung haben.

132. Die bischöflich-evangelische Kirche herrscht in England; in Deutschland aber und der Schweiz sind fast gleichviel Katholiken und Evangelische: erstere jedoch mehr in dem südlichen, so wie letztere im nördlichen Theile dieser Länder.

133. Die muhamedanische Religion ist im türkischen Reiche die herrschende; aber auch im russischen Reiche finden sich Bekenner derselben.

134. Nur geduldet werden mehrere christliche Nebensekten, so wie auch in vielen Ländern die jüdische Religion; von der heidnischen dagegen trifft man im nördlichen Rußland nur noch geringe Ueberbleibsel an.

135. Europa wird in viele Länder und Staaten eingetheilt, von denen man die größeren Reiche zu nennen pflegt.

136. Durch die Ostsee und die südliche Alpenkette zerfällt Europa in drei Hauptheile: Nord- Mittel- und Süd-Europa.

137. Außerdem kann man es auch füglich in West- und Ost-Europa eintheilen; wobei man die Theilungslinie ungefähr vom Nordkap an durch die Mündung des finnischen Meerbusens bis an die Nordküste des adriatischen Meeres zieht.

138. Dann zerfällt Westeuropa in die pyrenäische Halbinsel, das Süd-West- und Nordalpenland, die Nordsee-Inseln, und Ostsee-Länder; Osteuropa aber in das Nord- und Südkarpathenland, das Hämus- und Wolchonski-Land.

139. Die pyrenäische Halbinsel begreift Portugal mit den neun Azoren, und Spanien mit

den balearischen und pithyusischen Inseln Majorka, Minorka, Yvika und Formentera.

140. Das Südalpenland, oder die Alpen=Halbinsel, faßt Italien, — in Ober= Mittel= und Unteritalien getheilt, — nebst den dazu gehörenden größern und kleinern Inseln in sich.

141. Die erstern sind Sizilien, Sardinien und Korsika; die vornehmsten der letztern aber Malta, die meist vulkanischen Lipari=Inseln im Norden von Sizilien, die Inseln Ischia, Ponza und Elba im mittelländischen, und die tremitischen Inseln im adriatischen Meere.

142. Das Westalpen= (Sevennen=) Land begreift Frankreich mit den hierischen Inseln an seiner Südküste, den Inseln Oleron, Re, Noirmoutier (Noarmutje) Belleisle (Bellil) u. a.; im biskajischen Meerbusen, und den brittischen Inseln Guernsey, Jersey und Aldernei in einem Busen des Kanals.

143. Zum Nordalpenlande gehören die Schweiz, Deutschland und die Niederlande.

144. Deutschland hat zwei Haupttheile, Nord= und Süd=Deutschland. Zu jenem gehören die Länder Pommern, Mecklenburg und Holstein, die Mark Brandenburg, Schlesien, die Lausitz, Sachsen, Thüringen, Hessen, Niedersachsen mit Hannover, Braunschweig und Magdeburg, Westphalen, ein Theil der Niederrheinlande und Luxemburg; zu diesem: Mähren, Böhmen, Oesterreich, Baiern, Schwaben mit Würtemberg und Baden, Franken, und die Pfalz am Rhein.

145. Die bedeutendsten Inseln an Deutschlands Nordküste sind die Inseln Rügen, Usedom und Wollin am Ausflusse des großen Haffs.

146. Die Niederlande werden in zwei Haupttheile, den nördlichen, oder Holland (Batavien) und den südlichen, oder Belgien, getheilt.

147. An der Mündung der Maas und Schelde liegen, so wie am Ausflusse des Südersees, viele Inseln; unter den ersteren ist Walchern, unter den letztern aber Texel die merkwürdigste.

148. Die Nordsee=Inseln sind: Großbrittanien, die größte europäische Insel, welche die beiden Königreiche England und Schottland enthält; die Insel und das Königreich Irland; und an und neben

diesen größern die kleinern Inseln Wight (Weit) im Süden von England, die Scilly-Inseln am Kap Landsend, Anglesey (Aenglsi) und Man im St. Georgs-Kanal; ferner die hebridischen, — worunter Staffa mit der berühmten Fingals-Höhle, — orkadischen und schettländischen Inseln an der West- und Nord-Küste von Schottland.

149. Unter den Ostseeländern versteht man Dänemark und die skandinavische Halbinsel, welche die Königreiche Schweden und Norwegen in sich schließt.

150. Dänemark besteht aus der Halbinsel Jütland, den größern Inseln Seeland und Fünen, und einer Menge kleinerer Inseln; unter welchen Laland, Langeland, Falster, Moen, Bornholm, und Femern in der Ostsee, Samsoe, Anholt und Lessoe im Kattegat, Sylt, Föhr, Nordstrand und das brittische Helgoland in der Nordsee die vorzüglichsten sind.

151. Am Eingange des bothnischen Meerbusens liegen die Aland-Inseln; und an der schwedischen Südostküste die Inseln Gothland und Oeland.

152. Unter der Menge Inseln, die an Norwegens Nord- und Nordwest-Küste liegen, ist Möskóe, in deren Nähe der berüchtigte Mael-Strudel liegt, am bekanntesten.

153. Im Westen von Norwegen liegen die 25 Färöer-Inseln, von denen aber nur 17 bewohnt sind; mehr nördlich findet sich die große Insel Island, und noch weiter nach dem Nordpol hin, zwischen 77 und 82 Grad Breite, der des Anbaues unfähige Inselhaufen Spitzbergen.

154. Das Nordkarpathenland begreift Galizien; Polen und Preußen mit dem Großherzogthum Posen; das Südkarpathenland aber Ungarn nebst Sklavonien, Kroatien, Dalmatien und Siebenbürgen.

155. An der Küste von Kroatien und Dalmatien liegt eine Menge Inseln, z. B. Veglia (Welja) Cherso, Osero, Pago, Lesina, Curzola u. a. im adriatischen Meere.

156. Das Hämusland, oder die Balkanhalbinsel, ist die europäische Türkei, deren südlicher Theil Griechenland, nebst der durch die Landenge von Korinth damit zusammenhängenden Halbinsel Morea, der nördlichste aber die Wallachei und Moldau in sich faßt.

157. Unter Morea liegt die beträchtliche Insel Kandia; und von den vielen im Archipelagus gelegenen Inseln sind Negroponte, Lemnos, Andros, Naxos, Paros und Antiparos, Skyros, Melos und Santorin die merkwürdigsten.

158. Im Westen und Süden der Türkei liegen die jonischen Inseln Korfu, Cephalonia, Zante, Paxo und Antiparo, St. Maura, Theaki und Cerigo zerstreut im mittelländischen Meere.

159. Das Wolchonski = oder Wolga = Land begreift das europäische Rußland, in Nord = Mittel und Süd = Rußland getheilt; letzteres mit der Halbinsel Krim, welche durch die Landenge von Perekop mit dem festen Lande zusammenhängt.

160. An der russischen Westküste liegen in der Ostsee die ansehnlichen Inseln Oesel und Dagho; die vielen kleinen felsichten Inseln an der Küste von Finnland u. s. w. werden Scheeren genannt.

161. In statistischer Hinsicht wird Europa in Kaiserthümer, Königreiche, Großherzogthümer, (Großfürstenthümer) Herzogthümer, Fürstenthümer und Republiken eingetheilt, wozu noch ein geistlicher Staat kommt.

162. Europa enthält gegenwärtig drei Kaiserthümer; das österreichische, russische und türkische.

163. Der Kaiser von Oesterreich besitzt die Königreiche Ungarn mit Slavonien, Kroatien, Dalmatien und dem Großfürstenthume Siebenbürgen; ferner die Königreiche Galizien, Böhmen mit Mähren in Deutschland, Illyrien und das lombardisch = venetianische Königreich in Oberitalien.

164. Der gesammte österreichische Kaiserstaat hat einen Flächenraum von 12,120 Q. M. mit einer Bevölkerung von 28,200,000 Seelen.

165. Der russische Kaiser ist zugleich König von Polen und Großfürst von Finnland.

166. Das russische Reich in Europa hat 77,220 Q. M. mit 32,800,000 Menschen; die asiatischen Besitzungen aber mit gerechnet begreift es über 345,000 Q. M. mit 45 Mill. Einwohnern.

167. Das gesammte türkische Reich in Europa, Asien und Afrika hat 42,300 Q. M. mit 22$\frac{1}{2}$ Mill. Bewohnern.

168. Die 13 regierende Könige in Europa sind: der von Portugal, Spanien, Frankreich, Großbrit=

tanien und Irland, der König der Niederlande, der König von Dänemark, Schweden und Norwegen, Preußen, Neapel und Sizilien, Sardinien, Baiern, Würtemberg und Sachsen, letztere drei in Deutschland.

169. Der gegenwärtige König von Groß-Brittanien besitzt auch das Königreich Hannover in Deutschland.

170. Zum Königreich Frankreich gehört die Insel Korsika in Italien — 190 Q. M. mit 180,000 Einwohnern — folglich hat die französische Monarchie in Europa überhaupt 10,190 Q. M. mit 28,980,000 Bewohnern.

171. Die preußische Monarchie umfaßt, nebst den dazu gehörigen deutschen Ländern, 5100 Q. M. mit einer Bevölkerung von 10,500,000 Menschen.

172. Der König von Neapel und Sizilien besitzt von Italien 2024 Q. M. mit 6,800,000 Einwohnern; und der König von Sardinien 1280 Q. M. mit beinahe 4 Mill. Menschen.

173. Außer dem in Deutschland gelegenen Kurfürstenthume Hessen sind in Mittelitalien das Großherzogthum Doskana — 374 Q. M. mit beinahe 1,200,000 Einw. — und in Deutschland die selbständigen Großherzogthümer Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

174. Selbständige Herzogthümer in Europa sind: Parma, Modena und Lukka in Ober- und Mittelitalien: Braunschweig, Oldenburg, Nassau, Sachsen-Gotha, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Koburg-Saalfeld, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen in Deutschland.

175. In letzterm Lande finden sich außerdem noch 12 unabhängige Fürsten, wovon einer den Titel Landgraf führt.

176. Die einzige bedeutende Republik in Europa ist die Schweiz, oder Helvetien, welche aus 22 kleinen Staaten, oder Kantonen, theils mit aristokratischer, theils mit demokratischer Verfassung besteht, die durch eine Repräsentanten-Versammlung, Tagsatzung genannt, mit einander verbunden sind.

177. Kleinere Republiken sind noch: die unter

brittischem Schutze stehende jonische Republik der 7 Inseln an den Küsten der Türkei; St. Marino in Mittelitalien; Krakau zwischen Schlesien, Galizien und Polen; die Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen in Nord-, so wie Frankfurt am Main in Süd-Deutschland.

178. Der einzige noch übrige geistliche Staat in Europa ist der von dem Pabste, als weltlichen Regenten beherrschte Kirchenstaat in Mittelitalien, — 680 Q. M. mit 2,360,000 Einwohnern.

179. Die Hauptstadt des gesammten österreichischen Kaiserthums, und der Residenz des öster. Kaisers, ist Wien an der Donau, in dem deutschen Erzherzogthume Oesterreich; in Böhmen ist Prag an der Moldau, in Mähren Brünn, in Galizien Lemberg die Hauptstadt; in Ungarn sind Ofen und Preßburg, beide an der Donau, in Siebenbürgen Klausenburg und Hermannstadt, in Illyrien Laibach und Triest, und im lombardisch-venetianischen Königreiche Mailand und Venedig die Hauptstädte.

180. Rußlands Hauptstädte sind: Petersburg an der Newa, die Residenz des russischen Kaisers, und Moskau an der Moskwa; im Großf. Finnland ist jetzt Helsingfors; im Königreiche Polen aber Warschau an der Weichsel die Hauptstadt.

181. Die Hauptstadt des türkischen Reiches und Residenz des Groß-Sultans ist Konstantinopel an der thrazischen Meerenge.

182. Die Hauptstadt von Portugal ist Lissabon am Tejo; von Spanien Madrit, an dem Flüßchen Manzanares; von Frankreich Paris an der Seine (Sähne); von England London an der Themse; von Schottland Edinburg am Busen des Forth; von Irland Dublin; vom Königreiche der Niederlande Amsterdam an der Amstel und dem Meerbusen Y (Ei); von Dänemark Koppenhagen am Sund, auf der Insel Seeland; von Schweden Stockholm im und am Mälarsee; von Norwegen Christiania an einem gleichbenannten Meerbusen; vom Königreich Preußen Königsberg am Pregel; der König von Preußen residirt aber zu Berlin an der Spree in der deutschen Mark Brandenburg; — im Königreich Neapel ist die Hauptstadt gleiches Namens an einem Meerbusen des mittelländischen Meeres; in

Sizilien Palermo; in Sardinien Kagliari; der König von Sardinien hat aber seine Residenz zu Turin am Po in Oberitalien; und auf der zu Frankreich gehörigen Insel Korsika ist jetzt Ajaccio, (Ajatscho) Bonaparte's Geburtsort, die Hauptstadt.

183. In dem deutschen Königreiche Baiern ist München an der Isar, in Würtemberg Stuttgart, unweit des Neckars, in Sachsen Dresden an der Elbe, und im Königreich Hannover eine gleichbenannte Stadt an der Leine als Hauptstadt zu merken.

184. Die Haſtptstadt des Großherzogthums Toskana in Mittelitalien ist Florenz am Arno; im deutschen Kurfürstenthume Hessen ist Kassel an der Fulda, im Großherzogthume Baden Karlsruhe, im Großherzogthume Hessen Darmstadt der Hauptort; und in den übrigen deutschen Großherzogthümern, so wie in den italienischen und deutschen Herzogthümern heißen die Hauptstädte wie die Länder selbst; das Herzogthum Nassau ausgenommen, dessen Hauptort Wiesbaden ist.

185. Die bedeutendsten Städte in der Schweiz sind Zürich am See gleiches Namens, Bern an der Aar, Basel am Rhein, und Genf am Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee.

186. Die Hauptstadt des Kirchenstaats und Residenz des Pabstes ist Rom an der Tiber.

---

187. Das Königreich Portugal, Europas südwestliches Küstenland, zerfällt in die 6 Provinzen Estremadura, Alem-Tejo und Algarve, oder Algarbien, im Süden, Entre Minho e Douro, Traz os Montes und Beira im Norden; dazu kommen noch die azorischen Inseln zwischen den 35 und 41° N.B. fast in der Mitte von Europa und Amerika gelegen.

188. Portugals bemerkenswertheste Oerter sind: a) In der Provinz Estremadura: Lissabon, Hauptstadt des ganzen Landes, Residenz des Königs, Versammlungsort der Kortes, oder Reichsstände, und Hauptniederlage des portugiesischen Handels, am rechten Ufer des Tejo, dessen breite Mündung hier einen guten Hafen bildet, in einer sehr reizenden La-

ge auf 3 Hügeln gebauet, ohne Mauern und Thore, mit unebenen und zum Theil schmutzigen Straßen, aber verschiedenen ansehnlichen Plätzen, 44,000 meist schlecht gebaueten Häusern und über 300,000 Einwohnern; die Flecken Belem, Cintra mit dem Korkkloster, und Mafra mit einem ungeheuer großen, über 800 Zimmer enthaltenden Mönchskloster und königl. Schlosse; die Stadt Setuval, oder St. Ubes; mit einem Hafen und beträchtlicher Ausfuhr von Seesalz und Wein. b) In der Prov. Alem-Tejo: die alte Stadt Evora, von 12,000 Einwohnern, wo sich viele römische Alterthümer, unter andern eine wohlerhaltene Wasserleitung finden, und die wichtige Gränzfestung Elvas. c) In dem alten Königreiche Algarbien: die Häfen Tavira, Faro und Lagos. d) In der am meisten nördlich-liegenden Provinz Entre Minho e Douro: Porto, oder Oporto, am Duero, regelmäßig gebaute Stadt, welche lebhaften Handel, besonders mit Wein, treibt, einen vortrefflichen Hafen und 64,000 Einwohner hat; und die gewerbsame Stadt Braga. e) In Traz os Montos: Braganza, Stammort des königl. Hauses, mit guten Seiden- und Sammet-Manufakturen, und die Gränzfestung Miranda de Douro. f) In Beira: Coimbra am Mondego mit 15,000 Einwohnern und einer Universität. Der Hauptort der azorischen Insel Terceira heißt Angra; auf St. Miguel liegt die Stadt Punta Delgada, mit einem Hafen und Festungswerken.

189. Die vornehmsten außereuropäischen Besitzungen der Portugiesen sind: Das Königreich Brasilien in Südamerika; die Inseln Madera und Porto Santo, die kapverdischen Inseln, die Insel St. Thomas im Meerbusen von Guinea, nebst mehreren Niederlassungen auf Guinea und im südlichen Afrika; einige Städte auf der westl. ostindischen Halbinsel und die Insel Makao in China; zusammen an 100,000 Qu. M. mit 3 Millionen Menschen.

190. Spanien enthält die in 34 Provinzen getheilten alten Königreiche und Fürstenthümer Neu-Castilien, Alt-Castilien, Asturien, Galizien, Leon, Estremadura, Nieder-Andalusien, welches die 3 alten Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen begreift, Oberandalusien,

oder Granada, Murcia, Valencia, Arragonien, Catalonien, Mallorca, aus den balearischen und pithyusischen Inseln bestehend, Navarra und Biscaya; wovon die 9 ersteren ehemals die kastilische, die 4 folgenden aber die arragonische Monarchie bildeten.

191. Die bedeutendern Oerter Neu-Castiliens sind: Madrit, Spaniens Hauptstadt, Residenz des Königs, Versammlungsort der Kortes, oder Reichsstände, liegt von Bergen umgeben am Flüßchen Manzanares, über welchen 2 prächtige steinerne Brücken führen, hat einen ungemein großen, glänzenden Königspallast, verschiedene geräumige öffentliche Plätze, zum Theil mit langen, breiten, geradlinigten, aber auch vielen engen, winklichten Gassen, 9000 Häuser mit etwa 170,000 Einwohnern, mehrere Akademien, Manufakturen und Fabriken in Gold und Silber, Nadeln, künstlichen Blumen, Decken, Hüten u. s. w. und in der Nähe die königl. Lustschlösser El Buon-Retiro, El Pardo u. a. — Toledo alte, jetzt aber sehr öde, halbverfallene St. am Tajo, mit einer herrlichen Kathedralkirche, Universität und 25,000 Einwohnern: der Flecken Aranguez am Tajo mit einem königl. Schlosse und geräumigen, schönen Garten; Guadalaxara mit ansehnlichen Tuchmanufakturen; Ciudad-Real, Hauptort der durch den Don Quixote des unsterblichen Cervantes berühmt gewordenen Provinz La Mancha, in welcher auch der Fl. Almaden mit einem alten, sehr reichhaltigen Quecksilber-Bergwerke liegt. — In Alt-Castilien merken wir die feste Hauptst. Burgos mit 10,000 Bewohnern; ferner den befestigten Hafen Santander am biskajischen Meere, die St. Segovia mit wichtigen Tuchmanufakturen, den Fl. St. Ildefonso mit einer berühmten Spiegelfabrik und einem königl. Schlosse, und das Dorf Escorial, merkwürdig wegen des von Philipp II. in Gestalt eines Rostes prachtvoll erbauten Klosters mit 20 Höfen, 890 Thüren und 5000 Fenstern. — Asturiens Hauptst. heißt Oviedo, mit einer Universität und 6000 Einwohnern. — In Galizien liegen: der berühmte Wallfahrtsort St. Jago de Compostella mit einer Universität und 25,000 Bewohnern, und die vortrefflichen befestigten Häfen La Corunna an einer Bucht mit 16,000

und Ferrol mit 20,000 Menschen. — Das alte Königreich Leon enthält, außer der gleichnamigen Hauptstadt, noch die wohlgebaute und große, aber verhältnißmäßig schlecht bewohnte Stadt Valladolid mit einer Univ. und 30,000 Bewohnern, ferner Salamanca, die berühmteste spanische Universität mit 15,000 Einwohnern. — In der Landschaft Estremadura liegen: die wichtige Gränzfestung Badajoz mit 12,000 Einw. am Guadiana, Plasencia, in dessen Nähe das Kloster St. Just, worin Kaiser Karl V. als Mönch starb; die ehemals zu Portugal gehörige Festung Olivenza und der Fl. Guadalcanal mit ehedem ergiebigen Silbergruben. — In Niederandalusien merken wir: Cordova, ansehnliche St. von 30,000 Bew. am Guadalquivir, von welcher der Korduan den Namen führt, mit dem stärksten Pferdemarkte in Spanien; Sevilla, dem Umfange nach die größte Stadt des ganzen Landes, am Guadalquivir gelegen, mit 13,500 Häusern, über 90,000 Bewohnern, einer sehenswürdigen Domkirche, Universität, der bedeutendsten Tabaksfabrik in Europa, wichtigen Seidenwebereien und starkem Handel; Cadix, an einer geräumigen Bai auf der Nordspitze der kleinen Insel Leon, große, zum Theil wohlgebaute und befestigte Stadt mit 70 bis 80,000 Einwohnern, Hauptsitz des spanischen Handels und der Marine dieses Reichs, mit einem geräumigen Hafen; Isla de Leon, Fl. auf der Insel Leon von 40,000 Einw. und vermittelst einer Brücke mit dem festen Lande verbunden; Puerto Real und Puerto de St. Maria, Städte und Häfen am atlantischen Meere; (Gibraltar, berühmte Bergfestung mit 16,000 Einwohner und einer Rhede, ist seit 1704 brittisch.) Jaen, in einer schönen Gegend, mit 27,000 Bewohnern. — Oberandalusien enthält unter andern: Granada mit 60,000 Einwohnern, einer Universität und schönen maurischen Gebäuden; Mallaga, Handelsstadt und vortrefflicher Hafen am Mittelmeere, in einer weinreichen Gegend, mit 42,000 Einwohnern; die Stadt Velez-Mallaga; Almeria, Seestadt und Hafen mit reichen Salzquellen, Salpetersiedereien u. s. w. Antequera, St. von 20,000 Menschen. — Im Königr. Murcia findet sich die wohlgebaute St. gleiches Namens, von 40,000 Bewohnern, welche

mit Seidenwaaren starken Handel treibt; Carthagena, befestigte Seehandelsstadt an einem Meerbusen, der einen Hafen bildet, mit beträchtlichen Fischereien und 30,000 Bewohnern. — Das Königr. Valencia, Spaniens reizendste, fruchtbarste und angebauteste Landschaft, begreift: die Hauptst. Valencia von mehr als 100,000 Menschen bewohnt, mit einer Universität, wichtigen Seide- und Sammet-Manufakturen, gegen 50 Papiermühlen und ansehnlichen Handel; Alikante mit gutem Hafen, starkem Weinbau, Handel und an 20,000 Menschen, Murviedro (das alte Sagunt) mit römischen Ruinen, dergleichen sich auch zu San Felippe (vormals Xativa) finden. — Arragoniens Hauptstadt ist Saragossa am Ebro, mit einer Universität, Wollen- und Seiden-Manufakturen, beträchtlichem Handel und 40,000 Bewohnern, die sich während der franz. Belagerung 1809, worin ein großer Theil der Stadt zu Grunde gegangen, durch Heldensinn rühmlich ausgezeichnet haben. — In Katalonien, der reichsten und betriebsamsten Provinz von Spanien liegen: die Hauptst. Barcellona, Festung, Hafen, Hauptplatz für den Handel im mittell. Meere, mit einer Universität, und (mit Inbegriff der Vorstadt Barcelonetta) 140,000 Einwohnern, deren Zahl jedoch neuerlich durch pestartige Krankheiten sehr vermindert ist; Reuß, neuangelegte Manufaktur- und Handelsstadt von 30,000 Bewohnern; Mataro mit vielen Spitzen- Baumwollen- und Glas-Fabriken, auch ausgebreitetem Weinhandel, die Festungen Tarragona, Tortosa, Lerida, Gerona, Figueras und das Bergkloster Montserrat mit berühmten, im Felsen gehauenen Einsiedeleien. — Das Königr. Mallorca hat auf der gleichnamigen Insel die befestigte Hauptstadt Palma, mit Hafen, Universität und 30,000 Menschen; auf der Insel Minorca liegt der Hauptort Mahon mit dem Fort St. Philipp, einem großen, sichern Hafen und 17,000 Einwohnern; auf Yviza ist die Hauptst. gleiches Namens ebenfalls mit einem geräumigen Hafen versehen. — Navarra's vorzügliche Oerter sind: Pamplona, Hauptst. am Fuße der Pyrenäen, mit Citadelle, Universität und 14,000 Menschen, und Tudela am Ebro, wo der Kaiserkanal anfängt. — Die Provinz Biscaya, in das ei-

gentliche Biscaya und die Landschaften Guipuzkoa und Alava getheilt, und von einem edeln, regsamen Volke bewohnt, enthält vornehmlich die reiche See- und Handelsstadt Bilbao von 13,000 Bewohnern; die Festungen San-Sebastian und Fuenterabia, letztere an der Mündung des Flüßchens Bidassoa, der hier die Gränze zwischen Spanien und Frankreich macht; ferner die handeltreibende Stadt Vittoria, in deren Nähe 1813 Spaniens Befreiungsschlacht geschlagen wurde.

192. Die Krone Spanien besaß bisher Alt- und Neu-Mexiko in Nord- und den größten Theil von Süd-Amerika, nebst den westindischen Inseln Kuba, Portoriko u. a. m. Ferner die philippinischen Inseln und einen Theil von Magindanao in Asien; in Afrika einige Plätze auf der Nordküste, die kanarischen nebst 8 Guinea-Inseln; auch maßten sie sich die Oberherrschaft über die zu Australien gehörenden Karolinen und Marianen an. Alle diese Besitzungen, (von welchen indeß die meisten auf dem Festlande von Amerika wohl unwiederbringlich verloren sind,) enthalten auf 240,000 Q. M. 17½ Million Menschen.

193. Frankreich wird gegenwärtig, mit Inbegriff von Korsika, in 86 Departements eingetheilt, deren Namen größtentheils von Flüssen und Bergen entlehnt sind. In jedem Departemente steht ein Präfekt an der Spitze der Verwaltung, und es zerfällt wieder in Distrikte, oder Bezirke, jeder Distrikt in Kantone, oder Kreise, und jeder Kanton enthält mehrere Municipalitäten, oder Sammtgemeinden.

194. Die 24 nordwestlichen Departements heißen: das Departement Norden, Pas de Calais, das Dep. der Somme, der Aisne, der Nieder-Seine, der Oise, der Seine und Oise, der Seine, (Paris) des Calvados, des Kanals, der Orne, der Eure, der Seine und Marne, des Loiret, der Eure und Loire, der Loire und Cher, der Sarthe, Mayenne, Ille und Vilaine, Nordküste, Finisterre, oder Landende, Morbihan, Nieder-Loire, Mayenne und Loire.

195. Die Hauptstadt von Frankreich ist Paris, auf beiden Seiten der Seine und auf Inseln derselben. Sie besteht aus der eigentlichen Stadt am nördlichen Ufer der Seine, der Universität am südlichen Ufer und der Cité, oder Altstadt, auf

den Seine-Inseln, wozu noch 10 Vorstädte kommen; und ist jetzt in 12 Bezirke getheilt, deren jeder wiederum in 4 Sektionen, oder Abtheilungen, zerfällt. Der Umfang von Paris beträgt über 4 Meilen; und es ist nicht regelmäßig gebaut, hat aber 30,000 fast durchgehends große, 3 bis 5 Stockwerk hohe, steinerne Häuser, und viele Palläste in meist engen schmutzigen Straßen. Man findet darin angeblich an 700,000 Menschen, und eine Menge wissenschaftlicher und gemeinnütziger Anstalten, nebst den mannigfaltigsten Manufakturen und Fabriken, besonders in Mode- und Kunst-Waaren. Der Handel, insbesondere der Wechsel- und Buchhandel, ist von der äußersten Wichtigkeit. Unter den öffentlichen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten verdienen Auszeichnung: die königl. Residenz der Tuilerien, der kön. Pallast, das Louvre; das Palais-Royal, gleichsam eine kleinere Stadt in einer größern; der Pallast Luxemburg, wo die Pairskammer, und der Pallast Bourbon, wo die Kammer der Deputirten ihre Sitzungen hält; das große Invaliden-Haus, worin 5000 Mann Raum finden; die 4000 Fuß lange, 70 Fuß breite und 200 Fuß hohe Hauptkirche Notre-Dame; die St. Genoveva-Kirche, oder das Pantheon; der Pflanzengarten; der Pontneuf, die größte und schönste der 16 Brücken über die Seine u. s. w.

196. Andere merkwürdige Oerter in den nordwestlichen Departements sind: Versailles, (Wersallj) vormalige Residenz der Könige, mit einem Schlosse und Park, von 20,000 Einwohnern; Marly, Rambouillet (Rambulje) St. Cloud (Säng Klu) und Malmaison, sämmtlich Flecken mit königl. Schlössern; Fontainebleau (Fontängblo) Städtchen an der Seine mit einem königl. Schlosse und Park; Orleans, große, aber schlecht gebaute St. von 40,000 Bew., und Blois an der Loire; Angers (Angschär) Stadt von 34,000 Menschen; Saumur (Somür) an der Loire; Nantes, berühmte Stadt in der ehemaligen Landschaft Bretagne, ohnweit der Loire-Mündung, mit einem Seehafen, starkem Handel mit westindischen Produkten und 80,000 Einwohnern; Vannes und L'Orient (Loriang) Seehäfen; Brest, Frankreichs bester Kriegshafen mit einer Rhede, wichtigem Seehandel und 30,000 Menschen, St. Malo, feste Seestadt; Rennes,

St. von 28,000 Bewohnern; Mans mit 18,000 Einwohnern und 2 jährlichen Messen: Alençon (Alangßon) St. in deren Nähe sich Steinbrüche mit unächten Diamanten befinden; Chartres, mit 14,000 Bewohner; Evreux (Ewrö) und Louviers (Luwje) mit Tuchmanufakturen; Caen (Kahn) Handelsstadt mit 32,000 Einwohnern; Lisieux (Lisjö) und Bäyeux, Manufakturstädte; Rouen (Ruang) in der ehemaligen Normandie, schön gebaute Handels- und Manufaktur-Stadt an der Seine, mit einem Hafen und 70,000 Menschen; Elbeuf an der Seine, mit erheblichem Wollenmanufakturen; Havre de Grace an der Seine-Mündung und Dieppe, feste Seestädte; Cherbourg, Seestadt und Festung mit einem geräumigen Kriegshafen; Amiens (Amjang) von 40,000 Menschen und Abbeville, Manufakturstädte an der Somme in der ehemals so genannten Picardie; Beauvais (Bowä) Handels- und Fabrikstadt an der Oise, einem Nebenflusse der Somme, von 13,000 Bewohnern; Compiegne, (Kompiähn) an der Oise, mit einem Schlosse; St. Quentin (Kangteng) an dem gleichbenannten Kanal und der Somme, mit guten Leinwand-Manufakturen; Soissons, mit Wollen- und Leder-Fabriken; Calais und Boulogne, (Bulonj) Häfen am Kanal und gewöhnliche Ueberfahrtsplätze nach England; Arras und St. Omer, Festungen, jede von 20,000 Bewohnern; Lille, oder Ryssel, eine der stärksten franz. Festungen von 55,000 Bewohnern; Dünkirchen, Seehandelsstadt und Festung mit 20,000 Menschen; Cambrai und Valenciennes (Wallangciän) Fest. an der Schelde, beide mit ber. Spitzenmanufakturen; Douai (Duä) Festung und Universität; Conde an der Schelde, Quesnoy (Kenoa), Maubeuge (Moböhsch) und Landrecies an der Sambre, sämmtlich befestigte Plätze; St. Amand, mit Spitzenmanufakturen und 18,000 Einwohnern.

197. Die 13 nordöstlichen Departements sind: das Dep. der Ardennen, der Marne, der Aube, Ober-Marne, Maas, Mosel, Meurthe, des Wasgau, des Nieder- und Ober-Rheins, der Ober-Saone, der Goldküste und der Yonne.

198. In diesen Dep. befinden sich folgende bemerkenswerthere Oerter: die Festungen Mezieres

(Messiär) und Sedan, mit Tuchmanufacturen, beide an der Mosel; Chalons an der Marne; Rheins, Krönungsstadt der Könige von Frankreich, mit 30,000 Einwohnern; Troyes an der Seine, große, aber schlechtgebaute ehemalige Hauptst. der Landschaft Champagne, mit 30,000 Menschen; Verdun Fest. an der Maas; Metz starke Fest. an der Mosel mit 40,000 Bewohnern; Thionville, oder Didenhofen, Fest. ebenfalls an der Mosel; Nancy, ehemalige Hauptst. von Lothringen, aus der Alt = und Neustadt bestehend, wovon die letztere vorzüglich schön gebaut ist, hat Seidenzeug=Fabr.. und 30,000 Menschen; Luneville, schöne St. mit einem Schlosse; Toul und Epinal an der Mosel; Plombieres (Plombjähr) Städtchen, berühmt durch seine warmen Bäder; Straßburg im Elsaß, starke Fest. und Universität, eine halbe Stunde vom Rhein, mit vielen Fabriken, Weinhandel, 2 jährl. Messen, sehenswürdigen Kirchen, (worunter der Münster mit einem 447 Fuß hohen Thurme, das merkwürdigste Denkmal altdeutscher Baukunst, sich befindet), und 50,000 Einw.; Hagenau, Festung; Fort=Lonis, kleine Fest. auf einer Rheininsel; Schlettstadt, Colmar, Neu=Breifach und Befort, Festungen; Mühlhausen, mit wichtigen Kattun=Manufakturen; Dijon, ehemals Hauptst. der Landschaft Burgund, mit bedeutenden Manufakturen, Weinhandel und 20,000 Menschen; Auxerre (Ossär) ebenfalls mit erheblichem Weinhandel, und die Stadt Sens (Sang) in einer angenehmen Gegend, mit Baumwollen=Hut= und andern Manufakturen.

199. Frankreichs 21 südwestliche Departements heißen: das Dep. der Vendee, der beiden Sewres, (Säw'r,) der Vienne, der Indre und Loire, Indre, Creuse, Correz, Ober=Vienne, Charente, Nieder=Charente, Gironde, Dordogne, Lot und Garronne, Lot, Gers, das Dep. der Landes oder Heidestriche, Nieder = und Ober = Pyrenäen, Ober=Garonne, Arriege, (Ariähsch) Tarn und Garonne.

200 Hauptörter dieser Departements sind: Niort; Poitiers (Poatje) ehemalige Hauptst. der Landschaft Poitou, mit 18,000 Einw. und merkw. römischen Alterthümern; Tours an der Loire, gutgebaute St. in einer schönen Ebene, der Garten Frankreichs genannt, hat allerlei Fabriken und 22000 Menschen; Chateauroux, mit feinen Tuch=Fabriken;

Tulles, schlechtgebauete St. in einer wilden Gebirgsgegend mit Gewehrfabriken; Limoges (Limohsch) hat Metallfabriken, beträchtlichen Viehhandel und 20,000 Bewohnern; Angouleme (Angulàm) mit ber. Papierfabriken, Wein- und Branntwein-Handel; Saintes bedeutende Handelsst. an der Charenta; Rochefort, Kriegshafen, unweit der Charente-Mündung; Rochelle, wichtige See- und Handelsstadt, mit einem guten Hafen und 18000 Menschen; Bourdeaux (Burdo) ehemal. Hauptst. der Provinz Guyenne, an der hier ¾ Stunden breiten Garonne, in einer weiten Ebene gelegen, mit einem gut befestigten Hafen, treibt starken Handel nach Amerika, hat ansehnliche Fabriken, 2 jährl. Messen, 8000 zum Theil prächtig, im Ganzen aber doch nicht schön gebaute Häuser und 90,000 Menschen; Cahors, mit Tuchman. Handlung, und den Ruinen eines römischen Amphitheaters; Pau in der Landschaft Bearn, Heinrich IV. Geburtsort; Bayonne, Fest. und Hafen an der Adour-Mündung, mit starker Fischerei und 40,000 Menschen; Pontac, bekannt wegen des dort wachsenden Weins; Bagneres und Bareges (Baràsch), Städte tief in den Pyrenäen, mit Mineralbädern; Campan an der Quelle des Adour in dem überaus reizenden Campaner-Thale; Toulouse, ehemalige Hauptstadt von Languedoc, am rechten Ufer der Garonne und nahe am Anfange des Languedocschen oder Süd-Kanals, große, aber nicht verhältnißmäßig bevölkerte Stadt, mit einigen Akademien, Fabriken, Wollenhandel und 52,000 Einwohnern; Montauban von 22,000 Menschen, mit Seiden- und Wollen-Fabriken, Wein- und Getreide-Handel.

201. Die 27 südöstlichen Departements sind: das Dep. der Cher, Nievre, der Saone und Loire, des Jura, des Doubs, des Ain, der Rhone, Loire, des Allier, Puy de Dome, Cantal, Aveiron, der Ober-Loire, des Herault, der Ardeche, Ost-Pyrenäen, Tarn, Lozere, (Losâhr) der Isere, Nieder-Alpen, des Var, der Ober-Alpen, Drome, Aude, Gard, der Rhone-Mündungen, und Vaucluse (Woklühs.)

202. Die merkwürdigsten Oerter in diesem Dep. sind: Bourges (Bursch) mit verschiedenen Manufakturen und 16,000 Einwohnern; Nevers (Newàr) mit Wollen- und Leder-Fabriken; Chalons

an der Saone; Dole und Salins, Festungen, letztere mit Salzwerken; Besançon, oder Bisanz, Hauptst. der ehemals sogenannten Franche-Comté, Fest. und Univ. mit vielerlei Fabriken und 28,000 Menschen; Lyon am Zusammenflusse der Rhone und Saone, zweite Stadt in Frankreich in Hinsicht auf Volkszahl, Betriebsamkeit und Handel, hat wichtige Seiden-Gold- und Silbertressen-Hut- und andern Fabriken, meist enge Straßen, aber verschiedene große öffentliche Plätze, 7,800 zum Theil schön gebaute Häuser und an 120,000 Einwohner; St. Etienne, wo die Haupt-Gewehrfabrik in Frankreich ist; Moulins, mit einer meisterhaft gebauten Brücke über den Fluß Allier, Messer- und Stahlfabriken; Clermont treibt ansehnlichen Handel mit Leinwand und wollenen Zeugen, hat 28,000 Menschen, und in der Vorstadt St. Allyre eine versteinernde Mineralquelle; Montpelliar, mit einer ber. medicinischen Schule, dem vorzüglichsten botanischen Garten in Europa und 34,000 Bewohnern; Cette, Handelsstadt und Hafen; Frontignan mit Weinbergen, Pergignan, bef. Stadt, welche starken Weinhandel treibt; Rivesaltes, bekannt wegen ihres Muskatenweins; Grenoble, ehemals Hauptstadt der Landschaft Dauphine, hat an 24,000 beträchtlichen Handel treibende Einwohner; Vienne, uralte, schlechtgebaute St. an der Rhone, mit Weinhandlung, Metallfabriken und römischen Alterthümern; Toulon, Kriegeshafen, Festung und Handelsstadt am mittelländischen Meere, mit 22,000 Menschen; Marseille (Marselj), berühmte Handels- und Fabrik-Stadt in einer sehr milden Gegend, am Meerbusen von Lyon, mit mehr als 5,000 Landhäusern, oder Bastiden, in ihren Umgebungen, hat einen sichern Handelshafen, eine Rhede, und an 100,000 Bewohner; Aix, (Aeh) vormals Hauptstadt der Provence, mit warmen Bädern und 21,000 Menschen; Arles an der Rhone, mit römischen Alterthümern; Tarascon, Handelsstadt an der Rhone; Avignon, ebenfalls an der Rhone, eine der angenehmsten Städte Frankreichs, mit mehreren Fabriken und 22,000 Menschen; Nimes, treibt starken Seidenhandel, hat an 40,000 Einwohner, und, unter andern römischen Alterthümern, ein vom Kaiser August erbautes, noch ganz erhaltenes Amphitheater; Beaucaire (Bo-

kähr) an der Rhone, mit den wichtigsten Messen in Frankreich; Carcassone und Narbonne, beide mit erheblichen Handel.

203. Außer der Insel Korsika in Italien, besitzt Frankreich in Amerika einen Theil von Gujana, und mehrere der kleinen Antillen, z. B. Martinique und Guadeloupe; in Asien das Gebiet von Pondichery in Ostindien; in Afrika aber einige Festungen und Niederlaßungen im Gebiet von Algier, in Senegambien und Guinea, nebst der mascarenischen Insel Bourbon; zusammen über 400 Q. M. mit 340,000 Menschen.

204. Italien wird in Ober-Mittel-Unter-Italien und die Inseln eingetheilt. Ober-Italien enthält, 1) das lombardisch-venetianische Königreich in N. O. zwischen dem Po und Tessin; 2) die Festländer des Königs von Sardinien in N. W.; 3) das Herzogthum Parma, und 4) das Herz. Modena. Mittel-Italien begreift 1) den Kirchenstaat; 2) die in demselben liegende kleine Republik San-Marino; 3) das Großherzogthum Toskana; und 4) das Herzogthum Lukka. Unter-Italien besteht aus dem Königreiche Neapel; und, außer den 3 größern Inseln Sicilien, Sardinien und Korsika, bemerken wir hier noch die brittische Insel Malta.

205. Das lombardisch-venetianische (dem Hause Oesterreich angehörige) Königreich wird in das Gouvernement (Guwernmang) Mailand von 9, und das Gouv. Venedig von 8 Provinzen eingetheilt. Im Gouv. Mailand liegen: Mailand, Hauptst. zwischen den Flüssen Tessin, Adda und deren Kanälen, mit 12,000 Häusern, 130,000 Einwohnern, einer äußerst großen, prachtvollen Kathedralkirche und bedeutendem Handel; Pavia am Tessin, Universität mit 24,000 Menschen; Como am südl. Ufer des gleichnamigen Sees in einer an Wein und Oel sehr fruchtbaren Gegend; Lodi an der Adda treibt starken Handel mit dem hier bereiteten Parmesankäse; Cremona am Po, unweit seines Zusammenflusses mit der Adda, hat Seiden-Tuch-Violinen- und Darmsaiten-Fabriken, und eine Festung; Mantua, wichtige Festung in einem von dem Flusse Mincio gebildeten See, mit 20,000 Einwohnern; Brescia von 36,000 Bew. hat erhebliche Fabriken, Handel

und Messen; Bergamo, Festung mit berühmten Messen und 24,000 Einwohnern. — Im Gouv. Venedig merken wir: Venedig im nordwestlichen Winkel des adriatischen Meeres, auf einer Menge von Kanälen durchschnittener Inseln gebaut, hat 15,000 auf Pfählen ruhende Häuser, worunter viele herrliche Gebäude, den schönen St. Markus Platz, den Ponte Rialto, (eine aus einem einzigen Bogen bestehende Brücke über den größten Kanal,) 150,000 Bewohner, beträchtliche Fabriken mancher Art, besonders in Seide, Glas und Porzellan, treibt auch noch immer starken Zwischen- und Wechsel-Handel; die Insel Murano mit der berühmtesten Glas- und Spiegel-Fabrik; Verona an der Etsch, mit merkw. Alterthümern und 40,000 Menschen; Padua mit einer Universität und 30,000 Einwohnern; Vicenza mit Seidenfabriken und Handel; Bassano; Rovigo; Belluno; Udine und die Fest. Palma nuova in der Landschaft Friaul.

206. Die Staaten des Königs von Sardinien in Oberitalien bestehen 1) aus dem Herzogthume Savoyen; 2) dem Herz. Piemont, mit der Grafschaft Nizza und dem mitlelbaren Fürstenthume Monaco; 3) dem Herz. Montferrat und einem Theile Mailand; 4) der ehemaligen Republik und jetzigem Herzogthume Genua.

207. In Savoyen liegt die schlechtgebaute Haupst. Chambery in einem angenehmen, fruchtbaren Thale, welche Spitzen- und Seiden-Fabriken, an 2,000 Häuser, aber nur 11,000 Einwohner, und in der Nähe starkbesuchte Bäder hat. — In Piemont finden sich: Turin am Po, schön und regelmäßig gebaute Residenz des Königs, mit mehreren großen Plätzen, (z. B. dem Karlsplatz, mit Bogengängen an den Seiten), mancherlei, besonders Seiden-Fabriken; einer starken Citadelle und (vor der letzteren, bald unterdrückten Revolution) über 70,000 Einwohnern; das königl. Lustschloß La Veneria; die Städte Carmagnola, Vercelli, Saluzzo, Savigliano, Cherasko, Fassano, Mondovi; und Asti; die Festungen Coni von 17,000 M. Fenestrelles, Chivasso und Ivrea; Nizza, Hafen am mittell. Meere in einer gesunden Gegend, mit erheblichem Oel- Wein- und Seide-Handel und an 19,000 Einwohnern; Monaco,

fester Hauptort des gleichnamigen Fürstenthums von 1,100 Menschen. — In Montferrat und Mailand liegen: Casal am Po, hat 15000 M. und treibt bedeutenden Viehhandel; Alexandria (della Paglia) starke Festung am Tanaro, einem Nebenflusse des Po, mit 30000 M., Handel und 2 Messen; das durch die Entscheidungsschlacht am 14. Juni 1800 bekannt gewordene Dorf Marengo; und die Städte Navarra, Voghera und Arona, letztere am Lago Maggiore. — Im Herz. Genua: die stark befestigte Stadt Genua, amphitheatralisch am Abhange des Gebirges gebaut, mit vielen herrlichen Pallästen, einem trefflichen, durch 2 Dämme eingeschloßnen Hafen, Seiden- Sammet- und vielen andern Fabriken, starkem Seehandel, der St. Georgs Bank, einer Universität, mehreren Akademien und an 8,000 Menschen; Savona, bef. Seestadt von 20,000 Einwohnern; St. Remo, Hafen, in deren Gegend vortreffliches Baumöl gewonnen wird; Spezzia, befestigter, großer und sicherer Kriegeshafen.

208. Das Herzogthum Parma besteht aus den 3 ehemaligen Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla. In dem ersteren liegt die Hauptstadt und herzogl. Residenz Parma, trefflich gebaut, mit einer Citadelle, einem großen 14,000 Personen fassenden Schauspielhause, schönem Schlosse, Gemäldesammlung, Universität und 30,000 Bewohnern; in dem zweiten die St. Piacenza mit einer starken Citadelle, prächtigem Schlosse und Theater; und in dem Herz. Guastalla die Stadt gl. Namens.

209. In dem Herzogthume Modena merken wir, außer der schön gebauten Haupt- und Residenz-Stadt gleiches Namens von 20000 Menschen, deren vorzüglichstes Gebäude das prächtige, mit vortrefflichen Gemälden gezierte herzogl. Schloß ist, noch die Städte Reggio, Massa und Carrara, letztere mit weltberühmten Marmorbrüchen.

210. Der Kirchenstaat, welcher den größten Theil, von Mittelitalien einnimmt, wird gegenwärtig, außer dem Gebiete von Rom, in 17 Provinzen, Delegationen genannt, eingetheilt.

211. Seine Hauptstadt und die Residenz des Papstes ist Rom, an beiden Seiten der Tiber auf 12 Hügeln gebaut, hat drittehalb deutsche Meilen im Umfange, viele gerade und breite Straßen mit er-

höhten Fußgängen auf beiden Seiten, zahlreiche Wasserkünste auf öffentlichen Plätzen, 82 zum Theil prächtige Pfarrkirchen, ohne die 186 Klöster und Klosterkirchen, über 120 Palläste, an 36,000 Häuser und 130,000 Einwohner. Vorzügliche Sehenswürdigkeiten sind: mehrere Obelisken, das Colisseum, die Trajanssäule, die Katakomben, oder unterirdischen Gräber, die St. Peterskirche, die größte und schönste auf Erden, die St. Johannis- oder Lateran-Kirche, die Rotonda, der vatikanische Pallast mit 11,246 Zimmern, das Quirinal, die befestigte Engelsburg, das Kapitol, die 3500 Schritt lange, mit hohen, prächtigen Gebäuden eingefaßte Straße Corso u. s. w.

212. Außerdem liegen im Kirchenstaate: Tivoli, am Flüßchen Teverone, der hier einen 60 Fuß hohen Fall bildet; Viterbo mit warmen Bädern; Civita vecchia (Tschwita weckja) feste Seehandelsstadt und Hafen am mittell. Meere; Spoleto, mit einer merkw. gothischen Wasserleitung; Terni, unweit des 200 Fuß hohen prächtigen Falls des Velino; Perugia (Perudscha) alte St. von 16,000 Einw. mit einer Universität; Ankona, feste Seehandelsstadt und Hafen am adriatischen Meere, von 17,000 Bewohnern; Loretto, berühmter Wallfahrtsort zu dem angeblich hier befindlichen heiligen Hause der Jungfrau Maria; Urbino, Geburtsort des berühmten Malers Raphael; Sinigaglia (Sinigalja) von 12,000 Einwohnern, hat jährlich eine von allen seefahrenden Nationen in Europa stark besuchte Messe; Forli, gutgebaute Stadt von 15,000 M. mit Salzsiedereien; Ravenna, alte Stadt, sonst am Meere, jetzt eine Stunde davon, mit 24,000 Einwohnern; Faenza, wo das hier zuerst gemachte irdene Geschirr, Fayence genannt, häufig verfertigt wird, mit 18,000 Menschen; Rimini, gutgebaute Seestadt und Hafen mit ansehnlicher Schifffahrt, Fischerei und 18000 Bewohnern; Ferrara, wohlgebaute St. an einem Arme des Po, in einer sumpfigen Gegend, mit einer Citadelle, Universität und 24,000 Menschen, (wo Ariost und Tasso ihre unsterblichen Gesänge schrieben;) Bologna, schöne St. mit vielen Pallästen; wichtigen Fabriken, einer alten Universität, und 64,000 Einwohn., die ziemlich bedeutenden Handel treiben; Benevent, St. im Um-

fange des Königreichs Neapel, mit starkem Getreidehandel und 13,000 Menschen.

213. Die kleine Republik St. Marino, nur aus der Stadt gleiches Namens und 2 Dörfern, zusammen mit 7000 Einwohnern, bestehend, liegt fast in der Mitte des Kirchenstaates und steht auch unter päbstlichem Schutze.

214. Das Großherzogthum Toskana am mittelländischen Meere, wird in die 3 Gebiete von Florenz, Pisa und Siena, nebst der Insel Elba, eingetheilt, und enthält folgende merkwürdigen Oerter: Florenz, ansehnliche und regelmäßig gebaute Hauptst. des Landes und großherzogliche Residenz, in einer reizenden Gegend am Arno, hat 10,000 Häuser, meistens Palläste, (unter welchen der Pallast Pitti, der gewöhnliche Aufenthalt des Landesherrn,) an 80,000 Menschen, einer Universität, Akademie, und gute Porzellan- Seiden- Tuch- Kunstblumen- u. a. Fabriken; Pisa, große, aber schlecht bevölkerte St. am Arno, mit einer Univ., guten Fabriken, dem berühmten, 142 Fuß hohen, hängenden Thurme, 20,000 M. und stark besuchten warmen Bädern; Livorno, wichtige Handelsstadt am Mittelmeere mit 2 Häfen und mehr als 50,000 Bewohnern, welche einen äußerst starken Handel, besonders nach der Levante, treiben; Siena auf 3 Hügeln in einer reizenden Gegend, hat eine prachtvolle Domkirche, Univ. und 24,000 Menschen; Piombino, befest. Hauptst. eines Fürstenthums, mit einem Hafen; Porto Ferrajo, Hauptst. der Insel Elba, (welche besonders viel Eisen liefert,) starke Festung mit einem sehr guten Hafen.

215. Das Herzogthum Lukka am mittelländischen Meere begreift die gleichbenannte, in einem schönen Thale liegende Hauptstadt, welche an 18,000 Einwohner und wichtige Seiden- und Baumwollen-Manufakturen hat, auch guten Handel mit Oel treibt.

216. Unteritalien, oder das Königreich Neapel, wird in die 4 Landschaften Terra di Lavora gegen Westen, Abruzzo gegen Norden, Apulien östlich und Kalabrien südlich, getheilt; und diese 4 Landschaften zerfallen wieder in 15 Provinzen.

217. In der Landschaft Terra di Lavora liegen: Neapel, Hauptst. des Reichs, größte und volkreichste St. in Italien, hat fast 4 Meilen im Um-

fange und an 400000 Einwohner, worunter über 60000 Lazaroni, oder Bettler. Sie ist die königl. Residenz, hat eine überaus reizende Lage am Fuße von Bergen, und einem Meerbusen, einen durch 6 Kastelle beherrschten Hafen, ein sehr weitläuftiges königl. Schloß, viele schöne, mit breiten Steinen gepflasterte Straßen, unter welchen sich die herrliche 20 Schritt breite und 1000 Schritt lange Straße von Toledo auszeichnet, eine Universität, mancherlei andere gelehrte Anstalten, Fabriken und Handel. In der Gegend von Neapel sind: die Grotte von Posilippo, der See Agnano mit den Schwitzbädern von St. Germano, die Hundsgrotte, deren Ausdünstungen tödtlich sind, und das Thal Solfatara. Ferner Portici, Flecken und königl. Pallast, in der Nähe der im Jahre 79 nach Chr. Geb. verschütteten, und zum Theil wieder aufgegrabenen Städte Herkulanum und Pompeji; Puzzuolo, St. an einem Meerbusen mit einem Hafen, in der Nähe des Sees Averno; Gaeta, starke Festung auf einer Halbinsel, mit einem sichern Hafen; Capua, befest. Stadt am Volturno; Caserta mit einem prächtigen königl. Schlosse; Salerno hat eine Universität und stark besuchte Messe. — Die Landschaft Abruzzo enthält die Städte Chieti (Kieti) und Aquila. — In Apulien merken wir Lecce (Letsche) schöne Stadt von 20000 Bewohnern, mit Spitzen- und Baumwollen-Manufakturen; Otranto, Festung und Hafen am Eingange ins adriatische Meer; Gallipoli, See- und Handelsstadt am Meerbusen von Tarent, an welchem auch die Stadt Tarent, oder Taranto, mit 18000 Menschen liegt, Brindisi, an einer Bucht des adriatischen Meeres, hat einen ehemals berühmten, nun aber versandeten Hafen; Bari, Handelsort und Hafen von 18000 Bewohnern; Foggia (Fodscha) gutgebaute Handelsstadt, hält eine ansehnliche Messe und hat 18000 Menschen. — Die Hauptörter der fruchtbaren, aber den Erdbeben sehr ausgesetzten Landschaft und Halbinsel Calabrien sind: Cosenza, Monteleone, Reggio (Redscho) an der Straße von Messina mit 16000 Einw., Catanzaro, Matera und Acerenza

218. Die Insel Sicilien, ein mit Neapel verbundenes Königreich, wurde ehemals in 3 Valli,

oder Thäler, Mazzara in Westen, Noto in Süden und Demone in Nord-Osten, jetzt aber wird das ganze Land in 23 Distrikte getheilt.

219. Siziliens Hauptstadt ist Palermo, an einem kleinen Meerbusen, regelmäßig und prächtig gebaut, mit einer Universität, einem Hafen und 140000 bedeutenden Handel treibenden Einwohnern. Außerdem sind zu merken: Trapani, gutgebaute St. von 16000 Menschen mit großem Kunstfleiße und vorzüglicher Nahrung von der Thunfisch- und Korallen-Fischerei; Girgenti (Dschirschenti) vor Alters Agrigent, mit 12000 Menschen und merkwürdigen Denkmälern des Alterthums. — Modika, von 13000 Menschen, in deren Nähe das Thal von Ispsika liegt, welches voll ist von den, 3 Stockwerke enthaltenden Felsenwohnungen, die zu einer uralten Felsenstadt gehörten; Siragossa, sonst Syrakus, Festung mit einem Doppelhafen, Trümmern von Tempeln und Katakomben, Steinbrüchen und Höhlen, hat jetzt nur noch 13000, im Alterthum 1,200,000 Einwohn.; Agosta von 15000 Einwohn. treibt starken Seehandel. — Catania, am Fuße des Aetna, nach der durch das Erdbeben von 1690 veranlaßten Zerstörung schön wieder aufgebaut, hat an 80000 Einw., eine Universität, vielerlei Manufakturen, nebst einer sehenswerthen Sammlung von Alterthümern; Messina, an der Meerenge gleiches Namens, mit einem herrlichen Hafen und 80000 Menschen, hat bei dem Erdbeben von 1783 außerordentlich gelitten, ist aber seitdem meist regelmäßiger und schöner wieder erbauet.

220 Die Insel, oder das Königreich Sardinien in 4 Provinzen, oder Viertel, getheilt, enthällt Cagliari (Caljari) südwestlich an einem Busen, Hauptstadt, Hafen und Universität, mit 25000 Menschen; die befestigte Stadt Villa d' Iglesias Oristano mit einem Hafen, und Sassari, Univ. mit 15000 M.

221. Die französische Insel Korsika bildet ein Departement, hat zur Hauptstadt Ajaccio, (Ajadscho) Napoleon Bonaparte's Geburtsort, mit 7000 Bewohnern; ferner die Städte Bastia, mit einem Hafen und 12000 M.; Calvi, und Bonifacio an der Meerenge, welche Korsika von Sardinien trennt.

222. Die brittische Insel Malta, welche nebst den dazu gehörenden Inseln Gozzo und Comino, auf 8 Q. M. die ungewöhnliche starke Bevölkerung von 114,000 Menschen enthält, hat zur Hauptstadt La Valetta, eigentlich aus 5 Städten bestehend, stark befestigt, mit einem berühmten, durch das Kastell St. Elmo gedeckten, Seehafen und 23,000 Einwohnern.

223. Das höchste Gebirgsland Europa's, Helvetien, oder die Schweiz, besteht aus 22 republikanischen Staaten, oder Kantonen, die sich zur Behauptung ihrer Unabhängigkeit und Sicherheit gegen alle Angriffe fremder Mächte und zur Handhabung der Ruhe und Ordnung im Innern verbündet haben. Die allgemeinen Angelegenheiten des Bundes besorgt die aus den Gesandten der 22 Kantone zusammengesetzte und sich wechselsweise zu Zürich, Bern und Lucern versammelnde Tagsatzung. Gegen Osten liegen am Rhein von S. nach N. hin die Kantone Graubündten, St. Gallen, Appenzell, und Thurgau, gegen Norden: Schaffhausen, Zürich, Aargau und Basel; gegen Westen: Solothurn, Bern, Freiburg, Neufchatel, oder Neuenburg, (dem Könige von Preußen gehörig) Waadtland, und Genf; gegen Süden Wallis und Tessin; in der Mitte aber Uri, Glarus, Schwyz, Zug, Unterwalden und Lucern.

224. In der Schweiz sind die vornehmsten Oerter: 1) im K. Graubündten: die Hauptst. Chur, eine halbe Stunde vom Rhein, in einer von hohen Bergen umgebenen, aber schönen und fruchtbaren Gegend; 2) im K. St. Gallen: die Hauptst. gleiches Namens, mit beträchtlichem Handel und Baumwollen-Leinwand und Musselin-Manufakturen, nebst den Fl. Rorschah am Bodensee und Pfeffers, mit dem stark besuchten warmen Pfeffersbade; 3) in dem von dem vorigen ganz eingeschlossenen K. Appenzell, die Flecken Appenzell und Herisau; im K. Thurgan, die St. Frauenfeld mit Seidenmanufakturen, im K. Schaffhausen die gleichnamige Hauptstadt am Rhein, in deren Nähe der berühmte Rheinfall liegt; im K. Zürich, die H. Zürich am Ausflusse der Limmat aus dem züricher See, mit 11,000 Einwohnern, mehreren gelehrten und gemeinnützigen Anstalten, großen Seiden- und Baumwollen-Ma-

nufakturen und bedeutendem Handel, ferner die Stadt Winterthur am Rhein; im K. Aargau: die Hauptst. Aarau an der Aar, und die St. Zofingen, Laufenburg, Zurzach, mit 2 berühmten Messen, beide letztere am Rhein; das Dorf Schinznach mit Heilbädern, und die Trümmer des Schlosses Habsburg; im K. Basel: die gleichbenannte, den beträchtlichsten Handel in der Schweiz treibende Hauptstadt am Rhein, von 15,000 Einwohnern, mit 2 Messen und einer Universität; im K. Solothurn: die gutgebaute St. Solothurn, am Fuße des Juragebirges und der Aar; im K. Bern: die an 3 Seiten von der Aar umflossene, auf einer Anhöhe liegende schöne H. Bern von 12,000 Bewohnern, welche lebhaften Handel treiben, und die durch Naturmerkwürdigkeiten ausgezeichneten Dörfer Lauterbrunn, Grindelwald und Meyringen; im K. Freiburg: die gleichbenannte Hauptstadt mit dem Beinamen im Uechtlande, und die St. Murten, bekannt durch eine 1476 hier gelieferte Schlacht; im K. oder Fürstenthume Neufchatel: die St. Neufchatel am Neuenburger See, deren Einwohner, so wie die der benachbarten Oerter, in Verfertigung von Spitzen, Kattun, Zitz, Uhren u. s. w. sich höchst betriebsam zeigen; im K. Waatland: Lausanne, Hauptst. auf 3 Hügeln und den dazwischen liegenden Thälern, eine halbe Stunde vom Genfersee, in einer äußerst reizenden, gesunden Gegend mit 9000 Einwohnern, die Städte Vevay am Genfer- und Yverdun am Neuenburger See; im K. Genf: die befestigte Hauptst. Genf, beim Ausflusse der Rhone aus dem Genfersee, mit Uhren-, Galanteriewaaren- u. dgl. Fabriken, gutem Handel, einer Universität und 24,000 Menschen; im K. Wallis — in welchem man häufig Cretins, eine ganz elende, ausgeartete Menschengattung antrifft, — finden sich: die H. Sitten, oder Sion, unweit der Rhone, der Flecken Leuk, mit einem heilsamen kalten Schwefelbade, und die St. Martinach, von welcher der schöne Wasserfall Pissevache 1/2 Stunde entfernt ist; im K. Tessin, oder der welschen Schweiz: die H. Bellinzona (Bellenz) und die St. Locarno und Lugano an den gleichnamigen Seen; im K. Uri: Altorf, Hauptflecken am Einfluße der Reuß in den Vierwaldstäd-

Bayerische
Staatsbibliothek
München

tersee, unfern welcher das Dorf Bürglen, Tells Geburtsort, und die Tells-Kapelle liegen; im K. Glarus: der Hauptflecken desselben Namens; im K. Schwyz: der ansehnliche Fl. Schwyz, der Fl. Küßnacht, am Fuße des Rigiberges und des Vierwaldstädtersees, wo Tell den Landvogt Geßler tödtete, und der Fl. Einsiedeln, mit einer ber. Benediktinerabtei, wohin stark gewallfahrtet wird; im K. Zug: die gleichbenannte, in einer angenehmen Gegend am Zugersee gelegene Hauptstadt; im K. Unterwalden: der Hauptort und Fl. Stanz, am Fuße des Stansberges in einem trefflichen Wiesenthale, und der Fl. Sarnen; im K. Lucern: die St. Lucern, am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstädtersee mit wichtigem Speditionshandel, und das Städtchen Sempach, merkwürdig durch eine Schlacht 1386, worin 1400 Schweizer 6000 Oesterreicher besiegten und Arnold von Winkelried als Held fiel.

225. Das Königreich der Niederlande hat zwei durch Naturbeschaffenheit und andere Umstände merklich von einander sich unterscheidende Haupttheile; den nördlichen, Batavien, oder Holland im weiteren Sinne, nordwärts der Maas, und den südlichen, oder Belgien, südwärts derselben. Jener enthält 8 Provinzen, nämlich Südholland, Nordholland, Seeland, Utrecht, Geldern, Overyssel, Gröningen, nebst der Landschaft Drenthe und Friesland; jener aber die 9 Provinzen Nord- und Süd-Braband, Antwerpen, Limburg, Lüttich, Namur, Hennegau, Ost- und West-Flandern.

226. Im nördlichen Theile sind zu bemerken, und zwar 1) in Südholland: Amsterdam, an der Amsel und dem Y (Ei), einem Busen der Südersee, Hauptst. des Königreichs und erste Residenz des Königs, über Torfmoor in Gestalt eines halben Mondes auf 90 durch viele tiefe Kanäle, oder Grachten, gebildeten, durch 290 Brücken verbundenen, Inseln erbaut, mit mehr als 26,000 Häusern und 220,000 Einwohnern, (worunter über 20,000 deutsche und portugiesische Juden.) einem großen, prächtigen königl. Schlosse, (welches sonst das Rath- oder Stadt-Haus war) einer ansehnlichen Börse, dem Admiralitäts-Gebäude, mit guten Schiffswerften, dem Hause der ehemaligen ostindischen Compagnie, mehreren Bil-

dungsanstalten und gelehrten Gesellschaften, bedeutenden Fabriken und ausgebreitetem Handel; ferner Haarlem, unweit des nach ihr benannten Meeres, mit vielen Leinwandbleichen, Fabriken, starker Blumenkultur, einer vortrefflichen Orgel in der Hauptkirche und 22,000 Menschen; Haag, neben den Dünen der Nordsee, offene, gutgebaute Stadt in einer angenehmen Gegend, mit 43,000 Einw. und dem königl. Lustschlosse Haus im Bosch in der Nähe; Leiden, am Ende des Rheins, sehr regelmäßig gebaut, hat eine blühende Universität und 31,000 Menschen; Delft, mit Fayence-Tuch- und Tapetenfabriken, 13,000 Einw. nebst dem schönen Flecken Delfshafen an der Merwe, welcher ihr zum Hafen dient; Rotterdam, Hollands wichtigste Handelsstadt nach Amsterdam, mit einem guten Seehafen, an 7000 Häusern und 53,000 Menschen; Dort, oder Dortrecht, auf einer Insel an der Merwe und dem Wasser Biesbosch, hat einen Hafen und 18,000 M. welche unter andern bedeutenden Holzhandel treiben, es ist auch durch die hier 1618 gehaltene Synode bekannt; Briel an der Maasmündung, hat einen bequemen Hafen; Helvoet, auch Helvoetsluis, gewöhnlichen Ueberfahrtsort nach England, mit Hafen, Rhede, und Schiffswerften. — 2) In Nordholland: Alkmaar, regelmäßig gebaut, mit breiten Kanälen, über 8000 M. und starkem Käsehandel; Zaardam, oder Zaanredam, reicher Flecken, von 10,000 M. bewohnt, die sich mit Schiffbauerei und Handel beschäftigen, auch durch den Aufenthalt Peter des Großen berühmt, der hier die Schiffsbaukunst lernte; Broek im Waterlande, ein wegen der hier aufs höchste getriebenen Reinlichkeit bekanntes Dorf; Edam, unweit der Südersee, treibt wichtigen Käsehandel; Hoorn und Enkhuizen (Enkhöisen) Städte an der Südersee mit Häfen; Helder, ein von Lootsen bewohntes Dorf an dem Marsdiep, der Haupteinfahrt in die Südersee, wodurch die Insel Texel von Nordholland getrennt wird. — 3) In Seeland: Middelburg, auf der Insel Walchern, mit bed. Handel und 18,000 Einwohnern; Vliessingen, starke Festung und Kriegeshafen; Zierikzee, auf der Insel Schouwen. — 4) In der Prov. Utrecht: die Hauptst. gl. Namens am alten Rhein und der sich davon absondernden

Vecht, mit einer Universität und 35,000 M. ferner die Stadt Amersfort. — 5) In Geldern: Nimwegen, Hauptst. an der Waal, in einer reizenden Lage auf mehreren Hügeln, mit 13,000 Bewohnern; Arnheim, wohlgebaute Stadt am Rhein, von welchem sich hier die Yssel trennt; Zütphen an der Yssel; und Harderwik an der Südersee. — 6) In Overyssel: Zwoll, befestigte St. an der Aa, 1/2 Stunde von der Yssel, Deventer, ebenfalls befestigt, an der Yssel; und Campen am Einfluß derselben in den Südersee, sämmtlich Handelsörter. — 7) In Gröningen: die Hauptst. gleiches Namens mit einer Univ. und 26,000 Menschen; Delfzyl, Festung und Hafen an der Mündung des Dollart; Assen und die ganz von Sümpfen umgebene Festung Coevorden, in der Landschaft Drenthe. — 8) In Friesland: Leuwarden, Hauptst. mit vielen Kanälen, 16,000 Einw. und Leinwandhandel; Franecker und Harlingen.

227. Im südlichen Theile der Niederlande merken wir, und zwar 1) in Nord-Brabant: die Festungen Herzogenbusch, Breda, Bergen op Zoom und Grave, letztere an der Maas. — 2) In Süd-Brabant: Brüssel an der Senne, 2te Residenz des Königs und eine der schönsten Städte in Europa, mit ansehnlichen öffentl. Plätzen, (worunter der herrliche Königsplatz,) prächtigen Gebäuden, einigen Akademien, wichtigen Fabriken, welche unter andern die vortrefflichsten Spitzen liefern, und 75,000 Einwohnern; das Lustschloß Laken, in der Nähe von Brüssel; Löwen, hat eine Universität, Tuchmanufakturen, gute Bierbrauereien und 20,000 Menschen; das Vorwerk la belle Alliance und das Dorf Waterloo, berühmt durch die Schlacht am 18ten Juni 1815. — 3) In der Provinz Antwerpen: die Festung Antwerpen an der Schelde, mit einem Hafen, Schiffswerften, bedeutenden Fabriken, Seehandel und 56,000 Menschen, Mecheln, wohlgebaute, durch ihre Spitzen- und Leinwand-Manufakt. berühmte Stadt von 16,000 Einwohnern. — 4) In der Prov. Limburg: Maastricht, Fest. an der Maas, von 18,000 Bew. mit einer Citadelle auf dem St. Petersberge, unter welchem die merkw. Höhlen liegen, in denen sich mehr als 20,000 Wege kreuzen; Ruremonde und die Fest. Venloo an der Maas. — 5) In der Prov. Lüttich ist die

Hauptst. Lüttich in einem Thale an der Maas, mit einer Universität, Gewehrfabriken, starken Steinkohlenhandel und 48,000 Menschen; ferner liegen darin Spaa, mit geschätzten Mineralquellen, Verviers, mit wichtigen Tuchmanufakturen; dergleichen auch Limburg und Herve, wo die sogenannten Limburger Käse bereitet werden, besitzen. — 6) In der Prov. Namur liegt die gleichben. Stadt an der Mündung der Sambre in die Maas, welche viel Metallwaaren verfertigt und 16,000 M. hat. — 7) Im Hennegau: Moes, oder Bergen, mit Spitzenfabriken, Getreide- und Steinkohlenhandel und 18,000 Menschen; Charleroi an der Sambre; Dornik, oder Tournay, an der Schelde, mit Kamelott-, Tapeten- und Flor-Manufakturen und 21,000 Menschen. — 8) In Ost-Flandern: Gent, große ansehnliche Handelsstadt an der Schelde, die mit einigen Flüßchen und Kanälen 26 Inseln bildet, auf welchen die Stadt liegt, mit einer Universität und 60,000 Einwohnern; Oudenarde, Fest. an der Schelde, Alost und Dendermonde. — 9) In Westflandern: Brügge, reiche St. und Fest., eine der vorzüglichsten Handelsstädte des Landes, mit einer ansehnlichen Börse, mehreren Fabriken und 40,000 Einwohnern; Ostende, Seest. und Fest. mit einem geräumigen Hafen; Nieuport, Seest. und Fest. treibt erhebliche Fischerei; die Fest. Ypern; Menin und Cortryk, mit Linnen- und Spitzen-Manufakturen.

228. Dem Könige der Niederlande gehört noch das Großherzogthum Luxemburg in Deutschland; ferner besitzen die Niederländer mehrere Städte in Vorder- und Hinter-Indien; Theile der Inseln Java und Celebes, auch verschiedene Plätze auf Borneo und Sumatra, nebst den Gewürzinseln in Asien; in Afrika haben sie einige Niederlassungen auf Guinea; in Westindien die Inseln Curassao, St. Eustach, St. Martin, und in Südamerika die Kolonie Surinam. Sämmtliche außereuropäische Besitzungen enthalten einen Flächenraum von ungefähr 5200 Q. M. mit 1,735,000 Menschen.

229. Großbritannien, im weitern Sinne des Wortes, begreift auf der gleichnamigen Insel die Königreiche England und Schottland, nebst der Insel und dem Königreiche Irland.

230. Das Königreich England, oder Süd-Britan-

nien, wird in das eigentliche England und in das nordwestlich gelegene Fürstenthum Wales (Wallis) eingetheilt. Jenes begreift die 7 vormalige angelsächsische Königreiche, oder Landschaften, Essex von 2, Ostangeln von 3, Mercia von 19, Northumberland von 6, Kent von 1, Sussex von 2 und Westsex von 8 Shires (Scheirs), oder Grafschaften, nebst dem Herzogthume Cornwallis, welches ebenfalls eine Shire bildet; jenes besteht aus Nord- und Süd-Wales, zu welchem letzteren die Insel Anglesea gerechnet wird, zusammen in 12 Shires getheilt; so daß ganz England 52 Shires enthält.

231. Die Hauptstadt von England und des gesammten brittischen Reiches ist London, an beiden Seiten der Themse, über 12 Meilen von ihrer Mündung. Diese Stadt, welche in Hinsicht auf Volkszahl, Reichthum und Handelsbetriebsamkeit alle übrigen in Europa übertrifft, ist anderthalb deutsche Meilen lang, über eine halbe Meile breit, und hat, ausser den dazu gehörigen 105 Kirchspielen und 5 vorstädtischen Bezirken, 3 Haupttheile: das eigentliche London, oder die City, Westminster, beide in der Landschaft Essex, und den Flecken Southwark (Soddrik) in der Landschaft Sussex. Die City ist an sich winklicht und enge; neuerlich aber mit breiten, langen Straßen nach Norden hinaus erweitert. Westminster, westlicher neben der City, mit breiten Straßen und schönen Häusern, hängt durch die 1223 Fuß lange und 60 Fuß breite Westminsterbrücke mit dem eng und unregelmäßig gebauten, vom Steinkohlendampfe geschwärzten Southwark am südlichen Ufer der Themse zusammen. London hat über 8000 große und kleine Straßen, (worunter Cheapside, [Schihpseid] vielleicht die reichste Straße in der Welt, mit unausgesetzten Meß-Geschäften), 34 Marktplätze für Lebensmittel (darunter insonderheit Smithfield), noch 71 öffentliche Plätze, 502 gottesdienstliche Gebäude, 19 Gefängnisse, 7 Theater, 162,000 meist 3, auch 4 bis 5 Stock hohe Wohnhäuser, Fabrik- und andere Gebäude, und eine Bevölkerung von 1,100,000 Menschen. Haupt-Gebäude sind: der Tower (Taur), eine sehr alte Festung in der City, dicht an der Themse; die königliche Börse; die Bank, (in deren Nähe das berühmte Lloyds Kaffeehaus;) die Woh-

nung des Lord-Mayors, oder Mansion-House; die 338 Fuß hohe, 500 Fuß lange und 250 Fuß breite St. Pauls-Kirche, das ostindische Haus; das Monument, eine 202 englische Fuß hohe, steinerne Säule, zum Andenken der großen Feuersbrunst von 1666; die Westminsterabtei, eine gothisch-prächtige Kirche, der Begräbnißort der Könige, auch merkwürdig wegen der vielen Denkmäler großer Männer; das Parlamentshaus; der St. James-Pallast, ein geschmackloses Gebäude, welches an den gleichbenannten Park stößt; das Admiralitätshaus mit dem Telegraphen; das Gefängniß Newgate (Njugäht); die Schuldnergefängnisse Fleet (Fliht) und Kings-Bench u. s. w. Der vornehmste Vergnügungsort ist das schöne Dorf Vauxhall (Waxhall) in Southwark an der Themse. Uebrigens hat London eine größere Anzahl milder Stiftungen aller Art, als irgend eine Stadt in Europa; eine Menge gelehrter Gesellschaften, an 4000 Lehr- und Erziehungsanstalten, fast alle Arten von Manufakturen und Fabriken, besonders in Stahl, Gold und Silber, höchst wichtige Brauereien, mehrere Schiffswerfte, und einen Hafen, worin jährlich an 13 — 14000 Schiffe aus- und einlaufen. — In der Nähe sind die königlichen Lustschlösser Kensington und Hamtoncourt an der Themse, der Flecken Chelsea (Tschelsi) mit einem großen Invalidenhause; und unfern desselben Herschels Landhaus mit seiner Sternwarte und dem 60,000pfündigen Riesen-Teleskop.

232. Ausserdem sind zu bemerken a) in der westlich gelegenen Landschaft Essex: Colchester, von 40,000 Einw. mit Wollen- und Zeug-Manufakturen, auch erheblichem Austerfange, und der Hafen Harwich, gewöhnlicher Ueberfahrtsort nach Holland. — b) In der noch westlicher liegenden Landschaft Ostangeln: Ipswich, mit einem Hafen; Norwich, Handelsstadt von 37,000 Bewohnern; Yarmouth, feste St. und Hafen, welche viele Nahrung von der Heringsfischerei, dem Steinkohlenhandel u. s. w. hat; Cambridge (Kämbridsch) Universität. — c) In der Landsch. Mercia nach der Mitte hin: Oxford, Englands berühmteste Universität, von 12,000 Menschen; Glocester (Glastörr) und Worcester (Warstörr) an der Saverne; Birmingham, (Börrminghamm) die wichtigste Fabrikstadt Englands für kleine und

geschmackvolle Waaren von Eisen, Stahl u. a. Metallen, mit 86,000 Einwohnern; Northampton, Hauptmarkt für schöne Pferde. Leicester (Lester) mit 24,000 M. und erheblichen Strumpfwebereien; Burton upon Trent, berühmt wegen der Alebrauereien; Shrewsburi (Schruhsburri) an der Saverne, hat starke Tuch- und Flanell-Märkte; Chester treibt wichtigen Käsehandel, und man fährt gewöhnlich von hier nach Irland über; Derby mit berühmten Seidenmühlen u. a. Fabriken; Nottingham, Hauptsitz der englischen Strumpfwebereien, mit 35,000 Menschen. — d) In Northumberland: York, dem Range nach die 2te Stadt in England, Sitz eines Erzbischofs, von 18,000 Einwohnern; Hull, eine der vorzüglichsten See- und Handelsstädte am Humber, mit 30,000 Menschen; Hallifax, hat wichtige Schalonsmanufakturen; Leeds (Lihds) ansehnliche, wohlgebaute Manufakturstadt, von 62,000 M., wo der größte Tuchmarkt in England gehalten wird; Sheffield, mit sehr bedeutenden Fabriken in Stahl und 36,000 Bewohnern; Lancaster, Handelsst. von 10,000 Menschen; Manchester, kunstfleißige, reiche Manufaktur- und Handelsst., ausgezeichnet durch ihre Baumwollenspinnereien und Dampfmaschinen, von 110,000 Einwohnern; Leverpool (Liwwerpuhl) nächst London die erste Handelsstadt in England, hat einen Hafen und an 80,000 Menschen; Newkastle (Niukastl) lebhafte Fabrik- und Handelsst. mit unerschöpflichen Steinkohlengruben und 40,000 Menschen; Carlisle (Kärleil) liefert die besten Angelhaken, und Whitehaven treibt starkes Kohlengewerbe. — e) In der Landsch. Kent, nach Süden hin, liegen: Canterbury, St. von 10,000 E., deren Erzbischof der erste Pair des Reiches ist; Dover, feste, von Kreidebergen umgebene Stadt von 20,000 M. am Kanale, mit einem Hafen, von da die gewöhnliche Ueberfahrt nach Frankreich ist; Chattam (Tschättäm) Fest., Hafen und Hauptstation der königl. Flotte, wo die größten Schiffswerfte und Seemagazine sind; Greenwich (Grihnitsch) an der Themse, mit einer ber. Sternwarte und einem großen Seehospitale; Deptford, ebenf. an der Themse, berühmter Kriegesschiff-Bauplatz, und die Flecken Margate und Ramsgate auf der Insel Thanet, bekannt wegen ihrer Seebäder. —

f) In der südlich gelegenen Landschaft Sussex: der Hafen Chichester; Brigtown mit einem besuchten Seebade; das königl. Lustschloß Kew (Kju) an der Themse, mit ber. botanischen Gärten. g) In der Landsch. Westsex: der Fl. Windsor an der Themse, mit einem königl. Schloß und Park; Southhampton in einer sehr angenehmen Gegend; Portsmouth (Pohrtsmoth) große, volkreiche St. und Fest. auf einer Insel, mit einem äußerst geräumigen Hafen, dem gewöhnlichen Sammelplatz der Kriegsflotten, prächtigem Seehospitale und 42,000 Menschen; Newport, befest. Hauptort der Insel Wight; Plymouth, wichtige Handelsstadt und Doppelhafen von 56,000 Menschen; Bristol, nächst London und Leverpool die vornehmste und reichste Handelsstadt des Königreichs, in einer schönen Gegend auf 7 Hügeln, eine Meile von der Mündung des Flüßchens Avon in die Saverne gelegen, mit 16,000 Häusern und 80,000 Menschen; Bath, St. von 32,000 Bew. mit stark besuchten warmen Bädern; Salisburi hat eine sehenswürdige Domkirche mit dem höchsten Thurme in England; Dorchester; die Halbinsel Portland, bekannt durch ihre vortrefflichen Steinbrüche. — h) Im Herz. Cornwallis, einer südwestlich gelegenen Halbinsel, merken wir die St. Falmouth, mit einem befestigten, sehr bequemen und sichern Hafen. — i) Im Fürstenth. Wales: Pembroke und Swansea (Swänsi) in Süd- und Denbigh in Nord-Wales.

233. Schottland wird durch die Natur eingetheilt in das Nieder- und Hochland, letzteres von den Bergschotten, den reinen Abkömmlingen der uralten Caledonier bewohnt, noch gewöhnlicher aber ist die Abtheilung in Süd- Mittel- und Nord-Schottland, wovon das erstere 18, das zweite 7 Shires, nebst dem größten Theile der hebridischen Inseln, und das letztere 3 Shires, nebst mehreren hebridischen, den orkadischen und schettländischen Inseln begreift.

234. Die bemerkenswerthesten Oerter in Süd-Schottland sind: Edinburg, am Busen des Forth, Hauptst. des Königreiches, besteht aus der schlechtgebauten Altstadt, der schönen Neustadt und der naheliegenden, jetzt beinahe mit den vorhin genannten Theilen durch Gebäude verbundenen St. Leith, dem

Hafen von Edinburg; hat eine blühende Universität, viele andere gelehrte Institute, bedeutende Fabriken, erhebliche Handlung und an 110,000 Einwohner; Berwick bef. Flecken und Hafen am Flusse Tweed, der hier England von Schottland scheidet; Dunfries, Hafen mit großen Viehmärkten; Glasgow, in Absicht des Handels und Reichthums die 2te St. des Landes mit wichtigen Baumwollenmanuf., einer Universität und über 100,000 Bewohnern; Grenak, (Grihnäk) bedeutender Handelsplatz mit einem Hafen und 20,000 Menschen; Paysly (Pähsläh) ansehnl. Fabrikstadt, von 30,000 Bewohnern; Stirling am Forth und Falkirk, Häfen; Carron, königl. Burgflecken mit weitläuftigen Eisenwerken; St. Andrews (Aendruhs) Hafen und Univ.; Dumbarton, Hafen. — In Mittel-Schottland: die schöne Stadt Perth am Tay, mit Fabriken und 17,000, starken Handel treibenden Bewohnern; Dundee, an der Mündung des Tay, mit 30,000 E., einem Hafen, starken Lein- und Baumwollen-Webereien, und betr. Handel; Alt- und Neu-Aberdan, 1/4 Stunde von einander, ersteres von 3000, letzteres von 18,000 Menschen, einem Hafen und einer Universität. — In Nord-Schottland: Inverneß, schlechtgebaute St. mit befestigtem Schlosse, sicherm Hafen und 10,000 Menschen; Kirkwall, Hauptort der größten orkadischen Insel Pomona, oder Mainland; so wie Lerwick, Flecken auf der Insel Schettland.

235. Irland besteht aus den 4 Provinzen Leinster, südöstlich, 12 Shires begreifend, Ulster, nördlich, von 9, Connaught (Kannaht) westlich, von 5, und Munster, südlich, von 6 Shires.

236. In der Prov. Leinster liegen: Dublin, zum Theil schön gebaute Hauptst. des Königreiches, Sitz eines Unterkönigs, mit wichtiger Baumwollenmanuf., starkem Handel, Hafen, Universität, 15,000 Häusern und 210,000 Einwohnern; Werford, Handelsst. u. Hafen; Kilkenny mit guten Wollenman., einem bef. Schlosse und 16,000 M.; Drogheda, Handelsort mit Hafen und 10,000 M. — In der Prov. Ulster: Belfast, gutgebaute Handelsst. und Hafen mit 40,000 M.; Newry (Njuri) Flecken, mit 15,000 Einw., starken Leinwandmanuf., Eisenwerken und Handel; Londondery, Handelsst. u. Hafen mit 20,000 Einw. — In der Prov.

Connaught: Gallway, an einer gleichbenannten Bai in einer sehr unfruchtbaren und felsigten Gegend, mit Leinwandman., Fischerei, einem schönen Hafen und 12,000 Bewohnern; Sligo, See- und Hafen-Stadt von 8000 M.; Kiltalia mit 12,000 M. und die Fest. Athlone. — In der Prov. Munster: Waterford, wichtige Handelsstadt von 30,000 M. mit einem bef. Hafen; Limerik am Shannon, treibt starken Handel und hat 50,000 Bewohner; Cork, an der Bai gleiches Namens, in einer reizenden Gegend auf Anhöhen und Inseln, ist von Kanälen durchschnitten, hat einen sichern, geräumigen Hafen, 90,000 Einwohner, und treibt unter andern sehr bedeutenden Handel mit gesalzenem Fleische, Butter u. d. gl.; Kinsale, bef. St. an einem Meerbusen.

237. Zum brittischen Reiche gehören noch in Europa: die Inseln Jersey, Guernsey und Alderney an der französischen Küste, die Insel Helgoland an der Küste von Dänemark, die Fest. Gibraltar in Spanien, die Insel Malta, nebst Zubehör, und die Schutzgerechtigkeit über die jonischen Inseln; in Asien: die ungeheuern Besitzungen der englisch-ostindischen Kompagnie in Ostindien, nebst der Insel Ceylon, und einigen Niederlassungen auf Sumatra und Borneo; in Afrika: das Kapland, Senegambien größtentheils, und die Inseln Frankreich und St. Helena; ein ansehnlicher Theil von Nordamerika, einige Kolonien in Südamerika; die Insel Jamaika, nebst vielen der kleinen Antillen; in Australien ein Theil der Ostküste von Neuholland und mehrere Inseln. Sämmtliche außereuropäische Besitzungen der Britten enthalten über 100,000 Qu. M. mit einer Bevölkerung von mehr als 60 Millionen Menschen.

238. Das Königreich Dänemark zerfällt in das eigentliche Dänemark und das Herzogthum Schleßwig. Jenes enthält die 7 Stiftsämter Seeland, Fünen, Laaland, Aalborg, Wiborg, Aarhuus und Rypen, wovon die 4 letzteren Nord-Jütland ausmachen; wogegen das Herzogthum Schleßwig auch den Namen Süd-Jütland führt.

239. Im eigentlichen Dänemark merken wir, und zwar 1) auf der Insel Seeland: Koppenhagen, schön gebaute und befestigte Hauptstadt des Reiches

und Res. des Königes, am Sunde und einem schmalen Kanale, der die Alt- und Neustadt von Christianshafen auf der kleinen Insel Amack trennt und den Hafen der Stadt bildet. Sie hat 3 königl. Schlösser, eine ansehnliche Börse, ein Zeughaus, eine Universität, mehrere Akademien und gemeinnützige Anstalten, viele Fabriken, einen blühenden Handel und über 100,000 Einwohner; Friedrichsberg, Friedrichsborg, Fredensborg, Hirschholm und Jägerpreis, königl. Schlösser; Helsingör, St. an der schmalsten Stelle des Sundes, wo alle durch diese Meerenge gehenden Schiffe einen Zoll bezahlen, der jährlich über 800,000 Gulden einträgt; Kronborg, befestigtes Schloß auf einer Landzunge am Sunde, den es beherrscht; Roschild, alte, schlechtgebaute St., in deren Domkirche der Begräbnißort der königl. Familie ist; Rönne, Hauptort der zum Stifte Seeland gehörigen Insel Bornholm. — 2) Auf der Insel Fünen: Odensee, Hauptst. der Insel mit Leder- und Handschuh-Fabriken und 7000 Einw.; Nyborg, Fest. am großen Belte, von wo die Ueberfahrt nach Seeland ist. — 3) Auf der Insel Laaland, dem fruchtbarsten Theile von Dänemark, liegt die St. Nakskow; und auf der obst-reichen Insel Falster Nykiöping. — 4) In Nord-Jütland: Aalborg am Lymfiord, der hier einen guten Hafen bildet, mit wichtigem Aal- und Heringsfang, verschiedenen Fabriken und 5500 Einwohnern; Wiborg, Hauptst. von Jütland, mit 4000 Einw. und einer jährlichen Messe; Aarhuus mit 6000 Einw., einem kleinen, aber sichern Hafen und erheblichem Getreide-Verkehr; Randers, bekannt durch seine Lederhandschuh-Fabriken; Horsers, Hafen; Rypen; Kolding, Handelsstadt von 9000 Bewohnern; Friedericia, Fest. am kleinen Belte. — 5) In Süd-Jütland, oder dem Herz. Schleßwig: die St. gleiches Namens von 6500 Einw. am Meerbusen Schley, mit dem Schlosse Gottorp; Eckernföhrde, Hadersleben, Tondern, Husum und Apenrade, See- und Handelsplätze; Flensburg, Haupthandelsstadt des Landes an einem Meerbusen mit 7000 Menschen; Tönningen, an der Eidermündung und Friedricysstadt, Handelsörter; Friederichsort, kleine Festung am kieler Meerbusen; Sonderburg

und Augustenburg auf der fruchtbaren Insel Alsen.

240. Zum dänischen Staate gehört auch die gebirgige Insel Island in 4 Viertel eingetheilt, mit der Stadt Reikiavich von 700 Einwohnern, und den Ortschaften Holum, Skalholt und Bessastader. Auf den ebenfalls dänischen 25 Färoer-Inseln, — von denen aber nur 17 bewohnt sind, — ist Thorshaven in Stromoe, der größten dieser Inseln, Hauptort.

241. Sonst besitzt der König von Dänemark noch: die Herzogthümer Holstein und Lauenburg in Deutschland; die Stadt Trankebar mit Donsborg, nebst einigen Faktoreien in Ostindien; in Afrika einige Plätze auf Guinea; und in Amerika 3 von den kleinen Antillen, nebst Niederlassungen auf Grönlands Westküste. Sämmtliche Kolonien der Dänen enthalten 240 Qu. M. mit etwa 100,000 Menschen.

242. Das Königreich Norwegen, der skandinavischen Halbinsel westliches Stück, wird in die Stiftsämter Aggerhuus und Christiansand gegen Süden, Bergen, Drontheim und Nordland, nebst Finmarken, gegen Norden, eingetheilt.

243. Seine Hauptörter sind: Christiania, gutgebaute Hauptstadt des Landes am innern Ende des gleichbenannten Meerbusens, mit 1500 Häusern, 12,000 Bewohnern, einer Universität, mehreren Fabriken und bedeutendem Handel mit Eisen, Holzwaaren u. s. w.; Friedrichstadt, Festung an der Mündung des Glommen; Friedrichshall, am Meerbusen Swinesund, mit einem Hafen und der Bergfestung Friedrichsstein in der Nähe, bei deren Belagerung 1718 Karl XII. erschossen wurde; Kongsberg, Bergstadt mit 10,000 M., einem berühmten Silberbergwerk und wichtigem Holzhandel; Drammen, Handelsst. am Flusse gl. Namens, eigentlich aus 3 Städten bestehend, von 6000 Einwohnern; Christiansand, Hafen mit starkem Holzhandel und 5000 Menschen; Stavanger; Bergen, größte St. in Norwegen, am Meere gelegen, auf der Landseite aber von 7 hohen, kahlen und steilen Felsen umgeben, hat enge, unebne Straßen, 18,000 Einwohner, einen sehr geräumigen Hafen, ist stark befestigt, und der allgemeine Markt-

platz des Landes; Drontheim, an der Mündung eines Flüßchens in einen tiefen Meerbusen, regelmäßig gebaut, hat einen vortrefflichen Hafen, 9000 Menschen, und treibt starken Handel mit Holz, Fischen, Fettwaaren, Kupfer u. d. gl. Die Stadt wird durch die Festungen Christianstein und Munkholm geschützt. Roeraas, Bergstadt von 3000 Bew. in der rauhesten und höchsten Gegend des Königreichs, mit reichen Kupferbergwerken; Christiansund, Hafen, mit bedeutender Schifffahrt; Hammerfest, auf einer Insel in Finmarken, hat 40 Bew. und den sichersten Hafen des Eismeeres; Wardörhuus, die nördlichste, jetzt eingegangene, Festung in Europa.

244. Das Königreich Schweden begreift den östlichen Theil der skandinavischen Halbinsel, und besteht aus 3 Hauptländern: dem eigentlichen Schweden in der Mitte, welches die Landschaften Upland, Södermannland, Nerike, Westmannland und Dalarne enthält; Gothland, in Ost- Süd- und West-Gothland, mit den Provinzen Ostgöthaland, Smaland, den Inseln Oeland und Gothland, Blekingen, Schonen, Halland, Westgothland, Bohuslehn, Thalland und Wärmeland getheilt; und Norland, aus den Provinzen Gästrikland, Helsingland, Herjedalen, Medelpad, Jämtland, Angermanland und Wasterbothnien bestehend, wozu noch ein Theil von Lappland kommt. Alle diese Provinzen sind unter 22 Landshauptmann- oder Statthalterschaften vertheilt.

245. Die vornehmsten Oerter des eigentlichen Schwedens sind: Stockholm, am Ausflusse des Målarsees in die Ostsee, 5 Meilen vom offnen Meere, theils auf dem festen Lande, theils auf 8 Inseln gebaut, Hauptst. des Landes, Res. des Königs, mit 6000 Häusern, die fast alle von Stein, zum Theil mit Eisenblech oder Kupfer bedeckt sind, und größtentheils auf Pfälen stehen, 64,000 Einwohnern, einem prächtigen königl. Residenzschlosse, vielen Akademien, wichtigen Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Leinwand, Zucker, Porzellan, Glas u. s. w., Schiffswerften und starkem Handel. In der Nachbarschaft sind die königl. Lustschlösser Friedrichsberg,

Carlsberg, Ulriksdal, Haga und Drottningholm. Ferner: Upsala, Sitz eines Erzbischofs, Primas des Reichs, und Universität, mit 4000 Menschen; Dannemora, wo das reichhaltigste Eisenwerk des Landes ist; Nyköping, Hafen an der Ostsee; Eskilstunna mit einer wichtigen königl. Stahlfabrik; Oerebro am Hielmarsee, treibt Eisen- und Getreide-Handel; Sala, mit dem reichsten Silberbergwerk in Schweden; Westerås, Handelsort am Målarsee; die Bergstadt Falun in Dalarne (Dalekarlien) mit reichen Kupferbergwerken. — In Gothland liegen: Norrköping, am Einfluß der Motala in einen Meerbusen, Hafen, Fabrik- und Handelsplatz von 9000 Einwohnern; Linköping; Jonköping, am südlichen Ende des Wettersees, mit 3000 M.; Calmar, Seestadt und Hafen an einer Meerenge gl. Namens, bekannt durch die 1397 hier abgeschlossene calmarische Union, mit 4300 M.; Wisby, Hauptst. der Insel Gothland von 3600 Einwohnern; Carlscrona, auf 5 durch Brücken verbundenen Inseln, an der Ostsee, mit 14,000 Einw., einem weiten Hafen, worin gewöhnlich die Kriegesflotte liegt, Schiffswerften und vortrefflichen Schiffsdocken; Carlshamm und Ronneby, Häfen; Malmoe, Hauptst. von Schonen, mit einem Hafen, Fruchthandel und an 6000 Bewohnern; Ystadt, an der südlichsten Küste, dicht am Meere, gewöhnlicher Ueberfahrtsort nach Lübeck und Stralsund; Lund, Festung und Universität von 3200 Einwohnern; Landskrona, Fest. und Hafen am Sunde; Helsingborg, ebenfalls am Sunde, von wo man nach Helsingör überschifft; Ramlösa, berühmter Gesundbrunnen; Christianstadt, Fest. und Fabrikort; Halmstadt, Hafen, mit wichtigem Lachsfange; Gothenburg, Schwedens beträchtlichster Ort nach Stockholm, in einer niedrigen, sumpfigen Gegend in einem Halbzirkel gelegen, welchen die Göthaelf mit einem weiten Becken bildet, wichtige, regelmäßig gebaute Handels-Fabrikstadt, Festung und Hafen mit 20,000 Bewohnern; Marstrand, bef. Freihafen; Uddewalla, Hafen von 3200 M.; Wenersborg, am Ausfluß der Göthaelf aus dem Wenersee; Carlstadt, auf einer Insel in der Claraelf, Handelsort mit 2000 M. — In Norland sind zu merken: Gefle, wohl-

gebaute Stadt mit Fabriken, lebhaftem Handel, Hafen und 6000 Einwohnern; Söderhamm, Hudwikswall, Sundswall, Hernösand, Umeå, Petea und Lulea, sämmtlich Häfen und Handelsörter am bothnischen Meerbusen.

246. Die Krone Schweden hat keine auswärtige Besitzungen, außer der kleinen westindischen Insel Barthelemy.

247. Das europäische Rußland läßt sich füglich in den nördlichen, mittlern und südlichen Haupttheil zerlegen; deren jeder mehrere, überhaupt 38, Statthalterschaften enthält, welche wieder in Kreise getheilt sind. Dazu kommen: das Großfurstenthum Finnland, und einige abgesonderte Provinzen.

248. Nordrußland enthält die Statthalterschaften St. Petersburg, oder Ingermannland, Riga, oder Liefland, Esthland, Kurland, Finnland, Archangel, Wologda, Olonez, Nowgorod, Pleskow, Twer, Jaroslaw und Kostroma.

249. Die vornehmsten Oerter in Nordrußland sind: St. Petersburg, kaiserliche Residenz und zweite Hauptstadt des russischen Reiches, zum Theil auf Mündungs-Inseln der Newa und an mehreren Kanälen, 3 1/2 Meilen im Umfange, mit 8000 Privathäusern, vielen kaiserlichen und andern Pallästen, z. B. dem prächtigen Residenzschlosse mit der Eremitage, dem taurischen, michailowschen und neuen Marmor-Pallast, der kaiserl. Burg, 56 griechischen, 7 lutherischen und vielen andern Kirchen, worunter sich die von innen und außen mit polirtem Marmor, Jaspis und Porphyr bekleidete Isaakskirche auszeichnet, dem weitläuftigen Admiralitätsgebäude, der Bildsäule Peters des Großen zu Pferde, lauter geraden, breiten und langen Straßen, die mit schönen Plätzen wechseln, 280,000 Einwohnern von allerlei Nationen, mehreren Akademien und höhern Lehranstalten, immer erheblicher werdenden Manufakturen, Fabriken und starkem Handel. In der Nähe von Petersburg liegen die kaiserlichen Schlösser Peterhof, Oranienbaum, Zarskoje-Selo, Pawlowsk, Gatschina u. a. Ferner die Fest. Schlüsselburg; der befestigte Hafen Kronstadt, auf einer Insel im finnischen Meerbusen, von 40,000 Einwohnern; die St. Narwa auf der Westseite der aus dem Peipussee strömenden Narowa; sämmtlich

in der Provinz Ingermannland. — In Liefland und Esthland: Riga an der Düna, Fest. und Handelsstadt von 32,000 Einw. mit der kleinen Fest. Dünamünde; Dorpat, Universität; Reval, Fest. Hafen und Seehandelsstadt von 11,000 Einwohnern. — In Kurland: Mietau, mit 13,000 Menschen; Libau und Windau, Seehandelsplätze. — Im Großfürstenthume Finnland liegen die Festungen Wiburg und Friedrichshamm, letztere mit einem Hafen; die jetzige Hauptst. Helsingfors, mit 4000 Einw. und einem Hafen; die starke Fest. Sweaborg, auf 7 Inseln; die vormalige Hauptst. Abo, mit einer Universität und 11,000 Einwohnern; die Städte Uleaborg, Lowisa, Wasa, Ny-Carleby, Gamla- (Alt) Carleby und Torneå, letztere am äußersten Ende des bothnischen Meerbusens. — In den übrigen nordrussischen Statthalterschaften sind zu merken: Archangel, an der Dwina, und Wologda von 12,000 Einw., bedeutende Handelsstädte; Nowgorod welikii (Groß-Nowgorod), alte berühmte St. und Festung, nahe am Ausflusse der Wolchow aus dem Ilmensee, von 10,000 (im 15ten Jahrhundert an 400,000) Einwohnern; Pleskow, mit bedeutendem Flachs- und Lederhandel; Twer, schöne, regelmäßige St. und Fest. am Einflusse der Twerza in die Wolga, mit 15,000 Menschen; die Manufaktur- und Fabrikstädte Torschok an der Twerza, Jaroslaw von 20,000 Bew. und Kostroma an der Wolga.

250. Mittel-Rußland enthält die Statthalterschaften Moskwa, Wladimir, Nischnei-Nowgorod, Riäsan, Kaluga, Orel, Witepsk, Wilna, Grodno und Bialystock (letztere 3 machten ehedem einen Theil von Lithauen aus), Smolensk, Mohilew, Minsk, Tschernigow, Kursk, Poltawa, Tula Tambow, Woronesch und Charkow.

251. In diesen Statthalterschaften zeichnen sich folgende Oerter aus: Moskwa, oder Moskau, am Flusse gl. Namens, alte und erste Hauptst. des Reiches und kaiserliche Krönungsstadt, Mittelpunkt des

gesammten innern Handels von Rußland, nach dem Brande 1812 meist wieder und zum Theil schöner aufgebaut, 1815 schon wieder mit 7600 Häusern und 180,000 Einwohnern. Sitz mehrerer Reichscollegien, und einer Universität; Troizka-Sergiew, Rußlands größtes und prächtigstes Kloster, mit einem kaiserl. Pallaste; Wladimir; Nischnei (d. i.) Unter-) Nowgorod, an der Wolga und Oka, mit einträglichem Handel, einer großen (von Makarjew hieher verlegten) Messe und 10,000 Einwohnern; Pereslawl Rjäsan, mit Tuch- und Leinewebereien, Eisenhämmern und 8000 M.; Kaluga, Fabrikst. an der Oka, von 17,000 M.; Orel, Handelsort an der Oka, von 16,000 Menschen; Witepsk und Polozk, Handelsörter an der Düna; Wilna, große, volkreiche Handelsstadt und Universität, mit 50,000 Einw., worunter 5000 Juden; Grodno, am Niemen, mit Seiden-, Sammet- und Tuchmanufakturen; Brzesk, berühmte Juden-Universität; die wohlgebaute St. Bialystock; Smolensk, Festung mit erheblichem Handel, und Mohilew, mit 12,000 M., beide am Dnepr; Minsk und Pinsk; Tschernigow, mit einer Citadelle; Neschin und Gluchow, bedeutende Handelsörter mit 3 jährlichen, meßähnlichen Jahrmärkten; Kursk von 16,000 M., mit starkem Gewerbe und Handel; Poltawa, berühmt durch Karls XII. Niederlage 1709; Tula hat sehr beträchtliche Gewehrfabriken und 30,000 Menschen; Tambow, Fabrikst. von 10,000 Bewohnern; Woronesch von 12,000 E., und Pawlowsk, Festungen am Don; Charkow, Fest. und Universität, mit 12,000 Einwohnern.

252. Süd-Rußlands Statthalterschaften heißen: Volhynien, Podolien, Kiew, Jekaterinoslaw, Cherson und Taurien, oder die Halbinsel Krimm, nebst der Insel Taman; wozu noch der russische Antheil an der Moldau und die Provinz Bessarabien kommen.

253. Die vornehmsten Oerter in Süd-Rußland sind: Dubno in Volhynien, mit berühmten Messen; Kaminietz-Podolski am Dniester, mit einem befestigten Bergschlosse, in Podolien; die Fest. Kiew

am Dnepr, mit einer Univ. und 22,000 Bewohnern; Jekaterinoslaw, eine seit 1784 angelegte St. am Dnepr; Taganrok, Seehandelsst. und Fest. am asowschen Meere; Cherson, Fest. und Hafen am Dnepr, östlich vom Bog, mit 15,000 Menschen; Odessa, seit 1795 angelegte See- und Handelsstadt, welche einen vortrefflichen Hafen und über 36,000 Einw. hat; Nikolajew, Hauptniederlage der russischen Marine am schwarzen Meere; die vormals starke, jetzt verwüstete Fest. Otschakow; Tscherkask, Hauptort im Lande der donischen Kosaken, von 15,000 M. — Simferopol, sonst Achmetschet, Baktschisarai, Feodosia, oder Kaffa, mit einem Freihafen, Kinburn, kleine Fest. an der Dneprmündung, Sewastopel, der beste Hafen des schwarzen Meeres, und andere Oerter auf der Halbinsel Krim, oder Taurien, welche durch die Erdenge von Perekop mit dem Festlande von Rußland zusammen hängt; Fanagoria auf der Insel Taman; Chotschim, Fest. am Dniester mit 20,000 M. in dem russischen Antheile der Moldau; Bender, starke Fest. und Handelsst. am Dniester mit 28,000 Einwohnern, Ismail und Kilianova, Festungen am nördlichsten Arme der Donau; Akkierman, Fest. und Hafen am Ausflusse des Dniester ins schwarze Meer, sämmtlich in der sehr verödeten Provinz Bessarabien.

254. Zum russischen Reiche gehören, außer dem Königreiche Polen, in Nord-Asien noch das asiatische Kaplschak und Siberien, mit der Halbinsel Kamtschatka, den meisten aleutischen, 21 kurilischen und den Fuchs-Inseln; in Mittel-Asien Georgien oder Grusinien und andere kaukasiche Länder; in Nord-Amerika aber besitzen die Russen eine weit ausgedehnte Landstrecke auf der N. West-Küste, nebst mehreren Faktoreien und Niederlaßungen südlicher herab bis zur Insel Baranow.

255. Das an der Ostsee gelegene Königreich Preußen, mit Inbegriff des Großherzogthums Posen, zerfällt in die 3 Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen. Die erstere begreift den Regierungsbezirk Königsberg von 20, und den Regierungs-

bezirk Gumbinnen von 16 Kreisen; die zweite umfaßt den Regierungsbezirk Danzig von 8 und Marienwerder von 13 Kreisen; die letztere aber den Regierungsbezirk Posen von 17 und Bromberg von 9 Kreisen.

256. In Ostpreußen liegen: Königsberg, eine Meile vom frischen Haff am Pregel, Hauptstadt des Königreichs und Universität mit 55,000 Einwohnern, welche sich meist von Getreide-Handel, Schifffahrt, Fabriken und Manufakturen nähren; Memel, Handelsstadt an der Mündung des Dangeflusses ins kurische Haff, von 8000 Bewohnern; Pillau, an der Meerenge Gatt, welche das frische Haff mit der Ostsee verbindet, St. mit einer Festung und gutem Hafen; Labiau; Wehlau; Friedland, merkwürdig wegen der Schlacht am 14. Juni 1807, auf welche der Tilsiter Friede folgte; Preußisch-Eylau, bekannt durch die blutige Schlacht vom 8. Febr. 1807; Bartenstein; Braunsberg; Frauenburg, wo Copernikus Domherr war; Heilsberg, Rößel; Preußisch-Holland; — Gumbinnen, mit starker Branntweinbrennerei, Tuchweberei, Strumpffabriken und 5000 Einwohnern; Insterburg von 5000 E., am Zusammenflusse der Angerapp und Inster, welche vereinigt den Pregel bilden; Tilsit, in einer fruchtbaren Gegend, mit berühmten Pferdemärkten und beinahe 10,000 Menschen; Goldapp; Lyck; Angerburg u. s. w.

257. Westpreußens merkwürdigste Oerter sind: Danzig, wichtige Seehandelsstadt und Festung an der Weichsel, die sich eine Meile von hier in die Ostsee mündet; Weichselmünde, kleine Fest. an der Mündung des westlichen Armes der Weichsel; Oliva, Marktflecken mit einer berühmten Abtei und prächtigen Klosterkirche; Marienburg, ansehnliche Stadt an der Nogat, dem östlichen, ins frische Haff fallenden Arme der Weichsel; Elbingen, erheblichen Seehandel treibende Stadt von 18,000 Einw. in dem äußerst fruchtbaren elbinger Werder; — Marienwerder, ebenfalls in einer sehr ergiebigen Gegend, mit 4800 Einwohnern; Graudenz, an der Weichsel, mit einer ½ Stunde

davon entfernt liegenden starken Festung; Culm, schöne St. auf einem Berge, unweit der Weichsel; Thorn, befest. St. am östl. Ufer der Weichsel, berühmt wegen ihrer Pfefferkuchen, mit 7000 Menschen.

258. Im Großherzogthume Posen sind zu merken: Posen, an der Warthe mit Tuchmanuf., Tabaksfabriken, Messen und 18,000 Einwohnern; Meseritz, Birnbaum, Rogassen, Ostrowo, Kempen und Bojanowo, mit Tuchmanufakturen; Krotoschin mit Tabaksfabriken; Rawitsch, Fraustadt und Lissa, bedeutende, mancherlei Gewerbe treibende Städte an der schlesischen Gränze. — Bromberg, eine Meile von der Weichsel, von 6400 Einw., welche sich von Getreide- und Weinhandel, Gerbereien u. d. gl. nähren; Inowraclaw, in einer getreidereichen Gegend; Schönlanke, mit betr. Tuchmanufakturen; Gnesen, Sitz eines Erzbisthums.

259. Das russische Königreich Polen, in 8 Woiwodschaften getheilt, enthält: die Hauptst. Warschau an der Weichsel, mit mehr als 70 000 Bewohnern, einer Universität und jährlichen Messe; die ihr gegenüber auf der andern Seite des Flusses liegende feste St. Praga; ferner die Festung Modlin; die Handelsstadt Lublin; die Städte Plock und Sandomir, an der Weichsel; Lowitsch; Kalisch; Petrikau; Czenstochau an der Warthe, mit einem berühmten Kloster; die Fest. Zamosk; Pultusk und Ostrolenka an der Narew, einem Nebenflusse des in die Weichsel fallenden Bug.

260. Der kleine, erst 1815 gebildete Freistaat Krakau, zwischen Polen, Galizien und Schlesien, besteht vornehmlich aus der Stadt gleiches Namens an der Weichsel, welche 27,000 Einwohner, ein hochliegendes Schloß, eine sehenswürdige Domkirche und Universität hat, auch bedeutenden Handel treibt. Mit Inbegriff derselben enthält der ganze Staat auf 20 Qu. M. 60,000 Menschen.

261. Das jetzt in 17 Kreise getheilte österreichische Königreich Galizien begreift folgende merkwürdigere Oerter: Lemberg, Hauptst. unweit des Bug, mit mehr als 40,000 Einwohnern, worunter 12,000 Juden, einer Universität und erheblichen Handlung; Brody, schlechtgebaute Handelsstadt an der russischen Gränze, mit 24,000 Bewohnern, wovon $\frac{2}{3}$ Juden sind; Tarnopol; Przemysl; Jaroslaw, bedeutender Handelsplatz, so wie Podgorze an der Weichsel; Bochnia und Wielitschka, Städte mit den größten Steinsalzwerken der Erde; Czernowicz (Tschernowitsch) Hauptort der ehemals zur Moldau gehörenden Landschaft Bukowina.

262. Zu Ungarn im weitesten Sinne des Worts pflegt man, außer dem Königreiche Ungarn an sich, noch die ehemaligen Königreiche Kroatien, Slawonien, Dalmatien und das Großfürstenthum Siebenbürgen zu rechnen.

263. Das Königreich Ungarn an sich zerfällt in Nieder- und Ober-Ungarn; jenes mit dem Kreise diesseits und jenseits der Donau, so wie dieses mit dem Kreise diesseits und jenseits der Theiß; jeder Kreis wird wieder in Gespanschaften, oder Komitate, zusammen 46, nebst einigen abgesonderten Distrikten, getheilt; wozu noch das ungarische Militär-Gränzland kommt, in welchem die Landbewohner neben ihren ländlichen Beschäftigungen zum Soldatendienste verpflichtet sind.

264. Ungarns vornehmste Oerter sind: 1) in Nieder-Ungarn und zwar a) im Kreise diesseits der Donau: Preßburg, an dem vorerwähnten Flusse, gutgebaute ehemalige Hauptst. des Königreiches, mit 30,000 Einwohnern; die Bergstädte Neusohl, mit ergiebigen Kupferbergwerken, Kremnitz mit 10,000 Einw., vorzüglichen Goldgruben und einer Münze, worin die bekannten Kremnitzer Dukaten geprägt werden, und Schemnitz von 22,000 Einw. mit wichtigen Gold- und Silber-Bergwerken, nebst einer Bergakademie; Ofen, jetzt Hauptstadt des

Reichs, in einer weinreichen Gegend, hat berühmte Bäder, 26,000 Einw., liegt am westlichen Ufer der Donau und hängt durch eine Schiffbrücke zusammen mit Pesth, der ersten Handelsstadt Ungarns, mit 4 Messen, einer Universität und über 30,000 Einwohnern; Gran mit warmen Bädern, und Waitzen an der Donau; Neusatz und Theresienstadt, letztere von 20,000 Einwohnern. — b) Im Kreise jenseits der Donau sind zu merken: Oedenburg, unfern des Neusiedler Sees, mit großen Viehmärkten, guten Tuchmanufakturen, berühmten Weinbau und 14,000 Einw.; Raab, starke Festung an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Donau; Komorn, Stuhlweißenburg und Fünfkirchen. — 2) Ober-Ungarns Hauptörter sind: a) im Kreise diesseits der Theiß: Erlau, mit Fabriken, Handlung, Weinbau und 16,000 Einw.; Kaschau; Eperies; und der Marktfl. Tokai an der Theiß, welcher dem berühmten Tokaier-Weine, wovon man in der Umgegend jährlich oft 200,000 Eimer gewinnt, den Namen gegeben hat; b) im Kreise jenseits der Theiß aber: Debreczin (Debretschin) mit 30,000 Einw., vielerlei Gewerben, Handlung und dem wichtigsten Schweinemarkte in Ungarn; Szathmar an der Gränze von Siebenbürgen; Szigeth an der Theiß; nebst den Festungen Szegedin, an der Mündung der Marosch in die Theiß und Temeschwar, letztere in dem sogenannten Bannate. — Das ungarische Militär-Gränzland begreift unter andern die Festungen Pantschowa, Alt- und Neu-Orsowa, die berühmte Veteranische Höhle u. s. w.

265. Das mit Ungarn verbundene Königreich Kroatien, — in Provinzial- und Militär-Bezirke, jene aber wieder in 3 Gespanschaften, so wie diese in 8 Regimenter getheilt, — enthält vornehmlich die Hauptst. Agram, unweit der Sau, mit 9000 Einw., Sitz des Bans, oder Vicekönigs von Kroatien und Slavonien; die Stadt Warasdin an der Drau; und innerhalb seiner Militärdistrikte die Freihäfen Zengh und Karlobago.

266. In dem ebenfalls mit Ungarn vereinigten

Königreiche Slavonien, dessen Provinzial-Bezirke 3 Gespanschaften bilden, liegen: die Hauptst. und starke Festung Essek, von 10,000 Einw. an der Drau, die Fest. Peterwardein an der Donau, und der wohlgebaute Handelsort Semlin, an der Mündung der Sau in die Donau, Hauptniederlage von deutschen und türkischen Waaren, letztere beide in dem, 3 Regimenter begreifenden, slavonischen Militär-Gränzdistrikte.

267. Das an den Küsten des adriatischen Meeres sich hinstreckende, mit Einschluß der vormaligen Republiken Ragusa und Poglizza, eines Stückes von Albanien und vieler Inseln, in 5 Kreise getheilte Königr. Dalmatien begreift die befestigte Hauptst. Zara, auf einer Erdzunge, mit einem guten Hafen und an 7000 Einw.; die Handelsstadt Spalatro, ebenfalls mit einem Hafen; die Festung Sebenico, die feste Handelsstadt Ragusa von 12,000 Einw. und die starke Festung Cattaro, am Meerbusen gl. Namens, mit einem vortrefflichen Hafen.

268. Siebenbürgen, mit dem Titel Großfürstenthum, wird überhaupt eingetheilt in das Land der Ungarn, Szeckler und Sachsen; — letztere eine alte Kolonie von Deutschen, die aber ihre Sprache völlig verderbt sprechen; — welche drei Nationen ständische Gerechtsame haben, wogegen die zahlreicher vorhandenen Wallachen unter hartem Drucke leben. Das Land der Ungarn zerfällt wieder in Gespanschaften, das Land der Szeckler und Sachsen aber in Stühle, oder Gerichtsbezirke; wozu noch die sogenannten Fiskalgüter und die siebenbürgischen Militär-Gränzdistrikte von 7 Regimentern kommen. Im Lande der Ungarn sind zu merken: die Fest. Klausenburg mit 15,000 Bewohnern; im Lande der Szeckler die gewerbsame St. Neumarkt (Maros-Vasarhely) am Flusse Marosch; im Lande der Sachsen: Hermanstadt, ansehnliche und wohlgebaute Hauptst. des Landes, mit 18,000 Einw.; die befestigte Handelsst. Kronstadt mit 25,000 Einw. und die schöne St. und Fest. Karlsburg, zu den Fiskalgütern gehörig.

269. Die europäische Türkei begreift die Landschaften Romanien (sonst Thrazien,) Bulgarien und Servien, (Mösien,) Bosnien, Albanien, (ehemals Epirus) Macedonien, Janjah, oder Thessalien, Livadien, (das eigentliche alte Griechenland,) die Halbinsel Morea (den Peloponnes) durch die Landenge von Korinth mit Livadien verbunden, die Insel Kandia, nebst vielen andern im Archipelagus, sämmtlich südwärts der Donau; nordwärts derselben aber die bisher von christlichen, jedoch den Türken unterworfenen Fürsten (Hospodaren) regierten Fürstenthümer Walachei und Moldau.

270. In der Provinz Romanien merken wir folgende Städte: Konstantinopel, türkisch Istambol, vor Alters Byzanz, am Meere von Marmora und der thrazischen Meerenge, große, in einer sehr reizenden Gegend auf 7 Hügeln erbaute, mit Mauern und Wällen umgebene, auch am Meere von 2 Seiten befestigte Hauptstadt des gesammten osmanischen Reiches, hat, einschließlich der Vorstädte Galata, Pera und Tophana, über 80,000 meist schlechtgebaute Häuser, 485 Moscheen, worunter sich die Sophien-Moschee auszeichnet, 38 christliche Kirchen und Kapellen, (von denen jetzt wahrscheinlich mehrere zerstört sind,) an 500,000 (nach andern 900,000) Einwohner, einen geräumigen, sichern Hafen, wichtigen Seehandel und viele Seiden- und Baumwollen-Manufakturen. Der Residenz-Pallast des Sultans, das Serai hat 1½ Stunden im Umfange, und enthält Wohnungen für 10,000 Menschen. Ferner: Adrianopel, türkisch Edreneh, Handels- und Fabrik-Stadt von 130,000 M. an der schiffbaren Maritza; Philippopel treibt ebenfalls beträchtliche Handlung, und hat 120,000 Einwohner; Gallipoli, Hafen am Hellesponte. — In Bulgarien liegen: die Hauptst. Sophia, mit 46,000 Einwohnern, starkem Handel, und warmen Bädern; die Festung Widdin, Nikopoli, Szistowa, oder Schistab, der Handelsort Rustschuk, und die feste St. Silistria, sämmtlich an der Donau; Warna, ansehnlicher Handelsplatz am schwarzen Meere, mit einem sichern Hafen. — In Servien:

die starke Festung Belgrad, an der Donau und Sau, der Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und Ungarn, mit 30,000 Bewohnern; die Fest. Schabatsch an der Sau, und die St. Semendria an der Donau. — In Bosnien: Trawnik, jetzige Hauptstadt und Festung; Bosnah-Serai, Handelsstadt von 65,000 Einwohnern, und die Festung Banjaluka. — In Albanien: Skutari, Handelsstadt und Festung mit 12,000 Menschen; die Häfen Dolcigno und Durazzo; die bedeutende Handelsst. Jannina, von 40,000 M. in einer überaus reizenden Gegend, die elisäischen Felder genannt, Sitz des bekannten, im J. 1822 ermordeten, Ali-Pascha; Arta, Haupthandelsstadt dieser Gegend; Argyro-Kastro, St. von 20,000 Einwohnern; Prevesa, Parga, Delfino, Budrinto und Valona, Häfen; Cetigno (Tschetin), Hauptort des Gebiets der streitbaren, von den Osmanen unabhängigen Montenegriner. Auch die Philateer, Sullioten, Chimarioten u. a. Gebirgsvölker in Albanien behaupten ihre republikanische Freiheit. — In Macedonien liegen: Saloniki, oder Thessalonich, am gleichbenannten Meerbusen, große, befestigte Handelsst. von 70,000 Menschen; Sseres, am Flusse Strymon, St. von 30,000 Einw. und Haupt-Baumwollenmarkt. Filiba, ehemals die ber. Stadt Philippi, jetzt ein Dorf; der Berg Athos, oder Montesanto, das berühmteste Heiligthum der griechischen Kirche in Europa, mit 22 Klöstern, 500 Kapellen, Einsiedeleien u. d. gl., worin über 4000 Mönche leben. — In der Provinz Janiah: die Handelsstadt Jenischeher, oder Larissa, von 20,000 M.; Isdin, oder Seiton, hält jährlich eine aus allen Theilen Griechenlands besuchte Messe; Ambelakia, am Eingange der engen Pässe des Thals Tempe. — In Livadien: die eben so benannte Handelsstadt, und die befestigte St. Lepanto, mit einem Hafen am Meerbusen gleiches Namens; das Dorf Kastri, ehemals Delphi; Thiwa, das alte Theben, jetzt nur von 500 Häusern; Athiniah (Athen) oder Setines, von 12,000 Einw. mit 3 Häfen, von welchen aber nur der vormals pyräeische, jetzt Portolione, besucht wird, neugebildeten Lehranstalten für die Griechen und schätzbaren Denkmälern alter Kunst. — Auf der Halbinsel Morea finden sich: Gerenne

(das alte Korinth), gegenwärtig ein armseliges Städtchen auf der Landenge von Korinth, mit einem Schlosse, das 360 Thürme zählt und 2 Häfen; Napoli di Romania, Fest. und Hafen; Tripolitza, Hauptst. von Morea, mit 15,000 Einwohnern; die Häfen Patras, Koron und Modon; Misitra, von 16,000 Bew., eine Meile von den Ruinen des vormals so berühmten Sparta; Maina, Hauptort der von den Türken unabhängigen Mainotten, die an 12,000 Bewaffnete stellen können. — Im Osten von Morea liegt die felsigte Insel Hydra, von 25,000 kraftvollen, gewandten Menschen bewohnt, welche unter allen Griechen die beßten Seeleute sind; mit der gleichnamigen Hauptst., die einen kleinen, aber tiefen Hafen und eine Schule zur Beförderung altgriechischer Literatur hat. — Die Insel Kandia enthält die befestigten Städte Kandia, Kanea und Retimo, beide letztere mit Häfen; und die lange Insel Negroponte, die vermittelst einer Brücke mit dem festen Lande in Verbindung stehende Stadt Egripo, oder Euripo, welche einen Hafen und 16,000 Bewohner hat. — In der Walachei liegen: Bukurescht, unregelmäßig gebaute Hauptst. und Residenz des Hospodaren, mit beträchtlichem Handel, einer Hochschule für die Griechen und 50,000 Einwohnern; ferner Tergowischt, Krajowa, mit wichtigen Salzquellen; die Fest. Brailow und der Handelsort Giorgewo, beide an der Donau, und dem osmanischen Reiche unmittelbar unterworfen. — In der Moldau westwärts des Pruth merken wir: Jassy, unweit des vorhin genannten Flusses, schlechtgebaute Residenz des Hospodaren, von 15,000 M. und die Handelsstadt Galatsch, unfern der Donau.

271. Auf den unter brittischem Schutze stehenden Inseln der jonischen Republik an den Küsten von Albanien, Livadien und Morea sind die vornehmsten Oerter: auf der Insel Korfu die gleichnamige starke Festung mit 12,000 Einwohnern; auf Cefalonia die feste St. gl. Namens, mit dem Hafen Argostoli; auf St. Maura und Zante ebenfalls die Hafenstädte desselben Namens, und auf Cerigo das gleichbenannte Städtchen mit einer Rhede.

272. Oesterreich ist eine nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Linie erbliche Monarchie; nur wenig beschränkt in den deutschen, galizischen und italienischen Ländern; wogegen in Ungarn und Siebenbürgen die Reichsstände bedeutende Vorrechte genießen.

273. Rußland ist eine unumschränkte Monarchie; das Königreich Polen hingegen hat einen an den Regierungsgeschäften Theil nehmenden Landtag in zwei Kammern.

274. Der Sultan der Türkei herrscht nach asiatischer Sitte despotisch; das heißt: sein Wille ist Gesetz, bis ihn etwa ein Aufruhr entthront.

275. Eine unumschränkte Regierungsgewalt haben bis jetzt: die Könige von Dänemark, Preußen, Sardinien, Neapel und Sicilien, der Pabst im Kirchenstaate, der Großherzog von Toskana, und die übrigen italienischen Fürsten.

276. Mehr oder weniger eingeschränkt ist die Regierungsgewalt in Portugall, Spanien, Frankreich, Groß-Britannien, den Niederlanden, Schweden und Norwegen, und den meisten deutschen Staaten.

VII. Deutschland.

1. Deutschland, das Herz von Europa, erstreckt sich vom 22 1/2 bis zum 37sten Grad der Länge, und vom 45sten bis beinahe zum 54 1/2 Grade nördlicher Breite.

2. Es gränzt gegen Norden an die Ostsee, an Dänemark, — wovon es durch die Eider getrennt

wird, — und die Nordsee; gegen Westen an die Niederlande und Frankreich; gegen Süden an die Schweiz, Italien und das adriatische Meer; gegen Osten aber an Ungarn, Galizien, Polen und Preußen.

3. Seine größte Ausdehnung von Süden nach Norden beträgt über 150, und von Osten nach Westen 135 geogr. Meilen; sein Flächeninhalt aber begreift an 11,700 Quadratmeilen, auf welchem Raume über 30 Millionen, folglich auf jeder Quadratmeile im Durchschnitt 2564 Menschen wohnen.

4. Seiner natürlichen Lage nach zerfällt Deutschland in den südlichen und nördlichen Haupttheil.

5. Die am meisten gegen Süden liegenden deutschen Länder sind Oesterreich, Baiern und Schwaben.

6. Oesterreich, im weitern Sinne des Wortes, begreift das eigentliche Erzherzogthum Oesterreich, nebst dem Herzogthume Salzburg; ferner die Herzogthümer Steiermark, Kärnthen, Krain, und die gefürstete Grafschaft Tyrol, Deutschlands südlichstes Land.

7. Baiern zerfällt in Ober- und Nieder-Baiern, nebst der ehemals sogenannten Oberpfalz; und Schwaben wird auch wohl in Ober- und Nieder-Schwaben eingetheilt.

8. Mehr gegen die Mitte hin liegen folgende süddeutschen Länder: die Markgrafschaft Mähren, das Königreich Böhmen, Franken, und die Pfalz, nebst andern Ländern am Rhein.

9. Zum nördlichen Deutschland rechnet man das Herzogthum Schlesien, die Markgrafschaft Ober- und Nieder-Lausitz, Sachsen, Thüringen, Hessen, einen Theil der Niederrheinlande und das Großherzogthum Luxemburg in der untern, so wie Westphalen, Niedersachsen mit Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Holstein und Meklenburg, die Mark Brandenburg und Pommern in der obern Hälfte.

10. Deutschland hat einen, hin und wieder, besonders in Süden, sehr gebirgigen, doch mit vielen fruchtbaren Ebenen vermischten Boden, der nach Norden hin immer flacher wird, und mehrere sandige Striche enthält; unter welchen die Lüneburger Haide im Hannöverischen und die Senner Haide in Westphalen die bedeutendsten sind.

11. In das südliche Deutschland erstrecken sich be-

trächtliche Theile der großen südeuropäischen Alpenkette; nämlich Fortsetzungen der aus Graubündten in Tyrol eintretenden rhätischen, ferner die karnischen, julischen, deutschen Kalk-Alpen, und die norischen Alpen, welche letztere sich unter dem Namen des Wiener Waldes bis zur Donau hinziehen.

12. Die höchsten Berge jener Alpen sind der Oertler (14,400 Fuß hoch), Groß-Glockner, das Wiesbachhorn; die Hochwartshöhe, die Steineralpe, der Kogel, Watzmann und Brenner in Tyrol und Salzburg; der Terglou in Krain, der Schneeberg und Kahlenberg in Niederösterreich.

13. Andere Zweige der Schweizer-Alpen sind der Schwarzwald und die rauhe Alp in Schwaben; unter deren höchste Spitzen der Feldberg, Belcher, Roßberg und Kniebis gehören.

14. Die mitteldeutsche Gebirgsreihe zieht sich von den Karpathen an der Gränze von Ungarn und Mähren westlich durch ganz Deutschland bis in die Gegend von Trier, westwärts des Rheins.

15. Sie begreift die Sudeten mit dem Riesengebirge zwischen Böhmen und Schlesien, die lausitzer und mährischen Gebirge, den Böhmerwald zwischen Böhmen und Baiern, das Erzgebirge zwischen Böhmen und Sachsen, den Thüringerwald, das Fichtel- und Rhön-Gebirge in Franken, letzteres mit seinem nordwestlichen Zweige, dem Vogelsberg in Oberhessen, und seinen südwestlichen Fortsetzungen, dem Spessart und Odenwald; ferner die Höhe, oder den Taunus, ein schönes Waldgebirge im Nassauischen; den Hundsrück, zwischen Mosel und Rhein, an welchen sich Theile des Wasgaus bis zum Donnersberge, und des Ardennerwaldes mit der Eifel anschließen.

16. Die höchste Spitze des Riesengebirges ist die Schneekuppe (5000 Fuß hoch); des Böhmerwaldes der Heidelberg, des Erzgebirges der kleine Fichtelberg, des Thüringerwaldes der Schneekopf und Inselberg, des Fichtelgebirges der Ochsenkopf und Schneeberg, des Rhöngebirges der Kreuzberg, des Odenwaldes der Königsstuhl, des Taunus der Altkönig und Feldberg.

17. Deutschlands nördlichstes Gebirge ist der 16 Meilen lange und 9 Meilen breite Harz, in den Unter- und Ober-Harz getheilt, mit dem 3600 Fuß hohen Brocken, oder Blocksberg.

18. Fortsetzungen des Harzes sind: der Sollinger-Wald in Nordwest, und das Wesergebirge mit der sogenannten westphälischen Pforte bei Minden.

19. Hievon laufen westlich das sauerländische Gebirge und der Westerwald, welche mit dem Siebengebirge (dem 1917 Fuß hohen Löwenberg, Drachenfels, Wolkenburg, Petersberg, Stromberg, Oelberg und Hemmerich), am Niederrheine endigen.

20. Deutschland ist durch Landseen und Flüsse, deren Zahl man auf 500 angibt, vortrefflich bewässert, und steht durch seine Hauptströme mit drei Meeren, dem schwarzen, der Ost- und Nordsee in Verbindung.

21. Die vornehmsten Landseen in Deutschland sind, außer dem Boden- oder Kostnitzer-See an der schweizerischen Grenze: der Federsee in Schwaben; der Chiemsee, Ammer- und Wurmsee in Baiern; der Atter-, Traun- und Cirknitzersee im Oesterreichischen; der süße und salzige See bei Mannsfeld in Sachsen; der Steinhuder- und Dümmer-See in Westphalen; der Eutiner-, Plöner-, Ratzeburger- und Schaal-See in Holstein und Lauenburg; der Muritz-, Schweriner- und Plauische See in Mecklenburg; der Ruppiner-, Ucker- und Madue-See, nebst einer Menge anderer in der Mark Brandenburg und Pommern.

22. Deutschlands Hauptströme sind: die Donau, der Rhein, die Elbe, Weser und Oder.

23. Die Donau entspringt am Schwarzwalde in Schwaben, wird bei Ulm schiffbar, und fließt durch Baiern, Oesterreich, Ungarn und die Türkei mit mehreren Mündungen ins schwarze Meer.

24. Die bedeutendsten Nebenflüsse der Donau sind: die Iller, der Lech, die Isar, der Inn mit der Salzach, der Traun und die Ens rechts; die Wernitz, Altmühl, Naab, der Regen, und die March (Morawa) links.

25. Die Raab, Drau und Sau, welche in Steiermark, Kärnthen und Krain entspringen, laufen

nach Ungarn und Kroatien, und erreichen dort erst die Donau.

26. Der Rhein kommt schiffbar aus der Schweiz nach Deutschland, heißt bis zur Mündung des Mains Oberrhein, von da an Niederrhein, vertheilt sich bei seinem Eintritte in die Niederlande in mehrere Arme, und ergießt sich so unter anderm Namen in die Nordsee.

27. Er nimmt rechts bei Mannheim den Neckar mit dem Kocher und der Jaxt, bei Mainz den Main mit der Regnitz, Tauber, Kinzig und Nidda, bei Oberlahnstein die Lahn, unweit Siegburg die Sieg mit der Acher, bei Rheindorf die Wupper, bei Ruhrort die Ruhr mit der Lenne und Volme, und bei Wesel die Lippe auf. Links fallen in Deutschland die Nahe bei Bingen, die Mosel mit der Saar bei Koblenz, die Ahr, Erft und einige kleinere Flüsse in den Rhein.

28. Die Elbe entspringt an der schlesischen Gränze auf dem Riesengebirge, und strömt durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg und das Königreich Hannover 14 Meilen über Hamburg in die Nordsee.

29. In Böhmen nimmt sie links die Moldau und Eger, in Sachsen die Mulde und Saale mit der Unstrut und weißen Elster, so wie rechts die schwarze Elster, in der Mark Brandenburg rechts die Havel mit der Spree und Dosse, im Hannöverischen links die Ilmenau und Oste, rechts aber die aus Holstein und Lauenburg kommende Stör und Steckenitz auf.

30. Die Weser erhält ihren Namen erst nach der bei Hannöverisch-Münden erfolgenden Vereinigung der beiden Flüsse Werra und Fulda; wovon die erste auf dem Thüringerwalde, die zweite aber auf dem Rhöngebirge ihren Ursprung hat.

31. Nebenflüsse der Fulda sind: die Schwalm mit der Eder und die Diemel; der Weser selbst aber: die bei Verden im Hannöverischen rechts hineinfallende Aller mit der Oker und Leine, die Wumme, und links die den Dümmersee bildende Hunte.

32. Die Weser ergießt sich neben der Jahde, einem tiefen, schmalen, stromartigen Meerbusen, unfern der Elbemündung, mit welcher sie fast einen [illegible]ten Winkel macht, in die Nordsee.

33. Die auf den Sudeten an der mährischen Gränze entspringende Oder durchströmt Schlesien, die Mark Brandenburg und Pommern, fällt in das große Haff, und ergießt sich aus demselben durch 3 Mündungen, die Peene, Swine und Divenow in die Ostsee.

34. In Schlesien nimmt sie links die Oppa, Neisse, Ohlau, Katzbach, Bober mit der Queis, und die Görlitzer Neisse, rechts aber die Bartsch; in der Mark Brandenburg, rechts die Wartha mit der Netze, und in Pommern die Ihna auf.

35. Deutschlands vornehmste Küstenflüsse sind: die Ems mit der Haase, die sich bei Emden in den Meerbusen Dollart ergießt; die Eider zwischen Schleswig und Holstein, welche in die Nordsee fällt; die Trave bei Lübeck; die Warnow und Reckenitz in Mecklenburg; die Rega und Persante in Pommern, welche in die Ostsee; der Isonzo und die Etsch, welche (jedoch außerhalb deutscher Gränze) ins adriatische Meer fließen.

36. Merkwürdige Kanäle in Deutschland sind: der Schleswig-holsteinische Kanal an der Gränze von Dänemark, welcher mit Hülfe der Eider, die Nord- und Ostsee verbindet; der Friedrich-Wilhelms- nebst dem Finow- und Plauischen-Kanal, durch welche die Elbe mit der Oder zusammen hängt; der noch nicht beendigte Wiener-Kanal zur Verbindung der Donau mit dem adriatischen Meere u. s. w.

37. Die bekanntesten Bäder und Gesundbrunnen sind: zu Eger, Töplitz und Karlsbad in Böhmen; zu Baden in Oesterreich und dem Großherzogthume gleiches Namens; das Alexanders- und Adelholzer-Bad im Königreich Baiern; zu Wildbad in Würtemberg; zu Ems, Wiesbaden, Schlangenbad, Langenschwalbach, Niederselters und Fachingen im Nassauischen; zu Hofgeismar und Nenndorf in Kurhessen; zu Pyrmont in der gleichbenannten Grafschaft; zu Rehburg im Königreich Hannover; zu Warmbrunn und Landeck in Schlesien; zu Freienwalde in der Mark Brandenburg; zu Lauchstädt in Sachsen; zu Aachen im Großherzogthum Niederrhein.

38. Deutschlands Luft und Witterung ist zwar im Ganzen gemäßigt und gesund; aber dennoch findet

man sein Klima nach Verschiedenheit der Oberfläche des Bodens oft in wenig Meilen ungemein verschieden. Am mildesten und schönsten ist es in den mittlern Gegenden; den südlichen Theil erhalten mein Gebirge und Wälder rauh, obgleich auch in offener Thälern und Ebenen die Witterung oft sehr warm ist. Der ebene Norden wird hin und wieder durch stehende Wasser und Sümpfe, durch die Mündungen großer Flüsse und Seeluft feucht.

39. Deutschland ist von der Natur mit Produkten mancher Art, theils überflüssig, theils hinreichend, ausgestattet, die zwar meist ursprünglich aus fremden Ländern und zum Theil entfernten Gegenden eingeführt, gegenwärtig aber dem Klima und Boden angepaßt und dadurch einheimisch geworden sind.

40. Es hat, die eigentlichen Gebirgsgegenden abgerechnet, Getreide aller Art; auch hin und wieder Mais und Dinkel, so daß in der Regel jährlich die Ausfuhr nach der Schweiz, Holland und den Ost- und Nordseehäfen in mehrere andere Länder sehr bedeutend ist.

41. Die fruchtbarsten Getreideländer Deutschlands sind: Böhmen, Schlesien (in seinen Ebenen) Baiern, Schwaben, Franken, die Pfalz und andere Rheingegenden, Thüringen, Sachsen, Magdeburg, Holstein, Meklenburg und Pommern.

42. Deutschland hat auch Hülsenfrüchte und Gemüsearten in großer Mannigfaltigkeit; vorzüglich verbreitet sind jetzt überall die Kartoffeln.

43. Sehr beträchtlich ist der Obstbau, vornehmlich in Sachsen, in Süddeutschland, wo auch Kastanien, Mandeln, Pfirschen, Aprikosen u. d. gl., so wie in den Thälern Tyrols, und im südlichen Krain Citronen, Pomeranzen und Oliven gedeihen.

44. Wein ist, mit manchen Ausnahmen, in ganz Ober-Deutschland ein Haupterzeugniß; und die trefflichsten Weine stammen vom Rhein, der Mosel, dem Neckar, Main und der Donau in Niederösterreich, minder gute von der Elbe und Saale her.

45. Flachs gewinnt Schlesien, die Oberlausitz, Böhmen, Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Hannover und Westphalen in großer Menge und Güte; Hanf wird vorzüglich in Westphalen und Baden, der beste Hopfen in Böhmen, Baiern und Braunschweig; Rübsaamen und Taback fast überall,

letzterer jedoch am vorzüglichsten in der Pfalz und in Hessen angebaut.

46. Deutschland besitzt ausgedehnte Waldungen von Nadelholz, auch Eichen und Buchen, woran jedoch viele Gegenden Mangel leiden.

47. Andere deutsche Produkte aus dem Pflanzenreiche sind: Färbekräuter, z. B. Krapp (in Schlesien) Waid (in Thüringen), Saflor und Safran; Cichorien, Senf, Kümmel, Anis, Koriander, Fenchel, Süßholz (vornehmlich in Franken) u. a. m.

48. Deutschland treibt starke Rindviehzucht; besonders zeichnen sich darin die Länder an der Nordsee, Holstein und Franken aus.

49. Die besten Pferde liefern, außer jenen Nordseegegenden, Holstein, Meklenburg, Hannover und eine Menge Stutereien, selbst da, wo das gewöhnliche Landpferd klein und schlecht ist, wie in der Mark und Pommern.

50. Die Schafzucht — von mehr als 20 Millionen Stück — ist in Sachsen, Schlesien, Böhmen, Mähren, Thüringen, Franken u. s. w., seit 30 Jahren ungemein veredelt; indeß besonders in Niedersachsen noch viel sogenannte Heidschnucken mit grober Wolle angetroffen werden.

51. Die stärkste Schweinezucht wird in Südbaiern, Salzburg, Meklenburg und Hannover getrieben, auch Ziegen sind überall häufig; weniger Esel und Maulesel.

52. In der Gänsezucht zeichnen sich Pommern und Ostfriesland aus; und Böhmen hält und verkauft in die benachbarten Länder eine Menge Truthühner.

53. Ueberall verbreitet, vornehmlich in den nördlichen Haidegegenden, ist die Bienenzucht; der Seidenbau dagegen unbedeutend, obgleich der Maulbeerbaum fortkommt.

54. Von andern Gegenständen des Thierreichs in Deutschland sind noch anzuführen: Wildpret, besonders Hirsche, Damhirsche, Rehe, Eber und Hasen, Gemsen und Steinböcke in den südlichen Alpen; zahmes und wildes Geflügel; (Auerhähne, Birk- Hasel- und Rebhühner), Füchse und Marder häufig, seltener die Fischotter, sehr selten der Biber; nur in

den südlichen Alpen halten sich Bären, Luchse und Wölfe, doch in geringer Anzahl, auf.

55. Der ehemalige Reichthum an Fischen hat merklich abgenommen, doch ist er in großen Flüssen und den Seegegenden noch ansehnlich; und die bemerkenswerthesten darunter sind: Hausen, Stör, Hecht, Lachs, Karpfe, Schleihe, Aal, Neunauge, Strömling, Stint, Karausche, Forelle nebst vielen andern.

56. Aus dem Mineralreiche findet sich im Erzgebirge und im Harz Silber am häufigsten unter allen europäischen Ländern; von Gold dagegen ist nur hier und dort, z. B. in Schlesien, Böhmen, Sachsen, auf dem Harz, im Salzburgischen und in einigen Flüssen etwas zu treffen.

57. Eisen wird in ungeheurer Menge fast in allen Gegenden Deutschlands; vorzüglich in Steiermark, Kärnthen, Krain — die auch den trefflichsten Stahl liefern — in Schlesien, der Oberpfalz, auf dem Harz, im Fürstenthume Waldeck, in der westphälischen Grafschaft Mark u. s. w. gewonnen; die meisten dieser Länder haben auch Kupfer; Zinn findet sich auf dem Erzgebirge, Blei eben daselbst, auf dem Harz, in Kärnthen; und Quecksilber in den berühmten Gruben zu Idria in Krain, so wie in der Gegend von Zweibrücken in der Rheinpfalz.

58. Auch mit andern Gegenständen des Mineralreichs ist Deutschland reichlich versehen; namentlich mit Zink, Wismuth, Galmei, Arsenik, Kobalt, Spiesglas, Wasserblei, Alaun, Vitriol, Salpeter; ferner mit vortrefflichen Bau-, Schleif- und Mühlsteinen, mit Kalk, Gips, Marmor, Serpentin und Schiefer, in mehreren Gegenden findet man Achat, Jaspis, Chalcedon, Kristallen, Amethyste, Granaten (vorzüglich in Böhmen); vielerlei nützliche Erdarten, als Trippel, Thon, gute Porzellan- und Walkererde, und eine Menge brennbarer Mineralien, z. B. Stein- und Braunkohlen, Schwefel, Torf, Bergtheer u. s. w.

59. Kein Land in Europa hat einen so unerschöpflichen Reichthum an Quell- und Steinsalz, als Deutschland; fast in allen seinen Ländern, vornehmlich aber Baiern, Salzburg, Tyrol, Magdeburg, und Preußisch-Sachsen.

60. Alle diese reichen Naturprodukte werden durch

emsigen Betrieb des Ackerbaues, der Viehzucht und des Bergbaues, als derjenigen Beschäftigungen, wozu Deutschland durch seine Lage und die Beschaffenheit des Bodens zunächst aufgefordert wird, immer häufiger gewonnen; allein auch die Veredlung der rohen Stoffe und ausgezeichneter Kunstfleiß in Manufakturen und Fabriken, ist den Fähigkeiten deutscher Völker vollkommen angemessen.

61. Unter allen Gegenständen des Kunstfleißes haben jedoch die Leinenmanufakturen seit den ältesten Zeiten die größte Wichtigkeit. Sie sind überall, besonders aber in Schlesien, Böhmen, der Lausitz, in Hannover, Westphalen, Hessen und Schwaben im Gange, und liefern Leinwand, Schleier, Damast, Zwillich, Batist, Zwirn, Spitzen und Band.

62. Die Wollenmanufakturen, welche Tücher, Kasimire, shawlartige Zeuge, Bombassins, Merinos, Flanell, Fries, Schalon, Rasch, Mützen, Strümpfe und andere Waaren erzeugen, sind in Sachsen, den Niederrheinlanden, verschiedenen andern preußischen und österreichischen Provinzen von großer Wichtigkeit.

63. Die Baumwolle wird vorzüglich häufig in Oesterreich, Böhmen, Sachsen und Schlesien, Seide aber im südlichen Theile von Oesterreich, wo sie auch erzeugt wird, und demnächst in einigen andern Gegenden verarbeitet, ohne jedoch sonderlichen Vortheil und Produkte zu liefern, welche den italienischen oder französischen gleich kämen.

64. Unter den Metallwaaren zeichnet sich Deutschland besonders in der Verfertigung zum Theil sehr schöner Eisen- und Stahlarbeiten aus, welche, nebst Feuergewehr und Degenklingen, so wie allerlei Kupfer- und Messingwaaren, am häufigsten und besten in Steiermark, Kärnthen, Krain, Schlesien im Erzgebirge, am Thüringerwalde und Harz, im Bergischen, in der Grafschaft Mark, Waldeck, Nassau u. s. w. bereitet werden.

65. Die herrlichsten Arbeiten in Gold und Silber werden von Deutschlands größern Städten, ganz vorzüglich aber von Augsburg; in Porzellan aber von den Fabriken zu Meißen, Wien und Berlin geliefert.

66. Das deutsche Glas, besonders das bessere böhmische, gehört zu dem schönsten in Europa; und

auch die Spiegelfabriken, worunter die zu Nürnberg und Neustadt an der Dosse in der Mark Brandenburg besonders genannt zu werden verdienen, erhöhen den Werth ihrer Arbeit beständig.

67. Unter den übrigen Gegenständen des deutschen Kunstfleißes verdienen die fast allgemein verbreiteten Gerbereien, die Steingut- und Schmalte-Fabriken, die ungezählten Salzsiedereien, welche wahrscheinlich ganz Europa versehen könnten, die Alaun- Vitriol- und Pottaschen-Siedereien, Zuckerraffinerien, Branntweinbrennereien, und Wachsbleichen angeführt zu werden; welche nebst einer Menge von Holzwaaren, Strohhüten, künstlichen Blumen u. d. gl., die Betriebsamkeit der Deutschen in jeder Art beschäftigen.

68. Dagegen haben die Papier- und Tabacks-Fabriken, welche letztere in einigen Hauptländern zu den Regalien gezogen sind — noch nicht den Grad der Vollkommenheit erlangt, zu welchen sie z. B. in Holland empor gestiegen sind.

69. Zum Handel hat Deutschland, wegen seiner Lage in der Mitte von Europa, seiner Begränzung von drei Meeren, seiner ansehnlichen Ströme und ihrer vortheilhaften Richtung nach verschiedenen Gegenden hin, seiner vielen schönen Landstraßen u. s. w., alle erwünschte Bequemlichkeit; welche freilich bisher durch Handelsverbote von außen und innen, durch drückende Abgaben, Zölle und Monopolien sehr vermindert wurde.

70. Außerdem verhindert der Mangel an auswärtigen Kolonien, die geringe Zahl guter Seehäfen, die Eingeschlossenheit der Meere, an welchen Deutschland liegt, und vornehmlich seine Zerstückelung in viele zum Theil kleine Staaten, daß es keine Stelle unter den bedeutenden Seehandels-Ländern einnehmen kann.

71. Seine vornehmsten, sämmtlich mit eigenen Schiffen versehenen Seehandelsplätze sind, an der Nordsee: Hamburg, Altona, Bremen und Emden; an der Ostsee: Lübeck, Wismar, Rostock, Stettin; und am adriatischen Meere Triest, welches unter den genannten Städten allein unmittelbar am Meere liegt.

72. Zu den vorzüglichsten Landhandelsstädten gehören in Nord-Deutschland: Leipzig, Braunschweig, Magdeburg, Frankfurt an der

Oder, Naumburg, Münden, Aachen, Köln u. s. w.; in Süd-Deutschland aber Frankfurt am Main, Mainz, Nürnberg, Augsburg, Breslau, Prag, der Mittelpunkt des böhmischen, so wie Wien, des österreichischen Handels, und Botzen in Tyrol.

73. Es gibt in Deutschland mehrere Banken und Assekuranz-Gesellschaften; und in Frankfurt am Main, Leipzig, Braunschweig, Frankfurt an der Oder und Botzen werden sehr wichtige, in Breslau, Naumburg, Kiel, Kassel und Hanau aber minder bedeutende Messen gehalten.

74. Außer dem beträchtlichen Handel mit den inländischen Natur- und Kunst-Produkten wird in Deutschland auch ansehnlicher Durchgangs- Speditions- und Wechsel-Handel getrieben, auch ist der Buchhandel von der äußersten Wichtigkeit.

75. Die vornehmsten Ausfuhrartikel sind: Leinwand, (für 30 Millionen Thaler) Getreide, Holz, Vieh, Wein, Obst, Wolle, Salz, Mineralprodukte mancher Art, Wachs, Leder, Wollenarbeiten, Baumwollenwaaren, Spitzen, Metallarbeiten, insbesondere Gewehre und Degenklingen, Glas, Porzellan, vielerlei Holz- und sogenannte Nürnberger-Waaren.

76. Diese verschiedenen Natur- und Kunst-Erzeugnisse gehen theils zur See nach den nordischen Reichen, nach England, Holland, Spanien und Portugal, den afrikanischen Negerküsten, nach Nord- und Süd-Amerika und nach Ost- und Westindien, theils auf Landwegen nach Polen, der Türkei, Rußland und durch dasselbe bis nach China und Ostindien.

77. Dagegen werden aus dem Auslande sehr viele Artikel eingeführt, besonders ost- und westindische Produkte, Farbstoffe, Apotheker- Mode- und Galanterie-Waaren, Seide, Baumwolle, Tabak, Rum, Wein, Oel, Südfrüchte, Fischwaaren, Eisen, Kupfer, Zinn, Fajance u. s. w., wofür große Geldsummen aus Deutschland gehen.

78. In Absicht der Münzen, und der Grundsätze, nach welchen man dieselben in den verschiedenen deutschen Staaten ausprägt, herrscht eine für den innern Verkehr sehr nachtheilige Verschiedenheit. Die vornehmsten Münzfüße sind: der sogenannte Leipziger- oder Reichsfuß, dann der Konventionsfuß,

wornach die köllnische Mark zu 20 Gulden oder 13⅓ Rthlr. ausgemünzt werden sollte; welcher sich aber nachher in mehreren Ländern in den 24, ja 25 Gulden-Fuß verwandelt hat.

79. Zwei Hauptvölker bewohnen Deutschland: die eigentlichen Deutschen, oder Germanen, (⅘ der gesammten Bevölkerung), welche in zwei Hauptmundarten, der hoch- und niederdeutschen, oder sassischen, die deutsche Sprache reden; und die Wenden, ein slavisches Volk in Böhmen, Mähren, Steiermark, Kärnthen, Krain, einem Theile Schlesiens, der Lausitz und Pommern. Außerdem finden sich, als eingewanderte Fremde: Franzosen, Italiener, Juden, Zigeuner u. s. w.

80. Die 30 Millionen Menschen, welche in Deutschland leben, wohnen in 2525 Städten; wovon 70 bis 80 über 10,000 Einwohner haben; 2,200 Flecken, über 100,000 Dörfern und 70,000 Weilern und einzelnen Höfen.

81. Der Deutsche ist im Allgemeinen kraftvoll, von ernster, bedachtsamer, und dem Idealischen zugeneigten Denkungsart; treu, geradsinnig und ehrliebend, tapfer, arbeitsam, wißbegierig, und gerecht in seinem Urtheile über das Gute anderer Nationen.

82. Viele für das häusliche und bürgerliche Leben nützliche Erfindungen sind von Deutschen gemacht, oder vervollkommnet; und in Absicht der Gelehrsamkeit kann sich — etwa einzelne Fächer derselben abgerechnet — keine europäische Nation mit der deutschen messen.

83. Einige der wichtigsten von Deutschen gemachten Erfindungen sind: die Erfindung der Windmühlen, der Buchdrucker- und Kupferstecherkunst, der Taschenuhren, des Spinnrades, des Spitzenklöppelns und Strumpfwirkens, der Zuckersiederei, des Hörrohres, des Porzellans, des Fortepiano, des Sonnen-Mikroskops, des Notendrucks u. s. w.

84. Die deutschen Gelehrten haben sich durch gründliche Behandlung der Geschichte, Geographie, Mathematik, Philosophie, Sprachkunde und Religionswissenschaft vorzügliche Verdienste erworben; auch hat Deutschland Dichter und Prosaisten vom ersten Range aufzuweisen: z. B. Haller, Klopstock, Göthe, Lessing, Schiller, Herder, Wie-

land, Bürger, Voß, Jean Paul Richter, die Schlegel u. s. w.

85. In Deutschland sind gegenwärtig 20 Universitäten — zu Wien, Prag, Landshut, Erlangen, Würzburg, Tübingen, Freiburg, Heidelberg, Marburg, Gießen, Göttingen, Leipzig, Jena, Berlin, Greifswalde, Rostock, Kiel, Breslau, Halle und Bonn; — außerdem aber noch eine Menge von Gymnasien und andern höhern und niedern Schulen und Bildungsanstalten; der vielen Akademien, gelehrten Gesellschaften und Institute nicht zu gedenken.

86. Die Einwohner Deutschlands bekennen sich zur christlichen Religion, und zwar in dem Verhältniß, daß die in Süd-Deutschland am meisten verbreiteten Katholiken die Mehrzahl ausmachen, worauf die Lutheraner, vorzüglich in Nord-Deutschland, folgen, die Reformirten aber am wenigsten zahlreich sind. Auch findet man in verschiedenen Gegenden griechische Christen, Herrnhuther, Menoniten, Quäcker, und überall zerstreut an 200,000 Juden.

87. Deutschland besteht aus mehreren größern und kleineren Staaten, welche durch den deutschen Bund vereinigt sind, dessen gemeinschaftliche Angelegenheiten durch die Bundesversammlung zu Frankfurt am Main besorgt werden.

88. Der Zweck des deutschen Bundes ist die Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten.

89. Bei der Bundesversammlung zu Frankfurt haben alle Glieder des Bundes theils einzelne, theils Gesammt-Stimmen, und zwar in der engern Versammlung 17, in der weitern aber 70.

90. Zum deutschen Bunde gehören gegenwärtig, außer dem Kaiser von Oesterreich, welcher den Vorsitz bei der Bundes-Versammlung hat, 7 Könige, 1 Kurfürst, 5 Großherzoge, 10 Herzoge, 12 Fürsten, ein Landgraf und 4 freie Städte.

91. Der Kaiser von Oesterreich besitzt in Deutschland: das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren mit einem Theile von Schlesien, das Erzherzogthum Oesterreich mit Salzburg, das Herzogthum Steiermark, die Herzogthümer Kärnthen und Krain; — welche, nebst einigen ungarischen und ita-

lienischen Ländern, das Königreich Illyrien ausmachen, — und die gefürstete Grafschaft Tyrol, zusammen über 3700 Q. M. mit 9½ Millionen Einwohnern.

92. Unter den sieben zum deutschen Bunde gehörenden Königen sind — Groß-Britannien ungerechnet — zwei, welche ihre meisten Länder außer Deutschland haben; einer, dessen meiste Länder, und noch 4, deren Länder alle in Deutschland liegen.

93. Die zwei auswärtigen Könige, welche in Deutschland Besitzungen haben, sind der König von Dänemark und der König der Niederlande. Jenem gehören die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, — 173 Q. M. mit 365,000 Einwohnern — diesem das Großherzogthum Luxemburg 130 Q. M. mit 210,000 Einwohnern.

94. Preußische Länder in Deutschland sind: Schlesien, die Marken Brandenburg, — Altmark, Prignitz, Ukermark, Mittelmark und Neumark, — Vor- und Hinterpommern, die Nieder-Lausitz, nebst einem Theile der Ober-Lausitz, das Herzogthum Sachsen mit Erfurt, das Herzogthum Magdeburg, nebst der Grafschaft Mansfeld, das Fürstenthum Halberstadt, die Fürstenthümer Münster, Minden, Paderborn, die Grafschaft Mark, Ravensberg, Teklenburg und ein Theil von Lingen, die Herzogthümer, Westphalen, Jülich, Cleve, Berg, und das Großherzogthum Niederrhein; zusammen 3400 Q. M. mit mehr als 8 Millionen Einwohnern.

95. Die vier Königreiche, welche ganz in Deutschland liegen, sind: **Baiern**, an 1400 Q. M. mit 3,400,000 Einwohnern; **Würtemberg**, 370 Q. M. mit 1,400,000 Einwohnern; **Sachsen**, 340 Q. M. mit 1,240,000 Menschen, und **Hannover**, 700 Q. M. mit 1,300,000 Menschen.

96. Das Kurfürstenthum **Hessen**, mit dem Großherzogthume **Fulda**, begreift etwas über 200 Q. M. mit einer Bevölkerung von 550,000 Seelen.

97. Die 5 deutschen Großherzogthümer sind: **Baden**, 270 Q. M. mit 1 Million Einwohner; **Hessen** (-Darmstadt) 172 Q. M. mit 580,000 Einwohner; **Sachsen-Weimar**, 66 Q. M. und beinahe 200,000 Einwohner; **Mecklenburg-Schwerin**, 224 Q. M. und 360,000 Einwohner, und **Meck-**

lenburg-Strelitz, 37 Q. M. mit 71,000 Einwohner.

98. Die 10 deutschen Herzogthümer heißen: 1) Oldenburg, dessen Regent das in der deutschen Bundesakte erhaltene Recht, den großherzoglichen Titel zu führen, bisher noch nicht benutzt hat, 117 Q. M. mit 220,000 Einwohner; 2) Braunschweig, 72 Q. M. mit 210,000 Einwohner; 3) Nassau, 102 Q. M. mit 300,000 Einwohner; 4) Sachsen-Gotha, 54 Q. M. mit beinahe 200,000 Einwohner; 5) Sachsen-Koburg-Saalfeld, 25 Q. M. und 80,000 Einwohner; 6) Sachsen-Meiningen, 20 Q. M. mit 56,000 Einwohner; 7) Sachsen-Hildburghausen, 11 Q. M. mit 33,000 Einwohner; 8) Anhalt-Dessau, 17 Q. M. und 54,000 Menschen; 9) Anhalt-Bernburg, 16 Q. M. und 36,000 Menschen und 10) Anhalt-Köthen, 15 Q. M. mit 30,000 Menschen.

99. Die 12 selbstständigen Fürstenthümer in Deutschland sind: 1) Waldeck, 22 Q. M. und 48,000 Menschen; 2) Lippe-Detmold, 21 Q. M. und 70,000 Einwohner; 3) Lippe-Schauenburg, 10 Q. M. und 24,000 Einwohner; 4) Schwarzburg-Rudolstadt, 20 Q. M. mit 56,000 Einwohner; 5) Schwarzburg-Sondershausen, 16 Q. M. mit 43,000 Einwohner; 6) Reuß-Greitz, 7 Q. M. und 20,000 Einwohner; 7) Reuß-Schleiz, 8½ Q. M. mit 25,000 Einwohnern; 8) Reuß-Lobenstein, 6 Q. M. und 16,000 Einwohner; 9) Reuß-Ebersdorf, 5 Q. M. und 16,000 Einwohner; 10) Hohenzollern-Hechingen, 6 Q. M. und 14,000 Einwohner; 11) Hohenzollern-Siegmaringen, 20 Q. M. mit 40,000 Einwohner; und 12) Lichtenstein, 2½ Q. M. mit 5000 Einwohnern.

100. Der einzige deutsche Regent, welcher den landgräflichen Titel führt, ist der Landgraf von Hessen-Homburg, dessen Länder auf 5 Q. M. 17,000 Menschen enthalten.

101. Die 4 freien Städte in Deutschland sind: die Hanse-Städte Hamburg, Lübeck und Bremen, nebst Frankfurt am Main; deren Gebiet zusammen 20 Q. M. mit einer Bevölkerung von 270,000 Menschen umfaßt.

102. Oesterreichische Länder in Deutschland sind: 1) Das Königreich Böhmen, 950 Qu. M. mit 3,200,000 Einwohnern; 2) die Markgrafschaft Mähren, nebst einem Theile von Schlesien, 550 Qu. M. mit 1,700,000 Menschen; 3) das eigentliche Erzherzogthum Oesterreich (Niederösterreich) mit Salzburg, 720 Qu. M. mit 1,900,000 Einwohnern; 4) Innerösterreich, welches jetzt nur noch das Herzogthum Steiermark, 400 Q. M. mit 825,000 Einwohnern begreift; 5) das Königreich Illyrien, oder die Herzogthümer Kärnthen und Krain, wozu verschiedene, ehemals zu Kroatien und Italien gehörigen Ländertheile geschlagen sind, 600 Qu. M. mit 1,200,000 Menschen; 6) Oberösterreich, oder die gefürstete Grafschaft Tyrol, nebst den Vorarlbergischen Herrschaften, 480 Qu. M. mit 780,000 Bewohnern.

103. Das Königreich Böhmen wird in die Hauptstadt und 16 Kreise eingetheilt.

104. Seine merkwürdigsten Oerter sind: Prag, in einem Thale auf beiden Seiten der Moldau, Hauptstadt, Mittelpunkt des böhmischen Handels, Festung und Universität, mit 3400 größtentheils gut gebauten Häusern und Pallästen, einer sehenswerthen steinernen Brücke über die Moldau, wichtigen Manufakturen, Fabriken und über 80,000 Einwohnern; Jung-Bunzlau und Turnau, mit Schleifmühlen für Edel- und Halbedel-Steine, beide an der Iser, einem Nebenflüßchen der Elbe, Reichenberg, bedeutende Manufakturstadt von 10,000 M. an der Neiße; Reichstadt, Hauptort eines neugebildeten Herzogthums, welches dem Sohne Napoleons zugetheilt ist; Königingrätz und Josephsstadt, Festungen an der Elbe; Adersbach, Dorf, bemerkenswerth wegen des labyrinthischen Steinwaldes in seiner Nähe; Leitomischl mit Branntweinbrennereien; Kuttenberg, wobei ein Silberbergwerk; Kolin an der Elbe, bekannt durch die Schlacht 1757; Budweis, schön gebaute St. und Fest. an der Moldau, von 6000 Bewohnern; Tabor; Pilsen, mit lebhaftem Tuchgewerbe und 6000 M.; Saatz, St., welche erheblichen Hopfenbau treibt; Sedlitz und Seidschütz, Dörfer mit heilsamen Bitterbrunnen; Culm, Dorf, berühmt durch das Treffen, den 30. Aug. 1813; Ellnbogen und

Eger, Fabrikstadt von 8000 M., beide am Flüßchen Eger; Joachimsthal, Bergstadt mit reichen Silber- und Kobalt-Bergwerken; Karlsbad und Töplitz haben berühmte warme Bäder; Leitmeritz und Theresienstadt, Festungen an der Elbe; Rumburg, Flecken, wo starkes Leinwandgewerbe getrieben wird; Bilin, mit einem guten Sauerbrunnen.

105. Mähren enthält, mit Inbegriff von österreichisch-Schlesien, 8 Kreise; in welchen zu bemerken sind: Olmütz, Fest. an der March, mit bedeutendem Linnenhandel und 11,000 Bewohnern; die Fabrikst. Proßnitz und Sternberg; Brünn, Hauptst. und Haupt-Handelsplatz des Landes, mit wichtigen Tuch- und andern Manufakturen, 26,000 M. und der zum Theil geschleiften Bergfestung Spielberg in der Nähe; Nikolsburg, Hauptort einer dem Fürsten von Dietrichstein gehörenden Herrschaft, mit 7500 Menschen; das Städtchen Austerlitz, bekannt geworden durch die sogenannte Dreikaiserschlacht, 1805; Prerau, schongebaute St. von 3000 M.; Fulnek, Znaym und Iglau mit 15,000 M., sämmtlich Manufakturstädte; Kremsier und Hradisch an der March. — Troppau, Hauptst. des österr. Schlesiens, von beinahe 10,000 Menschen, und Jägerndorf, beide an der Oppa; Teschen und Bielitz, Hauptörter gleichnamiger Fürstenthümer.

106. Niederösterreich zerfällt in das Land unter und ob der Ens; zu welchem letzteren man auch das Herzogthum Salzburg rechnet; und jeder Haupttheil begreift wieder mehrere, zusammen 8 Viertel oder Kreise, wozu noch das Wiener Stadtgebiet kommt.

107. Im Lande unter der Ens liegt die Hauptstadt der gesammten österreichischen Monarchie und Residenz des Kaisers, Wien an der Donau und dem Flüßchen Wien. Die Stadt selbst ist klein, und hat nur gegen 1400 Häuser; die 33 Vorstädte vermehren aber die Zahl derselben bis auf 7200, in welchen an 250,000 Einwohner leben. Wien ist der Sitz einer Universität und mehrerer Akademien, der Mittelpunkt des österr. Handels, und hat höchst wichtige Manufakturen und Fabriken, besonders in Seide,

Baumwolle und Porzellan, wodurch an 60,000 Menschen beschäftiget werden. In der eigentlichen Stadt sind 18 öffentl. Plätze, z. B. der Hof mit 2 schönen Bildsäulen, der Josephsplatz, wo die Statüe Josephs II. zu Pferde steht; ferner mehrere ansehnliche Plätze in den Vorstädten; 50 Kirchen, worunter die Stephanskirche die größte und höchste, die Carls- oder St. Borromäus-Kirche aber die schönste ist; 39 Brücken u. s. w. Die merkwürdigsten unter den übrigen Gebäuden sind: die kaiserliche Burg, mit vortrefflichen Kunst-, Naturalien- und Medaillen-Sammlungen, nebst der dazu gehörigen berühmten kaiserl. Bibliothek von 300,000 Bänden; das Belvedere mit einer herrlichen Bildergallerie, und eine Menge prächtiger, fürstlichen und Privatpersonen zugehöriger Palläste. In der Vorstadt Leopoldsstadt liegt der Augarten mit dem Lustwalde Prater; und in der Nähe von Wien finden sich die kaiserl. Lustschlösser Schönbrunn, Laxenburg, Hezendorf u. a. m.

108. Außerdem merken wir in Niederösterreich: Baden mit warmen Bädern; Wienerisch-Neustadt, wo eine Militär-Akademie; St. Pölten; Kloster, Neuburg, Krems und Haimburg an der Donau; und das durch die Schlacht 1809 berühmte Dorf Aspern, nebst dem Städtchen Enzersdorf, bei welchem in demselben Jahre ebenfalls eine Schlacht geliefert wurde.

109. Das Land ob der Ens enthält die Haupt-Handels- und Fabrikstadt Linz, an der Donau, von 18,000 Einwohnern; Steyer an der Ens, mit der Haupt-Gewehrfabrik für die Armee; Ens, an der Mündung des gleichbenannten Flusses in die Donau; den Fl. Kremsmünster, bei welchem eine reiche Benediktiner-Abtei liegt; Ischl und Hallstadt, Fl., mit sehr reichhaltigen Salzbergwerken in dem sogenannten Salz-Kammergut, einem der romantischsten Striche Oesterreichs; Braunau, wohlgebaute St. am Inn; Salzburg, von dem Flusse Salzach in 2 ungleiche, durch eine Brücke verbundene Theile getheilt, in einer sehr reizenden Gegend, wohlgebaut, von der Festung Hohen-Salzburg geschützt, mit 13,000 Einw. und den nahen Lustschlössern Helbrunn und Kleßheim; Hallein mit sehr wichtigen Salzwerken; und den Fl. Gastein,

2650 Fuß über der Meeresfläche, mit einem starkbesuchten warmen Bade.

110. In Inneröſterreich, oder dem Herzogthume Steiermark, in Nieder- und Ober-Steiermark getheilt, welche zusammen 5 Kreise enthalten, liegen: Grätz, Hauptst. in einer äußerst angenehmen Gegend an der Muhr, treibt bedeutenden Handel, hat jährlich 2 Messen und 40,000 Einwohner; Mahrburg an der Drau mit Getreide-Handel; Cilly, an der Sau, fast durchgehends von Wenden bewohnt, deren Sitten und Kleidertrachten eigenthümlich sind; Judenburg, Leoben, und Bruck an der Muhr.

111. Das Königreich Illyrien wird in die zwei Gubernien, oder Regierungsbezirke, Laibach und Triest getheilt; jenes enthält die Herzogthümer Kärnthen und das eigentliche Krain; dieses die Landschaft Friaul, das deutsche und italienische Istrien, das deutsche und ungarische Littoral, oder Küstenland, einen Theil von Kroatien u. s. w.

112. Das Laibacher Gubernium begreift in seinen 5 Kreisen: Klagenfurt, wohlgebaute, lebhafte Speditions-Geschäfte treibende Hauptst. von Kärnthen, mit 10,000 Bewohnern; St. Veit am Glan mit Eisenhammerwerken und wichtigen Pferdemärkten; Villach an der Drau mit Eisenfabriken und starkem Verkehr nach Italien; den Marktfl. Bleiberg am Fuße des Bleiberges, aus welchem viel Blei gewonnen wird; Laibach, Hauptst. von Krain und des ganzen Guberniums, unweit der Sau, mit bedeut. Speditionshandel und 20,000 M.; den Flecken Adelsberg mit berühmten Höhlen; Idria mit reichen Quecksilber-Gruben; Cirknitz, Marktfl. am gleichnamigen See, dessen Oberfläche zwar nur 3 Qu. Meilen beträgt, aber dadurch merkwürdig ist, daß er mit einem unterirrdischen Flußgebiete im Zusammenhang steht, wodurch er regelmäßig im Sommer sein Wasser verliert, im Herbste aber wieder erhält.

113. Das Gubernium von Triest enthält in 4 Kreisen: Triest, im Innern des gleichbenannten Meerbusens am Abhange eines Berges, Hauptst. dieses Guberniums, bestehend aus der Alt- und Neustadt, zwischen welchen der schöne Marktplatz die Verbindung macht, mit einer Citadelle, einem Freihafen, vielen Fabriken und Manufakturen, unge-

mein wichtigem Seehandel, Schiffbau, an 1600 Häusern und 36,000 Einwohnern; Capo d'Istria, St. auf einem Felsen, der durch eine steinerne Brücke mit dem festen Lande von Istrien zusammen hängt, mit einem guten Hafen und 5200 M.; Rovigno, (Rowinjo), St. auf einer Halbinsel, welche zwei vortreffliche Häfen bildet; Görz am Isonzo auf einem Berge gelegen, mit 9000 Bew.; Aquileja, eine ehemals berühmte und wichtige, seit ihrer Zerstörung von den Hunnen aber nur wenig wieder aufgebaute Stadt, in einer sumpfigen, ungesunden Gegend, eine halbe Stunde vom adriatischen Meere; Fiume oder St. Veit am Pflaum, Handelsst. und Freihafen am Meerbusen von Quarnero, mit 8000 M.; Buccari und Porto-Re, gute Häfen; Veglia, Cherso und Osero, Hauptörter der gleichnamigen, fleißig angebauten Inseln; Karlstadt, Festung in Kroatien.

114. Tyrol, oder Oberösterreich, nebst den vorarlbergischen Herrschaften, wird gegenwärtig in 7 Kreise getheilt, und seine bedeutendsten Oerter heißen: Innsbruck, Hauptst. am Inn, zwischen hohen und rauhen Gebirgen in einer schönen Gegend, gut gebauet mit mehreren sehr einladenden Vorstädten, 10,000 Einwohnern und dem Schlosse Ambras in der Nähe; Hall am Inn, welcher hier schiffbar wird, mit einem berühmten, schon seit dem 11ten Jahrhunderte bebauten Salzwerke; Schwatz, Mfl. mit erhebl. silberhaltigen Kupfer- und Eisen-Bergwerken, und das Städtchen Kufstein mit einer Bergfestung, beide am Inn; Bregenz, Hauptort der vorarlbergischen Herrschaften am Bodensee; Brixen, in deren Gegend guter rother Wein erzeugt wird; Botzen, wichtige Handelsstadt im italienischen Tyrol, mit 4 jährlichen Messen und 8000 Einwohnern; Trient an der Etsch, treibt Handel mit Wein und Seidenwaaren, hat an 7000 Bew. und ist in der Geschichte berühmt wegen der von 1545 — 1563 meist hier gehaltenen Kirchenversammlung; Roveredo, nächst Botzen der beste Handelsort von Tyrol, mit gutem Seidenbau und 8000 M.; Riva, St. am Garda-See, mit Getreideverkehr und einem jährlichen Absatz von 30,000 Stück Maultrommeln, die hier verfertigt werden.

115. Die deutschen Länder des preußischen Staats zerfallen in den östlichen größern, und den westlich kleinern Haupttheil. Jener enthält die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen; dieser die Provinzen Westphalen, Jülich-Cleve-Berg und Niederrhein.

116. Die Provinz Brandenburg von 670 Qu. M. mit 1,200,000 Menschen, begreift die ehemalige Mittelmark, Ukermark, Prignitz, den größten Theil der Neumark, die ganze Nieder-Lausitz, einen Theil der Ober-Lausitz, einzelne Stücke von Sachsen u. s. w. Sie wird gegenwärtig in die beiden Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt getheilt, wovon der erstere, außer der Stadt Berlin, 14, der letztere aber 18 Kreise in sich faßt.

117. Die Hauptstadt der gesammten, preußischen Monarchie, erste Residenz des Königs und Sitz der höchsten Regierungsbehörden ist Berlin an der Spree; eine der schönsten Städte in Europa. Sie hat 4 Stunden im Umfange, und besteht aus 5 Haupttheilen, Städten: dem eigentlichen Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, Dortheeen- oder Neustadt und Friedrichsstadt; wozu noch die Vorstädte Königsstadt, Spandauer- Stralauer-Vorstadt und Luisenstadt kommen. Berlin ist mit einer 14 Fuß hohen Mauer umgeben, hat 15 Thore — worunter das schöne Brandenburger-Thor mit der herrlichen Viktoria, — 22 öffentliche Plätze und Märkte, — z. B. der Wilhelmsplatz mit den Statüen der 5 Helden Schwerin, Winterfeld, Ziethen, Seidlitz und Kleist, der Gensd'armen-Platz, der Lustgarten u. a. — 224 Straßen — unter andern die mit einer vierfachen Reihe Linden besetzte, 170 Fuß breite und 2688 Fuß lange Straße unter den Linden, die Friedrichs- Wilhelms- und Leipziger-Straße, — 34 Brücken, (besonders die sogenannte lange Brücke mit der Bildsäule des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm,) 27 Kirchen, z. B. die Dom- Garnisons- und neue katholische Kirche, an 7200 Häuser und etwa 180,000 Civil-Einwohner. Unter der großen Zahl pracht- und geschmackvoller Gebäude zeichnen sich aus: das königl. Residenzschloß mit einer Bildergallerie, einem Kunst- Naturalien- und Münz-Kabinet; der königliche Pallast, der Prinz-Heinrichs-Pallast, (jetzt das Universitätsgebäude,) Mont-

bijou (Mongbischu) das Zeug- und Gießhaus, das neue Münzhaus, das nach dem Brande neuerbaute Opernhaus, das Schauspielhaus, die Börse, die Bibliothekgebäude, königl. Ställe u. s. w. Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten gibt es in Berlin mancherlei; vorzüglich die 1808 hierher gezogene Universität, mehrere Akademien, 4 Gymnasien, 250 Schulen aller Art; verschiedene Hospitäler, z. B. die Charité, das Friedrichs-Hospital, und das vortreffliche Invalidenhaus. Da Berlin der Mittelpunkt des brandenburgischen Kunstfleißes ist, so hat es auch bedeutende Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Webereien, eine königl. Porzellanfabrik, Zuckersiedereien und mancherlei sonstige Manufakturen und Fabriken; auch ist sein Handel von großer Bedeutung. Außerhalb der Stadt liegen der schöne Thiergarten, die Hasenhaide und eine Menge Vergnügungsörter aller Art.

118. Die übrigen vornehmsten Oerter der Provinz Brandenburg sind: Potsdam an der Havel, zweite königl. Residenz, regelmäßig und vorzüglich schön gebaut, hat 1550 Häuser, worunter eine ansehnliche Menge pallastähnlicher Gebäude, 18,000 Einwohner, ein königl. Schloß in, und drei — Sanssouci, das neue Schloß, und das Marmorpalais oder das Schloß am Heiligensee — außer der Stadt; Spandau, Fest. am Zusammenflusse der Spree und Havel; Brandenburg an der Havel, welche die Alt- und Neustadt von einander trennt, alte Hauptst. der Mark, mit einer Domkirche, welche manche Merkwürdigkeiten enthält und 11,000 Bewohnern; Rathenau, ebenfalls an der Havel; Fehrbellin, Städtchen, berühmt durch Fr. Wilhelms des Großen 1675 hier erfochtenen Sieg über die Schweden; Wrietzen, nahrhafte St. an der Oder; Neustadt-Eberswalde mit Metallfabriken; Freienwalde an der Oder, mit einem Gesundbrunnen; Charlottenburg und Köpenick an der Spree mit königl. Schlössern; Teltow, Städtchen, bekannt wegen der wohlschmeckenden Rüben, die in hiesiger Gegend gezogen werden; Groß-Beeren, Dorf, denkwürdig durch die Schlacht vom 23. Aug. 1813; Treuenbrietzen; Luckenwalde, mit wicht. Tuchmanufakturen; Jüterbock, mit erhebl. Wollen- und Flachs-Märkten; das Dorf Dennewitz, eine Stun-

de von Jüterbock, mit einem Denkmal wegen des hier am 6. Sept. 1813 errungenen Sieges; Neu-Ruppin, schön und regelmäßig gebaute Stadt an den Ruppiner-Seen, von 5400 Bewohnern; Rheinsberg, St. mit einem Schlosse, Friedrichs des Großen Jugend-Aufenthalt; Neustadt an der Dosse, hat eine berühmte Spiegelfabrik, und Wusterhausen an demselben Flusse; Perleberg, Hauptstadt der Prignitz, worin auch die Städte Havelberg an der Havel, Lenzen unfern der Elbe, Wittstock, Kyritz und Pritzwalk liegen; Prenzlow mit 8500 M., Strasburg, Angermünde, Schwedt, schöne Stadt an der Oder, mit einem Schlosse, und Templin, sämmtlich in der Ukermark. — Frankfurt an der Oder, mit Fabriken, Schifffahrt, Handel, 3 ber. Messen und über 11,000 Einwohnern; das Dorf Kunersdorf, bekannt durch eine Schlacht 1759; Fürstenwalde an der Spree; Küstrin, starke Fest. an der Oder und Warthe; Neudamm; Zorndorf, Dorf, durch eine Schlacht 1758 merkwürdig geworden; Königsberg, gutgebaute St. von 4000 M., Soldin, Arnswalde und Friedeberg, sämmtlich an Seen gelegen; Driesen an der hier schiffbaren Netze, einem Nebenfluß der Warthe; Landsberg, gutgebaute St. an der Warthe, mit Wollenmanuf. großen Woll- und Kornmärkten und an 8000 Menschen; Züllichau unweit der Oder, mit einem königl. Pädagogium, großen Waisenhause, Tuchmanufakt. und an 5000 Bewohnern; Crossen am Einflusse des Bobers in die Oder, treibt starke Brauerei; Kottbus, bed. Handels- und Fabrikst. an der Spree, von 7000 Einwohnern, Guben an der Neisse, mit Tuch- Strumpf- u. Leinwand-Manuf., Obst- und Weinbau, von 6200 Menschen, Sorau, schön gebaute St. mit bed. Fabriken, Lübben, Lübbenau und Spremberg an der Spree, sämmtlich in der Nieder-Lausitz.

119. Die Provinz Pommern, 580 Qu. M. mit 670,000 Menschen, enthält das ganze Vor- und Hinter-Pommern, nebst einigen Theilen der Neumark; und wird in die 3 Regierungsbezirke Stralsund (das ehemalige schwedische Pommern) mit 6, Stettin mit 13, und Cöslin mit 9 Kreisen eingetheilt.

120. Pommerns bedeutendere Oerter sind: Stralsund, an der Meerenge Gellen, welche das feste Land von der Insel Rügen scheidet; mit einem Seehafen, versch. Manuf. u. Fabriken, Schiffbau, Seehandel und 14,000 M.; Greifswalde mit einer Universität, Tabaksfabriken, Handel und 7000 Einwohnern; Wolgast, am Ausflusse der Peene in die Ostsee; Barth, kleiner Hafen; Bergen, Hauptort der Insel Rügen. — Stettin, wichtige Festung an der Oder, mit dem stärksten Seehandel im preußischen Staate, und 22,000 Bewohnern; Pasewalk an der hier schiffbaren Ucker; Swinemünde auf der Insel Usedom, Hafen für die großen nach Stettin bestimmten Schiffe, die hier gelichtet (erleichtert) werden; Wollin, auf der Insel gl. Namens, wo vielleicht einst das große und reiche Julin (wie auf Usedom Vineta) gestanden hat; Anklam und Demmin an der Peene, treiben einigen Seehandel; Treptow an der Rega; Camin; Stargard, gutgebaute St. an der Ihna, mit Manuf., Handel und 7800 Menschen; Pyritz, in einer getreidereichen Gegend; Greifenhagen an einem Arme der Oder, die Regelitz genannt, mit ansehnl. Tuchmanufakturen. — Cöslin, wohlgebaute St. am Fuße des Gollenberges, hat einige Fabriken, einen schönen Marktplatz und 4800 M.; Kolberg, starke Fest. an der Mündung der Persante in die Ostsee, mit einem Salzwerke, etwas Seehandel, einem Hafen, (Münde) und 5200 Einwohnern; Rügenwalde, unfern der Wipper-Mündung, hat einen Hafen und treibt Seehandel; Stolpe, die gewerbreichste St. in Hinterpommern, mit Leinwand- und Leder-Manuf., Bernsteindreherei, Handel, Schifffahrt und 5200 M.; Stolpemünde, Hafen an der Ostsee.

121. Zur Provinz Schlesien, 710 Qu. M. mit 1,850,000 Einwohnern, gehört, außer dem größten Theile von Nieder- und Ober-Schlesien selbst und der Grafschaft Glatz, noch ein Stück der Ober-Lausitz; vertheilt unter die Regierungsbezirke Breslau von 14, Oppeln von 15, Reichenbach von 14 und Liegnitz von 13 Kreisen.

122. In dieser Provinz sind die vornehmsten Oerter: Breslau an der Oder, Hauptst. von Schlesien und zweite St. der preußischen Monarchie, in

die Alt- und Neustadt getheilt, wozu 5 Vorstädte kommen; mit welchen sie einen Umfang von 2 Meilen hat, mit einer Universität, 4 Gymnasien, vielen Fabriken, 2 Messen und sehr bedeutenden Wollmärkten, 3400 im Ganzen wohlgebauten Häusern und an 70,000 Bewohnern, welche sehr einträglichen Handel treiben; Leuthen, Dorf, denkwürdig durch die Schlacht am 5. Dec. 1757; Brieg, Fest. an der Oder, mit einem akademischen Gymnasium und 9000 M.; Mollwitz, D., wo 1741 die erste Schlacht in den schlesischen Kriegen geliefert wurde; Oels in dem braunschweiger Mediat-Fürstenthume gleiches Namens. — Oppeln an der Oder, mit starker Bienenzucht, Handel und 4000 M; Malapane, D. mit einem wichtigen königlichen Eisenwerke; Kosel, Fest. an der Oder; Gleiwitz, St. in deren Nähe sich ein großes königl. Eisenwerk befindet; Neustadt, nahrhafter Ort mit betr. Weinhandel; Ratibor an der Oder, welche hier schiffbar wird; Leobschütz, gewerbsame, fürstl. lichtensteinische Stadt; Pleß, Hauptort eines Mediat-Fürstenthums; Tarnowitz, mit sehr ergiebigem Bergbau in der Umgegend; Neisse, wichtige Fest. am gleichnamigen Flusse, mit 7200 M. — Reichenbach hat beträchtliche Baumwollenmanufakturen und 4000 Bewohner; Langen-Bielau, großes, eine Meile langes Fabrikdorf; Peterswaldau, Hennersdorf und Ernstdorf, ebenfalls ansehnliche Fabrikdörfer; Landshut und Hirschberg von 6000 Einwohnern, Städte mit wichtigen Leinwand-Manufakturen und Leinwand-Handel am Bober; Schmiedeberg, ebenfalls mit versch. Manufakturen, Leinwand-Handel und 4000 M. Warmbrunn hat berühmte warme Bäder; Hermsdorf und Schreibershau, große Fabrikdörfer; Steinseifen und Krumhübel, Gebirgsdörfer, in welchen viele medicinische Laboranten und Kräutersammler sind; Jauer, wohlgebaute St. von 4800 Einw. welche Leinwand- und Tuchweberei, Garn- und Flachshandel treibt; Schweidnitz, Fest. mit einem Gymnasium, Lein- und Wollen-Manufakturen, Handel, und 7500 Einwohnern; Striegau und Frankenstein mit Lein- und Woll-Gewerbe; Reichenstein und Silberberg, Bergstädte, letztere mit einer ganz in Felsen gehauenen Festung; Glatz,

stark befestigte St. an der Neisse, mit 5500 M.; Reinerz, St. mit einem ber. Sauerbrunnen; Landek, mit warmen Bädern. — Lignitz an der Katzbach, hat ein Gymnasium, versch. Manuf., Fabriken, betr. Woll- und Getreide-Märkte und an 9000 Einwohner; Wahlstatt, Dorf, wo 1241 die Mongolenschlacht, und unfern davon an der Katzbach den 26. Aug. 1813 die siegreiche Schlacht Blüchers gegen die Franzosen geliefert wurde; Goldberg an der Katzbach, mit wichtigen Tuch-Manufakturen und Tuchhandel; Glogau, Festung an der Oder, mit beinahe 8000 Bewohnern; Grünberg von 8500 M., mit Tuchmanuf., Wein- und Obstbau; Sagan, Hauptst. eines Mediat-Fürstenthums; Bunzlau, mit einem großen Waisenhause und berühmten Töpfereien, und Löwenberg mit Tuchmanuf., sämmtlich am Bober; Flinsberg, Dorf mit einem Gesundbrunnen; Görlitz, Fabrik- und Handelsstadt an der Neisse, von 9600 M., so wie Lauban am Queis und der Herrnhuter-Flecken Niesky, mit einer theologischen Lehranstalt, liegen im preußischen Antheile der Ober-Lausitz.

123. Die Bestandtheile der Provinz Sachsen, 450 Qu. M. mit 1,200,000 Seelen, sind: die Altmark, das Herzogthum Magdeburg, das Fürstenthum Halberstadt, die Grafschaft Mansfeld, Theile der Grafschaft Hohenstein, des Eichsfeldes, und des Königreichs Sachsen, Erfurt u. s. w. Alle diese Länder sind unter 3 Regierungsbezirke vertheilt; von denen der Regierungsbezirk Magdeburg 15, Merseburg 17 und Erfurt 9 Kreise begreift.

124. In dieser Provinz sind zu merken: Magdeburg an der Elbe, eine der wichtigsten Festungen des preußischen Staats, wohlgebaut, mit einer sehenswerthen Domkirche von gothischer Bauart, vielfachen Manuf. und Fabriken, starkem, besonders Speditions- und Durchgangs-Handel, 2 jährlichen Messen und mit den Vorstädten Neustadt und Sudenburg von 35,000 Einwohnern; Calbe, mit bedeutenden Wollenmanuf. an der Saale; Schönebeck, mit einem der einträglichsten Salzwerke; Barby, woselbst ein Herrnhuter Pädagogium, und Aken, an der Elbe; Neuhaldensleben und Burg von 9000 M., mit ansehnlichen Tuchmanufakturen; Stendal mit 5200 Einw., Hauptst.

der Altmark, worin auch die St. Tangermünde, Salzwedel mit bedeutenden Leinwandmanufakturen und Gardelegen sich befinden; Halberstadt, Fabrik- und Handelsort von 14,000 M. in dem gleichbenannten Fürstenthume, wozu auch die Städte Aschersleben von 8000 Bewohnern, Quedlinburg mit ansehnlichen Branntweinbrennereien, Wollenzeugmanuf., Getreidehandel und an 11,000 M. gehören; Wernigerode, Hauptort der Grafschaft Stolberg-Wernigerode, unweit des Brockens. — Merseburg an der Saale, in einer freundlichen Gegend, aber eng und unregelmäßig gebaut, hat eine alte, gothische Domkirche mit einer der größten Orgeln in Deutschland, bekannte Bierbrauereien und 6000 Einwohner; Lauchstädt, besuchter Gesundbrunnen; Lützen, historisch geworden durch die Schlacht 1632, worin Gustav Adolph, König von Schweden, fiel; Naumburg, Handelsstadt an der Saale, mit berühmten Messen und 9000 Menschen; Pforta, oder Schulpforte, ehemaliges Kloster, jetzt Gelehrten-Schule, worin viele große Männer ihre Bildung erhalten haben; Zeitz an der weißen Elster, von 6200 Bewohnern; Weißenfels an der Saale, mit einem Schlosse, Getreidemärkten und 4700 M.; Kösen, Dorf mit Salzwerk und Gesundbrunnen; Querfurt hat einen in dortiger Gegend bekannten Pferdemarkt; das Dorf Roßbach, merkwürdig wegen der Schlacht vom 5. Nov. 1757; Sangerhausen, Bergstadt, unfern des Harzes; Artern an der Unstrut, mit einem ansehnl. Salzwerke; Stollberg am Harze mit dem Residenzschlosse eines gleichnamigen Grafen; Halle an der Saale, hat eine berühmte Universität, 2 Gymnasien, ein großes Waisenhaus mit einem Pädagogium, ein sehr ergiebiges Salzwerk, mancherlei Gewerbe und mit den naheliegenden Oertern Glaucha und Neumarkt an 19,000 Einwohner; Wettin, mit beträchtlichen Steinkohlengruben, und das Dorf Rothenburg mit wichtigen Kupferbergwerken, beide an der Saale; Eisleben, Luthers Geburtsort, von 5600 M., und Hettstädt mit Branntweinbrennereien und Wollhandel in der Grafsch. Mansfeld; Wittenberg, Festung an der Elbe, hat ein Gymnasium, Prediger-Seminar, 5400 M. und in der Schloßkirche liegt

Luther begraben; Düben und Eilenburg an der Mulde; Delitzsch mit Strumpfmanufakturen; Torgau, Fest. an der Elbe, mit Getreide- und Holzhandel, auch etwas Weinbau, in der Geschichte bekannt durch die Schlacht am 3. Nov. 1760; Mühlberg a. d. Elbe, wo 1547 Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen, geschlagen und gefangen wurde. — Erfurt, Fest. an der Gera, einem Nebenflüßchen der Saale, eine der ältesten Städte des nördlichen Deutschlands, in einer sehr fruchtbaren und vortrefflich angebauten Ebene, aber altmodisch, enggebaut und menschenleer, mit einer gothischen Domkirche, in deren Thurm die bekannte große Glocke hängt, einer Akademie, mehreren gelehrten Anstalten, Manufakturen, starkem Gartenbau und 15,000 Einwohnern; Langensalza, Fabrik- und Handelsort von 6000 M.; Tennstädt mit starkem Flachsbau; Mühlhausen, Fabrikst. von 10,000 M. an der Unstrut, und Nordhausen von 9000 M. und wichtigen Branntweinbrennereien, ehemals freie Reichsstädte; Heiligenstadt an der Leine im Eichsfelde; Ellrich in der Grafsch. Hohenstein; Schleusingen mit einem Gymnasium, und die Bergstadt Suhl von 6000 Bewohnern in der Grafschaft Henneberg in Franken.

125. Die Provinz Westphalen, 360 Qu. M. mit 1,100,000 Menschen, begreift die Fürstenthümer Münster, Minden und Paderborn, die Grafschaften Mark, Ravensberg, Tecklenburg und einen Theil von Lingen, das Herzogthum Westphalen, das Fürstenthum Siegen, und mehrere mittelbare Gebiete, d. i. solche, die einen eigenen, unter preußischer Landeshoheit stehenden Herrn haben. Sie wird in die 3 Regierungsbezirke Münster von 11, Minden von 12 und Arensberg von 14 Kreisen getheilt.

126. Die Hauptörter dieser Provinz sind: Münster an der Aa, einem Nebenfl. der Ems, schöne St. mit einem Schlosse, verschiedenen gelehrten Anstalten, Handel mit Garn, Leinwand, Schinken u. d. gl. und 18,000 Einwohnern, auch in der Geschichte merkwürdig wegen des hier 1648 geschlossenen westphälischen Friedens; Warendorf an der Ems, mit starkem Leinwandgewerbe und 3600 M.; Coesfeld, einem Fürsten von Salm gehörig; Dül-

men, Residenz des Herzogs von Croy; Bocholt an der Aa, Res. des Fürsten von Salm-Salm; Steinfurt an der Aa, Wohnsitz des Fürsten von Bentheim; Rheina a. d. Ems, Hauptort des Fürstenthums Rheina-Wollbeck; Ibbenbühren mit Steinkohlenbergw. in der Grafsch. Tecklenburg. — Minden, Fest. an der Weser, von 7000 Einw., treibt lebhafte Schifffahrt und Handlung; Hausberge, Städtchen an der Weser, in dessen Nähe die sogenannte westphälische Pforte liegt, Lübbecke, St., welche, wie die ganze Umgegend, Garn- und Leinwand-Handel treibt; Herford von 5000 M., Blotho an der Weser und Bielefeld von 6000 M., sämmtlich Fabrik- und Handelsörter in der Grafsch. Ravensberg, letztere mit vorzüglichen Bleichen; das Dorf Rehme mit einem Salzwerke; Rietberg a. d. Ems, Hauptort der gleichbenannten Grafschaft; Rheda, Wohnsitz eines Grafen von Bentheim; Paderborn von 5500 Einwohnern; das Dorf Altenbecken, in dessen Nachbarschaft eine periodische Quelle, der Bullerborn, am Fuße eines Berges hervorkommt; Salzkotten mit e. Salzwerke; Warburg an der Diemel, mit Getreide- und Viehhandel, Flachsbau u. d. gl., so wie Brakel; Driburg hat einen besuchten Sauerbrunnen; Höxter a. d. Weser, treibt Holz-Leinwand-Handel und Schifffahrt. — Arensberg, Hauptst. des Herzogthums Westphalen, an der Rhur, mit 3000 Einwohnern; Werl in einer getreidereichen Gegend, mit Salzwerken; Gesecke, Brilon, Stadtberg an der Diemel, Winterberg, hoch und rauh gelegen, sämmtlich St. im Herz. Westphalen; Berleburg, Residenz des Fürsten von Wittgenstein-Berleburg; Siegen an der Sieg, von etwa 4000 M. mit erheblichen Eisenwerken, Schmelzhütten u. d. gl. in der Nähe; Hamm, Hauptst. der Grafsch. Mark an der Lippe, mit schönen Leinwandbleichen, einem Gymnasium und 4800 Einwohnern; Unna von 3200 M. in einer fruchtbaren Gegend, hat in der Nachbarschaft zu Königsborn ein betr. königl. Salzwerk; Soest, (Sohst) eine der ältesten St. des nördlichen Deutschlands, in dem getreidereichen Landstrich, den man die Soester Börde nennt, groß, aber schlecht gebaut und bewohnt, mit einem Archigymnasium und 7000 M.; Sassen-

dorf, Kirchdorf mit einem Salzwerke; Lippstadt, halb preußische, halb Lippe-Detmoldische St. an der Lippe; Dortmund, ehemals eine freie Reichsstadt, hat Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, etwas Handel, ein Gymnasium und 5000 Bewohner; Bochum, Ackerstadt von 2400 M.; Hattingen, unfern der Rhur, mit Tuchgewerbe und 3000 M.; Witten, Dorf, mit betr. Steinkohlengruben und Getreidemärkten; Hagen an der Vollme, mit 2800 M., Tuchmanuf. und mannigfaltigen Eisenfabrikaten auf der benachbarten Enneper-Straße; Schwelm, von 3000 M., mit allerlei Fabriken und Manuf., vorzüglich auch in der Umgegend; Altena an der Lenne, von 3600 Einw., ausgezeichnet durch Nadel- und Fingerhutfabr., Drathziehereien u. s. w.; Lüdenscheid mit Drath- und Knopffabriken; Iserlohn, wichtige Fabrik- und Handelsstadt von 6000 Einwohnern, woselbst viele kleine Eisen- und Stahl-Arbeiten, Schnallen, auch Seidenzeuge verfertigt werden.

127. Die unter allen preußischen Ländern am stärksten bevölkerte Provinz Jülich-Cleve-Berg, 160 Qu. M. mit beinahe 1 Million Einwohnern, ist, außer den Herzogthümern Cleve, Berg und einem Theil von Jülich, noch aus den vormaligen Stiftern Essen und Werden, Stücken des ehemaligen Kurfürstenthums Köln, dem Fürstenthume Mörs, Preußisch-Geldern und einigen mittelbaren Gebieten zusammen gesetzt, und unter die Regierungsbezirke Köln von 13 und Düsseldorf von 15 Kreisen vertheilt.

128. Bemerkenswerthe Oerter sind: Köln, wichtige Handels- und ehemalige Reichsstadt, eine der ältesten und dem Umfange nach größten Städte Deutschlands, im Ganzen aber altfränkisch, eng und finster gebaut, in einem halben Bogen den Rhein entlang gelegen, welcher hier einen geräumigen Hafen bildet. Sie hat 7200 Häuser, eine zwar noch unvollendete, aber auch so als eins der herrlichsten Werke altdeutscher Baukunst zu bewundernde Domkirche, ein Gymnasium, erhebliche Tabaks- und andere Manuf. und Fabriken, und 50,000 Einwohner, welche unter andern Handel mit Wein und Holz, auch starke Schifffahrt treiben. Köln ist jetzt, so wie das gegenüber am rechten Rheinufer liegende Deutz,

befestigt. Bonn, am linken Rheinufer, in einer angenehmen Gegend, hat eine Universität und 10,000 M.; Mühlheim am Rhein, wohlgebaute Stadt, mit Sammet- und Seidenmanuf., Tabaksfabriken, Speditionshandel und an 4000 Menschen; Bensberg, Dorf mit einem schönen Schlosse; Siegburg an der Sieg; Königswinter, am Fuße des Siebengebirges, mit Weinbau und Braunkohlengruben in der Nähe; Wipperfürth, an der Wupper, mit Hutmanuf. und Kupferbergbau; Waldbröl und Eckenhagen, Dörfer, mit Eisen- Blei- und Kupfergruben; Neustadt, Gummersbach und Ründeroth, Ortschaften in der Standesherrschaft Gimborn-Neustadt; Homburg, Schloß auf einem Berge in der wittgenstein-berleburgischen Herrschaft gl. Namens. — Düsseldorf, am Rheine und der Düssel, ehemal. Hauptst. des Herzogthums Berg, abgetheilt in die Alt- Neu- und Karlsstadt, regelmäßig und schön gebaut (besonders die letztere), mit 2250 zum Theil pallastähnlichen Häusern, einem Gymnasium, einer Kunstakademie, Sternwarte, einem botanischen Garten, Hafen, bedeutendem Handel, einigen Fabriken in Tabak, Leder, Möbeln, Kutschen, Seife, Essig und 18,000 Einwohnern; Kaiserswerth, am Rhein; Ratingen, St., in deren Nähe die große Baumwollenspinnerei Cromfort liegt; Benrath, Dorf mit einem schönen königlichen Schlosse; Mettmann, Fl. unfern dessen man die Neandershöhle findet; Hilden, Langenberg, Newiges, Velbert, große Fabrikdörfer; Elberfeld, Fabrik- und Handelsstadt an der Wupper, mit Baumwollen-, Siamoisen-, Sammet- und Seiden-Manufakturen, zahlreichen Bleichereien, beträchtl. Wechselgeschäften, 1100 Häusern, und über 20,000 Einwohnern, worunter mehr als 270 Kaufleute und Fabrik-Unternehmer; Barmen, ein fast 2 Stunden langes, dicht bebautes Thal an der Wupper, mit den mannigfaltigsten Fabrikanlagen und Bleichen gleichsam übersäet, in dessen Mitte die Stadt Gemarke liegt, und an welches die Ortschaften Wupperfeld, Rittershausen, Heckinghausen und Wichlinghausen stoßen, das Ganze mit mehr als 24,000 Bewohnern; die schöngebaute, auf einem Berge gelegene Stadt Ronsdorf mit Bandmanu-

fakturen; das Fabrikdorf Lüttringhausen; Lennep, mit 3600 Menschen; Hauptsitz der bergischen Tuchmanufakturen, dergleichen auch der Flecken Hückeswagen hat; Remscheid, volkreiches, von 6000 M. bewohntes Fabrikkirchspiel, Hauptsitz der Stahl- und Eisenwaaren-Fabrikation; Rade vorm Wald, mit vielen Stahl- und Eisenhämmern in der umliegenden Gegend; Solingen, mit berühmten Degen- und Messerklingen-Fabriken, hat 9000 M. in der Stadt und ihren Umgebungen; Burg, Fl. an der Wupper, mit Deckenmanufakturen; der Fl. Gräfrath und die Fabrikdörfer Wald und Kronenberg haben Messer-, Scheeren- und andere Eisenfabriken; Opladen, Leichlingen, Dabringhausen mit Pulvermühlen, Dhünn und Monheim am Rhein sind beträchtliche Kirchdörfer; Mülheim an der Rhur hat 5000 Einwohner, Tabaks- u. andere Fabriken, Handel mit Colonialwaaren und Steinkohlen; Essen von 4500 M., mit einer alten Flintenfabrik; Steele mit einer Glasfabrik, Werden und Kettwich, alle 3 an der Rhur, beide letztere mit Tuchmanufakturen; Neuß, an der Erft, ½ Stunde vom Rhein, hat 5600 M., die nebst andern Gewerben starken Getreidehandel treiben; Gladbach, mit feiner Linnenweberei und betr. Flachsbau; Rheydt, Viersen und Odenkirchen, Fabrikörter; Krefeld, wohlgebaute St. von 10,000 Einwohnern, mit berühmten Seidenmanufakturen. — Cleve, angenehm gelegene St., eine Stunde weit vom Rhein, mit welchem sie durch einen schiffbaren Kanal verbunden ist, hat ein Gymnasium, einen Gesundbrunnen in dem sogenannten Reichswalde und 6000 Einwohner; Goch und Geldern, gutgebaute St. an der Niers, einem Nebenflusse der Maas; Kevelaar, schönes, großes Dorf und Wallfahrtsort; Rheinberg, Xanten und Mörs, St. unweit des Rheins, bei welchen man viele römische Alterthümer findet; Kempen, St. mit Linnenweberei und Bleichen; Kaldenkirchen, Mfl. mit bedeut. Leinen- und Seide-Manufakturen; Duisburg, unfern der Rhur und des Rheins, mit 4500 Einw., treibt ansehnl. Handel in Kolonialwaaren, Weinen u. d. gl.; Ruhrort, Städtchen am Einfluß der Rhur in den Rhein, mit wichtigem Schiffbau und Steinkohlenhandel; Rees,

am Rhein; Wesel, st. Festung am Einfluß der Lippe in den Rhein, hat 9000 Einw., ein Gymnasium, einen guten Hafen, und treibt Schifffahrt und Handel; Emmerich, alte St. am Rhein von 4500 M., mit betr. Gerbereien und einem Hafen.

129. Die Provinz, oder das Großherzogthum Niederrhein, 284 Qu. M. mit 950,000 M., begreift einen Theil des Herzogthums Jülich, das Meiste des vormaligen Erzstiftes Trier, einige ehemals kurkölnische, pfälzische, nassauische und andere Länder, und mehrere mittelbare Grafschaften am rechten Rheinufer. Eingetheilt wird diese Provinz in die Regierungsbezirke Aachen von 13, Koblenz von 14 und Trier von 12 Kreisen.

130. Ihre vornehmsten Oerter sind: Aachen, berühmte, uralte, ehemals freie Reichsstadt, in einem von sanften Anhöhen umgebenen Thale, hat einen prächtigen Dom, in welchem mehrere Kunstschätze aufbewahrt werden, ein ansehnl. Rathhaus, mit dem Krönungssaale der vormaligen deutschen Kaiser, einen schönen Springbrunnen mit der ehernen Bildsäule Karls des Großen, der hier gewöhnlich residirte, ein Gymnasium, Museum, stark besuchte warme Bäder, sehr wichtige Tuch- und Nähnadel- auch mehrere andere Fabriken und 32,000 Einwohner; Burtscheid, großer schöner Flecken nahe bei Aachen, mit warmen und kalten Mineralquellen, Tuch- Kasimir und Nähnadel-Fabriken und 4500 M. Stolberg und Eschweiler, Fabriközter; Düren, in einer fruchtbaren Gegend, unfern der Roer, eines Nebenfl. der Maas, mit Wollenmanuf., Papiermühlen, Branntweinbrennereien, Getreidehandel und 4800 M.; Jülich, befestigte Hauptst. des gleichnamigen Landes an der Roer, von 3000 Einwohnern; Malmedy mit ber. Lederfabriken; Eupen, wohlgebaute St. von 10,000 M., mit sehr ausgebreiteten Tuch- und Kasimir-Manufakturen; dergleichen auch die in einem sehr engen und tiefen Thale an der Roer liegende Stadt Montjoie (gewöhnlich Mongsau) besitzt. — Koblenz, ziemlich wohlgebaute, ungemein stark befestigte St. mit einem schönen Schlosse, Gymnasium, etwas Handel und 10,500 Einwohnern, in einer reizenden Lage an der Mündung der Mosel in den Rhein, an des-

sen anderm Ufer das Städtchen Thal-Ehrenbreitstein liegt; Vallendar, Marktfl. v. 2400 M. am rechten Rheinufer, mit großen Töpfereien und Tabakspfeifen-Fabriken; St. Goar, Boppard, Bacharach und Oberwesel, sämmtlich mit Weinbau am Rhein; Simmern auf dem Hundsrücken; Kreuznach an der Nahe, mit einem Gymnasium, Salzwerke und 6200 M.; Zell, Trarbach und Kochem an der Mosel; Andernach, alte St. von 2500 M. am rechten Rheinufer, in einer kenntlich vulkanischen Gegend, mit vortrefflichen Mühlsteinbrüchen; Ahrweiler an der Aar, wo guter rother Wein erzeugt wird; Linz am Rhein, mit Weinbau und Eisen- Blei- Kupfer- und Silberhütten in der umliegenden Gegend; Neuwied, schöne Residenz des gleichnamigen Fürsten, am Rhein, von 4500 Einwohnern, worunter viele Herrnhuter, Mennoniten und andere Sekten; Braunfels, Res. des Fürsten von Solms-Braunfels; Wetzlar an der Lahn, abgesondert liegend, mit einem Gymnasium und 4400 Menschen. — Trier an der Mosel, eine der ältesten Städte in Europa, und vormalige Hauptst. des Kurfürstenthums gl. Namens, hat 10,000 Bewohner und merkwürdige Ueberreste römischer Baukunst; Prüm, Städtchen in der Eifel; Saarburg, Merzig und die Festung Saarlouis an der Saar; Saarbrücken, Fabrik- und Handelsort von 3500 M., liegt am rechten und St. Johann, mit 2600 Bewohnern, am linken Ufer der Saar; Ottweiler, St. mit Baumwollen-Manufakturen.

---

131. Das Königreich Baiern wird gegenwärtig in 8 Kreise: den Isar- Unterdonau- Regen- Oberdonau- Rezat- Obermain- Untermain- und Rhein-Kreis eingetheilt, wovon die 3 ersteren mehrentheils das eigentliche Baiern, nebst der Oberpfalz, die 4 folgenden dagegen Theile von Schwaben und Franken in sich fassen; der von den übrigen getrennt am linken Rheinufer liegende Rheinkreis aber begreift meist ehemals pfälzische Länder.

132. Im Isar-Kreise liegen: München, Hauptst. des Königreiches und königl. Residenz, an der Isar, eine der schönsten deutschen Städte, mit 6 Vorstädten, ansehnl. öffentlichen Plätzen, einem sehenswer-

chen Residenzschlosse, 22 Kirchen, mehreren Akademien, der Hof-Bibliothek von 400,000 Bänden, einer königlichen Gemälde-Gallerie, zahlreichen Kunstwerkstätten, vielen Fabriken, erheblichen Bierbrauereien, 3600 Häusern und über 60,000 Einwohnern; die Lustschlösser Nymphenburg und Schleißheim, letzteres mit einer sehr reichen Bildergallerie; Freysing an der Isar, eine der ältesten St. Deutschlands in einer fruchtbaren, schönen Gegend; Landshut, gutgebaute St. und Universität, von 9000 M. an der Isar, mit einem der höchsten Thürme in Deutschland bei der ansehnlichen St. Martinskirche; das Dorf und Schloß Adelholz, mit einem sehr wirksamen Bade; Reichenhall und Traunstein, Städte, und der Marktfl. Rosenheim mit kunstvollen und einträglichen Salzwerken; Berchtesgaden, Marktfl. und Schloß in einer romantischen Gegend, deren Bewohner allerlei Kunstwaaren aus Knochen, Holz und Elfenbein verfertigen. — Im Unterdonau-Kreise: Passau, Fest. an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau, mit den befestigten Bergschlössern Ober- und Unterhaus, hat 10,000 M. und treibt lebhaften Handel; Straubing und Deckendorf an der Donau; Burghausen, wohlgebaute St. in einem engen Thale zwischen hohen Bergen an der Salzach, die nicht weit von hier in den Inn fällt; Hafnerzell, Mfl. an der Donau, wo, nebst andern Töpferwaaren, die weit und breit bekannten Schmelztiegel verfertigt werden. — Im Regenkreise: Regensburg, an der Mündung des Regenflüßchens in die Donau, alte ehrwürdige St. von 1600 Häusern und 20,000 M., vormals der Sitz des deutschen Reichstages, mit Schiffbau, Getreide- Holz- und Salz-Handel, und durch eine an 700 Jahr alte, 1100 Fuß lange steinerne Donau-Brücke mit dem gegenüber liegenden Städtchen Stadt am Hof verbunden; Ingolstadt, Fest. an der Donau; Amberg an der Vils, Hauptst. der Oberpfalz mit einigen Fabriken und 7500 Einwohnern; Sulzbach. — Im Oberdonaukreise: die ehemals freie Reichsstadt Augsburg am Lech, von 3700 Häusern und 30,000 Bew., hat regelmäßige, breite Straßen, viele große, öffentliche Plätze, ansehnliche Gebäude, z. B. das überaus schöne Rathhaus, Fabriken für Landkarten, Kupfer-

stiche, Gold- und Silberwaaren, Kattun, Seidenwaaren, Uhren, und treibt lebh. Handel und Wechselgeschäfte; Eichstädt an der Altmühl, St. v. 6000 M., Hauptst. eines Mediat-Fürstenthums; Neuburg, Donauwerth, Höchstädt, berühmt durch die Schlacht 1704, Dillingen, Lauingen und Günzburg, sämmtlich an der Donau; Memmingen, vorm. Reichsst. unweit der Iller, mit 7000 Bew., Fabriken und Speditionshandel; Kempten, gewesene Reichsstadt in einer gegen S. durch Hochgebirge begränzten Ebene an der Iller, ebenfalls mit Fabriken und Handlung, so wie Kaufbeuren und Lindau, gleichfalls gewesene Reichsstädte, letztere auf 3 durch Brücken verbundenen Inseln des Bodensees liegend, befestigt, mit 5200 Einw., einem Hafen und Fischerei. — Im Rezatkreise: Ansbach, gutgebaute St. an der Rezat, in einem engen, an einer Seite von Hügeln und Bergen, an der andern von Wiesen umgebenen Thale, mit einem sch. Schlosse, mancherlei Fabriken und 13,000 M.; Nürnberg an der Pegnitz, einem Nebenfl. der Rednitz, berühmte ehemals freie Reichsstadt auf 12 Hügeln gelegen, mit meist engen und ungeraden Straßen, an 4500 mehrentheils altmodisch gebauten Häusern, einem schönen und weitläuftigen Rathhause, der sogenannten Reichsfeste, auf einer ziemlich steilen Anhöhe, wo sonst die Burggrafen von Nürnberg, von denen das preußische Haus abstammt, ihren Sitz hatten, verschiedenen Lehranstalten und Bibliotheken, 480 Manufaktur- und Fabrik-Werkstätten, unter andern in Holz- und Spiel-Waaren, Kupferstichen und Landkarten, noch immer erheblichem Handel und 30,000 Bewohnern; Fürth, am Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, volkreiche Fabrikstadt von 12,000 Einwohnern, worunter 1600 Juden, die hier eine Hochschule haben; Altorf; Erlangen, vorzüglich schön gebaute Stadt und Universität, an der Rednitz, mit versch. erheblichen Fabriken und 10,000 M.; Schwabach, St. von 7000 Bew., die sich fast ganz von Baumwollenmanufakturen, Nadel- Tressen- Drath- und andern Fabriken nähren; Weissenburg im Nordgau, mit 6000 Einw. am Fuß der Bergfestung Wülzburg; Oettingen, Hauptst. der Grafschaft gl. Namens; Nördlingen, in einer der fruchtbarsten Gegenden, im Rieß genannt, von 6000

M.; Dünkelsbühl an der Wernitz, von 6400 Einw., treibt Korn- und Viehhandel; Rothenburg an der Tauber, mit hohen Bergen, schroffen Felsen und tiefen Thälern umgeben, hat 6000 Einw. und in der Nähe ein gutes Wildbad; Windsheim, mit Gold- Silber und Nadelfabriken. — Im Obermainkreise: Baireuth, wohlgebaute St. in einer angenehmen Gegend am rothen Main, hat einträgliche Gewerbe und mit dem naheliegenden Städtchen St. Georg am See 10,000 M., auch in seiner Nähe die Lustschlösser Eremitage, die Phantasie und Sanspareil (Sangpareli); Culmbach am weißen Main, mit betr. Obsthandel, und der Bergfestung Plassenburg; Wunsiedel auf dem Fichtelberge, treibt Eisenhandel, und unweit davon liegt das Dorf Sichersreuth mit dem Alexanders-Bade; Hof, wichtige Fabrikstadt an der Saale von 7000 M., welche besonders Kattun, Zitze, Musselin, Flor und Schleier liefert; Kronach, befest. St. mit Holzhandel, bei welcher die Bergfestung Rosenberg liegt; Bamberg an der Rednitz, eine der schönsten St. des Königreiches, mit einem großen Schloß, einer sehenswürdigen Domkirche, trefflichen Bierbrauereien, 2 jährlichen Messen und 20,000 M., welche mit Gartengewächsen, Obst und Vieh bedeutenden Handel treiben; Forchheim, Fest. an der Rednitz; Pommersfelden, Dorf mit dem gräfl. schönbornischen Schlosse Weissenstein, auf welchem sich eine Gemäldegallerie befindet; Muggendorf, Mfl. mit sehenswürdigen Höhlen. — Im Untermainkreise: Würzburg, befest. St. an beiden Seiten des Mains, über welchen eine steinerne Brücke führt, hat eine Universität, eine Citadelle, Marienberg genannt, wo der beliebte Leistenwein wächst, einige Fabriken, Schifffahrt, Weinhandel und 22,000 Bewohner; Kitzingen, gewerbsame St. und die ehemals freie Reichsst. Schweinfurt mit Speditionsgeschäften und 7000 M., beide am Main; Aschaffenburg, mit einem königl. Schlosse und 6500 M., ebenfalls am Main; und die fürstl. leiningenschen Mediatorte Miltenberg am Main und Amorbach. — Im Rheinkreise: Speier am Rhein von 5000 Bew., woselbst eine Domkirche mit den Begräbnissen mehrerer deutschen Könige und Kaiser; Zweibrücken, regelmäßig angelegte St. mit ei-

nem Schlosse; Landau, deutsche Bundesfestung mit 4000 M.; Germersheim am Rhein; Pirmasens von 4800 Bewohnern; Lautern, oder Kaiserslautern, auf dem Hartgebirge, mit 3000 Einw. und Baumwollenfabriken; Grünstadt mit einer Fajancefabrik; Frankenthal, gutgebaute St. von 3200 M., an einem Rheinkanal; Dürkheim mit einem Salzwerke; Neustadt an der Harth, am Fuße des genannten Gebirges, in einer sehr schönen Gegend, mit 4800 Einwohnern.

133. Das Königreich Würtemberg begreift den größten Theil von Schwaben, nebst einigen Gebieten in Franken; und ist jetzt, außer der Hauptstadt und ihren Umgebungen, in den Neckar- Jaxt- Donau- und Schwarzwald-Kreis, jeder derselben aber wieder in mehrere Oberämter getheilt.

134. Die Hauptst. des Königreiches und erste Residenz des Königes ist die im Ganzen schöngebaute Stadt Stuttgart, unweit des Neckars, mit 2 königl. Schlössern, wovon das neue vorzüglich ansehnlich, einer wichtigen Hofbibliothek, Kunst- Naturalien- und Münz-Sammlung, versch. Manuf. Fabriken, Handel mit Landesprodukten, Zwischenhandel, an 2000 Häusern und 26,000 M. Unweit davon liegen die königl. Lustschlösser Hohenheim und Solitüde; Kanstadt am Neckar, hat 3500 Einw., Tabaksfabriken, Handel, einen Gesund- und Sauerbrunnen, und in der Gegend dieses Orts findet man merkwürdige Versteinerungen. Außer diesen Städten sind noch zu merken im Neckarkreise: Ludwigsburg, zweite Residenz mit einem königl. Schlosse, einer Bildergallerie, mehreren Fabriken und 6000 Einwohnern; Hohenasperg, Bergfestung, jetzt zum Staatsgefängnisse gebraucht; Eßlingen, von 5400 M. und Laufen am Neckar, letzteres in einer reizenden Lage; Heilbronn, vormalige Reichsstadt, ebenf. am Neckar, mit Schifffahrt, Getreide- Wein- und Speditionshandel, starkem Weinbau und 8000 Menschen; das Städtchen Weinsberg, bekannt durch die Erzählung von der Treue seiner Weiber. — Im Jaxtkreise: Ellwangen, in einem schönen Thale an der Jaxt, mit 4500 M.; Oehringen, Hauptst. des Fürstenthums Hohenlohe, dessen 6 Fürsten größtentheils unter würtembergischer Landeshoheit stehen; Schwäbisch-Hall

am Kocher, mit einem einträglichen Salzwerke; Aalen; Bopfingen; Heidenheim mit dem Felsenschlosse Heltenstein; Giengen, wohlgebaute St. in einem angenehmen Thale, mit guten Linnenbleichen und einem Wildbade; Gmünd, oder Schwäbisch-Gmünd, von 5500 M., worunter an 300 Gold-Silber- und Messing-Arbeiter; Schorndorf mit Teppich- und Pferdedecken-Manufakturen; Mergentheim, gutgebaute St. in einem weinreichen Thale an der Tauber. — Im Donaukreise: Ulm, Handelsstadt in einer fruchtbaren Ebene an der hier schiffbar werdenden Donau, mit dem Münster, der größten und höchsten Kirche in Deutschland, und 12,000 Einwohnern; Geislingen hat viele Kunstdrechsler in Holz, Horn und Elfenbein; Kirchheim unter Teck, St. von 4200 M.; Biberach von 4800 M., mit vielen Webereien und einem kalten Bade, Jordan genannt; Blaubeuern; Göppingen, regelmäßig gebaute St., in einer bergigen Gegend, mit einem Sauerbrunnen und 4600 M.; Ravensburg in einem schönen Thale, hat Weinbau und zwei Bäder in der Nähe; Wangen; Tettnang; Langenargen und Buchorn am Bodensee, letzteres mit dem Friedrichshafen. — Im Schwarzwaldkreise: Reutlingen, wohlgebaute, am Fuße der Alb gelegene vormalige Reichsstadt von 8600 M. mit Fabriken; Pfullingen, St. in deren Gegend eine merkw. Tropfsteinhöhle, das Nebelloch, liegt; Urach, in einem langen, engen, mit steilen Gebirgen rings umgebenen Thale, mit wichtigen Leinwandmanufakturen, und den Ruinen der Bergfestung Hohen-Urach; Rothenburg am Neckar hat mit dem gegenüber liegenden Marktfl. Ehingen 5000 Menschen; Tübingen, 2te Hauptst. des Königreichs, zwischen 2 Bergen, am Neckar, mit einer Universität und 6400 Einwohnern; Nürtingen, ebenf. am Neckar, liefert allerlei Drechslerwaaren, auch musikalische Instrumente; Sulz, mit einem Salzwerke und Rotweil auf einer Anhöhe, beide am Neckar; Kalw und Freudenstadt, wohlgebaute Städte auf dem Schwarzwalde, mit bedeutenden Fabriken; Nagold und Liebenzell, in Thälern des Schwarzwaldes gelegen, mit Gesundbrunnen; Wildbad, mit berühmten warmen Bädern; Balingen, wo ein Schwefelbad ist;

Ebingen, mit Wollenmanuf. und Viehhandel; Tuttlingen an der Donau, und unfern davon die ehemalige Bergfestung Hohentwiel.

135. Das Fürstenthum Lichtenstein, der kleinste Staat des deutschen Bundes, liegt südlich vom Bodensee zwischen den Vorarlbergischen Herrschaften und der Schweiz, hat das Schloß gleiches Namens, und den Flecken Vaduz mit 500 Einwohnern.

136. Die Länder der Fürsten von Hohenzollern liegen in Schwaben an der Donau, zwischen Würtemberg und Baden; und enthalten, außer dem alten Schlosse Hohenzollern, — dem Stammsitze des Hauses Brandenburg, — die Stadt Hechingen, fürstliche Residenz mit 2600 Einwohnern; Siegmaringen, Residenz der gleichnamigen hohenzollerischen Linie, an der Donau, mit 3000 Bewohnern, und das Städtchen Haigerloch.

137. Das Großherzogthum Baden streckt sich vom Bodensee und den Gränzen der Schweiz am rechten Rheinufer hin bis zum Main. Es ist gegenwärtig in folgende 6 Kreise getheilt: den Murg- und Pfinzkreis, Neckarkreis, Main- und Tauberkreis, Kinzig- Treisam- und See-Kreis.

138. Die Hauptörter desselben sind: Carlsruhe, gutgebaute Haupt- und Residenzst. in einer schönen Ebene bei dem Hartwalde, mit 27 Straßen, wovon 9 fächerförmig auf das Schloß zulaufen, mehreren gelehrten- und Kunst-Anstalten, einigen Fabriken, Steinschleifereien, an 1000 Häusern und 16,000 Einwohnern; ferner Durlach von 4200 M.; Philippsburg, ehemalige Reichsfestung am Rhein; Bretten, Melanchthons Geburtsort; Bruchsal von 6000 Bew. mit einem Schlosse und Salzwerke; Pforzheim, wichtigste Fabrikstadt des Landes, mit 5500 Menschen; Rastadt in einer anmuthigen, sehr angebauten Gegend, mit 4200 M., ansehnl. Stahlfabriken und einem großherzogl. Schlosse, welches zu den schönsten und geräumigsten in Deutschland gehört; und Baden, mit berühmten warmen Bädern, sämmtlich im Murg- und Pfinzkreise. — Mannheim, an der Neckarmündung in den Rhein, größte St. des Großherzogthums und 2te Residenz, von regelmäßiger, aber etwas einförmiger Bauart, mit einem großen Schlosse, mehreren Prachtgebäuden z. B. der vormaligen Jesuiterkirche, dem Zeug-

haus, der Sternwarte u. s. w., verschiedenen Lehranstalten, Fabriken, 1700 Häusern und 19,000 Einwohnern; Heidelberg am Neckar, in einer der reizendsten Gegenden von Deutschland, hat eine Universität, sehenswürdige Ruinen eines fürstl. Schlosses mit dem großen Heidelberger Faß, versch. erhebliche Fabriken und 11,000 Einw. (Von hier führt die sogenannte Bergstraße nach Darmstadt.) Schwetzingen, Mfl. mit einem landesfürstl. Schlosse und berühmten Gärten; Weinheim, an der Bergstraße, mit 4000 Bew. und gutem Weinbau; Mosbach, einem Fürsten von Leiningen gehörig, sämmtlich im Neckarkreise. — Im Main- und Tauberkreise liegen: Wertheim, fürstl. löwensteinische Mediatstadt von 3200 Einw., am Main und der Tauber, in einer weinreichen Gegend; Wallthürn, fürstl. leiningische St., wohin stark gewallfahrtet wird. — Im Kinzigkreise: Offenburg, in der Landschaft Ortenau am Kinzigflusse, mit 2400 M.; Kehl, Städtchen und ehemalige Reichsfestung, am Einflusse der Kinzig in den Rhein, Straßburg gegenüber; Lahr, lebhafte Handelsst. von 3500 M. am Eingange eines Thales, mit pallastähnlichen Häusern, Tabaksfabr., Tuch- und Zeug-Manufakturen; Ettenheim am Rhein, mit erhebl. Garnhandel. — Im Treisamkreise: Freiburg im Breisgau, am Flüßchen Treisam und dem Schwarzwalde, hat eine Universität, eine schöne Domkirche mit einem der höchsten Thürme, Steinschleifereien und 10,000 Einwohner; Alt-Breisach am Rhein; Lörrach, mit Kattun- und Tabaksfabriken; der Mfl. Badenweiler, mit warmen Bädern und alten römischen Bad-Gebäuden. — Im Seekreise: Kostnitz, in einer schönen Lage am Austritte des Rheins aus dem Bodensee, mit 4500 M., historisch merkwürdig durch ein hier gehaltenes Concilium und Hussens Verbrennung; Reichenau und Meinau, schöne Inseln im Bodensee; Mersburg, St. und Schloß am Bodensee; Ueberlingen, an einem Busen des Bodensees, treibt Handel mit Salz, Getreide, Wein und hat heilsame Mineralbrunnen; Donaueschingen, Mfl. wo die Donau ihren Namen erhält, mit dem Residenzschlosse des Fürsten von Fürstenberg; Villingen, St. von 3300 M. in einem engen Thale des Schwarzwaldes.

139. Die Hauptheile des Großherzogthums Hessen sind: das Fürstenthum Starkenburg, in dem südlichen Winkel zwischen Rhein und Main bis zum Neckar hin; das Fürstenthum Oberhessen, größtentheils zwischen dem Main und der Lahn, und die Provinz Bey-Rhein, oder Rheinhessen, am linken Rheinufer.

140. Zu bemerken sind hier, und zwar im Fürstenthume Starkenburg: Darmstadt, Haupt- und Residenz-Stadt, in einer Ebene, mit einem großherzogl. Residenzschlosse, sehenswürdigem Zeughause und 17,000 Einwohnern; das Dorf Auerbach, mit einem großherzogl. Lustschlosse und Mineralbrunnen, und die Städte Bensheim und Heppenheim an der Bergstraße; Gernsheim am Rhein; Seligenstadt am Main; Wimpfen am Neckar, zwischen Würtemberg und Baden abgesondert liegend, mit einem Salzwerke; Erbach in der gleichbenannten Mediatgrafschaft. — In Oberhessen: Gießen, an der Lahn, Universität von 6000 Einwohnern; Biedenkopf, an der Lahn, mit einer Eisenhütte; Butzbach; Friedberg, in der Wetterau, mit der Burg gl. Namens; Nidda mit dem Salzwerke Salzhausen; Alsfeld an der Schwalm, mit Wollen- und Leinenwebereien; Thalitter, Dorf, in einem engen Thale mit Kupfergruben; Laubach, Lich und Hungen, fürstl. solmsische Mediatstädte mit Schlössern; Lauterbach, Mediatst. auf dem Vogelsberge; die schöngebaute fürstlich-isenburgische Fabrik- und Handelsstadt Offenbach, in einer angenehmen und fruchtbaren Ebene am Main, mit einem ansehnl. Schlosse und 4000 Bewohnern; Büdingen, einem Grafen von Isenburg gehörig. — In der Prov. Bey-Rhein: Mainz, sehr starke deutsche Bundesfestung und Handelsstadt, an der Mündung des Mains in den Rhein, mit 24,000 E., durch eine Schiffbrücke mit dem gegenüber liegenden, ebenfalls stark befestigten Städtchen Kassel verbunden; Bingen, in einer sehr romantischen Gegend am Einflusse der Nahe in den Rhein, in welchem hier der sogenannte Mäusethurm und das Binger Loch liegen; Nierstein, Mfl. berühmt durch seinen Wein, und Oppenheim, beide am Rhein; Alzei; Worms, alte, ehem. Reichsst. unweit des Rheins, mit 5500 Einw., Tabaksfabriken und gutem Weinbau, der

unter andern die bekannte Lieben-Frauenmilch erzeugt.

140. Von nassauischen und hessischen Landestheilen eingeschlossen, liegt die freie Stadt Frankfurt am Main, nebst ihrem kleinen Gebiete. Die eigentliche Stadt ist am rechten Mainufer gelegen, und durch eine Brücke mit der Vorstadt Sachsenhausen verbunden. Sie ist der Sitz der deutschen Bundesversammlung, einer der wichtigsten Handels- und Stapelplätze in Deutschland, hat 3500 zum Theil schöne, doch im Ganzen altmodisch gebaute Häuser, viele ansehnliche Gebäude, unter welchen sich das Rathhaus, oder der Römer, der thurn- und taxische Pallast, wo die Sitzungen des deutschen Bundestages gehalten werden, die Domkirche, worin sonst die römischen Kaiser gewählt und gekrönt wurden, auszeichnen; verschiedene bedeutende Lehr- und Kunst-Anstalten, reiche Stiftungen, mehrere Fabriken- und Manufakturen, Waaren- Wein- Speditions- Kommissions- Wechsel- und Buch-Handel, 2 jährliche, stark besuchte Handelsmessen, und 44,000, mit ihrem Gebiete aber 50,000 Menschen.

141. Die Besitzungen des Landgrafen von Hessen-Homburg bestehen aus 2 getrennten Stücken, wovon das kleinere ostwärts des Rheins am Taunus, das größere aber westwärts desselben, zwischen dem baierischen Rheinkreise und dem Großherz. Niederrhein liegt. Sie enthalten die Residenzst. Homburg vor der Höhe, mit einem landgräfl. Schlosse und 2800 Einwohnern, und das Städtchen Meisenheim mit Steinkohlengruben, an der Glan, einem kleinen Nebenflusse der Nahe.

142. Das Herzogthum Nassau zieht sich vom Rhein und Main südlich bis zum Gebirge des Westerwaldes in Norden, ist in 3 Regierungsbezirke, welche 25 Aemter einschließen, getheilt, und faßt unter andern folgende Oerter in sich: Wiesbaden, Hauptst. in einer von Hügeln und Bergen umgebenen angenehmen Gegend, mit berühmten warmen und kalten Heilbädern und 3000 Bewohnern; Biberich, Dorf am Rheine, mit einem herzogl. Residenzschlosse; Höchst, am Einflusse der Nidda in den Main; Hochheim, am Main, Johannisberg, Geisenheim, Rüdesheim, Asmanshausen am Rhein, sämmtlich im Rheingau, mit

den edelsten Rheinwein-Reben; Kaub und Goarshausen am Rheine; Idstein und Usingen, St. mit Schlössern; Langenschwalbach und Schlangenbad, Badeörter; Ober-Lahnstein, an der Lahn-Mündung in den Rhein; Dietz, mit einer großen Obstbaumschule, Limburg, mit Getreidehandel und Weilburg mit einem herzogl. Schlosse, sämmtlich an der Lahn; Braubach am Rheine, mit Silber- und Kupferbergwerk, 2 Sauerbrunnen und dem Bergschlosse Marxburg; Niederselters und Fachingen, mit bekannten Sauerbrunnen, deren Wasser weit versendet wird; Dillenburg von 3000 Bewohnern; Herborn mit 2500 M. und einem akademischen Gymnasium; Beilstein und Hadamar, mit Schlössern; Montabaur; Hachenburg, St. und Schloß auf dem Westerwalde; Holzappel in der Mediat-Grafsch. gl. Namens, mit einem silberhaltigen Bleiwerke; Ems, Fl. mit berühmten warmen Bädern und einer der Hundsgrotte von Neapel ähnlichen Dampfhöhle in der Nähe.

143. Das königlich-niederländische Großherzogthum Luxemburg bildet die Westspitze von Deutschland, und enthält vornehmlich die Hauptst. und Bundesfestung gleiches Namens, mit 10,000 Einwohnern und Eisenhandel; Arlon, mit Eisenwerken und 3000 M.; Bastogne, am Ardennerwalde; Grevemachern, mit Weinbau an der Mosel; St. Hubert, woselbst merkw. steinzehrende Mineral-Quellen; und das Mediatherz. Bouillon mit der gleichbenannten Hauptstadt.

144. Das Kurfürstenthum Hessen streckt sich — einzelne vom Hauptlande getrennt liegenden Theile abgerechnet — vom Main bis zur Weser, und besteht aus den 6 Provinzen Niederhessen, Oberhessen, Fulda, mit dem Titel eines Großherzogthums, Hanau, Schmalkalden und Schauenburg, welche zusammen 90 Aemter enthalten.

145. In Niederhessen und dem Fürstenthume Hersfeld liegen: Kassel, Haupt- und Residenzst. an der schiffbaren Fulda; eine der schönsten Städte Deutschlands, abgetheilt in die Altstadt, Unter- und Ober-Neustadt, nebst 2 Vorstädten; mit mehreren öffentl. Plätzen, z. B. dem Parade- Friedrichs- Königs- und Gensd'armen-Platze, einigen vortrefflichen Straßen, darunter die Bellevue-Straße mit

einer Reihe pallastähnlicher Gebäude, dem neuen kurfürstl. Schlosse, einem Museum, Zeug- und Gießhause, einer Sternwarte, Bibliothek, mehreren Lehranstalten, Fabriken — unter andern Zuckersiedereien — 2 jährlichen Messen, 1320 Häusern und an 19,000 Einwohnern; die kurfürstl. Lustschlösser Orangerie mit dem Marmorbade, Wilhelmshöhe, wo einer der vornehmsten englischen Gärten und die weltberühmte Caskade, nebst der großen kupfernen Herkules-Bildsäule, und Wilhelmsthal; Karlshafen, an der Weser und Diemel, mit Fabriken und Handel; Hofgeismar, mit einem Gesundbrunnen; Groß-Almerode, wo viel Schmelztiegel, Thonkugeln und Tabakspfeifen verfertigt werden; Rothenburg an der Fulda, Residenz einer hessischen Nebenlinie: Allendorf mit einem Salzwerke, Eschwege und Wanfried an der Werra; Melsungen und Hersfeld von 5000 Bew. an der Fulda. — In Oberhessen und der angränzenden Grafsch. Ziegenhain: Marburg an der Lahn, Universität, mit dem Begräbniß-Monumente der heil. Elisabeth in der Elisabethkirche, einem sehenswerthen Denkmal alter Kunst, und an 6000 Menschen; Frankenberg mit Kupfer- und Bleibergwerk und Fritzlar, beide an der Eder; Ziegenhain, kleine Festung an der Schwalm. — Im Großherz. Fulda: die Hauptst. gleiches Namens von 6500 Bewohnern, mit einem landesfürstl. Schloß und Lustgarten, Lyceum, einer Domkirche, mehrern Lehr- und gemeinnützigen Anstalten, Fabriken und Bleichen; Salzschlirf, Dorf, mit jetzt minder ergiebigen Salzwerken. — In der Grafschaft Hanau und dem kurhessischen Antheile an dem Fürstenthume Isenburg: Hanau, sehr hübsch gebaute Fabrik- und Handelsst., unweit der Kinzig-Mündung in den Main, mit 2 Messen und 12,000 Bewohnern; Gelnhausen, angenehm gelegene St. an der Kinzig, von 4000 M.; Nauheim, Fl. mit einem Salzwerke; Wächtersbach, gräfl. isenburgisches Städtchen und Schloß an der Kinzig. — In der im thüringer Waldgebirge liegenden Herrschaft Schmalkalden: die St. gleiches Namens von 5000 M. mit wichtigen Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken. — In der an der Weser liegenden Grafschaft Schaumburg (hessischen Antheils): Rinteln an der Weser von 2400 Ew.

Obernkirchen, mit guten Steinkohlenwerken; Nenndorf, D. mit einem berühmten Schwefelbade.

146. Das Fürstenthum Waldeck, ein hochliegendes Gebirgsland, zwischen Hessen und der preußischen Provinz Westphalen, enthält die Oerter: Korbach, Hauptst. von 1600 Menschen; Arolsen, Residenz mit einem ansehnlichen Schlosse; und Wildungen, mit einem Sauerbrunnen. Verbunden ist damit die Grafschaft Pyrmont an der Westseite der Weser, mit der gleichbenannten Hauptst. von 2000 Bewohnern, wo sich weltberühmte, stark besuchte mineralische Quellen und Bäder befinden.

147. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar, größtentheils an der Saale und dem Thüringerwalde, nicht in einem abgerundeten Ganzen, sondern in 3 Haupt- und mehrern kleinen Neben-Theilen getrennt liegend, wird in die beiden Provinzen Weimar und Eisenach getheilt. In der erstern bemerken wir: Weimar, Haupt- und Residenzstadt in einem Thale an der Ilm, (welche ein Nebenfluß der Saale ist,) mit 9000 Einwohnern, einem großherzogl. Schlosse, die Wilhelmsburg genannt, verschiedenen gelehrten- und Kunst-Sammlungen, Fabriken, und schönen Anlagen, z. B. dem Park, den Lustschlössern Belvedere und Tieffurt in der Nähe; Allstedt, vom preuß. Gebiete eingeschlossen; Apolda an der Ilm, mit starker Strumpfwirkerei und 4000 M.; Jena, von steilen, kahlen Bergen umgeben, in einem romantischen Thal an der Saale, hat eine berühmte Universität, 6000 Einwohner und historische Merkwürdigkeit durch die am 14ten Okt. 1806 hier vorgefallene unglückliche Schlacht; Ilmenau, am Thüringerwalde und der Ilm, mit Eisenhämmern, Steinkohlengruben und einigen Fabriken; Neustadt an der Orla, mit einem Schlosse. — In der Prov. Eisenach liegen: Eisenach, auf einer sanften Anhöhe, mit ansehnlichen Wollenzeugmanufakturen, 8200 M. und dem alten, über der Stadt liegenden Bergschlosse Wartburg, welches Luther 1521 eine Zeitlang bewohnte; das Lustschloß Wilhelmsthal; der halb Gothaische Fabrikflecken Ruhla von 1000 Bewohnern; Creuzburg an der Werra, mit einem Salzwerk in der Nähe; Ostheim

vor der Rhön, in einem angenehmen Thale, mit starkem Kirschenbau und 2400 Einwohnern.

148. Die Länder des Herzogs von Sachsen-Gotha liegen zerstreut an und auf dem Thüringerwalde, an der Unstrut, Saale und Pleiße, bestehen hauptsächlich aus dem Fürstenthume Gotha, nebst dem größten Theile des Fürstenthums Altenburg, und haben die Oerter: Gotha, etwas eng gebaute, aber hübsch und heiter gelegene Haupt- und Residenzstadt von 12,000 M., mit dem Residenzschlosse Friedenstein, ansehnlichen Kunstsammlungen, Fabriken, dem schönen Lustschlosse Friedensthal, vor der Stadt, und der berühmten Sternwarte Seeberg, in einiger Entfernung von derselben; das herrnhuterische Fabrikdorf Neudietendorf; Ohrdruf, von 4300 Einw. in der alten Graff. Gleichen; die St. Waltershausen von 3000 M., unfern welcher die Salzmannische Erziehungsanstalt Schnepfenthal liegt; Altenburg an der Pleiße, mit einem durch den von Kunz von Kauffungen verübten Prinzenraub merkwürdig gewordenen Schlosse, und an 10,000 Bewohnern, welche sich von Leinen- Wollen- und Zeug-Manufakturen nähren und lebhaften Handel treiben; Ronneburg, St. von 3400 M., mit einem naheliegenden Gesundbrunnen; Eisenberg und Orlamünde.

149. Die Sachsen-Koburg-Saalfeldischen Besitzungen bestehen aus einem Theile des Fürstenthums Koburg, mit der Haupt- und Residenzst. gl. Namens, welche das Residenzschloß Ehrenburg, ein ansehnl. Gymnasium, die Festung Koburg und 7200 Einw. hat, und dem Städtchen Themar; ferner aus dem südlichen Theile des Fürstenthums Altenburg, mit den Städten Saalfeld an der Saale, von 3600 M., Pösneck und Gräfenthal, sämmtlich mit vielem Gewerbfleiß in Fabriken und Manufakturen; und aus der Provinz jenseit des Rheins, mit dem Flecken Baumholder und den Städtchen Grumbach, St. Wendel und Ottweiler.

150. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen wird in das Unter- und Oberland eingetheilt. Jenes enthält die Oerter: Meiningen, Haupt- und Resst. an der Werra, mit 4300 M., und ½

Stunde davon das Dorf Dreißigacker, mit einer Forstakademie; Wasungen; Salzungen mit einem Salzwerke, und das in einem reizenden Thale gelegene Dorf Liebenstein, welches einen häufig besuchten Sauer- und Gesundbrunnen hat; im Oberlande liegen: die St. Sonnenberg, von 2400 M., die mit allerlei Holzwaaren, Schiefertafeln, Wetzsteinen u. d. gl. starken Handel treiben; Schalkau; Steinach; und das Dorf und Schloß Rauenstein, mit einer bedeutenden Porzellanfabrik.

151. In dem, mehrentheils an den Quellen der Werra gelegenen, Herzogthume Sachsen-Hildburghausen sind: die Haupt- und Residenzst. Hildburghausen, von 2500 Einwohnern, und Eisfeld an der Werra; das Dorf Lindenau mit dem Salzwerke Friedrichshall, und das ganz von baierischem Gebiete eingeschlossene Städtchen Königsberg.

152. Die Länder der Fürsten von Schwarzburg bestehen aus zwei, an 5 Meilen weit von einander getrennten Gebieten in Thüringen. Der nördliche Theil, oder die untere Grafschaft, ist ganz von preußischen Ländern umschlossen; der südliche dagegen, oder die obere Grafschaft, liegt meist im Thüringerwalde, zwischen preußischen, weimarschen und herzoglich-sächsischen Ländern. Dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt gehören die Städte Rudolstadt an der Saale, Haupt- und Residenzstadt mit 4200 Einwohnern in der obern, und Frankenhausen mit einem Salzwerke in der untern Grafschaft; dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen aber die Haupt- und Residenzstadt Sondershausen von 3200 M., und die Stadt Greußen in der untern, so wie Arnstadt von 4300 Bewohnern in der obern Grafschaft.

153. Zu den fürstlich reußischen Besitzungen gehören die von den Fürsten von Schleitz, Lobenstein und Ebersdorf gemeinschaftlich regierte Herrschaft Gera an der Elster, mit der wohlgebauten Fabrikstadt gleiches Namens, von 7000 Einwohnern; und das etwas getrennt davon an der Saale und dem Thüringerwalde gelegene Hauptland, mit den Oertern: Greitz an der Elster, Residenz des Fürsten von Reuß-Greitz, mit Fabriken und 6000 Men-

schen; Zeulenroda; Schleitz, fürstl. Residenz von 4600 Bewohnern; Lobenstein, Residenz des gleichnamigen Fürsten, von 2800 Menschen; das Dorf Ebersdorf von 1100 Einw. mit einem Residenzschlosse; das Städtchen Hirschberg an der Saale.

154. Das Königreich Sachsen wird gegenwärtig in den Meißner- Leipziger- Erzgebirgischen- Voigtländischen- und Lausitzischen Kreis getheilt, wovon der letztere den größeren, sächsisch gebliebenen Antheil der Oberlausitz begreift. Jeder Kreis zerfällt wieder in mehrere Aemter.

155. Im Meißnischen Kreise sind zu bemerken: Dresden, königliche Haupt- und Residenzstadt, eine der schönsten Städte Deutschlands, bestehend aus der Alt- und Friedrichsstadt westwärts, und der Neustadt ostwärts der Elbe, nebst einigen Vorstädten, in welchen zusammen über 50,000 M. leben, die sich zum Theil mit Fabriken und Handel beschäftigen. Vorzüglich beachtenswerth sind hier: die schöne steinerne Elbbrücke mit 16 Bogen, das königl. Schloß mit dem sogenannten grünen Gewölbe, der Japanische Pallast, die katholische Hofkirche, die Frauenkirche, die königl. Gemäldegallerie, mehrere treffliche Kunstsammlungen, die öffentliche königliche Bibliothek von 240,000 Bänden, 100,000 kleineren Druck- und 4000 Handschriften, 5 Akademien, nebst verschiedenen andern Lehranstalten u. s. w. Unweit Dresden liegen der schöne Tharand- und Plauensche Grund, und die königl. Lustschlösser Pilnitz, Moritzburg und Uebigau. Andere Oerter in diesem Kreise sind: Meißen, in einer reizenden Lage an der Elbe, mit einer sehenswürdigen Domkirche, einer Land- oder Fürstenschule, sehr berühmten Porzellainfabrik und 4500 Einwohnern; Großenhain hat 3500 M. und wichtige Tuchmanufakturen; Oschatz mit Webereien; Pirna an der Elbe, mit guten Sandsteinbrüchen, Schiffbau, Elbhandel, 4500 M. und der vormaligen Bergfestung Sonnenstein; das Städtchen Königstein, mit der uneinnehmbaren, auf ein m 1400 Fuß hohen Berge liegenden Festung gleiches Namens; die in der Kriegsgeschichte vorkommenden Dörfer Kesselsdorf und Maxen; Schandau an der Elbe, unfern der böhmischen

Grenze. — Im Leipziger Kreise finden wir: die berühmte und schöne Stadt Leipzig, in einer fruchtbaren Ebene am Zusammenflusse der Elster, Pleisse, Parthe und Luppe, Hauptsitz des sächsischen und norddeutschen Handels, so wie des gesammten deutschen Buchhandels, mit 3 jährlichen Messen, einer Börse, wichtigen Manufakturen und Fabriken in Sammet, Seide, Halbseide, Spielkarten, Tapeten, Leder, Tabak, Wachsleinwand, Gold, Silber u. s. w., einer Universität, mehrern andern zum Theil ausgezeichneten Lehr- und vorzüglichen Armen-Anstalten, 8 Kirchen, besonders der prachtvollen Nikolai-Kirche, dem Schlosse Pleissenburg mit einer Sternwarte, und 35,000 Einwohner. Historisch wichtig ist Leipzig geworden durch 2 Schlachten im dreißigjährigen Kriege, und die Völkerschlacht den 16., 17. und 18ten Okt. 1813. Ferner: Eulenburg, Wurzen mit 3000 M. und erheblichen Bierbrauereien, Grimma mit einer Fürstenschule und Thonpfeifen-Fabriken, Colditz, Rochlitz, Leisnig und Döbeln, sämmtlich an der Mulde; Borna; Mitweyda; Waldheim, mit einem großen Zucht- Armen- und Arbeits-Hause; und das Schloß Hubertsburg, wo 1763 nach dem siebenjährigen Kriege der Friede geschlossen wurde. — Im Erzgebirgischen Kreise: Freyberg an der Mulde, hat 7000 Einw., eine Bergakademie, viele Fabriken und wichtige Silberbergwerke, Schmelz- und Hüttenwerke in der Nähe; Tharand, Städtchen mit einer königl. Forstakademie und Mineralquellen; Chemnitz von 12,000 M., hat großes Baumwollengewerbe und andere Fabriken; das Bergstädtchen Altenberg, in einer rauhen Gegend, mit ergiebigen Zinnbergwerken; das Gebirgsstädtchen Zöblitz, welches viele Serpentinstein-Waaren liefert; Wolkenstein, mit einem warmen Bade; Marienberg, Annaberg von 4500 M., Zwönitz und Schneeberg an der Mulde, von 4200 Einw., sind Bergstädte, woselbst viele und zum Theil feine Spitzen verfertigt werden; Zschopau von 3700 Einw. mit Kattunfabriken, Bleichen und einem Blaufarbenwerk; Frankenberg, gutgebaute Manufakturstadt; Zwickau, Handels- und Fabrikstadt in einem der reizendsten Thäler Sachsens an der Mulde, mit 7000 Bewohnern; Eybenstock, Bergst. von 3200

M.; Johann-Georgenstadt, in der rauhesten Gegend des Erzgebirges; Glauchau an der Mulde, von 4000 M.; Merana, Hohenstein, Penig, Wechselburg, Waldenburg, Lichtenstein und Lößnitz, sämmtlich gewerbsame St. der Fürsten und Grafen von Schönburg. — Im Voigtländischen Kreise; Plauen an der Elster, hat 6000 Einw. und bedeutende Baumwollen- und Musselin-Manufakturen; Oelsnitz, mit Perlenfischereien in der Elster und mehrern benachbarten Bächen; das Freistädtchen Schöneck; das Städtchen Adorf an der Elster, Neukirchen und das Dorf Klingenthal liefern viele Musikinstrumente; Reichenbach und Lengefeld mit Baumwollengewerbe; das Dorf Rodewisch, mit einem ansehnl. Messingwerke. — Im Oberlausitzer Kreise: Bautzen, oder Budissin, an der Spree von 9000 Bew., hat erhebliche Fabriken und Leinwandhandel; Kamenz, an der schwarzen Elster, von 3300 M.; Löbau von 2500 M. mit Linnen- und Tuchwebereien; Zittau, unweit der Neisse, wohlgebaute Handels- und Fabrikst. von 11,000 Einwohnern; und dem pyramidenförmigen, einzeln stehenden Felsen Oybin in der Nähe; Königsbrück, in einer Standesherrschaft; Groß-Schönau, Dorf von 4000 M., darunter an 600 Weber; Herrnhut, Hauptsitz der vereinigten Brüder; Hochkirchen, Dorf, merkwürdig durch einige hier gelieferte Schlachten.

156. Die Länder der drei Herzoge von Anhalt liegen an beiden Seiten der Elbe und Saale; ein abgesonderter Theil aber im und am Unterharze; und sind beinahe ganz von der preußischen Provinz Sachsen eingeschlossen. Im Herzogthume Anhalt-Dessau finden sich: die Haupt- und Residenzstadt Dessau an der Mulde, von 9200 Einwohnern, mit einem Schlosse in, und mehreren vor der Stadt; Wörlitz, an der Elbe hat ein sehenswürdiges herzogl. Schloß mit herrlichen Gärten; Oranienbaum, ebenfalls mit einem Schlosse; Zerbst, größte Stadt des Landes, an der Elbe, mit einer Hauptschule, einigen Fabriken, erheblicher Bierbrauerei und 8000 Bewohnern. — Im Herz. Anhalt-Bernburg: die gleichnamige Hauptstadt an der Saale, von 5000 M.; Ballenstädt, am südlichen Fuße des Harzes, gewöhnliche Residenz, von 2500 Ein-

wohnern; Harzgerode, St. am Harze, mit einer Silberhütte und dem stark besuchten Alexis-Bade in dem nahe gelegenen schönen Selke-Thale; Koswig an der Elbe mit einem Schlosse. — Im Herz. Anhalt-Köthen: die Haupt- und Residenzst. Köthen von 5000 Bew. mit 2 Schlössern; Nienburg, Städtchen an der Elbe, wo viele Elbschiffe gebauet werden.

157. Das von preußischen und hannöverischen Ländern umgebene Herzogthum Braunschweig liegt theils nördlich vom Harze, theils an und auf demselben; und besteht aus drei abgesonderten Haupt- und einigen kleinern Neben-Theilen. In seinen 5 Distrikten liegen: Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt in einer großen, wohlangebauten Ebene an der Oker, welche in mehreren Armen die Stadt durchfließt, mit 3000 Häusern, 30,000 Einwohnern, 2 fürstlichen Schlössern, von denen der sogenannte graue Hof der herzogliche Wohnsitz ist, einem ber. Gymnasium, verschiedenen Fabriken und Manufakturen, guten Bierbrauereien, welche die bekannte Mumme liefern, erheblichem Handel und 2 wichtigen Messen; Wolfenbüttel an der Oker, hat eine große herzogliche Bibliothek, mehrere Fabriken und 7000 Menschen; Scheppenstädt; das Dorf Salzdalum, mit einem fürstl. Lustschlosse und ansehnl. Salzwerke; Helmstädt von 4300 M. mit einem ½ Stunde davon entlegenen Gesundbrunnen; Schöningen mit einem Salzwerke; Königslutter, wo gutes Bier, Duchstein genannt, gebrauet wird; Gandersheim, mit einem fürstl. Schlosse; Seesen; Fürstenberg, Felsenschloß und Dorf an der Weser, mit einer Porzellanfabrik; Holzminden von 3000 Bew., in einem tiefen Thale an der Weser, treibt Handel und Schifffahrt; Blankenburg am Unterharz, von 2700 M. mit einem hochliegenden Schlosse; das Dorf Rübeland, in einem waldigen Thale, unweit dessen die von vielen Reisenden besuchten Tropfsteinhöhlen, die Baumanns- und Biels-Höhle liegen.

158. Das Königreich Hannover ist zusammengesetzt aus den Provinzen Kalenberg, Göttingen, nebst einem Theile des Eichsfeldes, Grubenhagen, Hildesheim, Lüneburg, Bremen mit dem Lande Hadeln, Verden, Hoya und

Diepholz, Osnabrück, Bentheim, Meppen, Lingen und Ostfriesland an der Nordsee; und jede Provinz zerfällt wieder in Aemter und Gerichte, oder Voigteien.

159. Im Fürstenthume Kalenberg liegen: Hannover, wohlgebaute Hauptst. des Königreichs und Residenz des General-Statthalters, in einer sandigen Gegend an der schiffbaren Leine, getheilt in die Altstadt, Neustadt und die Vorstädte, zusammen von etwa 2000 Häusern und 20,000 Einwohnern, mit einem königl. Schlosse, schönem Zeug- und Opern-Hause, prächtigen Marstall, 7 Kirchen, mehreren Erziehungs- und gemeinnützigen Anstalten, mancherlei Gewerben, betr. Speditions-Handel und den königlichen Lustschlössern Herrenhausen und Montbrillant in der Nähe; Rehburg, mit einem Gesundbrunnen und Bädern; Hameln, ehemalige Festung an der Weser von 5000 Bew., welche Gerberei, Lachsfang, Schifffahrt und Holzhandel treiben; Salzhemmendorf, Fl. mit Salzquellen. — Im Fürstenthume Göttingen: die gutgebaute St. und Universität Göttingen, am Fuße des Hainberges und an einem Kanal der Leine gelegen, mit einer Menge wissenschaftlicher Anstalten, (unter andern einer der größten und wohlgeordnetsten Bibliotheken) Wollenmanufakturen, einigen Fabriken, 10,000 Bewohnern und den Gleichen-Schlössern in der Nähe; Nordheim, gewerbsame St. von 3600 M.; Münden, oder Hannöverisch-Münden, Handelsort von 5000 M., in einem von waldigen Bergen eingeschlossenen tiefen Thale am Zusammenflusse der Werra und Fulda; Duderstadt im Eichsfelde, mit 4000 Einwohnern. — Im Fürstenthume Grubenhagen, im und am Harze: Eimbeck, wohlgeb. in einer Ebene liegende Hauptst. von 5000 Bewohnern; Salz der Helden, Fl. an der Leine, und das Dorf Sülbeck mit Salzwerken; Osterode, uralte und erste Fabrikstadt des Königreichs, mit dem Magazinhause für die Bergleute und 4500 M.; der Fl. Herzberg, wo unter andern Gewehre verfertigt werden; der Fl. Lauterberg mit der Königshütte, dem wichtigsten hannöverischen Eisenhammerwerke; die Hauptbergst. Klausthal von 8000, und die nur durch einen Bach davon geschiedene Bergst. Cellerfeld von 3300 M., beide mit einer Münze; St.

Andreasberg mit einem Blaufarbenwerke, Wildemann, Grund und Lautenthal, sämmtlich Bergstädte; die St. Elbingerode und der Fl. Ilefeld, mit einem berühmten Pädagogium in der Graff. Hohenstein. — Im Fürstenthume Hildesheim: die auf einem unebenen Boden altmodisch gebaute St. gleiches Namens, von 12,000 Bew., welche starken Garn- auch einigen Leinwand-Handel treiben; Peina, in einer morastigen Gegend, mit ansehnlichen Vieh- besonders Pferde-Märkten; Salzgitter und Salzdetfurt, Fl. mit Salzwerken; die ehemals freie Reichsstadt Goslar, an der nördlichen Seite des Harzes, hat 5500 Einwohner, die sich von der Bierbrauerei und dem Bergbau in dem benachbarten Rammelsberge nähren. — Im Fürstenthum Lüneburg: Celle, in einer sandigen Gegend an der Aller, mit weiten Plätzen und Gassen, großen Vorstädten, einem bemerkenswerthen Zucht- und Irrenhause, dem Ober-Appellations-Gerichte für das ganze Königreich, 8400 Bewohnern, Fabriken, Schiffahrt und Handel; Uelzen, an der Ilmenau, wo der beste Flachs gezogen wird; Lüneburg, an der Ilmenau, Hauptspeditionsplatz zwischen Hamburg und Leipzig, mit dem reichsten Salzbrunnen in Deutschland, guten Kalksteinbrüchen, Fischerei und 10,000 Menschen; Winsen an der Luhe; der uralte Flecken Bardewick, mit einem evangelischen Stifte; Haarburg, Handels- und Fabrikstadt, Hamburg gegenüber, an der Mündung des Flüßchens Seve in die Elbe, von 3800 Einwohnern. — In den Ländern Bremen und Verden: Stade, Festung an der Schwinge, von 5000 M. mit Branntweinbrennerei, Linnen- Holz- Getreidehandel und Schiffahrt; der Fl. Bremervörde; und die St. Burtehude, beide an der Oste; das Dorf Lilienthal, woselbst eine berühmte Sternwarte; der Fl. Bremerlehe, in einer schönen Marschgegend, mit Schifffahrt, Vieh- und Pferde-Handel; Estebrügge, im sogenannten alten Lande; Altenbruch und Otterndorf, im Lande Hadeln; Verden an der Aller, von 4000 M.; Rotenburg, Fl. an der Wümme. — In den Grafsch. Hoya und Diepholz: Nienburg, Fest. von 4000 M. und Hoya, Fl. an der Weser; Liebenau, Fl. mit Spitzen- und Sensen-Fabriken; Stolzenau, Fl.

Diepholz, Fl. von 2000 Bew. an der Hunte. — Im Fürstenth. Osnabrück: Osnabrück, ziemlich gutgebaute St. an der Hase, mit einem merkw. Dom, 2 Rathhäusern, auf deren einem der westphälische Friede geschlossen wurde, Produktenhandel, Linnen-Handel, einigen Fabriken und 10,000 Einwohnern; Quakenbrück an der Hase, mit 2000 M. und erhebl. Wollenstrumpfhandel; Iburg mit einem Schloß und aufgehobenem Kloster. — In den Grafſ. Bentheim, Lingen, Meppen u. s. w.: Bentheim, Fl. und Schloß, mit einem Gesundbrunnen; Schüttorf, Nienhus und Northorn, Städtchen in der Grafſ. Bentheim; Lingen, unweit der Ems, mit einem Gymnasium und 1500 M.; Rheina an der Ems, mit Salzquellen, in der Mediatherrschaft Rheina-Wolbeck; Meppen, an der Mündung der Hase in die Ems, mit lebhaftem Leinenhandel und Schifffahrt; Haselünne; Papenburg, schön gebauter, an schiffbaren Kanälen des Moorgrundes liegender Handelsort von 3000 M., welche Torfhandel, Schiffbau, Segel- und Taufabriken treiben. — In Ostfriesland: die Handelsstadt Emden, an der Mündung der Ems in den Dollart, mit 12,000 Einwohnern, einer Börse, einem Hafen, einer zum Heringsfange oktroirten Kompagnie, und einträglichen, besonders Tabaks-Fabriken; Norden von 3600 M. mit einem Hafen; Leer, reicher, gutgebauter Handelsflecken, von 4800 M.; Wehner, Fl. mit starkem Pferdehandel; Esens und Witmund im Harlingerlande; die Küsteninseln Borkum, Nordernei, mit einem Seebade u. a. m.

160. Die fürstlich lippischen Länder, meist von preußischen und hannöverischen Gebieten umgeben, erstrecken sich von den Quellen der Lippe bis zum Steinhuder-See. In dem Fürstenthume Lippe-Detmold liegen: Detmold, Haupt- und Residenzstadt, mit dem Res.-Schlosse Alexandersburg und 2400 Einwohnern; Horn, am Teutoburgerwalde, in deren Gegend die Extersteine (Reihen von senkrecht freistehenden Felsen) sind; Lemgo, die größte St. des Landes, von 3500 Bew., in einer ebenen, fruchtbaren Gegend, mit Meerschaumpfeifenkopf-Fabriken; Salz-Uffeln, mit reichen Salzwerken; Lippstadt, gemeinschaftlich mit Preußen. — In

dem Fürstenthume Lippe-Schauenburg: Bückeburg, wohlgebaute Haupt- und Residenzst. von 2000 M., mit einem Schlosse und schöner Umgebung; Stadthagen, des großen Geographen Büsching Geburtsort; Wilhelmstein, kleine Fest. auf einer Insel des Steinhudersees; Blomberg, und Alverdissen mit einem Schlosse.

161. Das Herzogthum Oldenburg ist aus drei weit von einander getrennten Theilen zusammengesetzt; wovon der ansehnlichste vom Königreiche Hannover und der Nordsee eingeschlossen ist; der zweite nördlichste im Herzogthum Holstein an der Ostsee, und der südlichste, das Fürstenthum Birkenfeld, zwischen Rhein und Mosel am Hundsrück liegt. Hauptörter sind: Oldenburg, Haupt- und Residenzstadt, an der schiffbaren Hunte, mit einem schönen Schlosse, gutem Gymnasium, und 5000 Einwohnern; Elsfleth, Fl. an der Mündung der Hunte in die Weser, mit einem wichtigen Weserzoll und Schiffbau; Delmenhorst, von 2000 M.; Wildeshausen an der Hunte; Jever, St. von 2800 M. mit einem Schlosse; Kloppenburg und Frisoite, St. in deren Gegend das Saterland liegt; Vechta, befestigtes Städtchen von 1600 M. — Eutin, am fischreichen See gl. Namens, von 2400 Bewohnern. — Birkenfeld, Flecken und Schloß an der Nahe.

162. Die meist nach alter Art gebaute freie Hansestadt Bremen liegt in einer ebenen, sandigen Gegend an der Weser, und hat an 5400 Häuser mit 38,000 Einwohnern. Sie treibt einen sehr ansehnlichen Handel zu Wasser und Lande, besonders in Wein und Linnen; auch starken Schiffbau, macht Wechsel- und Seeassekuranz-Geschäfte; nimmt Theil am Wallfisch- und Robben-Fange, und besitzt gute Fabriken für Tabak, Leder, Leinen- und Wollenzeug, Kattun, Zucker, Bleiweiß u. s. w. Hauptgebäude sind: der Dom mit dem Bleikeller, mehrere andere Kirchen, die Börse, das Kaufhaus u. s. w. Zu ihren wissenschaftl. Anstalten gehören 2 Gymnasien, nebst Bibliothek und Sternwarte. Ihr kleines Gebiet an beiden Seiten der Weser und Wümme enthält den Fl. Vegesack an der Weser, mit einem Hafen für leichtere Schiffe.

163. Hamburg, die reichste und wichtigste Handelsstadt in Deutschland, liegt in einer ebenen Ge-

gend an der Elbe, welche sich hier in mehrere Arme theilt, und die Alster und Bille aufnimmt. Sie ist von Kanälen durchschnitten, hat 2 Häfen, 2 Börsen, eine berühmte Handelsbank, ein akademisches Gymnasium, noch eine Gelehrtenschule, das Johanneum, trefflich eingerichtete gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Anstalten, vielerlei Fabriken, unter welchen die Zuckersiedereien und Kattundruckereien besonders wichtig sind, 2 Stunden im Umfange, 227 Straßen und Gassen von 15,000 Laternen erleuchtet, an 8800 Häuser, ohne die bewohnten Böden, Säle und Keller, und 110,000 Einwohner, worunter 5 bis 6000 Juden. Unter den öffentlichen Gebäuden bemerken wir die schöne Michaeliskirche, das Rathhaus, das Admiralitäts- Schauspiel- und neue Waisenhaus, nebst mehreren Zeughäusern. Der hiesige Land- und Wasserhandel umfaßt alle Handelsgegenstände, und verbreitet sich über ganz Europa und mehrere Theile von Amerika. Wichtig sind auch die hiesigen Wechsel- und Seeassekuranz-Geschäfte. Zu dem Gebiete der Stadt gehört ein Antheil an dem mit Lübeck gemeinschaftlichen Amte Bergedorf, nebst den sogenannten Vierlanden; und das Amt Ritzebüttel, im Norden des Herzogthums Bremen, mit dem meist von Lootsen und Fischern bewohnten Fl. Cuxhaven und der Insel Neuewerk, auf welcher sich ein hoher Leuchtthurm befindet.

164. Die freie Stadt Lübeck liegt auf einem mäßig langen Hügel an der Trave, welche innerhalb der Stadt die Wackenitz und oberhalb derselben die Steckenitz aufnimmt. Ihre Bauart ist nach alter Form, unregelmäßig mit großen Häusern; doch seit Kurzem sehr verschönert. Sie hat mancherlei gelehrte, gemeinnützige, und preiswürdige Armen-Anstalten, Fabriken von verschiedener Art, 3300 Häuser und 30,000 Einwohner, welche auf 70 eigenen Schiffen großen Speditions- und Zwischenhandel treiben, eine Börse, einige merkwürdige Kirchen, z. B. die Dom- und Marienkirche, letztere mit einem kunstreichen astronomischen Uhrwerke u. s. w. Das dieser Stadt eigenthümlich zugehörige Gebiet enthält das Städtchen Travemünde an der Ostsee, den Hafen von Lübeck mit einer Rhede, einem Leuchtthurme und Seebade.

165. In den königlich dänischen Herzogthümern

Holstein und Lauenburg zwischen der Ost- und Nordsee sind folgende Oerter zu merken: Altona, Seehandelsstadt und Hafen an der Elbe, mit starken Manufakturen und Fabriken, Schiffszimmerwerften, einem akademischen Gymnasium und an 25,000 Menschen; Glückstadt, Hauptst. des Landes, Festung und Hafen an der Elbe, von 4500 Bewohnern, die Flecken Wandsbeck und Elmshorn; Itzehoe an der Stör, von 3000 Einw., treibt lebhaften Getreidehandel; Oldesloe an der Trave, mit einem Salzwerke; Plön, zwischen 2 Seen; Segeberg, mit Kalksteinbrüchen und schöner Aussicht; Kiel, an dem Meerbusen Kielerfoerd, hat einen bequemen Hafen, jährlich eine ber. Messe, Umschlag genannt, eine Universität, 7000 Einwohner und treibt Handel und Schiffbau; Rendsburg, Festung an der Eider, in einer Heide, von 4000 Bewohnern. — Lauenburg an der Elbe, und Steckenitz von 3300 Menschen; Möllen, mit Till Eulenspiegels Grabmal; Ratzeburg, auf einer Insel im gleichnamigen See, mit einem Dom, der nebst seinen Umgebungen dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz gehört.

166. Das in 6 Distrikte getheilte Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin an der Ostsee enthält: Schwerin, angenehm am Schweriner-See liegende Hauptstadt, mit befestigtem Residenzschloß auf einer Insel desselben, einigen Fabriken, Branntweinbrennereien und 10,000 Einwohnern, mit Inbegriff der übrigens abgesonderten schöngebauten Neustadt; Ludwigslust, St. von 4000 M., mit einem großherzogl. Residenzschlosse, herrlichen Gartenanlagen und einer Gemäldesammlung; Boizenburg, und die kleine Fest. Dömitz an der Elbe; Grabow; Parchim, mit Fabriken und 4000 M.; Sternberg und Malchin an einem See, woselbst abwechselnd die Landtage gehalten werden, Bützow von 3000 Bewohnern; Dobberan, Flecken mit Seebädern; Wismar, Hafen an einem Busen der Ostsee, mit 6700 M.; Rostock, größte St. des Landes an der Warnow, hat eine Universität, gute Ledergerbereien, Essig- und Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Schiffbau, ergiebigen Handel, an 2200 Häuser und 13,000 Bewohner; Warnemünde, Fl. an der Warnow-Mündung in die Ostsee, der Hafen von Rostock; Güstrow, von

6400 M., treibt einigen Seehandel; Sülz an der Recknitz, mit einem Salzwerke.

167. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz besteht aus dem südöstlichen Theile von Mecklenburg, und faßt in sich die Oerter: Neustrelitz, regelmäßig in Form eines Sterns gebaute Residenzstadt von 3800 Einwohnern, mit einem schönen Schloß und Garten; Altstrelitz von 3000 M.; Neubrandenburg, kreisförmig angelegte Stadt, mit einigen Manuf., Fabriken und 4800 Menschen; Friedland, mit Tabaksfabriken und 3400 Einwohnern.

VIII. Asien.

1. Asien erstreckt sich vom 42. bis 208. Grad der Länge, und, die dazu gehörigen Inseln mitgerechnet, vom 9 Grad südlicher bis zum 78. Grad nördlicher Breite; sein größter Theil liegt also in der gemäßigten Nordzone, ein kleinerer in dem heißen und der kleinste in dem kalten Erdstriche.

2. Gegen Norden gränzt Asien an's nördliche Eismeer, gegen Westen an Europa, das asowsche, schwarze und mittelländische Meer, an Afrika, mit welchem es durch die Landenge von Suez zusammenhängt, und ans rothe Meer; gegen Süden an den indischen Ozean; gegen Osten aber an das große Weltmeer und die Behrings-Straße, wodurch es von Amerika geschieden wird.

3. Seine größte Länge von Westen nach der nordöstlichen Spitze beträgt gegen 1600, die größte Breite an 900 geographische Meilen; sein Flächeninhalt aber beläuft sich wahrscheinlich auf 750,000 Quadratmeilen.

4. Asiens mittleren Theil durchstreicht ein sehr breiter und hoher, von großen Gebirgen umgebener und durchschnittener Landgürtel, der sich vom kaspischen Meere bis zum See Baikal in Sibirien hinzieht, und gegen Norden und Süden die stärkste Abdachung von Asien bewirkt.

5. Hauptgebirge sind: das uralische Grenzgebirge, welches durch einen südostwärts laufenden Ast, den kleinen Altai mit dem Hauptstamme aller asiatischen Gebirge, dem Bogdo-Oola zusammen-

hängt; von welchem sich mächtige Ketten nach allen Richtungen wenden.

6. Südwärts läuft das Schneegebirge, der Mussart, dem sich der Mustag, oder Imaus, anschließt, von welchem wieder eine Bergkette westwärts durch den Norden von Persien bis an den Macis, oder Ararat, läuft, der nordwärts mit dem Kaukasus, westwärts mit dem Taurus und südwärts mit dem Libanon und den arabischen Bergen zusammenhängt.

7. Gegen Osten breitet sich der große Altai aus, von welchem die Sajanischen Berge zwischen dem Baikal und Jenisei eine östliche Fortsetzung, das starke Gebirge Changai aber eine südöstliche Ausbeugung ist. Strahlen dieser Hauptstämme, z. B. die Baikalischen, Nertschinskischen und Daurischen Gebirge, streichen nordwärts bis ans Eismeer, andere ostwärts bis an den großen und südwärts bis an den indischen Ozean.

8. Das höchste, nicht nur der asiatischen, sondern auch aller Gebirge des ganzen Erdbodens, ist dasjenige, welches Indien von Tibet scheidet, und dessen Gipfel der Dhawalagiri, oder Dholagir (der weiße Berg) an 27,000 Fuß über die Meeresfläche sich erheben soll.

9. Es finden sich in Asien sehr viele Vulkane; unter andern 10 auf den philippinischen Inseln; verschiedene auf Sumatra und Java; in Japan, auf der Halbinsel Kamtschatka, wo außer vielen erloschenen noch drei in Thätigkeit sind, u. s. w.

10. Die beträchtlichsten Vorgebirge in Asien sind: das Kap Komorin, Vorderindiens Südspitze; das Kap Romania, Hinterindiens und des ganzen festen Landes von Asien südlichste, so wie das Ostkap, dessen östlichste, Tschukoskoi-Noß die nordöstliche, und das Eiskap die nördlichste Spitze desselben ist.

11. Asien ist von fünf Meeren, dem nördlichen Eismeere, dem großen und indischen Ozeane, dem mittelländischen und schwarzen Meere umgeben.

12. Theile und Busen des Eismeeres sind: das karensische Meer, nebst dem obischen, jeniseijischen und lenaischen Busen.

13. Der große Ozean, mit dem Eismeer durch die Behringsstraße verbunden, bildet hier das kamt-

schatkische Meer mit dem anadyrschen Meerbusen; ferner das ochotskische, oder tungusische, das japanische und chinesische, oder gelbe Meer, mit den Busen von Korea und Tunkin.

14. Theile des indischen Ozeans sind: der Busen von Siam, die Straßen von Malakka und Sunda, der Meerbusen von Bengalen, die Straße von Selan, oder Ceylan, das persische Meer, durch die Straße von Ormus mit dem gleichnamigen Busen verbunden, und das arabische Meer, welches durch die Straße Babelmandeb mit dem arabischen Meerbusen (dem rothen Meere) zusammenhängt.

15. Asiens größte Landseen sind: das kaspische Meer — 142 Meilen lang, 45 Meilen breit; — der See Aral, in der sogenannten Tatarei; die Seen Baikal und Altin in Siberien; Tongting in China; der See Wan, das Meer von Tiberias, oder der See Genesareth und das todte Salzmeer in der asiatischen Türkei.

16. Von Asiens größern Flüssen ergießen sich die Wolga, der Ural, Kuban, Terek, Kur u. a. ins kaspische Meer; der Euphrat mit dem Tigris in den persischen Meerbusen; der Indus ins persische Meer; der Ganges mit dem Burremputer in den bengalischen Meerbusen; der Jantsekian aber blaue und Hoangho oder gelbe Fluß ins chinesische, der Amur ins ochotskische und der Anadir ins kamtschatkische Meer; die Flüsse Kolyma, Indigirka, Lena, Jenisei, und Oby, oder Ob, mit dem Irtisch aber fallen ins nördliche Eismeer.

17. Kein Land auf Erden hat so viele wohl eingerichtete Kanäle als China; unter andern den großen, oder Kaiserkanal, welcher 120 geogr. Meilen weit beschifft wird, und mit unzähligen kleineren in Verbindung steht.

18. In Absicht des Klima findet zwischen den nördlichen, mittleren und südlichen Haupttheile Asiens ein sehr bedeutender Unterschied Statt.

19. Nordasien, vom 60. bis 78. Grad nördlicher Breite, hat meistens eine äußerst kalte und in der Nähe des Meeres feuchte Luft, die nur in den kurzen Sommern ziemlich heiß wird; es ist größtentheils unfruchtbar an Erdgewächsen, dagegen aber reich an großen Waldungen, Pelzwerk und Mineralien.

20. Mittel- oder Hoch-Asien, von 40 bis 60 Grad

nördlicher Breite, hat trockene und mehrentheils rauhe Luft, heiße Sommer mit wenig Regen, rauhe Winter, hin und wieder große Steppen und Sandwüsten, z. B. die Wüste Kobi; ist aber doch auch zum Theil fruchtbar, gut angebauet und ziemlich bewohnt.

21. Südasien hat heiße, feuchte und nur nordwärts nach den Gebirgen zu gemäßigte und reine Luft; jedoch weht in den südlichsten Gegenden nicht selten der erstickende Samum. Es gibt hier nur zwei Jahreszeiten: im Norden des Aequators vom Juni bis Sept. Regenzeit, und vom Sept. bis Mai trockenes Wetter; südwärts des Aequators umgekehrt. Uebrigens ist Asiens südlicher Theil der fruchtbarste und am stärksten bevölkerte, ob er gleich eines weit bessern Anbaues fähig wäre.

22. Asien hat nicht nur Alles, was seine Bewohner zur Erhaltung des Lebens bedürfen, sondern auch einen Reichthum an Gütern und Produkten, die in allen Gegenden der Erde geschätzt, von den Europäern häufig gekauft und zu Gegenständen des Handels gemacht werden.

23. Vorzüglich reich ist Südasien, insbesondere Indien, an Specereien und Gewürzen, Balsam, Weihrauch, Myrrhen, Ingwer, Opium, Kassia, Manna, Aloe, Gummi u. s. w. Der Oelbaum, Kaffee-, Maulbeer- und Gewürznelkenbaum, der Zimmt- Muskatennuß- und Kampherbaum, das Zuckerrohr, der Thee-, Pfeffer- und Baumwollenstrauch, die Indigo-Pflanze, die Weinrebe, die Pisang-, Datteln-, Sago-, Orangen- und Granatenbäume, Betel und Areka, die Ananas, Limonen und Melonen sind hier einheimisch, und wachsen unter freiem Himmel. In den Wäldern trifft man Cedern, Cypressen, Ebenholz, Teek- und Sandelholz, Bambusrohr u. s. w. Die Kokospalme, Reis, Mais und die Yam-Würzeln bieten den Einwohnern überflüssige Nahrung dar.

24. In Siberien und der Tatarei wächst die Rhabarberwurzel, und in China unter andern der Firniß-, Wachs-, Leim- und Unschlittbaum, nebst der Chinawurzel häufig.

25. Auch im Thierreiche besitzt Asien große Vorzüge. Der Elephant, das Kameel und Dromedar, werden in den südlichen, das Rennthier und der

Hund in den nördlichen Gegenden zu Lastthieren gebraucht. Ochsen, Büffel, Pferde und Schaafe, letztere zum Theil mit Fettschwänzen, sind von vortrefflicher Art. Die Kämelziege liefert das Kamelgarn; die Zobel, Vielfraße, Hermeline und Füchse in den nördlichen Ländern das kostbarste Pelzwerk, und der Seidenwurm die schönste Seide. Zu Asiens seltneren und meist eigenthümlichen Thieren gehören: das Nashorn, die Gazelle, der Bezoarbock, das Bisamthier, die Zibethkatze, fast alle Arten von Affen, der Löwe, Tiger, Schakal, die Riesen- und Klapperschlange, Skorpionen und andere Thiere. Von Geflügel gibt es hier Papageien, Strauße, Paradiesvögel, Ortolanen, Goldfasanen, und eine Art Schwalben, deren Nester eßbar sind. Das Meer liefert Perlen; man hat See- und Fluß-Schildkröten, und in den Flüssen halten sich hin und wieder Krokodile auf.

26. Aus dem Mineralreiche findet sich hier: Gold, Silber, Kupfer, (in China von Natur weißes Kupfer), Eisen, Zinn, Quecksilber, Magnet, Marmor, Naphta, Salz, Salpeter, Salmiak, Borax, oder Tinkal, Ambra, Edelsteine und Halbedelsteine von der beßten Art u. s. w.

27. In verschiedenen Ländern, z. B. in der asiatischen Türkei, vorzüglich aber in Ostindien, Persien, China und Japan sind Seiden- und Baumwollen-Manufakturen, auch Kupfer- und Stahl-Fabriken, zum Theil von sehr künstlicher Arbeit, vorhanden; ferner wird Kämelgarn und Kamelott verfertigt; man bereitet auch treffliches Porzellan, Tusche, allerhand lackirte- und Töpfer-Arbeiten; Papier von Seide, Baumwolle, oder Bambus; Korduan, Schagrin (eine Art Leder) u. d. gl. mehr.

28. Mit diesen Fabrikaten und mehreren Produkten treiben viele Bewohner der asiatischen Türkei, besonders die Armenier, die Araber, und einige tatarische Völkerschaften beträchtlichen Landhandel, durch eine Art von Reisegesellschaften, Karavanen genannt.

29. Der ostindische Handel ist für die Europäer von der äußersten Wichtigkeit, und gegenwärtig größtentheils in den Händen der Britten; doch haben auch

die Niederländer, Franzosen, Dänen, Spanier und Portugiesen mehr oder weniger Antheil daran.

30. Die Araber, Indier, (Banjanen und Malayen) Chinesen und Japaner legen sich ziemlich stark auf den Seehandel, welchen sie theils unter sich und mit andern benachbarten Völkern, meist aber mit den Europäern, jedoch ohne eigene Schifffahrt von Bedeutung treiben.

31. Die Europäer bringen folglich ihre Waaren, z. B. wollene Tücher, Schießgewehre, Uhren, Brillen, Ferngläser u. d. gl. zu den Chinesen, Japanern u. a., und führen die dortigen aus; ob ihnen gleich in China und Japan nur in einem einzigen Hafen, und zwar im letzteren Lande den Holländern allein der Zugang verstattet ist.

32. Die Bevölkerung Asiens läßt sich nicht mit Gewißheit, ja nicht einmal mit Wahrscheinlichkeit bestimmen; indem einige Geographen 300, andere über 500 Millionen annehmen.

33. Die Asiaten gehören zu 4 Hauptstämmen des Menschengeschlechts; und zwar so, daß in Westasien die kaukasische, in Osten die mongolische, in Südosten aber die malayische und äthiopische Gattung die vorherrschende ist.

34. Zu dem kaukasischen Stamme gehören insonderheit: die Tataren in ihren verschiedenen Arten und Abarten, bis hinab zu den Baschkiren; die Bewohner des Kaukasus, z. B. die Tscherkassen und Grusier, nebst den Kurden, Afganen und manchen anderen Gebirgsvölkern des Südens; die Griechen, die Syrer, Armenier, Juden und kleinen Völkerschaften am Libanon und Taurus; die Araber und Perser.

35. Zum mongolischen Hauptstamme werden, außer den eigentlichen Mongolen und den vielen finnischen Stämmen, gerechnet: die Mandscheu, Chinesen, Japaner, Tibetaner; die Hinduer mit ihren Nebenstämmen; die Birmaner, Avaner und Siamer in Hinterindien; und die Polarvölker, z. B. die Samojeden, Tschuktschen, Korjäken, Kamtschadalen u. viele a. m.

36. Der malayische Hauptstamm begreift die eigentlich sogenannten Malayen, die Bewohner der sundischen Inseln, die Singalesen u. s. w., und zum

äthiopischen gehören nur die auf einigen indischen Inseln und den Molukken lebenden Badschuer.

37. Der Lebensart nach sind die meisten Nord- und Mittel-Asiaten Hirtenvölker, oder Nomaden; in Südasien dagegen sind sie schon mit Landbau, Fabriken und Handel beschäftigt, jedoch der Kultur nach größtentheils den barbarischen Völkern angehörend.

38. In dem jetzigen, durch mannichfaltige, aus der Geschichte zu ersehende Veranlassungen gebildeten Charakter der Asiaten — vornehmlich im Süden — sind zwei Neigungen hervorstechend: die zur Pracht, und der Hang zu einer uneingeschränkten Herrschaft, oder der Despotismus der Großen, verbunden mit einer im höchsten Grade sklavischen Unterwürfigkeit der Unterthanen.

39. Unter allen asiatischen Nationen zeichnen sich die Chinesen durch größere Kenntnisse, Geschicklichkeit und frühe Bekanntschaft mit verschiedenen wichtigen europäischen Erfindungen aus; wiewohl sie hinter den Europäern fast in jeder Hinsicht noch sehr zurück stehen, wozu die Schwierigkeit ihrer aus vielen tausend Zeichen bestehenden Bilderschrift nicht wenig beiträgt; übrigens sind sie zwar arbeitsam, mäßig und gleichmüthig, dabei aber sklavisch gesinnt, übertriebene Höfligkeitsbezeigungen liebend, weichlich und feige.

40. Die Japaner haben viel Aehnliches mit den Chinesen; und Hauptzüge ihres Charakters sind besonders Reinlichkeit, Sparsamkeit, beharrlicher Fleiß, Aberglaube, Hochmuth und unversöhnlicher Feindeshaß.

41. Den Persern ist ein leichter und durchdringender Verstand, eine fruchtbare und lebhafte Einbildungskraft eigen; sie sind geneigt zur Eitelkeit, Pracht und Freude, dabei ungemein gastfrei, welches letztere auch ein Hauptzug der Araber ist.

42. Die Hinduer, oder Hindus, Vorderindiens ursprüngliche Bewohner, sind ein fleißiges, sanftes und schönes, aber feiges und schlaffes Volk, welches bis auf unsere Zeiten seinen uralten Sitten, z. B. Enthaltung von Fleischspeisen, Schonung aller Thiere, wegen des Glaubens an Seelenwanderung, Aufopferung der Weiber nach dem Absterben ihrer Männer u. d. gl. treu geblieben ist. Sie unterscheiden

sich in gewisse Kasten, oder erbliche Stände, nämlich die Braminen (Gelehrte und Priester), die Schettries, oder Sittris, (Soldaten und Künstler), Banjanen (Kaufleute), und Schutters (Handwerker und Landleute); unter welchen letzt ..n die Parias, welche als unreine und verworfene Menschen betrachtet werden, die niedrigste Klasse ausmachen.

43. Aus allen diesen Umständen ergibt sich, daß es bei den asiatischen Nationen um echte Menschenbildung und wahre Gelehrsamkeit schlecht stehen muß; obschon bei den Chinesen, Japanern, Persern und einigen tatarischen Stämmen, mehr oder weniger Anschein dazu vorhanden ist, und sich sogar einige höhere Lehranstalten, vornehmlich zu Samarkand für die Muhamedaner, und zu Benares für die Hinduer finden.

44. Asiens Hauptsprachen sind: die arabische, persische, indische unter verschiedenen Gestalten, worunter die Sanskritt die älteste und Religionssprache ist, nebst einigen europäischen in den Niederlassungen der Europäer.

45. Die muhamedanische Religion in ihren beiden Hauptsekten herrscht in der asiatischen Türkei, Tatarei, Arabien, Persien, verschiedenen Gegenden von Ostindien und auf mehreren Inseln daselbst.

46. Griechen und armenische Christen findet man vorzüglich in dem asiatischen Rußland, Georgien, oder Grusien, in der asiatischen Türkei u. s. w., und hin und her zerstreute Juden fast in allen Ländern dieses Erdtheils.

47. Die Guebern, oder Feueranbeter in Persien — von welchen indeß nur noch eine kleine Zahl vorhanden ist — sind Heiden, und sehen die Sonne als Sinnbild des unsichtbaren Gottes an.

48. In Ostindien findet man Bekenner fast von allen Glaubenssekten; indem die Europäer in ihren Niederlassungen auch ihre Landesreligion ausüben, und theils zu verbreiten suchen, jedoch ist die Religion der Braminen in den meisten Landschaften die allgemeinste.

49. In China herrschen eigentlich 3 heidnische Hauptreligionen, unter denen die des Konfutse die älteste ist, außer der lamaischen, welcher der Hof und die dem chinesischen Reiche unterworfenen tatarischen und mongolischen Völkerschaften zugethan sind; sonst

werden auch Juden, Christen und Muhamedaner geduldet. Die Japaner sind ebenfalls Heiden, und man duldet daselbst keine Christen.

50. Das asiatische Rußland ist in Statthalterschaften eingetheilt; auch die türkischen Länder in Asien werden größtentheils von Statthaltern (Pascha oder Beglerbeg genannt) regiert.

51. Die Araber haben ihre eigenen Fürsten, Scherifs, Schechs, Emirs, Imams, — deren einige Vasallen des türkischen Sultans seyn sollten, welcher indeß gegenwärtig nur sehr wenig Einfluß hat.

52. In Persien gibt es verschiedene Schachs und unabhängige Chane; auch in Ostindien und den Inseln herrschen mehrere größere und kleinere Regenten — Könige, Paischwa, Rajah, Subah, Nabob u. s. w. genannt — theils unabhängig und despotisch, z. B. die mächtigen Beherrscher des birmanischen und annanischen Reiches, der König von Siam u. a., theils unter brittischer, niederländischer, spanischer und chinesischer Oberherrschaft.

53. Die Landesregierung in China ist monarchisch und erblich; die Reichsbedienten heißen Koan und Mandarinen. Verschiedene mongolische und tungusische Völkerschaften sind dem chinesischen Reiche unterworfen; unter dessen Oberherrschaft auch der nördliche Theil des Landes Tibet steht, welcher von einem geistlichen Regenten, dem Dalai-Lama, der andere hingegen von dem unabhängigen Tidschu-Lama regiert wird.

54. Die übrigen tatarischen Länder sind aus vielen kleinen, zum Theil aristokratischen Staaten zusammengesetzt, und entweder völlig frei und unabhängig, oder sie stehen als Schutzverwandte und Unterthanen unter russischer Hoheit. Manche dieser Chanschaften sind so unbedeutend, daß sie sich nur auf eine einzige Dorfschaft einschränken.

55. Japans Regierung ist unter mehrere kleine Fürsten vertheilt, die aber doch von der unumschränkten Oberherrschaft des Kubo-Soma, oder Kaisers, abhängen. Der Dairo-Soma, der japanische Hohepriester, welcher ehemals geistlicher und weltlicher Regent zugleich war, hat von seiner ehemaligen Macht, außer dem Titel, fast gar nichts übrig behalten; die Thronfolge ist indeß in beiden Häusern erblich.

56. Ganz Asien zerfällt (nach V. 14.) in Nord- Mittel- und Süd-Asien.

57. Zu Nordasien, welches, außer dem freien Lande der Tschuktschen an Asiens nordöstlicher Spitze, zum russischen Reiche gehört, rechnet man 1) das asiatische Kaptschak, oder die westuralischen Statthalterschaften Perm, Wiätka, Kasan, Simbirsk, Pensa, Saratow, Orenburg, nebst der Kirgisen-Steppe und Astrachan; 2) Siberien (Sibirien), oder die osturalischen Statthalterschaften, Tobolsk, Tomsk und Irkutsk, letztere mit der Halbinsel Kamtschatka, den 21 russischen Kurilen, den Aleuten und Fuchs-Inseln.

58. Zu merken sind in dem asiatischen Kaptschak die Städte: Perm, Kathrinenburg, von 10,000 M., Sitz eines Oberbergamts; Nischnei-Newiansk, wichtige Fabrikst. und Irbit, berühmt wegen eines meßähnlichen Jahrmarktes; Wiätka, mit Handlung; Kasan, unfern der Wolga, mit Fabriken, einer Universität und 16,000 Einwohnern; Simbirsk, an der Wolga, von 11,000 Bew., mit Obst- Getreide- und Gemüs-Handel; Pensa; Saratow, von 12,000 M., und das regelmäßig angelegte, von Herrnhutern bewohnte, Städtchen Sarepta, beide an der Wolga; Orenburg, am Ural, Festung und Hauptniederlage der mittelasiatischen und russischen Waaren, von 21,000 M. und Ufa; Astrachan, auf einer Wolga-Insel, unweit ihres Einflusses ins kaspische Meer, eine der ansehnlichsten Städte des russischen Reiches, mit bed. Handlung, starker Fischerei, Fabriken und 30,000, mit Inbegriff der hier häufig eintreffenden Fremden aber zuweilen an 70,000 Menschen. — In Siberien: Tobolsk, wohlgebaute Handelsst. und Fest. an der Mündung des Tobol in den Irtisch, von 20,000 Bewohnern; Tomsk, Handelsst. und Fest. am Obi, von 11,000 M.; Jeniseisk, erhebl. Handelsst. am Jenisei, mit einer, fast aus ganz Siberien besuchten Messe, und Kolywan, in deren Gegend Gold- und Silber-Bergwerke sind; Irkutsk, vornehmste siberische Handelsstadt, unfern des Baikal-Sees, mit 30,000 M.; Kjächta an der mongolischen Gränze, befestigter Haupthandelsplatz für die russisch-chinesischen Geschäfte; Nertschinsk, mit Gold- und Silber-Bergwerken, worin gegen 1000 Verbannte arbeiten

müssen; Jakutsk, Handelsort an der Lena, von 3000 M.; Ochotsk, Handelsort und Seehafen am ochotskischen Meere, von 5000 Bewohnern; der Peter-Pauls-Hafen auf Kamtschatka.

59. Mittel- oder Hoch-Asiens Hauptttheile sind: 1) Die russischen Statthalterschaften Georgien und Kaukasien, wozu noch die dem russischen Reiche theils unmittelbar unterworfenen, theils unter der Oberhoheit desselben stehenden Länder auf der kaukasischen Landenge, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, und den Flüssen Terek und Kur kommen, z. B. die von den Tscherkassen, oder Cirkassiern, bewohnte Kuban, Mingrelien, Imireti, die große und kleine Kabarda, die vormals persischen Landschaften Dagheſtan, Lesghiſtan, Schirwan u. s. w; 2) die freie Tatarei, oder Dschagatei, mit der großen Bucharei; 3) die chinesische Tatarei, wozu die kleine Bucharei, Kalmükei, Mongolei und Tungusien, oder das Amur-Land gehören; 4) die Halbinsel Korea, deren König der chinesischen Oberherrschaft unterworfen ist; und 5) der aus den 3 größern Inseln Nipon, oder Nifon, Ximo, Xikoko, vielen kleinern Inseln, den südlichen Kurilen, worunter sich Jesso auszeichnet, den Likeo-Inseln u. s. w. zusammengesetzte Inselstaat Japan.

60. In Georgien liegt die befestigte Hauptst. Tiflis am Kur, mit 20,000 Bew., einigem Handel und warmen Bädern; in Kaukasien sind die Oerter Asow, St. und Fest. an einem Arme des Don, mit seichtem Hafen; Kislár, ansehnliche, aber ungesund liegende bef. Handels- und Stapelstadt am Terek, von 12,000 Menschen; die Festung Derbent und der Hafen Baku am kaspischen Meere; Tarku, Residenz eines unter russischer Hoheit stehenden muhamedanischen Erbfürsten, Schamchal betitelt, von 10,000 Einwohnern.

61. Die Hauptörter der freien Tatarei sind: Chiwa, im Süden des Aralsees, von 10,000 M.; Thaschkent, Handelsst. von 40,000 Bewohnern; Buchara und Samarkand, Handelsstädte in der großen Bucharei, letztere mit einer berühmten muhamedanischen Schule. — In der chinesischen Tatarei liegen: Schatraul, vormals Jerken, Hauptst. der kleinen Bucharei; Urga, oder Kuroe, befestigtes Hoflager des Kutuchta, eines vornehmen lamaischen

geistlichen Herrn; Karakorum, ehemalige, jetzt in Trümmern liegende, Residenz des berühmten Dschingis-Khan, und Dschehol, Sommer-Residenz des chinesischen Monarchen, sämmtlich in der Mongolei; Tsitschikar und Mukden in Tungusien. — Die Hauptst. von Korea und Residenz des Königs heißt Kin-Kitao. — Auf der Insel Nipon liegen Jeddo, die ansehnlichste St. des gesammten japanischen Reiches und Res. des Kubo, angeblich von 10 Meilen Umfang und 1 Million Einwohner, Miako, größte Handelsst. in Japan und Sitz des Dairo, ebenfalls mit 1 Million Menschen; Nangasaki, auf der Insel Ximo, einziger den Chinesen und Niederländern offener Hafen; Matsmai, Hauptst. auf Jesso.

62. Südasiens Haupttheile sind: die Halbinsel Arabien, oder Arabistan, die asiatische Türkei, Westpersien oder Iran, Ostpersien oder Afghanistan und Beludschistan, Ostindien diesseit und jenseit des Ganges, das Land Tibet, und China, oder Sina.

63. Arabien, ehemals in das wüste, steinigte und glückliche getheilt, enthält gegenwärtig die 6 großen Landschaften: Jemen, Oman, Hedschar, oder Lachsa, Nedsched, Hedschas und die Wüsten. Die Araber sind in vielerlei Stämme, z. B. die Beduinen, und die in neuern Zeiten vorzüglich mächtig gewordenen Wahabis, oder Wechabiten, getheilt; haben auch mehr oder weniger mächtige Fürsten, (Schechs, Emirs) und Adel. Hauptörter sind: Mokka, berühmte Seehandelsstadt, mit einem Hafen und 18,000 Bewohnern; Sanna, Residenz des Imams, oder Kalifen von Jemen, in einer Gebirgsgegend; Aden, ehemals wohlhabende, jetzt in Ruinen liegende Handelsst. und Hafen an der Meerenge Babelmandeb; Tamurida, auf der unfruchtbaren Insel Sokotora außerhalb jener Meerenge; Maskate, wicht. Handelsst. und Hafen, von 25,000 M., am persischen Meerbusen, in welchem die, durch ihre einträgliche Perlenfischerei bekannte Insel Bahrein liegt; Lachsa, Res. eines Schechs; Drehijeh, Hauptst. des wahabitischen Reiches; Mekka und Medina, heilige Oerter der Muhamedaner, jener Muhameds Geburts- dieser sein Begräbnißort; Tadmor, in der Wüste von Syrien, mit zahlreichen, prächtigen Trümmern der alten Stadt Palmyra; Ana, am

Euphrat in der Wüste von Dschesira; (der Berg Sinai in der gleichbenannten Wüste.)

64. Die asiatische Türkei begreift die in 18 Paschaliks, oder Statthalterschaften, getheilten Länder: Klein-Asien, oder Natolien mit der Insel Cypern und den kleinern Inseln Rhodos, Cos, Patmos, Samos, Chios, Mitylene, oder Lesbos, Tenedos u. s. w.; ferner: Syrien, oder Soristan, mit Palästina, Mesopotamien, oder Al-Dschesira, Türkisch-Georgien, und Turkomanien mit Kjurdistan (Assyrien) und Irak-Arabi, (dem alten Babylonien und Chaldäa.)

65. In Natolien merken wir: die Hauptst. Kutahya, oder Kutaja, mit 10,000 Häusern, 150,000 M. und warmen Bädern; Eskiuder, oder Skutari, Handelsst. am Kanal von Konstantinopel, als dessen Vorstadt es betrachtet wird; Pergamo; Ismir, oder Smyrna, reichste und wichtigste Handelsst. der Levante, an einem Meerbusen, mit einem Hafen und 120,000 Einwohnern; Angora, ansehnl. Handelsst. im Innern von Natolien, mit 100,000 M., bekannt wegen der feinharigen angorischen Ziegen, die von dieser St. den Namen führen; Bursa, gutgebaute St. in einer angenehmen Gegend am Fuße des Olymps, hat 120,000 M., Fabriken in Meerschaumköpfen, Seide, Musselin u. s. w., und treibt lebhaften Karavanenhandel; Ismid, (vor Alters Nikodemia) Seestadt mit einem Hafen; Sinope, Seehandelsstadt am schwarzen Meere, mit 2 Häfen, Schiffswerften und 10,000 Menschen; Konia (Ikonium) Hauptst. der Landschaft Karamanien, mit 12,000 Einw. und einem berühmten muhamedanischen Kloster; Tarsus, am Flusse Karasu (Cydnus) St. Pauli Geburtsort; Marasch, unweit des Euphrats; Siwas, von 60,000 Menschen; Tokat, schön gelegene Handels- und Fabrikst. von 25,000 M.; Amasia, von 50,000 M., zum Theil mit Felsenhäusern und dem besten Wein in Natolien; Tarabosan, Rise und Cerasonte, Seehandelsst. am schwarzen Meere, letztere die Vaterstadt unserer Kirschen; Nikosia, Fest. und Hafen, nebst der Handelsst. Larnika auf der Insel Cypern; Rhodos, auf der Insel gl. Namens, Fest. mit 2 Häfen und 10,000 M.; Chios, Hauptst. der gleichnamigen sehr wohl angebauten Insel, mit einem

Hafen und 30,000 Bewohnern; Castro, auf der Insel Lesbos. — In Syrien liegen: Haleb, oder Aleppo, wohlgebaute St. von 14,000 Häusern und über 200,000 Menschen, die Hauptniederlage persischer, indischer und türkischer Waaren, treibt auch vorzüglichen Handel mit Edelsteinen; Tarablus (Tripolis in Syrien), hat 16,000 Einwohner, und wichtigen Seiden- und Baumwollen-Handel; Ladikia (Laodicäa), gute Handelsst. mit Hafen und Katakomben in der Nähe; Akre, feste St. an einem Busen des Mittelmeeres und am Fuße des Karmel, hat eine Rhede, 15,000 Bew. und ist der Hauptmarktplatz von syrischer Baumwolle; Said, (ehemals Sidon) St. von 5000 M.; Zur, oder Sur, Dorf, auf den Trümmern von Tyrus; Barut, Fabrikst. am Meere, von 8000 M.; Dair-el-Kama, Residenz des Groß-Emirs der kriegerischen Drusen; Damask, alte, große, berühmte, noch jetzt beträchtliche Stadt in einem unübersehbaren Walde von Baumgärten, mit weitläuftigen Vorstädten, 40,000 Häusern, 200,000 Einwohnern, Handel und Stahlwaaren-Fabriken; Baalbek, mit prächtigen Ueberresten der alten Stadt Heliopolis; Hamah, ansehnl. Handelsstadt; Jerusalem, (Soliman) Hauptst. Palästinas von 18 bis 20,000 Einwohnern, mit der Kirche des heil. Grabes, einem berühmten Wallfahrtsorte, und den Gräbern der Könige; Hebron, in einer sehr weinreichen Gegend, mit 20,000 M. und wichtigen Glasfabriken; Gasa, Handelsort mit einem Hafen; Nablus, ehemals Sichem, wohl bevölkerte St. am Berge Garizim, wo viele Juden von der Sekte der Samariter wohnen; Jaffa, Seehafen von 7000 M.; Bethlehem, Dorf von 300 Häusern, Jesu Christi Geburtsort. — In Mesopotamien merken wir: die Haupt- und Handelsst. Diarbekir am Tigris, von 50,000 Einwohnern; Mosul, schlechtgebaute St. von 60,000 Bew. am Tigris, einer der vornehmsten Märkte des Morgenlandes, mit erheblichen Baumwollenmanuf. und starkem Kupferhandel; Orfa von 30 bis 40,000 Einw., welche vielen Saffian verfertigen. — In Türkisch-Georgien die Hauptst. Akalsiche, von 15,000 Menschen; und in Turkomanien: die Festung Kars; die Handelsst. Erzerum, in einer fruchtbaren Ebene, zwischen den Quellen des Euphrats, mit 50,000 Ein-

wohnern; die Fest. Wan am See gl. Namens; Betlis, Residenz eines kurdischen Fürsten; Bagdad, wichtige Handels- und Fabrikstadt am Tigris von 80,000 Menschen; Hhella, Fabrikst. von 10,000 M. am Euphrat, mit den Ruinen von Babylon nördlich davon; Basra, wichtige, große, aber schlecht bewohnte Handelsstadt von 40,000 M., unweit der Mündung des Schat-al-Arab (des vereinigten Euphrats und Tigris) in den persischen Meerbusen.

66. Irans, oder Westpersiens merkwürdigste Oerter sind: Teheran, Haupt- und Residenzst. des Schachs, eine der glänzendsten Städte Asiens, mit 50,000 Einwohnern, ansehnlichen Pallästen, Manuf. Fabriken und bedeutender Handlung; Ispahan, ehemalige Hauptst. von Persien, sonst von 600,000, jetzt nur noch 50,000 Einwohnern; Kasbin, Fabrik- und Handelsst. von 25,000 M.; Kom, hatte im vorigen Jahrhunderte noch 100,000, gegenwärtig nur 300 Menschen; Tauris, große, reiche Handelsstadt von 20,000 Häusern und 100,000 Bewohnern; Eriwan, mit einer starken Festung; Räscht, nahe am kaspischen See, mit guten Seidenmanufakturen; Ferabad und Astrabad, Städte am kaspischen See; Mesched, Wallfahrtsort der Perser; Kerman, mit Wollenwebereien und 30,000 M.; Gomron, oder Bender-Abassi, Handelsst. mit dem beßten persischen Hafen, an der Meerenge von Ormus, bei welcher auch die gleichnamige dürre, sandigte Insel liegt, welche lebhafte Handlung unterhält; Schiras, volkreiche St. und Festung mit schönen Moscheen und andern öffentlichen Gebäuden; Abuschär, Handelsort am persischen Meerbusen.

67. In dem, unter mehreren Regenten streitigen Lande Afghanistan liegen folgende merkwürdige Oerter: Neu-Kandahar, erhebliche Handelsstadt und Festung, mit den Ruinen von Alt-Kandahar; der Handelsort Balch; Kabul, bisweilen Res. des Afghanen-Schach; Ghisni, vormals große, jetzt zerstörte Seehandelsstadt und muhamedanischer Wallfahrtsort; Pischauer, oder Paischawur, lebhafte, reiche Handelsst. von 100,000 Menschen; Serinagor, oder Kaschmir, Hauptst. der von himmelhohen Bergen eingeschlossenen, anmuthigen und höchst fruchtbaren Thalfläche Kaschmir, welche die be-

sten Shawls, meist aus tibetanischer Schaafwolle, liefert.

68. In dem, unter Ober-Regierung eines von mehreren Stamm-Chans beschränkten muhamedanischen Ober-Chans stehenden, Staate Beludschistan, merken wir: die große, wohlbefestigte Stadt Kelat, wo der vorhin genannte Ober-Chan residirt; ferner die Städte Bela, Schanaguhr und Sind.

69. Ostindien, diesseit des Ganges, oder Vorderindien, dessen Ostseite die Küste Koromandel, so wie die Westseite die Küste Malabar heißt, enthält das eigentliche Hindostan in Norden, Bengalen in Nordosten und Dekkan, oder die ghatische Halbinsel. Am füglichsten läßt es sich gegenwärtig eintheilen 1) in die unabhängigen indischen Staaten, wozu der Staat der Seiks, das Reich Ghorka, 12 Rasputen- und Dschaten-Fürstenthümer, nebst dem Staate der westlichen und östlichen Mahratten gehören; 2) in die unmittelbaren und mittelbaren indischen Besitzungen der Britten — über 18,000 Qu. M. mit 60 Millionen Menschen; — und 3) in die Besitzungen anderer europäischen Nationen.

70. Vorderindiens Hauptörter sind: Lahor und Multan im Lande der Seiks; Ghorka; Dschudpuhr, Dscheipuhr und Udipuhr in den Rasputen- und Dschaten-Fürstenthümern; Punah, Visapur Brodara und Gusurate im westlichen, so wie Nagpur, und Schahpur im östlichen Mahratten-Gebiete. — In den unmittelbar-brittischen Besitzungen liegen: Kalkutta, Hauptst. der gesammten brittischen Besitzungen in Ostindien, und Sitz des General-Gouverneurs, am westlichen Arme des Ganges, in einer ungesunden Gegend, mit dem Fort William, mancherlei Fabriken und Manufakturen, einer Münzstätte, Schiffbau, wichtigem See- und Land-Handel, einer gelehrten Gesellschaft und 600,000 Einwohnern; Dakka, wichtige Handelsst. mit schönen Manufakturen, liegt an einem Gangesarme; Patna, beträchtliche Handelsst. und Fest. am Ganges, von 100,000 M.; Dschaggrenat, berühmter Braminen-Wallfahrtsort; Benares, von 28,000 Häusern und 500,000 Einwohnern, hat eine hohe Schule der Braminen, ist der Haupt-Wallfahrtsort der Hindus, und ein Hauptmarkt für Diamanten und andere Edelsteine; Agra, ehemals

Haupt- und Residenzst. des Groß-Moguls, jetzt größtentheils verwüstet; Madras, große, zum Theil schöngebaute See- und Handelsstadt von 300,000 Menschen; Arkot; Dschindschi, sehr starke Festung; Masulipatnam, reiche Manufaktur- und Handelsstadt; Negapatnam, befestigte Seestadt; Tritschinapoli, wichtige Festung; Bombay, große Handelsstadt und Festung von 600,000 M., auf einer gleichnamigen Insel, mit einem vortrefflichen Hafen, guten Schiffswerften, einer gelehrten Gesellschaft u. s. w.; Surate, eine der erheblichsten Seehandelsstädte in Ostindien, mit einem stark besuchten Hafen für kleine Schiffe, und 150,000 Menschen; Camboja, am gleichnamigen Meerbusen, mit einem guten Hafen; die St. und Fest. Seringapatnam. — In den, der brittischen Obergewalt unterworfenen Ländern: Dehli, ehemals ansehnliche Stadt, und nächst Agra zuweilen Residenz des Groß-Moguls; Hyderabad, weitläuftige Residenz des Subah von Golkonda, in dessen Gebiet auch die Stadt Golkonda, mit einer Bergfestung liegt; Maysur, Residenz des Rajah von Mysore, dem auch die St. Heidernagor gehört; Kalikut, See- und Handelsst. mit einem Hafen; Trawankor, Res. des Radscha von Trawankor. — Die Niederländer besitzen unter andern den schönen, stark bevölkerten Flecken Sadras, den befest. Flecken Tutakorin, und die Fest. Kotschin auf der Küste Malabar; die Portugiesen die Städte Goa, mit vortrefflichem Hafen auf einer Insel, und Diu, beide auf der Westküste der ghatischen Halbinsel; den Franzosen gehören: Tschandernagor, Handelsst. in Bengalen, und die berühmte, gutgebaute Seest. und Festung Pondicheri von 20,000 Menschen; die Dänen aber die St. und Fest. Trankebar, von 15,000 Bewohnern.

71. Hinterindien umfaßt das große birmanische Reich, aus einem Theile von Aschem und den vormaligen Reichen Ava, Pegu, Arrakan, Kassay, einem Stück von Siam u. s. w. bestehend, ferner das Königreich Siam; das annamische Reich, welches die Ostküste von Hinterindien mit Kochinchina, Tunkin, Cambodscha, Thiampa, Laos u. s. f. begreift, den kleinen Staat Ponthiamas, und die in

mehrere malayische Fürstenthümer und europäische Gebiete getheilte Halbinsel Malakka.

72. Merkwürdige Oerter sind: Ammarapuraam, Hauptst. des birmanischen Reiches, mit geraden, breiten Straßen, einem prächtigen königl. Residenzschlosse und Handlung; Ranguhn, Seehandelsst. und Festung; Alt-Awa; Neu-Pegu; Arrakan; Siam, oder Schudia, und Pankok im Königreiche Siam; Hüe, oder Kehue, Residenz des annamischen Königs, in dessen Gebiete auch Kachao, oder Keschau, Hauptst. von Tunkin, Langschang in Laos und Luwek in Kambodscha liegen; Malakka, brittische St. und Festung mit einem vortreffl. Hafen; (die fruchtbare und vortheilhaft gelegene Prinz-Wallis-Insel, mit 20,000 M.) Queda, oder Keda, Hauptort eines malayischen Fürstenthums, u. s. w.

73. In dem sehr hoch gelegenen, unter besondere Priesterregierungen lamaischen Glaubens stehenden Lande Tibet sind zu bemerken: Lassa, mit dem 2 Meilen davon entfernten Kloster Putala, der gewöhnlichen Residenz des Dalai-Lama; Tidschulumba, Res. des Tidschu- oder Bogdo-Lama; Tassisudon, Res. des Daeb-Radscha, (ebenfalls eines Lama.) — Das an Tibet gränzende, überall von Gebirgen und brittischen Gebieten umgebene Land Nepahl, oder Nekpahl, steht unter einem seit Kurzem mehr von den Britten als Chinesen abhängigen Könige, welcher zu Katmandu residirt.

74. China, nach dem russischen, das größte Reich der Erde, wird in 15 Provinzen eingetheilt; und seine vornehmsten Oerter sind: Peking, Hauptst. und Residenz, welche, außer den Vorstädten, 5 Meilen im Umfange, viele lange, gerade und breite Straßen, 10,000 Palläste, unter andern den an Umfang einer kleinen Stadt ähnlichen Kaiserpallast, 6 christl. Kirchen, eine Akademie der Wissenschaften, Sternwarte und 2 bis 3 Millionen Einwohner hat; Nanking, mit mehr als 1 Mill. Menschen und einem berühmten, 200 Fuß hohen Porcellan-Thurme; Quei-tchoou-fou, wichtige Handelsstadt; Foutcheou-fou, ansehnl. Handelsst. mit einer ganz aus Quadersteinen erbauten Brücke von mehr als 100 Schwibbogen; Kouang-tcheou-fou, oder Kanton, China's erste Seestadt, mit europäischen Fakto-

reien, und 150,000 Einwohnern, wovon fast die Hälfte auf dem Flusse Tuho lebt; Makao, portugiesische Fest. und Hafen auf einer, unter chinesischer Oberherrschaft stehenden Insel; Taywan, Hauptst. der Insel Formosa, auf welcher mehrere feuerspeiende Berge sind.

75. Gegen Süden und Osten des asiatischen Festlandes liegen folgende Inseln und Inselgruppen: 1) Die Lakediven und Malediven, letztere aus ungefähr 12,000 kleinen Eilanden bestehend; 2) Die andamanischen und nikobarischen Inseln im Meerbusen von Bengalen; 3) Die brittische Insel Ceylon oder Seilan, mit der Hauptstadt Colombo, von 30,000 Einw. und der Fest. Trinkomale, welche einen sehr geräumigen Hafen hat; 4) Die 4 großen sundischen Inseln: Borneo, mit der Hauptstadt gl. Namens, wo ein Sultan residirt, und der St. Banjermassing, mit niederländischen Handelslogen; Sumatra, wie die vorige in mehrere Reiche getheilt, unter welchen Menangkabo das wichtigste ist, mit dem brittischen Hauptorte Benkulen und dem niederländischen Padang; Java, woselbst die große Stadt Batavia an einer langen Bai, Hauptst. aller niederländischen Besitzungen in Ostindien, und Sitz des General-Statthalters, eine der schönsten Städte Asiens, stark befestigt, mit einem Hafen und an 120,000 Bewohnern; ferner die Stadt Bantam, wo ein, von den Niederländer abhängiger Sultan seine Residenz hat; und die Insel Celebes mit der niederländischen Stadt Makassar und dem starken Fort Rotterdam. 5) Die kleinen Sunda-Inseln, von denen Laut mit Diamantengruben, Madura und Salayer die beträchtlichsten sind. 6) Die theils niederländischen, theils unabhängigen Molukken, oder Gewürzinseln, z. B. Amboina, mit der Hauptst. gl. Namens, Gilolo, Ceram, Buru, Ternate, Tidor, Timor, Flores, Sumbhawa, Lombock, Bali u. s. w. 7) Die 60 Suluh-Inseln. 8) Die Insel Magindanao, oder Mindanao mit der alten Hauptst. gl. Namens, der neuen Hauptst. Selingam, wo der mächtigste Sultan der Insel residirt, und der spanischen Stadt Sambuangam. 9) Die Philippinen, 1500 an der Zahl, worunter Luzon, oder Manilla, mit der befestigten Haupt-

und Handelsstadt gl. Namens, von 70,000 Einwohnern, die größte ist.

IX. Afrika.

1. Afrika, die südliche Halbinsel des alten Festlandes, erstreckt sich vom 1sten bis zum 70sten Grad der Länge, und vom 37sten Grad nördlicher bis zum 35sten Grad südlicher Breite; liegt also größtentheils in der heißen Zone; wiewohl auch ein bedeutendes Stück in den gemäßigten nördlichen, das kleinste aber in den gemäßigten südlichen Erdstrich fällt.

2. Es gränzt gegen Norden an das mittelländische, gegen Westen an das atlantische und äthiopische Meer; im Süden, wo sich das letztere mit dem indischen Weltmeere vermischt, läuft es allmählig in eine Spitze aus; und gegen Osten wird es vom indischen Ozeane und dem arabischen Meerbusen bespült; und hängt nur im nordöstlichen Winkel durch die Landenge von Suez an Asien.

3. Seine größte Ausdehnung von Süden nach Norden beträgt 1080 geographische Meilen; von Westen nach Osten nimmt es von 30 bis zu 1050 Meilen zu; der Flächeninhalt aber beläuft sich auf 530,000 Q. M.

4. Ueber ganz Afrika streicht, fast parallel mit dem Aequator, eine große Gebirgskette; gegen Westen Sierra-Leona und Kong, in der Mitte das Mondgebirge genannt, womit die Alpen von Habesch in Verbindung stehen.

5. Von Habesch an laufen die Gebirge des arabischen Busens, und in gleicher Richtung mit ihnen die Nilgebirge nach Norden, und verbreiten sich daselbst in einiger Entfernung vom Mittelmeere bis an den westlichen Ozean, wo das Gebirge Atlas seine beschneieten Gipfel erhebt.

6. Das Gebirge Lupata in Süd-Afrika — von den Einwohnern der Weltrücken genannt — erstreckt sich in südwestlicher Richtung bis ans Vorgebirge der guten Hoffnung, wo der Tafel- Teufels- und Löwen-Berg merkwürdige Bergspitzen bilden.

7. Der Pik auf der kanarischen Insel Teneriffa, 11,424 Fuß hoch, ist 6 Meilen weit schon von ferne

auf der See sichtbar, und stößt fast immerwährend Rauch und Schwefeldampf aus.

8. Afrika's bekannteste Vorgebirge sind: das Kap Bojador, das weiße und grüne Vorgebirge, das Vorgebirge der drei Spitzen und das schwarze Vorgebirge, sämmtlich in Westen; das Vorgebirge der guten Hoffnung, das falsche und Nadel-Vorgebirge in Süden, und die Kaps Corientes, Delgado und Guardafai gegen Osten.

9. Hauptgewässer sind: das Mittelmeer, mit dem Busen der großen und kleinen Syrte und der Straße von Gibraltar; das westliche Weltmeer (mit dem weit ausgedehnten Busen von Guinea), zerfallend in das atlantische und äthiopische Meer; der indische Ozean, mit der Straße von Mosambik, welche die Insel Madagaskar vom festen Lande trennt; die Straße Babelmandeb und der arabische Busen, oder das rothe Meer.

10. Unter den Landseen verdienen Auszeichnung: die Seen Möris und Mareotis in Aegypten; der durch den Nil gebildete See Dembea, oder Tzana in Habesch, Dibbih in Nigritien, und der große Marawi im Negernlande.

11. Nur drei Hauptflüsse finden sich in Afrika, die sämmtlich im nördlichen Theile der heißen Zone entspringen, nemlich: 1) der Nil, welcher in Abyssinien seinen Ursprung nimmt, und sich durch Aegypten, das er durch jährliche Ueberschwemmungen fruchtbar macht, in verschiedenen Armen ins mittelländische Meer ergießt; 2) der Senega und 3) der Gambia, die beide östlich entstehen und westlich ins Meer fallen.

12. Außer diesen sind noch zu merken: der Niger (Joliba), ein ansehnlicher Steppenfluß, ferner der Zaire, oder Kongo, und Koanza in Nieder-Guinea, welche dem äthiopischen Meere zuströmen.

13. Es gibt in Afrika eine außerordentliche Menge Küsten und Steppen-Flüsse; auch haben die Nil und Niger mehrere Wasserfälle.

14. Afrika wird vom Aequator und den beiden Wendekreisen durchschnitten; da es nun zu wenig in die gemäßigte Zone reicht, so hat es auch keinen Winter, außer auf den höchsten Gebirgen, sondern nur eine trockene- und Regenzeit, und leidet,

in der ersteren vorzüglich, eine brennende Hitze, welche jedoch durch die mehrentheils Statt findende Tag- und Nacht-Gleiche etwas gemildert wird. In den Binnenländern entzündet sich der gefährliche Samum und Chamsin.

15. Die Küsten von Afrika sind fast durchgehends fruchtbar; der größte Theil des innern Bodens hingegen besteht aus Steppenland, ungeheuern Sandwüsten, z. B. der Sahara, von 65,000 Q. M. — und ganzen Strecken von ausgebrannten Waldungen.

16. Dessen ungeachtet hat kein anderer Erdtheil eine solche Mannigfaltigkeit der sonderbarsten Pflanzen und Thiere; keiner eine solche Anzahl, keiner so riesenmäßige Produkte jener beiden Naturreiche; keiner einen so reichen Vorrath von Gold im Sande der Flüsse und dem Innern der Berge.

17. Afrika's Haupt-Produkte, von denen mehrere als Handelswaaren von den Europäern geholt werden, sind aus dem Pflanzenreiche: Weitzen, Mais, Gerste, Reis, Südfrüchte, besonders Datteln, Kalabassen, Feigen, Mandeln, Melonen, Ananas u. a. — Zucker, Pfeffer, Ingwer, Wein, Rosinen, Baumwolle, Oseille, Balsam, etwas Tabak, Aloe, Mastix, Sennesblätter, arabisches Gummi, Bambus, Lotus, Papyrus-Schilf, Palm- und Kokosbäume, viele kostbare Holzarten, Apotheker- und Räucher-Waaren; Kaffee, letzterer vorzüglich auf den Inseln Bourbon und Frankreich, wo auch Muskaten- und Gewürznäglein-Bäume vorhanden sind.

18. In den afrikanischen Wüsten sieht man unter andern Löwen, Tiger, Leoparden, das Panterthier, die Hyäne, den Schakal, Luchs, Elephanten, das Nashorn, die Giraffe, Gazelle und Antelope, das Zebra, das Gnuthier, Affen, Nilpferde; als Lastthiere aber das Kameel, Dromedar und den Büffel; ferner gibt es hier Schaafe mit sehr fetten und dikken Schwänzen, aber auch Krokodile und große Schlangenarten; das Chamäleon; Strauße, Papageien, Flamingo's und viele andere diesem Erdtheile eigene, zum Theil noch ganz unbekannte oder bezweifelte Thiere.

19. Haupt-Erzeugnisse des Mineral-Reiches sind: Salmiak, Salpeter, Natrum, See- und Steinsalz, Edelsteine, Kupfer, Eisen, Gold in ungeheurer Men-

ge, am feinsten auf der sogenannten Goldküste von Guinea, u. a. m.

20. Kunstfleiß, beträchtliche Manufakturen und Fabriken sucht man hier vergebens, etwa die Nordküste ausgenommen, wo viel Seide, Baumwolle, Leder und Leinwand verarbeitet wird.

21. Der afrikanische Handel kommt mit dem, welchen, Australien abgerechnet, die übrigen Erdtheile treiben, in gar keine Vergleichung.

22. Der äußere Handel ist in den Händen der Europäer, nur die Ostküste wird auch von Arabern und Indiern besucht.

23. Gegenstände desselben sind: Getreide, Baumwolle, Pfeffer, Indigo, Zucker, Kaffee, Wein, Straußfedern und Straußeneier, Korallen, Zibeth, Ambra, trockne Häute, Mumien, (in Aegypten); vornehmlich aber Gold, Elfenbein, (besonders auf der Zahnküste von Ober-Guinea, wo oft Elephantenzähne von 200 Pfund verkauft werden), und bisher auch Sklaven (Christensklaven), in der Berberei und Negersklaven.

24. Der innere Handel, welcher Salz, Datteln, die hier häufig als Brod dienen, Goldstaub und Sklaven zu Hauptgegenständen hat, ist aus Mangel an Küsten, Flüssen und Kanälen bloß Karawanenhandel, und wegen der schrecklichen Wüsten und unerträglichen Hitze höchst mühsam und gefährlich.

25. Weil Afrika bis jetzt der im Innern unbekannteste aller Erdtheile ist: so kann seine Menschenzahl auch nicht einmal mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmt werden, obwohl einige Geographen von 100 bis 160 Millionen reden.

26. Ureinwohner Afrika's sind: 1) die Neger, von denen ehemals jährlich an 150,000 als Sklaven nach Amerika geführt wurden, und welche fast zwei Drittheile des ganzen Erdtheils inne haben; 2) die Kopten in Aegypten und Abyssinien, Abkömmlinge der alten Aegypter; 3) die Kabilen und Berbern auf der nordafrikanischen Küste, von den Arabern aber meist in die Gebirge und großen Wüsten gedrängt, und 4) die Kaffern und Hottentotten vom südlichen Wendekreise bis zum Kap der guten Hoffnung.

27. Eingewanderte Völker sind: 1) die Araber,

in nomadisirende Beduinen und ansässige Mauren getheilt, vornehmlich in Norden und durch die östlichen Küstenländer verbreitet; ferner Türken, Juden und Europäer, insbesondere Portugiesen, Spanier, Engländer, Franzosen, Dänen und Holländer.

28. Die Afrikaner zeichnen sich im Ganzen genommen durch Trägheit und Dummheit aus. Es fällt ihnen schwer, anhaltend nach vernünftigen Planen zu handeln, woran das heiße Klima vornehmlich Schuld ist; daher trifft man hier wenig ordentliche Einrichtungen an, und die meisten Völkerschaften sind Barbaren, oder führen eine nomadische Lebensart.

29. Hauptsprachen sind: die türkische, arabische, koptische Religionssprache, die kabilische, maurische, mandigoische (in Senegambien und Nigritien), die Kongo-Sprache in Guinea, die Tigre- oder Ghez-Sprache und die amharische in Abyssinien; ferner die portugiesische, spanische und überhaupt in den europäischen Kolonien die Sprachen der Besitzer.

30. In der ältern Zeit blüheten in Aegypten Künste und Wissenschaften; jetzt sind, außer einigen Ueberbleibseln alter Prachtgebäude, z. B. Pyramiden u. d. gl., wenig Spuren davon vorhanden, und man verfertigt hier nur grobe Leinwand, Tapeten und Töpfergeschirre.

31. Die Bewohner der nordafrikanischen Staaten nähren sich größtentheils von Schifffahrt, Seeräuberei, und im Innern des Landes vom Straßenraube; doch fehlt es nicht ganz an Fabriken; auch werden ihre Häfen von vielen europäischen Handelsnationen besucht.

32. In Abyssinien, oder Habesch, ist die Kultur noch sehr geringe; und außer einigen Handarbeiten sind alle Arten von Künsten unbekannt.

33. In Afrika's nördlichen Ländern ist vornehmlich die muhamedanische und jüdische Religion verbreitet; doch findet man auch koptische, armenische, griechische und in Abyssinien jakobitische Christen.

34. In den übrigen afrikanischen Ländern herrscht größtentheils das Heidenthum nach sehr verschiedenen Lehrbegriffen; doch sind die Fetisch-Anbeter am zahlreichsten.

35. Der König von Kongo in Nieder-Guinea bekennt sich dem Namen nach zur christlich-katholischen Religion, welche sich überhaupt in den Küsten-Ge-

genden sehr verbreitet hat und durch Missions-Anstalten noch immer mehr fortgepflanzt wird.

36. Aegypten wird von einem Pascha jetzt beinahe unumschränkt regiert; ob er gleich die Oberhoheit des türkischen Sultans anerkennt und demselben jährlich einen Tribut zahlt.

37. Die Raubstaaten der Berberei: Tripoli, Tunis und Algier stehen ebenfalls, dem Namen nach, unter der Pforte; und haben ihre erwählte Dey's (in Tunis Bey genannt), welche an der Spitze eines Divans das Regiment führen.

38. In Fez und Marokko herrscht ein muhamedanischer Sultan ganz despotisch, welches auch ehemals in Habesch, oder Abyssinien, von dem sogenannten großen Negus, oder Kaiser, geschah, dessen Ansehen aber gegenwärtig nur noch sehr geringe ist.

39. Eine außerordentliche Menge von Staaten findet sich in den übrigen Ländern von Afrika; Königreiche und Fürstenthümer, meist mit despotischer, doch auch einige mit eingeschränkter Gewalt, (verschiedene von den Portugiesen abhängig), auch mehrere Republiken, von denen ein großer Theil kaum dem Namen nach bekannt ist; viele Völkerschaften aber irren ganz ohne Regierungsform in den Wüsten umher.

40. Außerdem haben die Portugiesen, Spanier, Engländer, Franzosen, Niederländer und Dänen Besitzungen an den Küsten oder Inseln, die durch Statthalter u. d. gl. regiert werden.

---

41. Afrika kann füglich in 3 Haupttheile, Nord- Mittel- und Süd-Afrika, nebst den umliegenden Inseln, getheilt werden.

42. Nordafrika enthält: Aegypten, die Berberei mit dem Lande Barka, den Raubstaaten Tripolis, Tunis und Algier, und dem Reiche Fez und Marokko; ferner die Landschaft Biledulgerid, die große Wüste Sahara, die den Spaniern gehörigen kanarischen Inseln, und die portugiesischen Inseln Madera und Porto Santo.

43. Aegypten zerfällt in Nieder- Mittel- und Ober-Aegypten, und diese Haupttheile enthalten wieder 15 Provinzen mit den Oertern: Alexandria, befestigte See- und Handelsstadt, mit 2 Häfen und

10,000 Einwohnern; Abukir, Dorf und Hafen, (Seeschlacht 1798); Raschid, oder Rosette, See-Handels- und Fabrikstadt, mit 12,000 Einwohnern; Damiat, oder Damiette, Handelsstadt, am Ausflusse des östlichen Nil-Armes, mit 40,000 Einwohnern; Kahira, (Groß-Cairo) Hauptstadt von Aegypten und Mittelpunkt alles Waaren-Verkehrs, zwischen der europäischen Türkei, Nord-Afrika, dem mittelländischen Meere, Arabien, Indien und Abyssinien, mit mehr als 200,000 Einwohnern; Gizeh, (Dschiseh) mit den Ruinen von Memphis, dem Mumienfelde, Labyrinthe, dem großen Sphinx und den Pyramiden in der Nähe; Siut, am westlichen Nilufer, Sammelplatz der Karawanen nach Nubien; Achmin; Girge, (Dschirdsche) eine Meile im Umfange; Luxor, mit den Ruinen von Theben; Esna; Assuan, an beiden Nilufern; El Arisch, Festung; Suez, Hafen an der nördlichen Spitze des arabischen Meerbusens; Kossir u. s. w.

44. Das Land, oder die Küste Barka am Mittelmeere hat die, unter türkischer Oberherrschaft stehenden Oerter Barka, Tolometa (sonst Ptolemais) und Siwah; ferner die tripolitanischen Städte Bingasi und Kurin auf den Trümmern des alten Cyrene.

45. In dem Raubstaate Tripoli finden sich, außer der festen Hauptstadt gleiches Namens, mit 20,000 Einwohnern, noch der befestigte Hafen Mesurata und die Stadt Morsuk, in der den Tripolitanern zinspflichtigen Landschaft Fessan.

46. Der Staat Tunis hat die eben so benannte Hauptstadt, und einem, in seiner Einfahrt befestigten Busen, mit 150,000 Einwohner; die große Handelsstadt Kairwan, die Städte Keff, Susa und Bursa, mit den Ruinen von Karthago in der Nähe.

47. Die Hauptstadt der Republik Algier führt gleichen Namen, und hat 15,000 Häuser mit 80,000 Einwohnern. Sonst sind in ihrem Gebiete zu merken: Oran, Seestadt, mit 12,000 Einwohnern; die spanische Festung Masalquivir; Tremezen und Maskara, Bona, mit einem Hafen, die kleine französische Hafenstadt la Calle, Konstantine u. s. w.

48. In dem Reiche Fez sind, außer der Stadt

Fez von 70,000 Menschen, welche starke Gewerbe und Handel treibt, auch eine hohe Schule mit einer reichhaltigen Bibliothek besitzt, noch Mekines, die Residenz des Sultans, von 15,000 Bew., die Häfen Sale, Larasch, Tetuan, Tanger, und die spanischen Festungen Ceuta, Penon-de-Velez und Melilja; in Marokko aber die gleichnamige Hauptst. von 20,000 Bewohnern, die regelmäßig gebaute Handelsst. Mogador und Tafilet, als Hauptsammelplatz der aus dem Marokkanischen nach Nigritien ziehenden Karawanen beachtenswerth.

49. Die Landschaft Biledulgerid, oder das Dattelland, begreift vornehmlich die Länder Tafilet und Segelmesa, mit den gleichbenannten Oertern, und das Königreich Fessan mit der, 20,000 Einwohner enthaltenden Hauptstadt Mursuk.

50. Die Sahara, oder große libysche Wüste, zerfällt in den kleinern westlichen und den größern östlichen Theil, und enthält, außer der ehemaligen französischen Niederlaßung Portendik, wenig bekannte Oerter.

51. Unter den 12 kanarischen Inseln sind Canaria mit der Hauptstadt Palmas von 9000 Einwohner; Teneriffa mit der Handelsstadt, St. Cruz, von 7000 Einwohner; und der Stadt Laguna, von 8000 Einwohner; ferner Palma und Ferro die wichtigsten.

52. Die Hauptstadt der portugiesischen Insel Madera heißt Funchal, mit einem Hafen und 15,000 Einwohner; — Porto-Santo hat das eben so benannte Städtchen von 600 Einwohnern.

53. Zu Mittelafrika werden Nubien, Habesch, oder Abyssinien, die Küstenländer Adel und Ajan, Nigritien, Senegambien, Ober-Guinea, die kapverdischen und einige andere Inseln gerechnet.

54. Nubien begreift einige türkische Besitzungen, das Küstenland Aber am arabischen Meerbusen, und die Königreiche Dungala, Dekin und Sennar, letzteres mit einer eben so heißenden Hauptstadt, welche 100,000 Einwohner zählt.

55. Das ehemalige Reich Abyssinien ist gegenwärtig in drei Staaten, den von Tigre und die von den räuberischen, aber tapfern Gallas-Volke beherrschten Staaten von Amhara, Efat und

Schoa zerfallen. In Amhara liegt Gondar, mit 80,000 Einwohnern, wo der vormalige Herrscher von Habesch, der Negus, in einer sehr beschränkten Lage residirt.

56. Die von theils seßhaften, theils nomadischen Arabern bewohnten Küstenländer Adel und Ajan enthalten die Städte Ausa-Gurel, den Hafen Zeila, und die ansehnliche Handelsstadt Magadoxo.

57. Nigritien, oder Sudan, hat eine Menge meist unbekannter Negerkönigreiche, z. B. Bambarra, mit der Hauptstadt Sego von 30,000 Einwohner; Tombuktu, Kaschna, Burnu, Darfur, 2c. 2c.

58. Dasselbe ist auch der Fall mit Senegambien, wo die Franzosen unter andern die Inseln Senegal mit dem Fort St. Louis und Goree; die Britten die Insel und das Fort St. James, die Sierra-Leona-Kolonien, mit den Oertern Freetown (Frihtaun), Regenttown, u. s. f., die Portugiesen aber die Stadt Kaschao, die fruchtbare Insel Bassao, u. s. w. besitzen.

59. Oberguinea wird von den Europäern gewöhnlich in die Pfeffer- Zahn- Gold- und Sklaven-Küste getheilt, deren jede mehrere Neger-Staaten begreift. Zu merken sind hier: die holländische Stadt St. Georg de la Mina; Cabo Corso, mit dem brittischen Hauptfort; Christiansburg und Friedensburg, dänische Festungen, sämmtlich auf der Goldküste; Abomeh, Kalmina und Sawi, mit einem berühmten Schlangen-Tempel in dem höchst despotischen Königreiche Dahomeh; Benin, Hauptstadt des mächtigen Königreichs Benin.

60. Die kapverdischen Inseln, oder die Inseln des grünen Vorgebirges, gehören den Portugiesen und die wichtigste darunter ist St. Jago, mit der Hauptstadt gleiches Namens und dem Hafen Praya.

61. In dem Meerbusen von Guinea liegen die spanischen Inseln Fernando del Po und Annabon, so wie die portugiesischen St. Thomas und die Prinzen-Insel.

62. Theile von Südafrika sind: Nieder- oder Unter-Guinea, auch die Küste Kongo genannt, gegen Westen; die an der Ostküste gelegenen Länder Zanguebar, Mozambik, Monomotapa, nebst der Kaf-

fern-Küste und einigen andern; das fast ganz unbekannte innere- und das Kap-Land.

63. Nieder-Guinea begreift vornehmlich folgende Neger-Reiche: 1) Loango mit der Haupt- und Residenzstadt Loango, oder Buali, von 15,000 Einwohnern; 2) Kakongo, mit der Residenzstadt Kingela und dem Seehafen Malemba, 3) Kongo, wo die portugiesische Stadt St. Salvador, mit 24,000 Einwohnern; 4) Angola, dessen Hauptstadt St. Paul de Loanda von 18,000 Einwohnern, ebenfalls portugiesisch ist; 5) Benguela, mit der portugiesischen Stadt St. Philipp und 6) Matamba, wo St. Maria de Matamba.

64. Auf der Küste Zanguebar liegen Melinde, Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs, mit einem Hafen, und einer portugiesischen Festung; Mombassa, Residenz des Königs von Melinde und Quiloa, mit 2 Häfen.

65. Die Küste Mozambik hat die gleichbenannte portugiesische Insel und Hafenstadt mit 12,000 Einwohnern.

66. Das gegenwärtig in mehrere Reiche getheilte Land Monomotapa enthält Zimbaboë, die Residenz des sogenannten Kaisers von Monomotapa, in dessen Gebiete die Portugiesen verschiedene Festungen und Landstriche besitzen; Sofala, Hauptstadt eines von dem vorigen abgerissenen Reiches; Manika, Hauptstadt eines eben so genannten goldreichen Landes u. s. w.

67. Die Kaffern-Küste und die Küste Natal, so wie das hauptsächlich von den wilden Galla's, den Schagga's und Kaffern bewohnte Innere von Südafrika ist bis jetzt den Europäern nur noch sehr wenig bekannt.

68. Das den Britten gehörige Kapland, dessen alte Einwohner die Hottentotten sind, faßt die stark befestigte Kapstadt, mit einem Hafen und 18,000 Einwohnern in sich.

69. Die südafrikanischen Inseln liegen theils im indischen Ozeane, theils im äthiopischen Meere. Zu jenen gehört die große Insel Madagaskar, nebst den komorrischen, Amiranten, Sechellen und maskarenischen Inseln Bourbon und Frankreich; zu diesen die Inseln St. Helena und Ascension, oder die Himmelfahrts-Insel.

70. Auf der über 10,000 Q. M. großen, in 12 Distrikte getheilten Insel Madagaskar heißt der größte Ort Andawurante.

71. Die fruchtbare Insel Bourbon, mit dem Hauptorte St. Denis, ist französisch; die Insel Frankreich, mit der Hafenstadt Port Louis aber brittisch, so wie die Insel St. Helena, Napoleons Ruhestätte, mit der Stadt Jamestown, (Dschämstaun). — Ascension, mit einem guten Hafen, gehört den Portugiesen.

X. Amerika.

1. Amerika erstreckt sich vom 210. Grad westlicher bis über 0 Grad östlicher Länge; in Hinsicht seiner geographischen Breite liegt es zwischen dem 56. Grad südlicher bis über den 80. Grad nördlicher Breite.

2. Gegen Osten wird es über der Linie durch das atlantische Meer von Europa und Afrika, unter derselben aber durch das äthiopische Meer von dem letzteren Erdtheile geschieden; gegen Süden, wo es, wie Afrika, spitzig zuläuft, kommt es dem südlichen Eismeere ziemlich nahe; gegen Westen trennt das große Weltmeer Amerika von Asien; und gegen Norden hat man, des ewigen Schnee's und Eises wegen, bis jetzt keine genaue Kenntniß seiner Gränzen erhalten können; wiewohl es sehr wahrscheinlich im hohen Norden von dem Eismeere umgeben ist, da man auf zwei Punkten bereits das offene Meer entdeckt hat.

3. Ganz Amerika ist von Süden nach Norden über 1800 Meilen lang, und nimmt an Breite im nördlichen Theile von 12 bis 800, im südlichen aber von 60 bis 600 zu. Seinen Flächeninhalt schätzt man, so weit die Gränzen bekannt sind, auf etwa 750,000 Quadratmeilen, wovon 350,000 auf Südamerika kommen.

4. Südamerika begreift sehr hohe, ja die höchsten bekannten Gebirge der Erde, nemlich die Andes, eine Gebirgskette, oder Cordillera, welche an Amerika's Südende anhebt, in doppelten, zuweilen gar dreifachen Reihen sich längs der Westküste hinzieht,

und von den Ländern, oder Gegenden, die sie durchstreicht, besondere Benennungen erhält.

5. In der Gegend des Aequators erhebt sich das Land so sehr, daß selbst der flache Boden von Quito so hoch liegt, als die erhabensten Spitzen der Pyrenäen; tiefer gegen Osten hin besteht dagegen der größte Theil von Südamerika nur aus weiten Flächen.

6. Der höchste Gipfel der Andes ist der an 20,000 pariser Fuß hohe Chimborasso, welchem der Desabesado, El-Altar, u. m. a. nicht viel nachgeben. Verschiedene dieser Berge, z. B. der Antisana, Cotopaxi, Tungurahua, sind Vulkane.

7. Durch die Landenge von Panama verbreiten sich die Andes unter dem Namen der steinigen, apalachischen, blauen, weißen und allighanischen, oder endlosen Gebirge, nach Nordamerika's West- und Ostküste bis in den höchsten Norden hinauf.

8. Das berühmteste Vorgebirge von ganz Amerika ist das Kap Horn, seine Südspitze; andere bemerkenswerthe sind: das Vorgebirge St. Roque in Brasilien, das Kap Farewel an Grönland, das Eiskap, an der Nordwestküste, und das Vorgebirge St. Lukas in Kalifornien.

9. Beträchtliche Sandbänke sind: die große Bank vor der Insel Terreneuve, die Sablebank, St. Georgenbank u. s. w.

10. Die Hauptmeere, welche Amerika umgeben, bilden hier mehrere Nebenmeere und große Busen; nemlich die Westsee, oder das eskimoische Meer, die Baffins- Hudsons- und St. Lorenz-Bai; den mexikanischen Busen mit der Kampesche-Bai; das karaibische, oder antillische Meer mit der Honduras-Bai, den Golf von Panama, den kalifornischen Meerbusen, oder das Purpurmeer u. s. f.

11. Merkwürdige Meerengen sind: die Davis- Baffins- Cumberlands- Hudsons- und Belleisle-Straße, der Kanal von Bahama (der Golfstrom), die magellanische und lemairesche Meerenge, und die Behrings- oder Cooks-Straße, welche Amerika von Asien scheidet.

12. Sehr viele und ansehnliche Landseen hat Amerika; und zwar liegen in seinem nördlichen Haupttheile die mit einander in Verbindung stehenden kanadischen Seen: der Ober-See mit dem Winnipeg-See, der Mitschigan-Huronen-Erie-

und Ontario-See, desgleichen der Sklaven- und der Tschapala-See; in Südamerika der, 25 Meilen lange und 15 Meilen breite Macaraibo, der Titicaca-See, welcher 40 Meilen im Umfange hat, die Salzseen von Porongos u. s. w.

13. Amerika, insbesondere Südamerika, enthält die größten Ströme auf dem ganzen Erdboden; z. B. den, durch 40 Mündungen ins äthiopische Meer strömenden Orinoco; den ungeheuern, bei seiner Mündung an 52 Meilen breiten Amazonenfluß, oder Maranhon; der Rio de la Plata, oder Silberstrom mit dem Uraguay und Paraguay.

14. In Nordamerika finden sich der Lorenzfluß, der Connecticut, Hudson, Delaware, Susquehanna und Potowmak, sämmtlich ins atlantische Meer strömend; der an 600 Meilen lange Missisippi mit dem Illinois, Ohio und Missuri, der Mobile, Perdido, Apalachicola und Rio del Norte, welche in dem mexikanischen Busen fallen; der Colorado, der sich in den kalifornischen Meerbusen, und die Kolumbia, welche sich in den großen Ozean ergießt.

15. Mehrere der genannten Flüsse haben bedeutende Wasserfälle, worunter der von dem Flusse Niagara in Kanada gebildete, von einer Höhe von 150 Fuß herabstürzende Wasserfall am meisten bekannt ist.

16. Amerika erstreckt sich durch alle Zonen der Erde; aus der Nähe der südlichen kalten, durch die gemäßigten und heißen Erdstriche bis tief in die nördliche kalte Zone hinein; daher hat es auch alle Arten von Luftbeschaffenheit und Witterung, von der strengsten Kälte bis zur brennendsten Hitze.

17. In Nordamerika insbesondere haben nicht nur die allernördlichsten, sondern auch diejenigen Gegenden, welche mit den brittischen Inseln und dem größten Theile von Deutschland unter der nämlichen geographischen Breite liegen, wegen ihres äußerst harten Winters, nur kurzen Sommer und keinen Ackerbau.

18. Die meisten Theile von Kanada, so wie Neu-York, Pensilvanien und andere Provinzen des nordamerikanischen Freistaates, Länder, unter derselben Breite wie Spanien und Italien, sind doch einem anhaltenden, strengen Winter unterworfen.

19. Wieder andere Provinzen des nordamerikanischen Freistaates, z. B. Virginien, Maryland und

Nordkarolina, welche ihrer Lage nach mit Europa's südlichsten Ländern gleiches Klima haben sollten, empfinden eben sowohl Schnee und Frost, als die schwülste Hitze; und die Flüsse gefrieren dort im Winter, obgleich nur auf kurze Zeit.

20. Diese besondern klimatischen Verhältnisse rühren größtentheils von der Nähe der Meere, den häufig vorhandenen Gebirgen, und dicken Waldungen, großen Seen und Flüssen her.

21. Selbst die noch südlicher gelegenen Länder Nordamerika's, Südkarolina, Georgien und Florida erfahren, wie die vorigen, einen äußerst plötzlichen Wechsel der Witterung; die Ursache gefährlicher Krankheiten, besonders bei neuankommenden Europäern; so wie auch die Nachbarschaft des Meeres und der Gebirge häufig außerordentlich heftige Gewitter und Regengüsse verursacht.

22. Mexiko, Terra firma, Gujana, Peru, Brasilien und die Antillen liegen fast durchgehends im heißen Erdstriche; dennoch ist hier die Hitze nicht so groß, als in den asiatischen und afrikanischen Ländern von gleicher geographischen Lage; weil die heftigen und anhaltenden Seewinde dieselbe sehr mildern, und die Landwinde nicht, wie in Afrika und manchen Gegenden Asiens, über sandige Striche wehen.

23. Der sogenannte Regen-Sommer, — denn nach der Naturart dieses Erdstriches sind hier zwei Sommer, — führt gemeiniglich starke Ueberschwemmungen herbei, indem das Wasser von den hohen Bergen und aus den großen Flüssen in die Ebene strömt.

24. Uebrigens ist in Südamerika der Boden mit vielen Morästen und Sümpfen bedeckt; und es gibt hier, wie in Nordamerika, noch eine Menge wüster Strecken Landes.

25. Fast die ganze östliche Küste von Nordamerika ist so sandig und unfruchtbar, daß höchstens nur Fichten daselbst wachsen; besonders gilt dieß von den südlichen Gegenden derselben; denn je weiter man hier nach Süden kommt, desto breitere, mit dürrem, brennenden Sande bedeckte Ebenen trifft man an; jemehr man sich aber den Gebirgen nähert, desto schöner und fruchtbarer wird der Boden; weßhalb man hier und an den Flüssen die einträglichsten Pflanzungen findet.

26. Die Naturschätze, welche Amerika besitzt, und

durch deren Mittheilung es viel zum Wohlseyn sowohl, als zum Verderben von Europa beigetragen hat, sind fast nicht zu zählen; denn es erzeugt nicht bloß die meisten europäischen, nebst verschiedenen asiatischen und afrikanischen, sondern auch viele ihm eigenthümliche Produkte.

27. Dahin gehören besonders die Färbehölzer, als das Campeche- Brasilien- und Fernambukholz, der Guajakbaum, der peruvianische Balsam, der Kopalgummi, die Ipekakuanha und Quassia; die medizinischen Rinden Kaskarille, Fieberrinde und Sassafras; die Sassaparille; verschiedene Arten von Maniok; der Indigo, die Kakaonuß, die Vanilleschote; manche edle Holzarten, z. B. der Mahagoni; Ananas, Weihmuthskiefer, Zuckerahorn, nebst vielen andern Pflanzen.

28. Der Tabak und die Kartoffeln sind ursprünglich aus Amerika zu uns gekommen, und vor der Entdeckung desselben ganz unbekannt gewesen.

29. Mais, oder türkischer Weitzen, ist von den ältesten Zeiten her die gemeinste Nahrung der Amerikaner.

30. Die vornehmsten, dem westlichen Kontinente großentheils eigenen Thiere sind: das Lama, die Vikunna, oder das Schaafkameel, welches die feine Vigognewolle liefert, der Jaguar, oder amerikanische Tiger, der Tapir, das Faulthier, der stumme Hund, mehrere Meerkatzenarten, das Stinkthier; der Kondor, oder Greifgeier, der Flamingo, Kolibri und Agami, oder Trompeter; schöne Papageyen; der Alligator (eine Art von Krokodil), die Klapperschlange; die Cochenille-Insekten, welche von einer Art Feigen (Nopal) gesammelt, und als eine köstliche Purpurfarbe gebraucht werden; die Muskito's, Kakerlaken und eine Art großer Fledermäuse, die den Amerikanern zur heftigen Plage gereichen.

31. Gold und Silber besitzt Amerika so häufig, daß diese beiden Metalle, wäre es eher, als die übrigen Erdtheile kultivirt worden, wohl nicht zum Maaßstabe des Werthes der Dinge gemacht seyn würden; auch hat es viel Quecksilber, und die Platina ist ihm eigen.

32. Fast die meisten dieser Produkte, nebst Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Pfeffer, Ingwer, Reis, Terpentin, Harz, Theer, Pech, Oel, Wachs, Masten, Segelstangen, Dielen, Viehhäuten, Pelzwerk,

Stockfischen, Kabeljau, Wallfischen, Edelsteinen, Perlen u. s. w. werden von den Britten, Niederländern, Spaniern, Portugiesen, Franzosen, Dänen, Schweden und den Bewohnern des nordamerikanischen Freistaates ausgeführt; und dagegen allerlei Manufaktur- und Fabrik-Waaren, wollene und seidene Zeuge, eisernes und kupfernes Hausgeräth, Gewehre, Pulver und Blei, Leinwand, Kleidungsstücke, Spiegel, Wein, Branntwein u. d. gl. eingeführt.

33. Eigene Fabriken und Manufakturen von Erheblichkeit findet man nur in den nordamerikanischen Freistaaten, (wo sie, nebst dem Handel, mit der steigenden Bevölkerung beständig zunehmen), und hin und wieder in Brasilien und den vormals spanischen Besitzungen; in welchen letzteren, so wie in den Kolonien der übrigen europäischen Nationen, bis jetzt nur gemeine Waaren geliefert wurden, um der Einfuhr aus Europa nicht zu schaden.

34. Die Zahl der Einwohner von Amerika läßt sich unmöglich mit einiger Zuverläßigkeit bestimmen; nur soviel ist ausgemacht, daß es ungemein arm an Menschen ist, und vielleicht nicht über 60 Millionen zählt, die in seine beiden Hälften ziemlich gleich vertheilt sind.

35. In dem an 90,000 Qu. Meilen umfassenden Freistaate von Nordamerika sollen gegenwärtig über 10 Millionen Menschen leben, und die Volksmenge nimmt, wegen der starken Einwanderungen aus Europa, noch immer zu; obgleich die meisten der dahin ziehenden Europäer das erträumte Glück dort wohl schwerlich finden dürften.

36. Die brittischen Besitzungen in Nordamerika und Westindien, nebst dem kleinen Antheile derselben an Südamerika, enthalten auf 42,000 Q. M. 1,200,000 Einwohner; das Königreich Brasilien hat 125,000 Q. M. mit 2,400,000 Menschen; und die bisher spanischen Länder und Inseln begreifen 236,000 Q. M. mit einer Bevölkerung von 15 Millionen und 600,000 Menschen.

37. Amerika's Bewohner sind theils Eingeborne, theils Europäer von verschiedenen Nationen, theils Neger, die vor der Abschaffung des Sklavenhandels von den Europäern als eine brauchbare Waare aus Afrika nach Amerika geführt worden sind, (auch wohl,

trotz des bestehenden Verbots, noch jetzt eingeführt werden.)

38. Die Ureinwohner von Amerika — zum Theil unschicklicher Weise Indianer genannt, theilen sich in viele Völkerschaften, z. B. die Grönländer, Eskimo's, Irokesen, Huronen, Kreeks und Semiolen in Nordamerika, so wie die aus Westindien fast ganz verdrängten Karaiben, die Peruaner, Abiponer, Araukaner, Topinamber, Tapuyer, Patagonier, nebst den auf der untersten Stufe der Menschheit stehenden Pescheräs in Süd-Amerika.

39. Diese und noch eine Menge größerer und kleinerer indianischen Völkerschaften haben sich seit der Ankunft der Europäer entweder in das innere Land zurückgezogen, oder sich unter ihnen niedergelassen, auch wohl mit ihnen vermischt; überhaupt aber ist ihre Zahl außerordentlich vermindert.

40. Sie sind im Allgemeinen, gegen andere Nationen gerechnet, von Leibesgestalt groß, stark, breitschulterig und beinahe ohne Bart; ihre Köpfe sind durch die Kunst länglich und zugespitzt, die Augen klein, schwarz, ohne Ausdruck, Stirn und Nase kurz, dick und platt, die Nasenlöcher weit, der Mund groß, die Lippen dick und aufgeworfen, die Ohren lang, und durch schwere Ohrgehänge oft noch verlängert.

41. Die Farbe ihrer Haut ist in Kanada braun, in Florida und Mexiko olivenfarbig, im untern, oder südlichen Theile kupferfarbig, in den andischen Gebirgen aber und auf der Landenge von Panama weiß.

42. Ihre Gebehrden sind ernsthaft und stolz, dabei sind sie aber fast durchgängig träge, dumm und abergläubisch; zuweilen schüchtern und verzagt, in andern Fällen wieder herzhaft, kühn, und gegen ihre überwundenen Feinde bis zur Ausschweifung grausam.

43. Die Hauptsprachen der sogenannten wilden Indianer sind: die schipiwäische, huronische, mohawkische, die Sprache der Nadowessier und die peruanische- oder Quithua-Sprache nach verschiedenen Mundarten: alle sehr arm und ein Beweis der geringen Kultur und wenigen Bedürfnisse dieser Völker.

44. In den europäischen Besitzungen herrschen auch die Sprachen der Besitzer; in Kanada wird häufig französisch, und in den vereinigten Staaten englän-

disch, holländisch, deutsch, französisch, schwedisch u. s. w. gesprochen.

45. Um die Wissenschaften steht es in den nordamerikanischen Freistaaten ziemlich gut: und es sind hohe und niedere Schulen, Buchdruckereien, Buchläden und ähnliche Anstalten vorhanden. In den bisher spanischen Besitzungen finden sich zwar auch einige Universitäten; ihrer schlechten Einrichtung wegen können sie indeß zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse nur wenig beitragen.

46. In Grönland und den Hudsonsbai-Ländern gibt es Lutheraner und Herrnhuter; in dem brittischen Nordamerika herrscht die engländische Kirche, außer in Unter-Kanada, dessen Bewohner sich meist zur katholischen Kirche bekennen; in den vereinigten Provinzen trifft man Presbyterianer, Katholiken, Quäcker, Wiedertäufer und fast alle andere Religionssekten.

47. In den spanischen und französischen Besitzungen, so wie im Königreiche Brasilien, ist die katholische Kirche die herrschende; in den niederländischen Kolonien finden sich Reformirte, Lutheraner und Juden; und die freien Indianer sind, wenige zum Christenthume bekehrte abgerechnet, sämmtlich Heiden und Fetischanbeter.

48. Amerika hat jetzt, außer den neugebildeten, noch nicht anerkannten Republiken, zwei selbstständige, nach regelmäßigen europäischen Formen eingerichtete Staaten: den nordamerikanischen Freistaat, und das Königreich Brasilien in Südamerika.

49. Der erstere, im Jahr 1776 errichtet, und 1783 von den Britten, welche vorhin die Oberherrschaft über die dazu gehörigen Länder hatten, anerkannt, besteht gegenwärtig aus 21 von einander unabhängigen Republiken, und mehreren Staatsgebieten, (die bei gehöriger Bevölkerung ebenfalls in den Staatenverein aufgenommen werden.) Ihr gemeinschaftliches Band ist der aus Abgeordneten aller Provinzen bestehende und in zwei Kammern getheilte General-Kongreß, an dessen Spitze ein mit Ausübung der vollziehenden Gewalt beauftragter Präsident steht.

50. Das Königreich Brasilien bildet seit dem 16. Dezember 1815 eine mit Portugal vereinigte uneingeschränkte Monarchie.

51. Ein Theil der westindischen Insel St. Domingo bildet jetzt einen völlig auf europäische Art eingerichteten, obwohl bis jetzt von andern Mächten nicht anerkannten unabhängigen Neger-Staat, die Republik Hayti genannt.

52. Die europäischen Nationen haben in ihren Ländern und Kolonien auch ihre eigenen Regierungsformen eingeführt, und lassen sie durch Gouverneure und Statthalter regieren.

53. In den meisten spanischen Statthalterschaften, vornehmlich in Südamerika, hat sich seit einigen Jahren ein reges Streben nach Unabhängigkeit geäußert, und es sind daselbst verschiedene Republiken entstanden, über deren Verhältnisse, Umfang und Dauer erst die Zukunft völlig entscheiden wird.

54. Von den freien Indianern sind viele Nomaden; andere wohnen in zusammengebaueten Ortschaften, welche gewöhnlich unter Kaziken (auch wohl vom weiblichen Geschlechte) oder Sachems, und von diesen wieder einige mit einander in Verbindung unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte stehen, das bei mancher dieser Nationen Mingo genannt wird.

55. Eigentlichen Adel haben die Indianer nicht, sondern dasjenige Geschlecht, welches die andern an Klugheit und Tapferkeit übertrifft, wird als edel angesehen, und so lange diese Eigenschaften bei einem Geschlechte bleiben, so lange dauert auch sein Adel.

56. Aus den ältesten der edlen Geschlechter werden die Hauptleute und Feldherren erwählt, deren Stimmen man in den Versammlungen als Endurtheile ansieht.

57. Als die Spanier das Königreich Peru eroberten, führten die Könige daselbst den Titel Inka.

---

58. Die Natur hat Amerika in zwei große, durch die Landenge von Darien oder Panama zusammenhängende Halbinseln, Nordamerika, oder Kolumbia, und Südamerika getheilt. Zwischen beiden liegt ein ansehnlicher Inselhaufen, welchem der Name Westindien beigelegt worden ist.

59. Nordamerika's Haupttheile sind: 1) die Länder an der Baffins- und Hudsonsbai; 2) das brittische Nordamerika; 3) die Länder der freien Indier,

im Norden und Süden; 4) die vereinigten Staaten von Nordamerika, nebst Florida; und 5) Alt- und Neu-Mexiko mit der Halbinsel Kalifornien.

60. Die bedeutendsten Länder an der Baffins- und Hudsons-Bai sind Grönland, Labrador, oder Neu-Brittanien, und Neu-Wales.

61. Die große Halbinsel (oder wahrscheinlicher Insel) Grönland, in Westen der Baffinsbai, hat auf der Westküste 14 dänische Niederlassungen mit etwa 30,000 Einwohnern. Die Island gegenüber liegende Ostküste, auf welcher vor mehr als 400 Jahren ansehnliche normännische Kolonien blüheten, ist des Eises wegen unzugänglich geworden.

62. Die des Pelzhandels und Fischfangs halben wichtige Länder Labrador und Neu-Wales sind von Britten, Eskimos und Indianern schwach bewohnt, und enthalten, außer Yorkfort, dem Hauptplatze der Engländer an der Hudsons-Bai, wenig Oerter von Belange.

63. Das brittische Nordamerika begreift Unter- und Ober-Kanada, die Insel Neufundland, nebst den Eilanden St. John und Anticosti, Neuschottland mit der Insel Kap Breton, und Neubraunschweig.

64. In Unter-Kanada ist die Hauptstadt Quebek am Lorenz-Flusse, Festung und Hafen mit 15,000 Einwohner, und die Festung Montreal, auf einer Insel im Lorenz; in Ober-Kanada sind die Städte York und Kingston; auf Neufundland Placentia, Hafen und wichtiger Platz für den Stockfischfang; in Neuschottland Halifax, Hafen mit 12,000 Einwohner, und in Neubraunschweig die Hauptstadt gleiches Namens zu merken.

65. Der nordamerikanische Staatenbund enthält a) die nördlichen Staaten, Newhampshire (Njuhämschir), Maine, Massachusetts, Rhodeisland, Connecticut und Vermont; b) die mittleren Staaten, Newyork, Newjersey, Delaware, Pennsylvanien, Ohio, Indiana, und die noch nicht in den Bund aufgenommenen Gebiete Michigan und Illinois; c) die südlichen Staaten Maryland, Virginien, Kentuky, Nordkarolina, Südkarolina, Tennessee, Georgia, Missisippi, Louisiana, nebst dem Distrikte Columbia und dem Gebiete des Missuri.

66. In dem Staate Neuhampshire liegt die Hauptst.

Portsmouth mit einem vortrefflichen Hafen und 6000 Einwohnern; in Maine Portland; in Massachusetts Boston, wichtige Handelsstadt mit einem geräumigen Hafen und 32,000 Menschen, ferner die Universität Cambridge und die Seehandelsst. Salem mit 2 Häfen; in Rhodeisland sind die Hauptst. Providence und der Hafen Newport zu merken; in dem Staate Connecticut die Hauptst. Hartfort, der treffliche Hafen New-London und die Univ. Newhaven; in Newyork, die Hauptst. gl. Namens auf der Staaten-Insel gelegen, wichtigste Handelsstadt der vereinigten Staaten, mit einer guten Rhede, Universität, mehreren andern wissenschaftlichen und gemeinnützigen Gesellschaften, 9000 Häusern und über 100,000 Bewohnern; in Newjersey Trenton; in Delaware Wilmington; in Pennsylvanien Philadelphia, die größte Stadt in den vereinigten Staaten, sehr schön gebaut, mit geraden, breiten Straßen, guter Rhede, Universität und vielen andern Lehranstalten, starkem Handel, 13,000 Häusern und 120,000 Menschen; in Maryland die Hauptst. Annapolis, und die wichtige Handelsst. Baltimore von 30,000 M. mit einem geräumigen und sichern Hafen an der Chesapeakbai, (Tschisäpikbä), ferner die Handelsst. und der Hafen Belfast; in Virginien, der Haupt-Tabakprovinz der Erde, liegen die Städte Rühmond und Williamsburg; in Kentuky, oder Kentuket, ist die Hauptst. Lexington; in Nordkarolina, Raleigh; in Südkarolina liegt die regelmäßig angelegte, gutgebaute Handelsstadt und Festung Charlestown (Dschärlstaun) mit einem Hafen und 25,000 M.; in Georgia die Seehandelsstadt Savannah; und in Louisiana Neu-Orleans, bedeutende Handelsst. am Missisippi von 20,000 Bewohnern. In dem unmittelbar von dem Kongresse abhängigen Distrikte Kolumbia findet sich die auf einer von zwei Armen des Potowmak gebildeten Erdzunge liegende Haupt- und Bundesstadt der gesammten Republik Washington, mit einem sogenannten Kapitole, welches zum Sitze des General-Kongresses bestimmt ist.

67. Die Landschaften Ost- und West-Florida, mit den Hauptörtern St. Augustin und Pensacola, liegen im Süden des nordamerikanischen Freistaates,

welchem sie auch von den Spaniern abgetreten seyn sollen.

68. Alt- und Neu-Mexiko, bisher Spaniens wichtigste auswärtige Besitzung, enthält die ungemein prächtig gebaute Hauptstadt Mexiko, mit einer Universität und 135,000 Einwohnern; Queretako, mit 35,000 Einwohnern; Acapulco, Hafen; Puebla de los Angelos und Tlaskala, beide von 50,000 Einwohnern; Vera-Cruz, Hafen mit 16,000 Einwohnern; Oaxaca; Merida und Campeche, Hafen auf der Halbinsel Yukatan; Valladolid; Guadalaxara; Zacatecas, Bergstadt mit 30,000 Einwohnern; Guanaxuato, mit berühmten Bergwerken und 70,000 Einwohnern; San Louis de Potosi; Guatimala, mit einer Universität und 45,000 Einwohnern; Truxillo, Hafen an der Hondurasbai; Santa Fe, Hauptstadt von Neu-Mexiko; Taos, nördlichste Stadt; Loreto, Hauptmissionsort in Kalifornien.

69. Südamerika wird in die Länder Terra firma, Gujana, Brasilien, Peru, Chili, Paraguai, Patagonien, oder Magellansland, und die feuerländischen Inseln, auch wohl in das (vormals) spanische Südamerika, das Königreich Brasilien, die französischen, niederländischen und brittischen Besitzungen und die Südspitze eingetheilt.

70. Das während der spanischen Herrschaft in 5 Vicekönigreiche und Gouvernements vertheilte spanische Südamerika hat folgende vorzüglich merkwürdige Oerter: Panama, an einem Meerbusen, auf der Südseite der gleichnamigen Landenge, mit 30,000 Einwohnern; Bogota, Hauptstadt der Provinz Neu-Granada, mit einer Universität und 24,000 Einwohnern; Popayan; Carthagena, Hafen mit 25,000 Einwohnern; Quito, höchste St. des Erdbodens, nahe am Aequator, Universität mit 60,000 Menschen; Guayaquil; Loxa; Cuenca, mit 30,000 Einwohnern; Riobamba; Caraccas, Handelsstadt, Universität, mit 40,000 Einwohnern; Coro, oder Venezuela, auf Inseln und Pfählen gebauet mit 10,000 Einwohnern; Marakaibo, Handelsstadt mit 22,000 Einwohnern; Cumana, mit 24,000 Einwohnern; Neu-Barzellona; Valencia; Varinas. — Lima, Hauptstadt von Peru, mit 62,000 Einwohnern, einer Universität

und dem Hafen Callao; Cusco, vormals Residenz der Inkas, mit einer Universität und 20,000 Einwohnern; Arequipa mit 50,000 Einwohnern; Arika, Handelsstadt und Hafen. — San Jago de Chile, Hauptstadt der Provinz Chili, Universität mit 40,000 Einwohnern; La Conception, Festung, Hafen mit 13,000 Menschen; Copiago und Coquimbo, Häfen am großen Weltmeere; (die Inseln Juan Fernandez, deren größere durch den Aufenthalt des ersten Robinsons, Alexander Selkirk, berühmt ist, und die Chiloe-Inseln; — Buenos-Ayres, am Flusse de la Plata, Handelsstadt mit 2 Häfen, einer Universität und 70,000 Einwohnern; Montevideo, mit 30,000 Einwohnern; La Assumtion, Hauptstadt von Paraguai; Potosi, berühmt durch reiche Silbergruben, mit 70,000 Einwohnern; La Plata, Universität; La Paz, mit 20,000 Einwohnern. — Die Falklands-Inseln, oder Maluinen, mit dem Hafen Port Egmont. Unter den im spanischen Südamerika neugebildeten Republiken sind am bekanntesten: die Rep. Columbia, welche das Vicekönigreich Neu-Granada und die Statthalterschaft Carracas begreift; die Rep. am La Plata-Strome, mit der Hauptstadt Buenos-Ayres; die Rep. Chili und das auch meist in den Händen der Republikaner befindliche Peru.

71. Das in 21 Provinzen getheilte Königreich Brasilien enthält: Rio-Janeiro, Hauptstadt und Residenz des Königs, am Flusse gleiches Namens, Handelsstadt, Hafen mit 150,000 Einwohner; Para, oder Belem, mit 12,000 Einwohnern; Maranhao, mit 15,000 Einwohnern; Bahia, oder St. Salvador, Hafen, Universität mit 100,000 Einwohnern; Olinda, oder Fernambuko, Hafen; San Christoval; San Paolo; Marianna, von 14,000 Einwohnern; die Insel St. Catharina.

72. Frankreich besitzt in der Provinz Gujana vornehmlich die Insel Cayenne, mit dem Hafenorte gleiches Namens.

73. Das niederländische Gujana begreift die Kolonie Surinam mit der Hauptstadt Paramaribo, von 36,000 Einwohnern.

74. Das brittische Gujana besteht aus den Kolonien Berbice, Demerary und Essequebo, mit

dem Fort Nassau und der Stadt Stabrok, mit 8000 Einwohner.

75. Südamerika's Südspitze wird von dem großen Lande Patagonien gebildet, wozu man das Feuerland, eine durch die Magellans-Straße vom festen Lande getrennte Insel rechnen kann. Südöstlich davon liegen die Inseln Südgeorgien und Sandwichland.

76. Westinden begreift die brittischen Bermuden, oder Sommers-Inseln, an der Zahl 400, deren größte St. Georg, die Hauptstadt gleiches Namens hat; 2) die ebenfalls brittischen Bahama- oder Lucayos-Inseln, neben Florida, wovon die Hauptinsel Providence, mit der Hafenstadt Fort Nassau; San Salvador, oder Guanahani, aber deßhalb merkwürdig ist, weil Kolombo hier 1492 zuerst landete; 3) die großen und 4) die kleinen Antillen.

77. Die 4 großen Antillen sind: 1) die spanische Insel Kuba, mit der Hauptstadt Havanna, Hafen, Universität mit 36,000 Menschen, der Seestadt Santjago, und Villa de Principe, mit 30,000 Einwohnern; 2) St. Domingo, (Hispaniola) oder Hayti, deren größere östliche Hälfte mit der Stadt St. Domingo spanisch ist, die westliche kleinere aber eine Neger-Republik mit der Hauptstadt Kap Henry, von 10,000 Einwohnern, und der Stadt Leogane, in sich faßt; 3) Jamaika, brittisches Besitzthum, mit der Hauptstadt Kingston, von 14,000 Einwohnern; und 4) Portoriko, spanisch, mit der festen Hauptstadt San Juan de Portorico, welche einen Hafen und 11,000 Einwohner hat.

78. Die bedeutendsten unter den kleinen Antillen sind: a) die brittischen Inseln 1) Antigua, mit der Hauptstadt Jamestown, von 11,000 Einwohnern, 2) St. Christoph, oder St. Kitts, mit der Hauptstadt Basseterre, 3) Newis und Montserrat, 4) Dominika, 5) St. Lucie, 6) Barbados, mit der Hauptstadt Bridgetown, von 10,000 Einwohnern, 7) St. Vincent, 8) Grenada, 9) Tabago, und 10) Trinidad, nahe an der Nordküste von Südamerika; b) die französischen Inseln 1) Martinik, mit der Hauptstadt St. Pierre, von 30,000 Einwohnern und 2) Guadeloupe; c) die niederländischen Inseln 1) Ku-

rassao, mit der Hauptstadt Wilhelmstadt, 2) St. Eustaz und Saba, 3) St. Martin; d) die spanischen Inseln St. Margaretha, nebst mehreren kleinern in der Nähe; e) die dänischen 1) St. Croix, mit der Hauptstadt Christianstadt von 5000 Einwohnern, 2) St. Thomas und St. Jean; f) die kleine schwedische Insel St. Barthelemi.

XI. Australien.

1. Australien, Südindien, oder Polynesien (Vielinselland), scheidet den großen Ozean von dem indischen Weltmeere, und liegt selbst in dem ersteren, bis auf einzelne am südlichen Eismeere zerstreuete Stücke.

2. Es dehnt sich vom 130. bis 268. Grad östlicher Länge und vom 47. Grad südlicher bis zum 22. Grad nördlicher Breite aus; sein Flächeninhalt mag etwa 200,000 Quadrat Meilen betragen.

3. Die meisten der zu Australien gehörenden Inseln tragen Spuren vulkanischer Umwälzungen, weshalb auch Vulkane häufig sind, ragen als Gebirge hoch aus dem Meere und haben schroffe Felsenküsten.

4. Im östlichen Küstenlande von Neuholland streicht das blaue Gebirge von Süden nach Norden, und hinter demselben tiefer ins Land hinein laufen ähnliche Bergreihen bis auf 30 geographische Meilen von der Küste fort.

5. Die Sandwich-Inseln erreichen in ihren Gipfeln, deren höchste Mauna-Koah und Mauna-Roah (beide auf Owaihi) heißen, eine Höhe von 14 bis 18,000 Fuß; der Egmont auf Neu-Seeland ist 14,000 und mehrere andere Berge daselbst sind an und über 10,000 Fuß über die Meeresfläche erhaben.

6. Viele australische Eilande sind mit Korallenriffen umgeben, und verdanken ihre Entstehung, oder Vergrößerung, den Korallenthieren.

7. Beträchtliche Gewässer dieses Erdtheiles sind: die Südsee, das ist: der in der südlichen gemäßigten Zone liegende Theil des großen Ozeans; der Südarchipelagus, worin die Marianen und Karolinen liegen; der große Meerbusen von Karpentaria; die Jacksons- und Botani-Bai in Neuholland; die Endeavours- (Indewers)-Straße zwischen letzte-

rem und Neu-Guinea; die Basses-Straße, zwischen Neuholland und dem van Diemens-Lande; die Dampiers-Straße, welche Neu-Guinea von Neu-Brittanien trennt; die Pitts-Straße, zwischen dem ersteren und der molukkischen Insel Gilolo; der St. Georgs-Kanal, zwischen Neu-Brittanien und Neu-Irland; die Cooks-Straße, welche Neu-Seelands beide Hälften trennt u. a. m.

8. Ströme und Flüsse von einiger Bedeutung sind, außer dem schiffbaren Hawkesbury, dem Georgsflusse und Hunter, in Neuholland nicht vorhanden.

9. Die südliche Hälfte von Neuholland und mehrere der südlichsten Inseln liegen in der gemäßigten Südzone; alles übrige in der heißen; doch ist der Wärmegrad überall mäßig, die Luft gesund, und der Boden (den von Neuholland und Neu-Kaledonien ausgenommen) meistentheils fruchtbar.

10. Hauptprodukte des Pflanzenreichs sind der Brotbaum, der Bananen- oder Pisangbaum, Kokos- Areka- und andere Palmen, Yamswurzel, Pataten, Kakao, Südfrüchte, Sago, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Papiermaulbeer- Drachenblut- und Sandelbäume, Thikholz, spanisches und Bambus-Rohr, Löffelkraut, Kresse, Sauerampfer, Anis, wilder Sellerie, eine Theeart, der Taumelpfeffer u. s. w.; auch werden europäische Nahrungspflanzen auf Neuholland angebauet.

11. Aus dem Thierreiche finden sich hier von zahmen Thieren ursprünglich nur Schweine und Hunde, von wilden, Känguruhs, Beutelratten, wilde Katzen, einige Wolfs- und Iltis-Arten, Schnabelthiere, Fledermäuse, Vampyre, viel Federwild, Eidechsen (unter denselben der Kaiman) Schildkröten, Seebären, Seelöwen, Seehunde, Wallfische, vielerlei Fische, Schaal- und Muschelthiere u. s. w.

12. Von Edelsteinen, Metallen und Steinkohlen hat man bereits einige Spuren entdeckt.

13. Die Zahl der Bewohner Australiens beläuft sich nach wahrscheinlichen Vermuthungen nur auf 2 Millionen.

14. Sie sind entweder Nichtschwarze, deren Farbe vom Gelbweißen bis zum Schwarzbraunen steigt, und wohin die Neuseeländer, die Einwohner der Freundschafts- Schiffer- Gesellschafts- Sandwichs-

Karolinen- Marianen- und Pelew-Inseln gehören; oder Schwarze, theils wahre Neger, theils negerähnlich, wie die Bewohner von Neuholland, Neu-Guinea, Neu-Brittanien, Neu-Kaledonien, Neu-Georgien, der Admiralitäts-Inseln, der Neu-Hebriden u. s. w.

15. Die Nichtschwarzen haben im Allgemeinen eine gefällige Bildung, einen schönen Körperbau, und stehen auf sehr verschiedener Bildungsstufe; denn viele sind rohe Naturmenschen, bloß der Jagd und Fischerei ergeben, andere treiben zugleich Ackerbau und besitzen allerlei Kunstfertigkeiten; ja auf den Sandwich-Inseln wird allmählig europäische Bildung herrschend.

16. Die schwarzen Australier sind an Körper und Geistes-Bildung weit unvollkommener, als die von dem nichtschwarzen, malayischen Hauptstamme.

17. Europäer finden sich in Neuholland, auf den Marianen, auf der Insel Norfolk und sonst hin und wieder.

18. Die Sprachen der Australier haben zum Theil viele Aehnlichkeit mit einander; am weitesten verbreitet ist die taitische.

19. Von ihrer Religion weiß man nichts mehr, als daß sie alle (die Christen auf den Sandwichs-Inseln, auf Otaheite und den von Spaniern besetzten Inseln, und einige Muhammedaner auf Neu-Guinea ausgenommen) Heiden, und zwar Fetischanbeter sind; und daß sie ihren Gottheiten Menschenopfer bringen; wie denn auch die meisten dieser Insulaner, mit Ausnahme weniger Inselgruppen, Menschenfresser sind.

20. Bei ihnen ist nirgends eine Spur von Schreibekunst sichtbar; folglich darf man hier unter den Eingebornen wissenschaftliche Kenntnisse und Anstalten — wozu jedoch auf den Sandwichs-Inseln und Otaheite ein guter Anfang gemacht worden — nicht suchen.

21. Die Britten eignen sich den östlichen Theil von Neu-Holland und einige Inseln, die Spanier aber die Oberherrschaft der Marianen und Karolinen zu; andere Völkerschaften Australiens haben gewisse Oberhäupter und Könige mit mehr oder weniger Gewalt; noch andere leben ganz ohne Regierungsform.

22. Australien läßt sich füglich in das Festland, in die größern und kleinern Inseln eintheilen.

23. Australiens Kontinent, oder Neu-Holland, enthält mit dem van Diemens-Lande 140,000 Q. M. und hat im östlichen Theile die englische Statthalterschaft Neu-Süd-Wales mit den 2 Kolonien Albion und Rosehill. In der ersteren liegt die Stadt Sydney von 2100 Einwohnern, mit dem großen und sichern Hafen Port Jackson, und das Dorf Brickfield; die zweite enthält die Oerter: Rosehill, Paramatta und Hawkesbury, jeder von 1800 Einwohnern; ferner findet sich unter dem 40. Grad südlicher Breite die neue brittische Kolonie Port Philipp; eine andere von 3000 Menschen auf dem van Diemens Lande u. s. w.

24. Die sechs größeren Inseln heißen Neu-Guinea, Neu-Brittanien nebst der Yorksinsel, Ireland nebst Neu-Hannover, Neu-Georgien (eigentlich ein Inselhaufen) Neu-Kaledonien und die beiden Inseln Neu-Seeland.

25. Die kleinern Inselgruppen liegen theils nordwärts theils südwärts des Aequators.

26. Nordwärts desselben bemerkt man 1) die 17 Sandwichs-Inseln, von denen Owaihi (bekannt durch Kooks Tod) mit Honarura, der Residenz des Königs dieser Inseln, die größte, und Onihia die fruchtbarste ist; 2) die Mulgrave's Inseln; 3) die Karolinen, oder neuen Philippinen und Peskadoren; 4) die Marianen, oder Ladronen, deren größte Guaham mit dem Hafen St. Ignatio de Agana ist; 5) die Palaos- oder Pelew- (Peliu)-Inseln, wovon die Insel Orulong brittisch, Korura aber, wo ein König residirt, die größte ist.

27. Im Süden des Aequators liegen folgende Inselgruppen: 1) die Admiralitätsinseln; 2) die Königinn-Charlotten-Inseln, deren größte Santa Cruz heißt; 3) die neuen Hebriden; 4) die (150) Freundschafts-Inseln; 5) die Schiffer-Inseln; 6) die Gesellschafts-Inseln, unter welchen Taiti, oder Otaheite, die bedeutendste ist; 7) die Markesas- oder Mendoza- nebst den Washingtons-Inseln, und der durch Erdbeben verwüsteten Oster-Insel; 8) die 1806 entdeckte, aus 29 Inseln bestehende, Mondeverdo's-Gruppe u. a. m.

Druckfehler.

S. 20 Z. 2 v. ob. ist nach dem Worte „beschreibt" einzuschalten: größer ist.

Register.

Aa 100.
Aachen 119. 125. 147.
Aalborg 107. 108.
Aalen 153.
Aar 97.
Aargau 96. 97.
Aarhuus 107. 108.
Abbeville 85.
Aber 199.
Abo 113.
Abomeh 200.
Abruzzo 93. 94.
Abukir 198.
Abuschår 187.
Abyssinien 196. 199.
Acapulco 213.
Acher 118.
Achmetschet 114 A.
Achmin 198.
Adda 63. 69.
Adel 199.
Adelholz 149.
Adelholzerbad 119.
Adelsberg 133.
Aden 184.
Adersbach 130.
Admiranten = Inseln 219.
Adorf 165.
Adour 61.
Adriatische Meer 59.
Adrianopol 114 G.
Aegeische Meer 62.
Aegypten 197.
Aetna 59.
Afghanistan 184. 187.
Afrika 57. 68. 83. 107. 109. 192.
Aggerhuus 109.
Agnano=See 94.
Agosta 95.
Agra 188.
Agram 114 E.
Agrigent 95.
Ayr 118.
Ahrweiler 148.
Ajaccio 78. 95.
Ajan 199.
Ain 87.
Aisne 83.
Aix 88.
Akalsiche 186.
Aken 140.
Akkiermann 114 A.
Akre 186.
Aland=Inseln 74.
Alava 83.
Albanien 114 F.G.
Albion 219.
Alderney 73. 107.
Al=Dschesira 185.
Alençon 85.
Alentejo 78.
Aleppo 186.
Aleuten 114 A. 182.
Alexanders=Bad 119.
Alexandersburg 169.
Alexandria 91. 197.
Alexis=Bad 166.
Algarvien 78.
Algier 89. 197. 198.
Alicante 82.
Alkmaar 99.
Allendorf 159.
Aller 118.
Allier 87.
Allighani=Gebirge 203.
Allstedt 160.
Almaden 80.
Almeria 81.
Alost 101.
Alp 58.
Alpen 57. 116.
Alpen deutsche 116.
» von Habesch 192.
» Julische 151.
» Kalk 116.
» Karnische 116.
» Nieder 87.
» Norische 116.
» Ober 87.
» Rauhe 116.
» Rhåtische 116.
» Schweitzer 116.

Alpen Steiner 116.
» Südliche 121. 122.
» Tyroler 116.
Alpujarras 57.
Alsen 109.
Alsfeld 156.
Alster 171.
Alt-Aberdan 106.
Altaisches Gebirge 173. 174.
Alt-Awa 190.
Altbreisach 155.
Alt-Carleby 113.
Alt-Castilien 79. 80.
Altena 144.
Altenbecken 143.
Altenberg 164.
Altenbruch 168.
Altenburg 161.
Altin-See 175.
Alt-Kandahar 187.
Alt-König 116.
Altmark 140.
Altmerico 83. 213.
Altmühl 117.
Altona 124. 172.
Altorf 97. 150.
Alt-Orsowa 114 E.
Altstrelitz 173.
Alvertissen 170.
Alzei 156.
Amack 108.
Amasia 185.
Amazonen-Fluß 204.
Ambelakia 114 H.
Amberg 149.
Amboina 191.
Ambras 134.
Amerika 57. 64. 68. 109. 202.
Amersfort 100.
Amhara 199. 200.
Amiens 85.
Amiranten 200.
Ammarapuraam 190.
Ammer-See 117.
Amorbach 151.
Amsel 98.
Amsterdam 77. 98.
Amur 175.
Amurland 183.
Ana 184.
Anadir 175.
Anadirsche Meerbusen 175.
Andamanische Inseln 191.
Andawurante 202.
Andernach 148.
Andes 202.
Andreasberg 168.
Andros 75.
Angerapp 114 B.
Angerburg 114 B.
Angermannland 110.
Angermünde 137.
Angers 84.
Anglesea 74. 102.
Angola 201.
Angouleme 87.
Angora 185.
Angra 79.
Anhalt 165.
Anhalt-Bernburg 129.
» Dessau 129.
» Köthen 129.
Anholt 74.
Anklam 138.
Ankona 92.
Annaberg 164.
Annaboe 200.
Annam. Reich 189.
Annapolis 212.
Ansbach 150.
Antequera 81.
Anticosti 211.
Antigua 215.
Antillen 89. 107. 109. 215.
Antillische Meer 203.
Antiparos 75.
Antiparo 75.
Antisana 203.
Antwerpen 98. 100.
Apalachen 203.
Apalachicola 204.
Apenrate 108.
Apenninen 57. 58.
Apenninische Gebirge 57.
Apolda 160.
Appenzell 96.
Apulien 93. 94.
Aquila 94.
Aquileja 136.
Aquitanische Meer 59.
Arabien 184.
Arabische Berge 174.
» Busen 193.
» Meer 175.
Arabistan 184.
Aragonien 80. 82.
Aralsee 175.
Aranjuez 80.
Ararat 174.
Archangel 112. 113.
Archipelagus 62.
Ardeche 87.
Ardennen 58. 85. 116.
Arensberg 142. 143.

Arequipa 214.
Argostoli 114 I.
Argyro Kastro 114 H.
Arika 214.
Arkot 189.
Arles 88.
Arlon 158.
Arnheim 100.
Arno 63. 93.
Arnstadt 162.
Arnswalde 137.
Arolsen 160.
Arona 91.
Arakan 189. 190.
Arras 85.
Arriege 86.
Arta 114 H.
Artern 141.
Ascension 201.
Aschaffenburg 151.
Aschem 189.
Aschersleben 141.
Asiatische Türkei 185.
Asien 17. 62. 64. 68. 83. 107. 173.
Asmanshausen 157.
Asow 183.
Asowsche Meer 59. 62.
Aspern 132.
Assecuranz 125.
Assen 100.
Assirien 185.
Assuan 198.
Asti 90.
Astrabad 187.
Astrachan 182.
Asturien 79. 80.
Athen 114 H.
Athiniah 114 H.
Aethiopische Meer 193.
Athlone 107.
Athos 114 H.
Atlandische Meer 193.
Atlandischer Ozean 59.
Atlas Gebirge 192.
Atter-See 117.
Aube 85.
Aude 87.
Auerbach 156.
Augsburg 125. 149.
Augustusburg 109.
Ausa-Gurel 200.
Austerlitz 131.
Australien 57. 83. 107. 216.
Auvergne 57.
Auxerre 86.
Ava 189.
Aveiron 87.
Averno-See 94.
Avignon 88.
Avon 105.
Azerenza 94.
Azorische Inseln 69. 78.
Baalbeck 186.
Bab-el-mandeb 175. 193.
Babylon 187.
Babylonien 185.
Bacharach 148.
Badajoz 81.
Baden 73. 119. 128. 132. 153.
Badenweiler 155.
Bäder 119.
Baffingsbai 203.
Baffingsstraße 203.
Bagdad 187.
Bagneres 87.
Bahama Inseln 215.
Bahia 214.
Bahrein 184.
Baiern 73. 120. 128. 148.
Baikalisches Gebirge 174.
Baikal See 173. 175.
Baireuth 151.
Baktschisarai 114 A.
Baku 183.
Balch 187.
Balearische Inseln 6 980.
Bali 191.
Balingen 153.
Balkan 58. 74.
Ballenstedt 165.
Baltimore 212.
Baltische Meer 59. 62.
Bambarra 200.
Bamberg 151.
Banjakula 114 H.
Banjermassing 191.
Banken 125.
Bannat 114 E.
Bantam 191.
Baronow 114 A.
Barbados 215.
Barby 140.
Barcelona 82.
Barcelonetta 82.
Bardewich 168.
Bereges 87.
Bari 94.
Barka 197. 198.
Barmen 145.
Bartenstein 114 B.
Barth 138.
Barthelemy 112.

Bartsch 119.
Barut 180.
Basel 78. 96. 97.
Basra 187.
Bassano 80.
Bassao 200.
Basses Straße 217.
Basseterre 215.
Bastia 95.
Bastogne 158.
Batavien 73. 98. 191.
Bath 105.
Baumanns-Höhle 166.
Baumholder 161.
Bautzen 165.
Bajonne 87.
Bajeux 85.
Bearn 87.
Beaucaire 88.
Beauvais 85.
Befort 86.
Behrings-Straße 203.
Beira 78.
Beilstein 158.
Bela 188.
Belcher 116.
Beleisle-Straße 203.
Belem 79. 214.
Belfast 106. 212.
Belgien 73. 98.
Belgrad 114 H.
Bellenz 97.
Bellinzona 97.
Belle-isle 73.
Belluno 90.
Belosero 60.
Belt 59.
Beludschistan 184. 188.
Belvedere 160.
Benares 188.
Bender 114 A.
Bender-apassi 187.
Benevent 92.
Bengalen 188.
Bengalische Meerbusen 175.
Benguela 201.
Benin 200.
Benkulen 191.
Benrath 145.
Bensberg 145.
Bensheim 156.
Bentheim 169.
Berberei 197.
Berbice 214.
Berchtesgaden 149.
Beresina 62.
Berg 135. 144.
Bergamo 90.
Bergedor 171.
Bergen 101. 109. 138.
Bergen op Zom 100.
Bergstraße 155.
Berleburg 143.
Berlin 77. 135.
Bermudische Insel 215.
Bern 78. 96. 97.
Bernburg 165.
Bernhard 57.
Berwick 106.
Besançon 88.
Bessarabien 114.
Bessastader 109.
Bethlehem 186.
Betlis 187.
Bey-Rhein 156.
Bialystock 103. 114.
Biberach 153.
Biberich 157.
Bidassoa 83.
Biedenkopf 156.
Bielefeld 143.
Bieler See 61.
Bielitz 131.
Biels Höhle 166.
Biesbosch 99.
Bilbao 83.
Biledulgerid 197.
Bilin 131.
Bille 171.
Bingasi 198.
Bingen 156.
Bingerloch 156.
Birkenfeld 170.
Birmanis. Reich 189.
Birmingham 103.
Birminghamische Kanal 63.
Birnbaum 114 C.
Biscaya 80. 82.
Biscaysche Meer 80.
Blankenburg 166.
Blaubeuren 153.
Blaue Gebirge 203. 215.
Blauer Fluß 175.
Bleiberg 133.
Blekingen 110.
Bloksberg 117.
Blois 84.
Blomberg 170.
Bober 119.
Bochnia 114 D.
Bocholt 143.
Bochum 144.
Bodensee 61. 117.
Bog 62.
Bogdo-Dola 173.
Bogota 213.
Böhmen 73. 120. 130.

Böhmer Wald 55. 116.
Bohuslehn 110.
Bojanowo 114 C.
Boizenburg 172.
Bologna 92.
Bombai 189.
Bona 198.
Bonifacio 95.
Bonn 145.
Bopfingen 153.
Boppard 148.
Borkum 169.
Borna 164.
Borneo 101. 107. 191.
Bornholm 74.
Borromais-Inseln 61.
Bosnah-serai 114 H.
Bosnien 114 G. H.
Boston 212.
Botanybei 216.
Bothnischer Meerbusen 62.
Botzen 125. 134.
Bouillon 158.
Boulogne 85.
Bourbon 89. 201. 202.
Bourdeaux 87.
Braga 79.
Braganza 79.
Brailow 114 I.
Brakel 143.
Brandenburg 130. 136.
Brasilien 79. 207. 213. 214.
Braubach 158.
Braunau 132.
Braunfels 148.
Braunsberg 114 B.
Braunschweig 73. 124. 166.
Braunschweigische Lande 129. 166.
Breda 100.
Bregenz 134.
Bremen 124. 129. 170.
Bremerlehe 168.
Bremervörde 168.
Brenner 116.
Brescia 89.
Breslau 125. 138.
Brest 84.
Bretten 154.
Brickfield 219.
Bridgewater-Kanal 63.
Bridge-Town 215.
Brieg 139.
Briel 99.
Brienzer See 61.
Brightown 105.
Brilon 143.
Brindisi 94.
Bristol 105.
Bristoler Kanal 62.
Brixen 134.
Brocken 58. 117.
Brodara 188.
Brody 114 D.
Broek im Waterlande 99.
Bromberg 114 C.
Bromberger Kanal 63.
Bruchsal 154.
Bruck 133.
Brügge 101.
Brünn 77. 131.
Brüssel 100.
Brzesk 114.
Buali 201.
Buccari 134.
Buchara 183.
Bucharei (kleine) 185.
" (große) 183.
Buchhorn 153.
Buckowina 114 D.
Budissin 165.
Budrinto 114 H.
Budweis 130.
Bückeburg 170.
Büdingen 156.
Buenos-Ayres 214.
Bug 114 C.
Bukurescht 114 I.
Bulgarien 114 G.
Bullerborn 143.
Bunzlau 140.
Burg 140. 146.
Burghausen 149.
Bürglen 98.
Burgs 80.
Burgund 86.
Burnu 200.
Buremputer 175.
Bursa 185. 193.
Burton upon Trent 104.
Burscheid 147.
Buru 191.
Butzbach 156.
Bützow 172.
Buxtehude 168.
Byzanz 114 G.

Cabo Corso 200.
Cadix 81.
Caen 83.
Cagliari 78. 95.
Cahors 87.
Cairo 198.
Calabrien 93. 94.
Calais 88.

Calbe 140.
Calcutta 188.
Callao 214.
Calmar 114.
Calvados 83.
Calvi 95.
Calw 153.
Cambodscha 189.
Camboja 189.
Cambray 85.
Cambridge 103. 212.
Camin 138.
Campan 87.
Campeche 213.
Campen 100.
Canaria 199.
Candia 114 G.
Cannstadt 152.
Cantal 87.
Canterbury 104.
Canton 190.
Capo d'Istria 134.
Capua 94.
Carcassone 89.
Carleby 113.
Carlisle 104.
Carlsberg 111.
Carlshafen 159.
Carlsruhe 78. 154.
Carlstadt 111.
Carmagnole 90.
Carracas 213. 214.
Carrara 94.
Carron 106.
Carthagena 82. 213.
Casal 91. 156.
Caserta 94.
Cassel 78. 158.
Castro 186.
Catalonien 80. 82.
Catania 95.
Catanzaro 94.
Cattaro 114 F.
Cajenne 214.
Celebes 101. 191.
Celle 148.
Cellerfeld 167.
Cephalonia 75. 114 I.
Ceram 191.
Cerasonte 185.
Cerigo 75. 114 I.
Cetigno 114 H.
Cette 88.
Ceuta 199.
Ceylan 175.
Ceylon 107. 191.
Chaldäa 185.
Chalons 86. 87.
Chambery 90.
Changai-Gebirge 174.
Charente 61. 86.
Charkow 113. 114.
Charleroi 101.
Charlestown 212.
Charlottenburg 136.
Chartres 85.
Chateaurour 86.
Chatam 104.
Chelsea 103.
Chemnitz 164.
Cher 83. 87.
Cherasko 90.
Cherbourg 85.
Cherso 74. 134.
Cherson 114 A.
Chester 104.
Chichester 105.
Chieti 94.
Chiemsee 117.
Chilli 213.
Chiloe-Inseln 214.
Chimborasso 203.
China 176. 184. 190.
Chinesisches Meer 175.
Chios 185.
Chivasso 90.
Chiwa 183.
Chotschim 114 A.
Christiania 77. 109.
Christiansand 109.
Christiansburg 200.
Christianstadt 111. 216.
Christianstein 110.
Christiansund 110.
Chur 96.
Cilly 133.
Cintra 79.
Cirknitz 117. 133.
Ciudad-Real 80.
Civida Vechia 91.
Claraelf 111.
Clermont 88.
Coblenz 147.
Coburg 161.
Coburg-Saalfeld 129.
Cochinchina 189.
Coesfeld 142.
Coimbra 79.
Colchester 103.
Colditz 164.
Colmar 86.
Cöln 144.
Colombo 191.
Colorado 204.
Colombia 211. 214.
Comino 96.
Como 89.
Compiegne 85.
Conde 85.
Coni 90.
Connaught 106. 107.

Connecticut 204. 211.
Constantinopel 114 G.
Cooks=Straße 203. 217.
Copiago 214.
Coquimbo 214.
Corbach 160.
Cordilleren 202.
Cordova 79. 80.
Corfu 75. 114 I.
Cork 107.
Cornwallis 102. 105.
Coro 213.
Correz 86.
Cordryk 104.
Cos 185.
Cosenza 94.
Costnitz 155.
Cotovari 203.
Cottbus 137.
Coventry=Kanal 63.
Coverden 100.
Crefeld 146.
Cremona 89.
Creuse 86.
Creutzburg 160.
Creutznach 148.
Cromford 145.
Crossen 137.
Cuba 83. 215.
Cuenca 213.
Culm 114 C. 130.
Culmbach 151.
Cumana 213.
Cumberlands=Straße 203.
Cunnersdorf 137.
Curassao 101. 215.
Curzola 74.
Cusko 214.
Cydnus 185.
Cypern 185.
Cyrene 198.
Czenstochau 114 C.
Czernowitz 114 D.

Dabringhausen 146.
Daghestan 183.
Dagoe 75.
Dahomeh 200.
Dair=el=kama 186.
Dakka 188.
Dalarne 110.
Dalekarlien 111.
Dal=Elf 62.
Dalmatien 74. 114. D. F.
Damask 186.
Damiat 198.
Damiette 198.
Dampiers=Straße 217.
Dänemark 56. 58. 65. 69. 107.
Dannemore 111.
Danzig 114 B.
Dardanellen 60.
Darfur 200.
Darmstadt 78. 156.
Dattelland 199.
Davisstraße 203.
Debreczyn 114 E.
Deckendorf 149.
Dehli 189.
Dekin 199.
Dekkan 188.
Delaware 204. 211.
Delfino 114 H.
Delfshaven 99.
Delft 99.
Delfzyl 100.
Delitzsch 142.
Delmenhorst 170.
Dembea 193.
Demerary 214.
Demmin 138.
Demone 95.
Denbigh 105.
Dendermonde 101.
Dennewitz 136.
Departem. Norden 83.
Deptford 104.
Derbent 183.
Derby 104.
Desabesado 203.
Dessau 165.
Detmold 169.
Deutsche Meer 59. 60.
Deutschland 57. 63. 69. 73. 114 K. 126.
Deutscher Bund 127.
Deutz 144.
Deventer 100.
Dhawalagiri 174.
Dholagir 174.
Dhünn 146.
Diarbekir 186.
Dibbih 193.
Didenhofen 86.
Diemel 110.
Diepholz 169.
Dieppe 85.
Dietz 158.
Dijon 86.
Dillenburg 158.
Dillingen 150.
Diu 189.
Divenow 119.
Dnepr 62.
Dniester 62.
Doberan 172.
Döbeln 164.
Dödi 57.
Dofrefield 58.

Dolcigno 114 H.
Dole 88.
Dollart 60. 119.
Dominica 215.
Dömitz 172.
Don 62.
Donau 61. 62. 117.
Donaueschingen 155.
Donauwörth 150.
Doneschingen 155.
Donez 62.
Donnersberg 116.
Dorchester 105.
Dordogne 61. 86.
Dornik 101.
Dorpat 113.
Dort 99.
Dortmund 144.
Dortrecht 99.
Dosse 118.
Douai 85.
Doubs 87.
Douro 61. 78.
Dower 104.
Drachenfels 117.
Drammen 62. 109.
Drau 62. 117.
Drehijeh 184.
Dreißigacker 162.
Drenthe 98.
Dresden 77. 163.
Driburg 143.
Driesen 137.
Drogheda 106.
Drome 87.
Drontheim 109. 110.
Drottningsholm 111.
Dschagatai 183.
Dschagrenat 188.
Dschaten-Fürstenthümer 188.
Dschehol 184.
Dscheipuhr 188.
Dschindschi 189.
Dschudpuhr 188.
Düben 142.
Dublin 77. 106.
Dubno 114.
Duderstadt 167.
Dülmen 142.
Dümmersee 117.
Duisburg 146.
Dumbarton 106.
Düna 62. 113.
Dünamünde 113.
Dundee 106.
Dunfries 106.
Dungala 199.
Dünkelsbühl 151.
Dünkirchen 85.
Durazzo 114 H.
Düren 147.
Dürkheim 152.
Durlach 154.
Düssel 145.
Düsseldorf 144. 145.
Dwina 62.

Ebersdorf 163.
Ebingen 154.
Ebro 63.
Eckenhagen 145.
Eckernförde 108.
Edam 99.
Eder 118.
Edinburg 77. 105.
Edreneh 114 G.
Efat 199.
Eger 118. 119. 131.
Egmont 216.
Egripo 114 I.
Ehingen 153.
Ehrenburg 161.
Eichsfeld 140.
Eichstädt 150.
Eider 62. 114 K. 119.
Eifel 116.
Eilenburg 142.
Eimbeck 167.
Einsiedlen 98.
Eisenach 160.
Eisenberg 161.
Eisfeld 162.
Eiskap 174. 203.
Eisleben 141.
Eismeer 59. 62.
El-Altar 203.
El-Arisch 198.
Elba 73. 93.
Elbe 72. 117. 118.
Elberfeld 145.
Elbeuf 85.
Elbingen 114 B.
Elbingerode 168.
El Buon Retiro 80.
Elisäische Felder 114 H.
Ellnbogen 130.
Ellrich 142.
El Prado 80.
Elwangen 152.
Elmsholm 172.
Elsfleth 170.
Elster 118.
Elvas 79.
Emden 124. 169.
Emmerich 147.
Ems 62. 119. 158.
Endeavours-Straße 216.
Endlosen Gebirge 203.
England 56. 58. 63. 69. 73. 101.
Enkhöisen 99.

Enkhuizen 99.
Ens 117. 131. 132.
Entre-minhoe 78.
Enzersdorf 132.
Eperies 114 E.
Epinal 86.
Epirus 114 G.
Erbach 156.
Eremitage 151.
Erft 118.
Erfurt 140. 142.
Erie-See 203.
Eriwan 187.
Erlangen 150.
Erlau 114 E.
Ernstdorf 139.
Erzerum 186.
Erzgebirge 58. 116.
Erzgebirg. Kreis 164.
Eschwege 159.
Eschweiler 147.
Escorial 80.
Esens 169.
Eskilstuna 111.
Eskimoische Meer 203.
Eskiude 185.
Esna 198.
Essek 114 F.
Essen 144. 146.
Essequebo 214.
Essex 102.
Eßlingen 152.
Estebrügge 168.
Esthland 112. 113.
Estremadura 78. 79. 81.
Etsch 63. 119.
Ettenheim 155.
Eulenburg 164.
Eupen 147.
Euphrat 175.
Eure 83.
Euripo 114 I.
Europa 63. 64. 68.
Eutin 170.
Eutiner-See 117.
Evora 79.
Evreux 85.
Eybenstock 164.
Extersteine 169.

Fachingen 119. 158.
Faenza 92.
Fahlun 111.
Falkirk 106.
Falklands-Inseln 214.
Falmouth 105.
Falsche Vorgebirge 193.
Falster 74. 108.
Famundsee 61.
Fanagoria 114 A.
Farewel 203.
Faro 79.
Faroer-Inseln 69. 74. 189.
Fassano 90.
Faule Meer 59.
Federsee 117.
Fehrbellin 136.
Feldberg 116.
Femern 74.
Fenestrelle 90.
Feodosia 114 A.
Fernambuco 214.
Fernando del Po 200.
Ferrabad 187.
Ferrara 92.
Ferro 199.
Ferrol 81.
Fessan 198. 199.
Feuerland 213. 215.
Fez 197. 199.
Fichtelberg 116.
Fichtelgebirge 58. 116.
Figueras 82.
Filiba 114 H.
Fingals Höhle 74.
Finisterrà 59. 83.
Finnmarken 109.
Finnischer Meerbusen 62.
Finnland 62. 112. 113.
Finnow-Kanal 119.
Finsteraarhorn 57.
Fiume 134.
Flensburg 108.
Flinsberg 140.
Florenz 78. 93.
Flores 191.
Foggia 94.
Föhr 74.
Fontainebleau 84.
Forchheim 151.
Forli 92.
Formentera 73.
Formosa 191.
Fort 62.
Fort-Louis 86.
" Nassau 215.
Fou-tcheou-fou 190.
Franeker 100.
Franken 73. 120.
Frankenberg 159. 164.
Frankenhausen 162.
Frankenstein 139.
Frankenthal 152.
Frankfurt a. Main 125. 129. 157.
Frankfurt an der Oder 124. 137.

Frankreich 56. 63. 65. 69. 76. 83. 201. 202.
Frauenburg 114 B.
Frauenfeld 96.
Fraustadt 114 C.
Fredensborg 108.
Freetown 200.
Freiberg 164.
Freiburg 97. 155.
Freienwalde 119. 136.
Freie Städte 129.
Freudenstadt 153.
Freundschafts-Inseln 219.
Freising 149.
Friaul 90. 133.
Friedericia 108.
Friedberg 137. 156.
Friedensburg 200.
Friedenstein 161.
Friedensthal 161.
Friedland 114 B. 173.
Friedrichsberg 108. 110.
Friedrichsborg 108.
Friedrichshafen 153.
Friedrichshall 109. 162.
Friedrichshamm 113.
Friedrichsort 108.
Friedrichsstadt 108. 109.
Friedrichsstein 109.
Friedrich-Wilhelms-Kanal 63. 119.
Friesland 98. 100.
Frisoite 170.
Fritzlar 159.
Frontignan 88.
Fuchs-Inseln 114 A. 182.
Fuentenebro 83.
Fulda 118. 128. 159.
Fulmek 131.
Funchal 199.
Fühen 74. 107. 108.
Fünfkirchen 114 E.
Furka 57.
Fürstenberg 166.
Fürstenthümer 129.
Fürstenwalde 137.
Fürth 150.

Gaeta 94.
Galata 114 G.
Galatsch 114 I.
Galizien 57. 58. 64. 69. 79. 80. 114 C. D.
Gallipoli 94. 114 G.
Gallway 107.
Gambia 193.
Gamla 113.
Gandersheim 166.
Ganges 175.
Gard 87.
Gardasee 61.
Gardelegen 141.
Garizim 186.
Garronne 61. 86.
Gasa 186.
Gastein 132.
Gästrikland 110.
Gatschina 112.
Gebirge des arab. Busen 192.
Gefle 111.
Geisenheim 157.
Geiser 63.
Geißlingen 153.
Gelbe-Meer 175.
Gelber-Fluß 175.
Geldern 98. 146.
Gelnhausen 159.
Gemarke 145.
Genesareth-See 175.
Genf 78. 96. 97.
Genfer-See 61.
Gent 101.
Genua 90. 91.
Georgien 114 A. 183. 211.
Georgsfluß 217.
Gera 142. 162.
Gerenne 114 H.
Germersheim 152.
Gernsheim 156.
Gers 86.
Gerona 82.
Gesecke 143.
Gesellschaft-Inseln 219.
Gesundbrunnen 119.
Gewürzinseln 101. 191.
Ghatische Halbinsel 188.
Ghisni 187.
Ghorka 188.
Gibraltar 59. 81. 107.
Giengen 153.
Giesen 156.
Gilolo 191. 217.
Gimborn-Neustadt 145.
Giorgewo 114 I.
Girge 198.
Girgenti 95.
Gironde 61. 86.

Gizeh 198.
Gladbach 146.
Glan 157.
Glarus 96. 98.
Glasgow 106.
Glasgowsche=Kanal 63.
Glatz 139.
Glaucha 141.
Glauchau 165.
Gleichen=Schlösser 167.
Gleiwitz 139.
Glocester 103.
Glogau 140.
Glommen 62.
Gluchow 114.
Glückstadt 172.
Gmünd 153.
Gnesen 114 C.
Goa 189.
Goarshausen 158.
Goch 146.
Goldapp 114 B.
Goldberg 140.
Goldküste 85. 195. 200.
Golf von Panama 203.
Golfstrom 203.
Golkonda 189.
Gomron .
Gonda 200.
Göppingen 153.
Goree 200.
Görlitz 140.
Görlitzer=Neissee 119.
Görz 134.
Goslar 168.
Göta=Elf 62. 63.
Gotha 129. 161.
Gothenburg 18.
Gothland 74. 110. 111.
Göttingen 167.
Gottorp 108.
Gozzo 96.
Grabow 172.
Gräfenthal 161.
Gräfrath 146.
Gran 62. 114 E.
Granada 80. 81.
Graubündten 96.
Graudenz 114 B.
Grave 100.
Greenwich 104.
Greifenhagen 138.
Greifswalde 138.
Greiz 162.
Grenada 215.
Grenak 105.
Grenoble 88.
Grevemachern 158.
Greußen 162.
Griechenland 65. 74. 114 G.
Griechische Gebirge 58.
Grimma 165.
Grindelwald 97.
Grodno 113. 114.
Gröningen 98. 100.
Grönland 109. 211.
Großalmerode 159.
Großbeeren 136.
Großbritannien 73. 101.
Großenhain 163.
Groß=Glockner 57. 116.
Großherzogthümer 76. 128.
Groß=Nowgorod 113.
Große=Ozean 174.
Groß=Schönau 165.
Grubenhagen 167.
Grumbach 161.
Grunberg 140.
Grund 168.
Grüne Vorgebirge 193.
Grünstadt 152.
Grusien 114 A.
Guadalaxara, 80. 213.
Guadal Kanal 81.
Guadalquivir 61.
Guadeloupe 89. 215.
Guadiana 61. 81.
Guaham 219.
Guanahani 215.
Guanaxuato 213.
Guastalla 91.
Guatimala 213.
Guayaquil 213.
Guben 137.
Guernsey 73. 107.
Guinea=Inseln 83. 89. 101. 109.
Gujana 89. 213.
Guipuzkoa 83.
Gumbinnen 114 B.
Gummersbach 145.
Günzburg 150.
Gusurate 188.
Güstrow 172.
Guyenne 87.

Haag 89.
Haarburg 168.
Haarlem 99.
Haarlingen 100.
Haase 119.
Habesch 193.
Hachenburg 158.
Hadamar 158.
Hadersleben 108.

Haff 59.
Hafnerzell 149.
Haga 111.
Hagen 144.
Hagenau 86.
Haigerloch 154.
Haimburg 132.
Halberstadt 140. 141.
Haleb 186.
Halifax 104. 211.
Hall 134.
Halland 110.
Halle 141.
Hallein 132.
Hallstadt 132.
Halmstadt 111.
Hamah 186.
Hamburg 124. 139. 170.
Hameln 167.
Hamm 143.
Hammerfest 110.
Hamptoncourt 103.
Hämus-Gebirge 57. 58.
Hämusland 74.
Hanau 159.
Hannover 73. 76. 78. 128. 166. 167.
Hannövrisch-Münden 167.
Harderwyk 100.
Harlemmer Meer 60.
Hartfort 212.
Harwich 103.
Harz 58. 117.
Harzgerode 106.
Hase 168.
Haselünne 169.
Hattingen 144.
Hausberge 143.
Haus im Bosch 99.
Havana 215.
Havel 118.
Havelberg 137.
Havre de Grace 85.
Hawkesbury 217. 219.
Hayti 210. 215.
Hebridische Inseln 74.
Hebron 186.
Hechingen 153.
Heckinghausen 145.
Hedschar 184.
Hedschas 184.
Heidelberg 116. 155.
Heidenheim 153.
Heidernagor 189.
Heilbronn 152.
Heiligenstadt 142.
Heilsberg 114 B.
Hekla 59.
Helder 99.
Helgoland 74. 107.
Hellbrunn 132.
Helikon 58.
Heliopolis 186.
Hellespont 60. 114 G.
Helmstädt 166.
Helsingborg 111.
Helsingfors 77. 113.
Helsingland 110.
Helsingoer 108.
Heltenstein 153.
Helvetien 76. 96.
Helvoetsluis 99.
Hemmerich 117.
Henegau 98. 101.
Hennersdorf 139.
Heppenheim 156.
Herault 87.
Herborn 158.
Herford 103.
Herjedalen 110.
Herisau 96.
Herkulanum 94.
Hermannstadt 77. 114 F.
Hermsdorf 139.
Hernösand 112.
Herrenhausen 167.
Herrenhuth 165.
Hersfeld 158. 159.
Herve 101.
Herzberg 107.
Herzogenbusch 100.
Herzogthümer 76. 129.
Hessen 73. 128. 129. 156. 158.
Hessen-Homburg 157.
Hettstedt 141.
Hetzendorf 132.
Hhella 187.
Hielmarsee 61.
Hildburghausen 129. 162.
Hilden 145.
Hildesheim 168.
Himmelfahrts-Insel 201.
Hindostan 188.
Hinter-Indien 101. 170. 189.
Hirschberg 139. 163.
Hirschholm 108.
Hispaniola 215.
Hoangho 175.
Hoch-Asien 175. 183.
Hochheim 157.
Hochkirchen 165.
Hochland 59.

Hochwartshöhe 116.
Hochstädt 150.
Höchst 157.
Hock 59.
Hof 151.
Hofgeismar 119. 159.
Höhe 116.
Hohenasperg 152.
Hohenheim 152.
Hohensalzburg 132.
Hohenstein 140. 165.
Hohentwiel 154.
Hohen-Urach 153.
Hohen-Zollern 129. 153.
Holland 63. 73. 98.
Holstein 73. 109. 119. 128. 172.
Holum 109.
Holzapfel 158.
Holzmünden 166.
Homburg 145.
Homburg vor der Höhe 157.
Honarura 219.
Honduras-Bay 203.
Horn 99. 169.
Horsers 108.
Höxter 143.
Hoya 168.
Hratisch 131.
Hubertsburg 164.
Hudson 204.
Hudsons-Bay 203.
Hudsons-Straße 203.
Hudwikswall 112.
Hückeswagen 146.
Hue 190.
Hull 104.
Humber 61.
Hundsgrotte 94.
Hundsrück 88. 116.
Hungen 156.
Hunte 118.
Hunter 217.
Huronensee 203.
Husum 108.
Hyderabad 189.
Hydra 114 I.

Jacksons-Bay 116.
Jaen 79. 81.
Jaffa 186.
Jägerndorf 131.
Jägerpreis 108.
Jahde 118.
Jakutsk 183.
Jamaika 107. 215.
Jamestown 202. 215.
Jämtland 110.
Janjah 114 G. H.
Janina 114 H.
Jantsekian 175.
Japanische Meer 175.
Japanisches Reich 174. 183.
Jaroslaw 112. 113. 114 D.
Jassy 114 I.
Jauer 139.
Java 101. 174. 191.
Jaxt 118. 152.
Ibbenbühren 143.
Iberische Gebirge 57.
Iburg 169.
Idria 122. 133.
Idstein 158.
Jean Fernandez 214.
Jeddo 184.
Jekaterinoslaw 114 A.
Jemen 184.
Jena 160.
Jenischeher 114 H.
Jenisei 182.
Jeniseische Meerbusen 174.
Jeniseisk 182.
Jenisey 174. 175.
Jerken 183.
Jersey 73. 107.
Jerusalem 186.
Jesso 183.
Jever 170.
Iglau 131.
Ihna 119.
Ikonium 185.
Ilfeld 168.
Ille 83.
Iller 150.
Illinois 204. 211.
Illyrien 128. 130. 133.
Ilm 160.
Ilmenau 118. 160.
Ilmensee 60.
Ilz 149.
Imaus 174.
Imireti 183.
Indewers-Straße 216.
Indiana 211.
Indien 176. 188.
Indigirka 175.
Indische Ozean 174. 193.
Indre 86.
Indus 175.
Ingermannland 112. 113.
Ingolstadt 149.

Inn 117.
Innspruck 134.
Inowraclaw 114 C.
Inselsberg 116.
Insel-Frankreich 107.
Inseln des grünen Vorgebirges 200.
Inster 114 B.
Insterburg 114 B.
Inverneß 106.
Joachimsthal 131.
Johann-Georgenstadt 165.
Johannisberg 157.
Joliba 193.
Jonische Inseln 107. 114 I.
Jonköping 111.
Jordan 153.
Josephsstadt 130.
Ipewich 203.
Irak-Arabi 185.
Iran 184. 187.
Irbit 182.
Ireland 219.
Irkutsk 182.
Irland 55. 69. 73. 106.
Irländische Meer 59.
Irtisch 175. 182.
Isar 117.
Ischia 73.
Ischl 132.
Isdin 114 H.
Isenburg 159.
Isere 87.
Iserlohn 144.
Isla de Leon 81.
Island 56. 63. 69. 74. 109.
Ismail 114 A.
Ismid 185.
Ismir 185.
Isonzo 119.
Ispahan 187.
Istambol 114 G.
Istrien 133.
Italien 57. 65. 69. 89.
Itzehoe 172.
Judenburg 133.
Jülich 135. 144. 147.
Jülich-Cleve-Berg 147.
Jung-Bunzlau 130.
Jungfrau 57.
Jura 57. 87.
Jüterbock 136.
Jütland 74.
Ivrea 90.
Kabarda 183.
Kabul 187.
Kachao 190.
Kaffa 114 A.
Kaffern-Küste 200.
Kahira 198.
Kairwan 198.
Kaiser Kanal 63. 175.
Kaiserslautern 152.
Kaiserswerth 145.
Kakongo 201.
Kaldenkirchen 146.
Kaledonische Kanal 63.
Kalenberg 116. 167.
Kalifornischer Busen 203.
Kalikut 189.
Kalisch 114 C.
Kalmina 200.
Kalmückei 183.
Kaluga 113. 114.
Kambodscha 190.
Kamenz 165.
Kaminietz-Podolski 114.
Kampesche Bay 203.
Kamtschatka 114 A. 174. 182.
Kamtschatkische Meer 175.
Kanadische Seen 203.
Kanal 83.
Kanal von Bahama 203.
Kanäle 59 63. 119.
Kanarische Inseln 83. 197.
Kandia 114 I.
Kanea 114 I.
Kantabrische Gebirge 57.
Kantal 58.
Kap Bojador 193.
» Breton 211.
» Clear 59.
» Corientes 193.
» Delgado 193.
» Guardafai 193.
» Henry 215.
» der guten Hoffnung 193.
» Horn 203.
» Matapan 59.
» Passaro 59.
» Land 107. 201.

Kapstadt 201.
Kaptschak 114 A. 182.
Kapverdische Inseln 79. 199. 200.
Karaibische Meer 203.
Karakorum 184.
Karamanien 185.
Karafu 185.
Karensische Meer 174.
Karlobago 114 E.
Karlsbad 119. 131.
Karlsburg 114 F.
Karlsham 111.
Karlskrona 111.
Karlstadt 134.
Karmel 186.
Kärnthen 130. 133.
Karolinen 83. 216. 219.
Karpathen 57. 58. 114 E. 116.
Karpentaria-Busen 216.
Kars 186.
Kasan 182.
Kasbin 187.
Kaschao 200.
Kaschau 190.
Kaschea 200.
Kaschmir 187.
Kaspisches Meer 63. 175.
Kassay 189.
Kastri 114 H.
Katharinenburg 182.
Katmandu 190.
Kattegat 59. 62.
Katzbach 119.
Kaub 158.
Kaufbeuren 150.
Kaukasien 183.
Kaukasische Länder 183.
Kaukasus 174.
Keda 190.
Keff 198.
Kehl 155.
Kehue 190.
Kelat 188.
Kempen 114 C. 146.
Kempten 150.
Kensington 103.
Kent 102. 104.
Kentucky 211.
Kerman 187.
Kesselsdorf 163.
Kettwig 146.
Kevelaar 146.
Kew 105.
Kjächta 182.
Kiel 172.
Kiew 114.
Kilianova 114 A.
Kilkenny 106.
Kiltalia 107.
Kinburn 114 A.
Kingela 201.
Kingston 211. 215.
Kin-Kitao 184.
Kinsale 107.
Kinzig 118.
Kiölen 58.
Kirchenstaat 77. 89. 91.
Kirchheim unter Teck 153.
Kirgisische Steppe 182.
Kirkwall 106.
Kirwan 58.
Kislar 183.
Kitzingen 151.
Kjurdistan 185.
Klagenfurth 133.
Klausenburg 114 F.
Klausthal 167.
Klein-Asien 185.
Klesheim 132.
Kleve 135. 144. 146.
Klingenthal 165.
Kloppenburg 170.
Kloster-Neuburg 132.
Kniebis 116.
Koanza 193.
Kobi 176.
Kochem 148.
Kocher 118.
Kogel 116.
Kolberg 138.
Kolding 108.
Kolin 130.
Kolumbia 204.
Kolyma 175.
Kolywan 182.
Kom 187.
Komer See 61.
Komorin 171.
Komorn 114 E.
Komoris. Inseln 201.
Konia 185.
Kong 129.
Kongo 193. 200. 201.
Kongsberg 109.
Königingrätz 130.
Königin-Charlotten-Inseln 219.
Königsberg 77. 114 B. 137. 162.
Königsborn 143.
Königsbrück 165.
Königslutter 166.
Königstein 163.
Königsstuhl 116.
Königswinter 145.

Konstantine 198.
Konstantinopel 77.
Kopenhagen 77. 107.
Köpenik 136.
Korea 175. 183.
Korinth 114 I.
Koromandel 188.
Koron 114 I.
Korsika 73. 76. 83. 89. 95.
Korura 219..
Kosel 139.
Kösen 141.
Köslin 138.
Kossir 198.
Kostnitzer-See 61. 117.
Kostroma 62. 112. 113.
Koswig 166.
Köthen 166.
Kotschin 189.
Kouang-theou-fon 190.
Krain 120. 130. 133.
Krajowa 114 I.
Krakau 114 C.
Kremnitz 114 D.
Krems 132.
Kremsier 131.
Krems-Münster 132.
Kreuzberg 116.
Krim 75.
Krimm 114.
Kroatien 74. 114 D. 133.
Kronach 151.
Kronborg 108.
Kronenberg 146.
Kronstadt 112. 114 F.
Krotoschin 114 C.
Krumhübel 139.
Kuban 175. 185.
Kufstein 134.
Kunstflüsse 63.
Kur 175. 183.
Kurilische Inseln 114 A. 182. 183.
Kurin 198.
Kurland 112. 113.
Kuroe 183.
Kursk 113. 114.
Küßnacht 98.
Küsten-Flüsse 119.
Küstrin 137.
Kutahya 185.
Kutaja 185.
Kuttenberg 130.
Kurhafen 171.
Kymmene-See 62.
Kyritz 137.

Laaland 107. 108.
La Assumcion 214.
La belle Alliance 100.
Labiau 114 B.
Labrador 211.
La-Calle 198.
Lachsa 184.
La Conception 214.
La Corunna 80.
Ladikia 186.
Ladoga-Kanal 63.
„ See 60. 62.
Ladronen-Inseln 219.
Lago Magiore 61. 91.
Lagos 78.
Laguna 199.
Lahn 118.
La Hogue 59.
La Hor 188.
Lahr 155.
Laibach 77. 133.
Lakedivische Inseln 191.
Laken 100.
Laland 74.
Lamancha 80.
Lancaster 104.
Landau 152.
Landeck 119. 140.
Landrecies 85.
Landsberg 137.
Land-Seen 60. 61. 117. 175. 203.
Landsend 59.
Landshut 139. 149.
Landskrona 111.
Langeland 74.
Langenargen 153.
Langeberg 145.
Langenbielau 139.
Langensalza 142.
Langenschwalbach 119. 159.
Langschang 190.
Languedok-Kanal 63. 87.
Laodicäa 186.
Laos 189.
La Paz 214.
La Plata 214.
Lappland 110.
Larasch 199.
Larissa 114 H.
Larnika 185.
Lassa 190.
Laubach 156.
Lauban 140.
Lauchstedt 119. 141.
Lauenburg 109. 128. 172.

Laufen 152.
Laufenburg 97.
Lausanne 97.
Lausitz 73.
Lausitzer Gebirge 116.
Laut 191.
Lautenthal 168.
Lauterbach 156.
Lauterberg 167.
Lauterbrunn 97.
Lautern 152.
Lavalette 96.
La Veneria 90.
Laxenburg 132.
Lecce 94.
Lech 117.
Leck 62.
Leeds 104.
Leer 169.
Leicester 104.
Leichlingen 146.
Leine 118.
Leinster 106.
Leipzig 124. 164.
Leipziger Kreis 164.
Leißnig 164.
Leith 105.
Leitmeritz 131.
Leitomischl 130.
Lemairische Meerenge 203.
Lemberg 77. 114 D.
Lemgo 169.
Lemnitz 58.
Lemnos 75.
Lena 175. 183.
Lenaische Meerbusen 174.
Lengefeld 165.
Lenne 118.
Lennep 146.
Lenzen 137.
Leoben 133.
Leobschütz 139.
Leogane 215.
Leon 79. 81.
Lerida 82.
Lerwick 106.
Lesbos 185.
Lepando 114 H.
Lesghisstan 183.
Lesina 74.
Lessoe 74.
Leuck 97.
Leuthen 139.
Leuwarden 101.
Leverpool 104.
Lexington 212.
Leyden 99.
Libanon 174.
Libau 113.
Libysche Wüste 199.
Lich 156.
Lichtenstein 129. 154. 165.
Liebenau 168.
Liebenstein 162.
Liebenzell 153.
Liefland 112. 113.
Liefländische Meerbusen 62.
Liegnitz 138. 140.
Likeo-Inseln 183.
Lilienthal 168.
Lille 85.
Lima 213.
Limburg 98. 100. 104. 158.
Limerick 107.
Limmat 96.
Limoges 87.
Lindau 150.
Lindenau 162.
Lingen 142. 169.
Linköping 111.
Linz 132. 148.
Liparische Inseln 73.
Lippe 118.
» Detmold 129.
» Schauenburg 129. 169.
Lippstadt 144. 169.
Lisieux 85.
Lissa 114 C.
Lissabon 77. 78.
Lithauen 113.
Littoral 133.
Livadien 114 G. H.
Livorno 93.
Lizard 59.
Loango 201.
Löbau 165.
Lobenstein 163.
Locarno 97.
Loch-Lomond 61.
» Neagh 61.
Lodi 89.
Loire 61. 83. 86.
Loiret 83.
Lokarner-See 61.
Lombardisch-Venezianisches-Königreich 89.
Lombock 191.
London 77. 102.
Londonderry 106.
Longfield 58.
Lorenz Fluß 204.
Loreto 213.
Loretto 92.
L'Orient 84.
Lörrach 155.
Lößnitz 165.
Lot 86.
Louisiana 211.
Louvier 85.
Löwen 100.

Löwenberg 117. 140. 192.
Lowisa 113.
Lowitsch 114 C.
Lora 213.
Lozere 87.
Lübbecke 143.
Lübben 137.
Lübeck 124. 129. 171.
Lublin 114 C.
Lucayische Inseln 215.
Luckenwalde 136.
Lüdenscheid 144.
Ludwigsburg 152.
Ludwigslust 172.
Luganer-See 61.
Lugano 97.
Luhe 168.
Lukka 89. 93.
Lulea 112.
Lund 111.
Lüneburg 168.
Lüneburger Haide 115.
Luneville 86.
Lupata 192.
Lüttich 98. 108.
Lüttringhausen 146.
Luwek 190.
Luxemburg 73. 101. 128. 158.
Luxor 198.
Luzern 96. 98.
Luzon 191.
Lyck 114 B.
Lymfiord 60.
Lyon 88.

Maas 62. 85.
Macao 191.
Macaraibo 204.
Macedonien 114 G. H.
Macis 174.
Madagaskar 193. 201.
Madera 79. 197. 199.
Madras 189.
Madrit 77. 80.
Madue-See 117.
Madura 191.
Maelstrudel 74.
Mafra 79.
Magadoxo 200.
Magdeburg 73. 120. 124. 140.
Magellansland 213.
Magellanische Meerenge 203.
Machintanao 83. 191.
Mahon 82.
Mahrburg 133.
Mähren 73. 130. 131.
Mährис. Gebirge 58. 116.
Mailand 77. 89. 90.
Main 118.
Maina 114 I.
Maine 211.
Mainland 106.
Mainz 118. 125. 156.
Majorka 73.
Makao 79.
Makarjew 114.
Makassar 191.
Malabar 188.
Maladetta 57.
Malaga 81.
Malakka 175. 190.
Malapana 139.
Mälar See 61.
Malchin 172.
Maldevische Inseln 191.
Malemba 200.
Mallorka 80. 82.
Malmaison 84.
Malmedy 147.
Malmö 111.
Maloninis. Inseln 214.
Malta 73. 89. 96. 107.
Man 73.
Manchester 104.
Manika 201.
Manilla 191.
Mannheim 118. 154.
Mans 85.
Mansfeld 140.
Mantua 89.
Marakaibo 213.
Maranhao 214.
Maranhon 204.
Marasch 185.
Marattenländer 188.
Marawi 191.
Marburg 159.
March 117.
Marengo 90.
Mareotis 193.
Margate 104.
Marianen 83. 214. 216. 219.
Marienberg 151. 164.
Marienburg 114 B.
Marienwerder 114 B.
Mariza 62. 114 G.
Markbrandenburg 73.

Markesas-Inseln 219.
Marly 84.
Marne 61. 83. 85.
Marokko 197. 199.
Marosch 114 E.
Marsdiep 99.
Marseille 88.
Marstrand 111.
Martinach 97.
Martinique 89. 215.
Marxburg 158.
Maryland 211.
Massalquivir 198.
Maskara 198.
Maskarenische Inseln 89. 201.
Maskate 184.
Massa 91.
Massachusets 211.
Mastricht 100.
Masulipatnam 189.
Matamba 201.
Mataro 82.
Matera 94.
Matsmai 184.
Maubeuge 85.
Mauna Koah 216.
" Roah 216.
Maur See 61.
Maxen 163.
Mayenne 83.
Maysur 189.
Mazzara 95.
Mecheln 100.
Mecklenburg 73. 119. 128.
Mecklenburg-Schwerin 172.
Mecklenburg Strelitz 173.
Medelpad 110.
Medina 184.
Meer von Marmora 114 G.
Meerbusen 59. 60.
Meerengen 60. 203.
Meinau 155.
Meiningen 129. 169.
Meisenheim 157.
Meißen 163.
Meißnischer Kreis 163.
Mekines 199.
Mekka 184.
Melilja 199.
Melinde 201.
Melos 75.
Melsungen 159.
Memel 62. 114 B.
Memmingen 150.
Memphis 198.
Menangkabo 191.
Mendoza-Inseln 219.
Menin 101.
Meppen 169.
Merana 165.
Mercia 102. 103.
Mergentheim 153.
Merida 213.
Mersburg 155.
Merseburg 140. 141.
Merwe 62.
Merzig 148.
Meschet 187.
Mesen 62.
Meseritz 114 C.
Mesopotanien 185. 186.
Messen 125.
Messina 95.
Mesurata 198.
Mettmann 145.
Metz 60.
Meurthe 85.
Mexikanischer Meerbusen 203.
Mexiko 83. 213.
Meyringen 97.
Mezieres 85.
Miako 184.
Michigan 211.
Middelburg 99.
Miltenburg 151.
Mincio 63. 89.
Mindanao 191.
Minden 142. 143.
Mingrelien 183.
Minho 61.
Minorka 63. 82.
Minsk 113. 114.
Mjoesen 61.
Miranda de Douro 79.
Missisippi 204. 211.
Misitra 114 I.
Missuri 204. 211.
Mitau 113.
Mitschigan-See 203.
Mittel-Afrika 199.
" Asien 114 A. 175. 183.
" Europa 64.
" Italien 63. 89.
Mittelmark 135.
Mittel-Meer 193.
Mittelländische Meer 59. 63.
Mittel-Rußland 113.
Mittel-Schottland 106.
Mittweyde 164.
Mitylene 185.
Mobile 204.

Modena 89. 91.
Modika 95.
Modlin 114. C.
Modon 114. J.
Moen 74.
Moes 101.
Mogador 199.
Mohilew 113. 114.
Mokka 184.
Moldau 74. 114. G. J. 118.
Möllen 172.
Mollwitz 139.
Molukken 179. 191.
Mombassa 201.
Monaco 90.
Mönch 57.
Mondego 61.
Mondeverdos-Gruppe 219.
Mondgebirge 192.
Mondovi 90.
Mongolei 183.
Monheim 146.
Monomotapa 200. 201.
Montabaur 158.
Montauban 87.
Montblanc 57.
Montbrilliant 167.
Mont d'Or 57.
Montegibello 59.
Monteleone 94.
Montesanto 114. H.
Monte Video 214.
Montferrat 90.
Montjoie 147.
Montpelliar 88.
Montperdu 57.
Montreal 211.
Montrosa 57.
Montserrat 82. 215.
Morawa 62. 117.
Morbihan 83.
Morea 74. 114. G. H.
Möris 193
Moritzburg 163.
Mörs 144. 146.
Morsuk 198.
Mosbach 155.
Mosel 85. 118.
Mösien 114. G.
Moskau 77. 113.
Möskoe 74.
Moskwa 62. 77. 113.
Mosul 186.
Motala 62.
Moulins 88.
Mozambik 200. 201.
Muggendorf 154.
Mühlberg 142.
Mühlhausen 86. 142.
Mülheim am Rhein 145.
Mülheim an der Ruhr 146.
Muhr 133.
Mukden 184.
Mulde 118.
Mulgraves Inseln 219.
Multan 188.
München 78. 148.
Münden 125. 167.
Munkholm 110.
Münster 142.
Munster 106. 107.
Münzfuß 125.
Murano 90.
Murcia 80. 81.
Müritz-See 117.
Mursuk 199.
Murten 97.
Murviedro 82.
Mus-Tag 174.
Mussart 174.
Naab 117.
Nablus 186.
Nadel-Vorgebirge 193.
Nagold 153.
Nappur 188.
Nahe 118.
Nakskow 108.
Namur 98. 101.
Nancy 86.
Nangasacki 184.
Nanking 190.
Nantes 84.
Napoli di Romania 114. J.
Narbonne 89.
Narew 114. C.
Narowa 62.
Narwa 112.
Nassau 215.
Nassauische Lande 129. 157.
Natal 201.
Natolien 185.
Nauheim 159.
Naumburg 125. 141.
Navarra 80. 90.
Naxos 75.
Neapel 76. 77.
Nebelloch 153.
Neckar 118.
Nedsched 184.
Negapatnam 189.
Negerland 193.
Negroponte 75. 114. J.
Neiße 119. 139.
Nekpahl 190.
Nenndorf 119. 160.
Nepal 89. 93. 190.

Nerike 110.
Nertschinsk 182.
Nertschinskisches Gebirge 174.
Neschin 114.
Netze 119.
Neu-Aberdan 106.
Neu-Barcelona 213.
Neu-Brandenburg 173.
Neu-Braunschweig 211.
Neu-Breisach 86.
Neu-Britannien 219.
Neuburg 150.
Neu-Caledonien 219.
Neu-Castillien 79. 80.
Neudamm 137.
Neu-Dietendorf 161.
Neuenburg 96.
Neuenburger See 61.
Neuewerk 171.
Neufchatel 96. 97.
Neufoundland 211.
Neu-Georgien 219.
Neu-Granada 214.
Neu-Guinea 219.
Neuhaldensleben 140.
Neu-Hannover 219.
Neu-Hebridische Inseln 219.
Neu-Holland 107. 219.
Neu-Kandahar 187.
Neukirchen 165.
Neumark 135.
Neumarkt 114. F. 141.
Neu-Mexiko 83. 213.
Neu-Orleans 212.
Neu-Orsowa 114. E.
Neu-Pegu 190.
Neu-Philippinischen Inseln 219.
Neu-Ruppin 137.
Neusatz 114. E.
Neu-Schottland 211.
Neu-Seeland 219.
Neusiedlersee 61.
Neusohl 114. D.
Neuß 146.
Neustadt 139. 145.
Neustadt an der Dosse 137.
Neustadt an der Haardt 152.
Neustadt an der Orla 160.
Neustadt Eberswalde 136.
Neustrelitz 173.
Neu-Südwales 219.
Neuwales 211.
Neuwied 148.
Newers 87.
Newa 62.
Newhafen 212.
Newhampshire 211.
Newjersey 211.
Newiges 145.
Newis 215.
Newkastle 104.
New-London 212.
Newport 105. 212.
New-York 211. 212.
Newry 105.
Niagara 204.
Nidda 118. 150.
Nieder-Alpen 87.
Nieder-Andalusien 79. 81.
Nieder-Charente 86.
Nieder-Guinea 200. 201.
Niederhessen 158.
Niederlande 56. 58. 63. 69. 73. 98.
Niederlausitz 135.
Nieder-Loire 83.
Nieder-Oesterreich 131.
Niederrhein 73. 85. 118. 135. 147.
Niedersachsen 73.
Niederseine 83.
Niederselters 119. 158.
Niemen 62.
Nienburg 166. 168.
Nienhus 169.
Niers 146.
Nierstein 156.
Niesky 140.
Nieuport 101.
Nievre 87.
Nifon 183.
Niger 193.
Nigritien 193. 199. 200.
Nikobarische Ins. 191.
Nikodemia 185.
Nikolajew 114. A.

Nikolsburg 131.
Nikopoli 114. G.
Nikosia 185.
Nil 193.
Nilgebirge 192.
Nimes 88.
Nimwegen 100.
Niort 86.
Nipon 183.
Nischnei=Neviansk 182.
Nischnei (unter) Nowgorod 113. 114.
Nizza 90.
Nogat 114. B.
Noirmoutier 73.
Nordafrika 197.
Nordalpenland 73.
Nordamerika 83. 107. 207.
Nordasien 175. 182.
Nordbrabant 98. 100.
Nord=Carolina 211.
Nord=Deutschland 73.
Norden 169.
Norderney 169.
Nord=Europa 64.
Nordhausen 142.
Nordheim 167.
Nord=Holland 98. 99.
Nord=Jütland 107. 108.
Nordkap 59.
Nordkarpathenland 74.
Nordküste 83.
Nordkyn 59.
Nordland 109. 110.
Nördliche Eismeer 174.
Nördlingen 150.
Nord=Rußland 112. 113.
Nord=Schottland 106.
Nordsee 59. 117.
Nordsee=Inseln 73.
Nordstrand 74.
Nordwales 102.
Nordzone 63.
Norköping 111.
Norland 111.
Northampton 104.
Northorn 169.
Northumberland 102. 104.
Norwegen 56. 64. 65. 69. 109.
Norwich 103.
Nottingham 104.
Nowgorod 112. 113.
Nubien 199.
Nürnberg 125.
Nürtingen 153.
Nyborg 108.
Ny=Carleby 113.
Nyköping 108. 111.
Nymphenburg 149.
Oaxaka 213.
Ob. 175.
Ober=Alpen 87.
Oberandalusien 79. 81.
Ober=Guinea 199. 200.
Oberhaus 149.
Oberhessen 156. 159.
Ober=Italien 63.
Ober=Kanada 211.
Oberlahnstein 158.
Oberlausitz 135. 165.
Ober=Loire 87.
Ober=Marne 85.
Obernkirchen 160.
Ober=Oesterreich 134.
Ober=Rhein 85. 118.
Ober=Saone 85.
Obersee 203.
Ober=Vienne 86.
Oberwesel 148.
Obi 175. 182.
Obische Meerbusen 174.
Ochotsk 183.
Ochotskische Meer 175.
Ochsenkopf 116.
Ocker 118. 119.
Odenkirchen 146.
Odensee 108.
Odenwald 58. 116.
Oder 62. 117.
Odessa 114. A.
Oedenburg 114. E.
Oëta 58.
Ofen 77. 114. D.
Offenbach 156.
Offenburg 155.
Oglio 63.
Oehringen 152.
Ohio 204. 211.
Ohlau 119.
Ohrdruf 161.
Oehland 74.
Oise 83.
Okka 62.
Oelberg 117.

Oldenburg 129. 170.
Oldesloe 172.
Oleron 73.
Olinda 214.
Oliva 114. B.
Olivenza 81.
Olmütz 131.
Olonez 112.
Oels 139.
Oelsnitz 165.
Olymp 58. 185.
Oman 184.
Onegasee 60. 62.
Onihia 219.
Ontariosee 204.
Opladen 146.
Oporto 79.
Oppa 119.
Oppeln 138. 139.
Oppenheim 156.
Oran 198.
Orangerie 159.
Oranienbaum 112. 165.
Oerebro 111.
Orel 113. 114.
Orenburg 182.
Orfa 186.
Orinoko 204.
Oristano 95.
Orkadische Inseln 74.
Orlamünde 161.
Orleans 84.
Ormus 175. 187.
Ortegal 59.
Ortenau 155.
Oertler 57. 116.
Orulong 219.
Oschatz 163.
Oesel 75.
Osero 74. 134.
Osnabrück 169.
Ossa 58.
Ostangeln 102.
Oste 118.
Ostende 101.
Oster-Insel 219.
Osterode 167.
Oesterreich 73. 75. 127. 130.
Ostflandern 98. 101.
Ostflorida 212.
Ostfriesland 169.
Ostheim vor der Rhön 160.
Ostindien 107. 109. 184. 188.
Ostkap 174.
Ostpersien 184.
Ostpreußen 114. A.
Ostpyrenäen 87.
Ostrolenka 114. C.
Ostrowo 114. C.
Ostsee 59. 63. 117.
Ostsee-Länder 74.
Otaheite 219.
Otranto 94.
Otschakow 114. A.
Otterndorf 168.
Oettingen 150.
Ottweiler 148. 161.
Oudenarde 101.
Overyssel 98. 100.
Oviedo 80.
Owaihi 219.
Oxfort 103.
Oybin 165.

Padang 191.
Paderborn 142. 143.
Padua 90.
Pago 74.
Päjänä 60.
Paischawur 187.
Palästina 185.
Palaos-Inseln 219.
Palermo 78. 95.
Palma 82. 199.
Palmas 199.
Palmanouva 90.
Palmyra 184.
Palos 59.
Pamplona 82.
Panama 203. 213.
Pankok 190.
Pantschowa 114. E.
Papenburg 169.
Para 214.
Paraguay 204. 213.
Paramaribo 214.
Paramatta 219.
Parchim 172.
Parga 114. H.
Paris 77. 83.
Parma 89. 91.
Parnas 58.
Paros 75.
Pas de Calais 83.
Pasewalk 138.
Passau 149.
Patagonien 213. 215.
Patmos 185.
Patna 188.
Patras 114. J.
Pau 87.
Pavia 89.
Pawlosk 112. 114.
Paxo 75.
Paysly 106.
Peene 119.
Pegnitz 150.
Pegu 189.
Peina 168.
Peipussee 60. 62.
Peknig 190.
Pelew-Inseln 219.

Pelion 58.
Pelju-Inseln 219.
Peloponnes 114. G.
Pembroke 105.
Penig 165.
Penon de Velez 199.
Pensa 182.
Pensacola 212.
Pensylvanien 211.
Pera 114. G.
Perdido 204.
Perekop 114. A.
Pereslawl-Rjäsan 114.
Pergamo 185.
Perleberg 137.
Perm 182.
Pernau 62.
Perpignan 88.
Persante 119.
Persien 187.
Persische Meer 175.
Perth 106.
Peru 213. 214.
Perugia 92.
Perugia See 61.
Pescadores-Inseln 219.
Pesth 114. E.
Petea 112.
Peterhof 112.
Peter-Pauls-Hafen 183.
Petersberg 117.
Petersburg 77. 112.
Peterswaldau 139.
Peterwardein 114. F.
Petrikau 114. C.
Petschera 62.
Pfalz 73. 120.
Pfefferküste 200.
Pfeffers 96.
Pforta 141.
Pforzheim 154.
Pfullingen 153.
Phantaisie 151.
Philadelphia 212.
Philippi 114. H.
Philippinische Inseln 83. 174. 191.
Philippopel 114. G.
Philippsburg 154.
Piave 63.
Piazenza 91.
Pik 192.
Pik long 57.
Piemont 90.
Pilatus 57.
Pillau 114. B.
Pillnitz 163.
Pilsen 130.
Pindus 58.
Pinsk 114.
Piombino 93.
Pirmasens 152.
Pirna 163.
Pisa 93.
Pischauer 187.
Pissewache 97.
Pitts-Straße 217.
Plasentia 81. 211.
Plassenburg 151.
Plattensee 61.
Plauen 165.
Plauensche-Grund 163.
Plauische-Kanal 119.
Plauische See 117.
Pleissenburg 164.
Pleskow 112. 113.
Pleß 139.
Plock 114. C.
Plombieres 86.
Plön 172.
Plöner See 117.
Plymouth 105.
Po 63. 89.
Podgorze 114. C.
Podolien 114.
Poglizza 114. F.
Poitiers 86.
Poitou 86.
Polen 56. 58. 64. 65. 69. 114. A. C.
Polozk 114.
Poltawa 113. 114.
Polynesien 216.
Pommern 73. 119. 135. 137.
Pommersfelden 151.
Pomona 106.
Pompeji 94.
Pondichery 89. 189.
Pontac 87.
Ponthiamas 189.
Ponza 73.
Popayan 213.
Porongos-Salzseen 204.
Port-Egmont 214.
Portendick 199.
Port-Jackson 219.
Portici 94.
Portland 105. 212.
Port-Louis 202.
Porto 79.
Porto-Ferajo 93.
Portolione 114. H.
Port-Philipp 219.
Porto-Ree 131.
Porto-Rico 83. 215.

Porto-Santo 79. 197. 199.
Portsmouth 105. 212.
Portugal 56. 65. 69. 78.
Posen 56. 63. 69. 114. A. C.
Posilippo 94.
Posneck 161.
Potosi 214.
Potowmack 204.
Potsdam 136.
Prag 77. 125. 130.
Praga 114. C.
Praya 200.
Pregel 62. 114. B.
Prenzlau 137.
Prerau 131.
Preßburg 77. 144. D.
Preußen 56. 58. 64. 69. 76. 114. A. 128. 135.
Preußisch-Eilau 114. B.
Preußisch-Holland 114. B.
Prewesa 114. H.
Prignitz 135.
Prinzen-Insel 200.
Prinz-Wallisinsel 190.
Pritzwalk 137.
Proßnitz 131.
Prowidenze 212. 215.
Prüm 148.
Pruth 62.
Przemysl 114. C.
Ptolemais 198.
Puebla de los Angelos 213.
Puerto-Real 81.
Puerto de St. Maria 81.
Pultusk 114. C.
Punah 188.
Punta-Delgada 79.
Purpurmeer 203.
Putala 190.
Puy de Dome 58. 87.
Puzzuolo 114.
Pyrenäen 37. 86.
Pyrenäische Halbinsel 72.
Pyritz 138.
Pyrmont 119. 160.
Pythyusische Insel 80.

Quackenbrück 169.
Quebeck 211.
Queda 190.
Quedlinburg 141.
Queiß 119.
Quei-tchoou-fou 190.
Quellen 63.
Queretako 212.
Querfurt 141.
Quesnoy 85.
Quiloa 201.
Quito 213.

Raab 62. 114. E. 117.
Radevormwalde 146.
Ragusa 114. F.
Raleigh 212.
Rambouillet 84.
Ramlosa 111.
Rammelsberg 168.
Ramsgate 104.
Randers 108.
Ranguhn 190.
Raschid 198.
Råscht 187.
Rasputen-Länder 188.
Rastadt 154.
Rathenau 136.
Ratibor 139.
Ratingen 145.
Ratzeburg 172.
Ratzeburger-See 117.
Rauenstein 162.
Ravenna 92.
Ravensberg 142.
Ravensburg 153.
Rawitsch 114. C.
Re 73.
Recknitz 119.
Rednitz 150.
Rees 146.
Rega 119.
Regelitz 138.
Regen 117.
Regensburg 149.
Regenttowm 200.
Reggio 91. 94.
Regnitz 118.
Rehburg 119. 167.
Rehme 143.
Reichenau 155.
Reichenbach 138. 139. 185.
Reichenberg 130.
Reichenhall 141.
Reichenstein 139.
Reichstadt 130.
Reikiavich 109.
Reinerz 140.
Religion 127.
Remscheid 146.
Rendsburg 172.
Rennes 84.
Republiken 77.
Retimo 114. J.

Reuß 82.
Reußische Lande 129. 162.
Reutlingen 153.
Reval 113.
Rezat 150.
Rheda 143.
Rheims 86.
Rhein 117.
Rheina 143. 169.
Rheinberg 146.
Rheinfall 96.
Rheingau 157.
Rhein-Hessen 156.
Rheinsberg 137.
Rheydt 146.
Rhode-Island 211.
Rhodes 185.
Rhone 63. 87.
Rhöngebirge 58. 116.
Rjäsan 113.
Riesengebirge 58. 116.
Rietberg 143.
Riga 112. 113.
Rimini 92.
Rinteln 159.
Riobamba 213.
Rio del Norte 204.
Rio de la Plata 204.
Rio Janeiro 214.
Rise 185.
Ritzebüttel 171.
Riva 134.
Rivesaltes 88.
Rochefort 86. 87.
Rochelle 87.
Rochlitz 164.
Rodewisch 165.
Roer 117.
Rogassen 114. C.
Rom 78. 91.
Romanien 114. G. 174.
Ronne 108.
Ronneburg 161.
Ronneby 111.
Ronsdorf 145.
Röraas 110.
Rorschat 96.
Roschild 108.
Rosehill 219.
Rosenberg 151.
Rosenheim 149.
Rosette 198.
Roßbach 141.
Roßberg 116.
Rößel 114. B.
Rostock 124. 172.
Rothenburg 141. 153. 159.
Rothenburg an der Tauber 151.
Rothe Meer 175. 193.
Rotterdam 99. 191.
Rottweil 153.
Rouen 85.
Roveredo 134.
Rovigno 134.
Rovigo 90.
Rübeland 166.
Rüdesheim 157.
Rudolstadt 162.
Rügen 73.
Rügenwalde 138.
Ruhla 160.
Rühmond 212.
Ruhr 118.
Ruhrort 146.
Rumburg 131.
Ründeroth 145.
Ruppiner-See 117.
Rüremonde 100.
Ruschtschuk 114. G.
Rußland 56. 58. 62. 63. 65. 69. 75. 112.
Rypen 107. 108.
Ryssel 85.

Saale 118.
Saalfeld 161.
Saar 118.
Saarburg 148.
Saarbrück 148.
Saarlouis 148.
Saatz 130.
Saba 216.
Sablebank 203.
Sachsen 73. 114. F. 120. 129. 135. 140. 163.
Sachsen-Gotha 161.
Sachsenhausen 157.
Sachsen-Hildburghausen 162.
Sachsen-Koburg-Saalfeld 161.
Sachsen-Meiningen 161.
Sachsen-Weimar 128. 160.
Sadras 189.
Sagan 140.
Sagunt 82.
Sahara 193. 197. 199.
Said 186.
Sajanische Berge 174.
Saintes 86.
Saima 60.
Sala 111.
Salamanca 81.
Salayer 191.
Sale 199.
Salem 212.

Salerno 94.
Salins 88.
Salisbury 105.
Saloniki 114. H.
Saluzzo 90.
Salzach 117.
Salzburg 130. 132.
Salzdalum 166.
Salz der Helden 167.
Salzdettfurt 168.
Salzgitter 168.
Salzhennendorf 167.
Salzige-See 117.
Salzkotten 143.
Salzschlirf 159.
Salz-Uflen 169.
Salzungen 162.
Salzwedel 141.
Samarkand 183.
Sambre 62.
Sambuangam 191.
Samos 185.
Samum 176.
Samsoe 74.
St. Amand 85.
= Andrews 106.
= Augustin 212.
= Barthelemi 216.
= Catharina 214.
= Christoph 215.
= Christoval 214.
= Cloud 84.
= Croix 216.
= Cruz 199. 219.
= Denis 202.
= Domingo 210. 215.
= Elmo 96.
= Etienne 88.
= Eustache 101. 216.
St. Fé 213.
= Felippe 82.
= Gallen 96.
= Georg 151.
= Georgskanal 59. 217.
= Germano 94.
= Goar 148.
= Gothard 87.
= Helena 107. 201.
= Hubert 158.
= Jago 200. 215.
= Jago de Chile 214.
= Jago de Compostella 86.
= James 200.
= Jean 216.
= Ignatio de Agana 219.
= Ildefonso 80.
= Johann 148.
= John 211.
= Juan de Porto-Riko 215.
= Just 81.
= Kitts 215.
= Lorenz-Bay 203.
= Louis 200.
= Louis de Potosi 213.
= Lucie 215.
= Lukas 203.
= Malo 84.
= Margaretha 216.
= Marino 89. 93.
= Martin 101. 216.
= Maura 75. 114. J.
= Miguel 79.
= Omer 85.
St. Paolo 214.
= Paul de Loanda 201.
= Philipp 82. 201.
= Pierre 215.
= Pölten 132.
= Quintin 85.
= Remo 91.
= Roque 203.
= Salvador 201. 214. 215.
= Sebastian 83.
= Thomas 79. 200. 216.
= Ubes 79.
= Veit am Glan 133.
= Vincent 59. 210.
Sandbänke 203.
Sandomir 114. C.
Sandwich-Inseln 215. 216.
Sangerhausen 141.
Sanna 184.
Sanspareil 167.
Sanssouci 136.
Santander 80.
Santorin 75.
Saone 63. 87.
Saragossa 82.
Saratow 182.
Sardinien 73. 76. 89. 95.
Sarepta 182.
Sarnen 98.
Sarthe 83.
Sassari 95.
Sassendorf 143.
Saterland 170.
Sau 62. 117.
Sauerländische Gbirge 117.
Saumur 84.
Savannah 212.
Saverne 62.

Savigliano 90.
Savona 91.
Savoyen 90.
Sawi 200.
Schaal=See 117.
Schabatsch 114. H.
Schaffhausen 96.
Schahpur 118.
Schalkau 162.
Schanaguhr 188.
Schandau 163.
Schannon 61.
Schat=al=Arad 187.
Schatraul 183.
Schaumburg 159.
Scheeren 75.
Schelde 62.
Schemnitz 114. D.
Scheppenstädt 166.
Schettländ. Inseln 74.
Schiffer=Inseln 219.
Schinznach 97.
Schiras 187.
Schirwan 183.
Schistab 114. G.
Schlangenbad 119. 158.
Schleißheim 149.
Schleiz 163.
Schlesien 73. 110. 130. 135. 139.
Schleßwig 107. 108.
Schleßwig=Holstein=Kanal 63. 119.
Schlettstadt 86.
Schley 108.
Schleusingen 142.
Schlüsselburg 112.
Schmalkalden 159.
Schmiedeberg 139.
Schneeberg 116. 164.
Schneegebirge 174.
Schneekopf 116.
Schneekoppe 58. 116.
Schnepfenthal 161.
Schoa 200.
Schönbrun 132.
Schönebeck 140.
Schöneck 165.
Schonen 110.
Schöningen 166.
Schönlanke 114. C.
Schorndorf 153.
Schottland 56. 59. 63. 69. 73. 105.
Schouwen 99.
Schreckhorn 57.
Schreibershau 139.
Schudia 190.
Schulpforta 141.
Schüttorf 169.
Schwabach 150.
Schwaben 73. 120.
Schwäbisch Gemünd 153.
Schwäbisch=Hall 152.
Schwalm 118.
Schwarzburg 162.
Schwarzburg=Rudolstadt 129.
Schwarzburg=Sondershausen 129.
Schwarze Meer 59. 62. 117. 174.
Schwarze Vorgebirge 193.
Schwarzwald 68. 116.
Schwatz 134.
Schweden 56. 63. 64. 65. 69. 110.
Schwedisch=Norwegische Gebirge 57. 58.
Schwedt 139.
Schweidnitz 139.
Schweinfurt 151.
Schweiz 57. 69. 73. 76. 96.
Schwelm 144.
Schwerin 172.
Schweriner=See 117.
Schwetzingen 155.
Schwinge 168.
Schwyz 96. 98.
Scilly=Inseln 74.
Sebenico 114. F.
Sechelles=Inseln 201.
Sedan 86.
Sedlitz 130.
Seeberg 161.
Seeland 74. 98. 99. 107.
Seesen 166.
Segelmesa 199.
Segeberg 172.
Sego 200.
Segovia 80.
Seidschütz 130.
Seikslande 188.
Seilan 191.
Seine 61. 83.
Seiton 114. H.
Selan 175.
Seligenstadt 155.
Selingam 191.
Semendria 114. H.

Semlin 114. F.
Sempach 98.
Senega 193.
Senegal 200.
Senegambien 88. 107. 199. 200.
Sennar 199.
Senne 100.
Senner=Haide 115.
Sens 86.
Serai 114. G.
Serinagor 187.
Seringapatnam 189.
Servien 114. G.
Sesia 63.
Setines 114. H.
Setuval 79.
Sevennen 67. 73.
Sevilla 79. 81.
Sevres 86.
Sewastopel 114. A.
Sewo 58.
Shannon 107.
Sheffield 104.
Shewsbury 104.
Siam 175. 189. 190.
Siberien 114. A. 176. 182.
Sichem 186.
Sichersreuth 151.
Sicilien 65. 73. 89. 94.
Sidon 186.
Siebenbürgen 57. 69. 74. 76. 114. D. F. 117.
Sieg 118.
Siegburg 145.
Siegen 142. 143.
Siegmaringen 154.
Siena 93.
Sierra Leona 192. 200.
Sierra Morena 57.
Silberberg 139.
Silberstrom 204.
Silistria 114. G.
Silke=Thal 166.
Simbirsk 182.
Simferopol 114. A.
Simmern 148.
Sina 184.
Sinai 185.
Sind 188.
Sinigaglia 92.
Sinope 185.
Sion 97.
Siragossa 95.
Sitten 97.
Siut 198.
Siwah 198.
Siwas 185.
Skagen 59.
Skaggerrak 59.
Skalholt 109.
Sklavenküste 200.
Sklavensee 203.
Sklavonien 74.
Skutari 114. H. 185.
Skyros 75.
Slavonien 114. C. F.
Sligo 107.
Smolensk 113. 114.
Smyrna 185.
Socotora 184.
Söderham 112.
Södermannland 110.
Soest 143.
Sofala 201.
Soissons 85.
Soldin 137.
Solfatara 94.
Soliman 186.
Solingen 146.
Solinger Wald 117.
Solitüde 152.
Solothurn 96. 97.
Somme 61. 83.
Sommers=Inseln 215.
Sonderburg 108.
Sondershausen 162.
Sone 63.
Sonnenberg 182.
Sonnenstein 163.
Sophia 114. G.
Sorau 137.
Soristan 185.
Southampton 105.
Soutwark 102.
Spaa 101.
Spalatro 114. F.
Spandau 136.
Spanien 56. 65. 69. 79.
Spanisches=Süd=Amerika 207. 213.
Sparta 114. J.
Spessart 58. 116.
Speyer 151.
Spezzia 91.
Spielberg 131.
Spirdinz=See 61.
Spitzbergen 74.
Spoleto 92.
Spree 118.
Spremberg 137.
Speres 114. H.
Stabrok 214.
Stade 168.
Stadt am Hof 149.
Stadtberg 143.

Stadthagen 170.
Staffa 74.
Stanz 98.
Stargard 138.
Starkenburg 156.
Stawanger 109.
Steckenitz 118. 171.
Steele 146.
Steinach 162.
Steinfurt 143.
Steinhudersee 117.
Steinige Gebirge 203.
Steinseifen 139.
Stendal 140.
Sternberg 131. 172.
Stettin 124. 137. 138.
Steyer 132.
Steyermark 130. 133.
Stirling 106.
Stockholm 77. 110.
Stolberg 141. 147.
Stolpe 138.
Stolpemünde 138.
Stolzenau 168.
Stör 118. 172.
Stralsund 137.
Straßburg 86. 137. 138.
Straße von Gibraltar 193.
Straße von Mosambik 193.
Straubing 149.
Striegau 139.
Stromberg 117.
Stromoe 109.
Strymon 114. H.
Stuhlweißenburg 114. E.
Stuttgart 77. 152.
Süd-Afrika 200.
Südafrikan. Inseln 201.
Süd-Alpenland 73.
Süd-Amerika 83. 107. 207.
Sudan 200.
Süd-Archipelagus 216.
Süd-Asien 176. 184.
= Brabant 98. 100.
= Britannien 101.
= Carolina 211.
= Deutschland 73.
Südersee 60.
Süd-Europa 64.
= Georgien 215.
= Holland 98.
= Indien 216.
= Jütland 107. 108.
= Kanal 63.
= Karpathenland 74.
= Rußland 114.
= Schottland 105.
= See 216.
= Spitze 213. 215.
= Wales 102.
Suez 198.
Suhl 142.
Sülbeck 167.
Sulu-Inseln 191.
Sülz 173.
Sulz 153.
Sulzbach 149.
Sumatra 101. 107. 174. 191.
Sumbara 191.
Sund 39.
Sunda 175.
Sundische Inseln 191.
Sundswall 112.
Sur 186.
Surate 189.
Surinam 101. 214.
Susa 198.
Susquehannah 204.
Süße-See 117.
Sussex 102. 105.
Swansea 105.
Sweaborg 113.
Swine 119.
Swinemünde 138.
Swinesund 109.
Sydney 219.
Sylt 74.
Syrakus 95.
Syrien 185. 186.
Syrte 193.
Szathmar 114. E.
Szeckler 114. F.
Szegedin 114. E.
Szigeth 114. E.
Szistowa 114. G.
Tabago 215.
Tabor 130.
Tadnor 184.
Tafelberg 192.
Tafilet 199.
Tagarock 114. A.
Tajo 80.
Taiti 219.
Taman 114. A.
Tambow 113. 114.
Tamurida 184.
Tanaro 99.
Tanger 199.
Tangermünde 141.
Taos 213.
Tarablus 186.

Tarabokan 185.
Taranto 94.
Tarascon 88.
Tarent 94.
Tarku 183.
Tarn 86. 87.
Tarnopol 114. D.
Tarnowitz 139.
Taragona 82.
Tarsus 185.
Tassisudon 190.
Tatarei 176. 183.
Tauber 118.
Taunus 58. 116.
Taurien 114.
Tauris 187.
Taurisches Gebirge 174.
Taurus 174.
Tavira 79.
Tay 62. 106.
Taywan 191.
Tecklenburg 132.
Teheran 187.
Tejo 61.
Teltow 136.
Temeswar 114. E.
Tempe 114. H.
Templin 137.
Tenedos 185.
Teneriffa 192. 199.
Tenessee 211.
Tennstädt 142.
Terceira 79.
Tereck 175. 183.
Terglou 57. 116.
Tergowischt 114. J.
Ternate 191.
Terni 92.
Terra firma 213.
= di Lavoro 93.
Teschen 131.
Tessin 57. 63. 89. 96.
Tetnan 199.
Tettnang 153.
Teufelsberg 192.
Teutoburgerwald 169.
Teverone 92.
Texel 73. 99.
Thal Ehrenbreitstein 148.
Thalitter 156.
Thallant 110.
Thanet 104.
Tharand 163. 164.
Thaschkent 183.
Theaki 75.
Theben 114. H. 198.
Theiß 62. 114. D.
Themar 161.
Themse 61.
Theresienstadt 114. E.
Thermopylä 85.
Thessalien 114. G.
Thessalonich 114. H.
Thiampa 189.
Thionville 86.
Thiwa 114. H.
Thorn 114. C.
Thorshaven 109.
Thrazien 114. G.
Thrazische Meerenge 114. G.
Thuner See 61.
Thurgau 96.
Thüringen 73. 120.
Thüringerwald 58. 116.
Tiber 63.
Tiberias Meer 175.
Tibet 184. 190.
Ticino 63.
Tidor 191.
Tidschulumba 190.
Tieffurt 160.
Tiflis 183.
Tigre 199.
Tigris 175. 186.
Tilsit 114. B.
Timor 191.
Tinto 61.
Titicacasee 204.
Titlis 57.
Tivoli 92.
Tlascala 213.
Tobol 182.
Tobolsk 182.
Todtes Meer 175.
Todtes Salzmeer 175.
Tokat 185.
Tokay 114. E.
Toledo 80.
Tolometa 198.
Tombuktu 200.
Tomsk 182.
Tondern 108.
Tongting 175.
Tönningen 108.
Tophana 114. G.
Töplitz 119. 131.
Torgau 142.
Torneå 113.
Torneå-Angermann 62.
Torschok 113.
Tortosa 82.
Toskana 76. 89. 93.
Toul 86.
Toulon 88.
Toulouse 87.
Tournay 101.
Tours 86.
Trafalgar 59.
Trankebar 109. 189.
Trapani 95.
Trarbach 148.

Traun 117.
Traun-See 117.
Traunstein 149.
Trave 119.
Travemünde 171.
Trawankor 189.
Trawnik 114. H.
Traz-os-Montes 78.
Treisam 155.
Tremezen 198.
Tremitische Inseln 73.
Trent 61.
Trenton 212.
Treptow 138.
Treuenbrietzen 136.
Trient 134.
Trier 147. 148.
Triest 77. 124. 133.
Trinidad 215.
Trinkonomale 191.
Tripoli 198.
Tripolis 186. 197.
Tripolitza 114. H.
Tritschinapoli 189.
Troizka-Sergiew 114.
Trollhetta-Kanal 63.
Tropfstein-Höhle 166.
Troppau 131.
Troyes 86.
Truxillo 213.
Tschandernagor 189.
Tschapala-See 203.
Tscherkask 114. A.
Tschernigow 113. 114.
Tschetin 114. H.
Tschukoskoi-Noß 174.
Tschucktschen 182.
Tsitschikar 184.
Tübingen 153.
Tudela 82.
Tuho 191.
Tula 113. 114.
Tulles 87.
Tungurahua 203.
Tungusien 183.
Tungusische Meer 175.
Tunis 197. 198.
Tunkin 175. 189.
Turin 78. 90.
Türkey 57. 62. 69. 74. 75.
Türkisch-Georgien 185. 186.
Turkomanien 185. 186.
Turnau 130.
Tutakorien 189.
Tuttlingen 154.
Tweed 106.
Twer 112. 113.
Twerza 62.
Tyrol 120. 130. 134.
Tyrus 186.
Tzana 193.

Ueberlingen 155.
Uebigau 163.
Uchtland 97.
Ucker-See 117.
Uddewalla 111.
Udine 90.
Udipuhr 188.
Ufa 182.
Ukermark 135.
Uleaborg 113.
Ulm 153.
Ulriksdahl 111.
Ulster 106.
Ulzer 168.
Umeå 112.
Ungarn 57. 58. 64. 65. 69. 114. D. F.
Universitäten 127.
Unna 143.
Unstrut 118.
Unter-Guinea 200.
Unterhaus 149.
Unter-Italien 89. 93.
Unter-Kanada 211.
Unterwalden 96. 98.
Upland 110.
Upsala 111.
Urach 153.
Uraguay 204.
Ural 175.
Uralisches-Gebirge 57. 58. 173.
Urbino 92.
Urga 183.
Uri 96. 97.
Usedom 73.
Usingen 158.
Utrecht 98. 99.

Vadutz 153.
Valencia 80. 82. 213.
Valenciennes 85.
Valladolid 81. 213.
Vallendar 148.
Valona 114. H.
Van Diemens Land 219.
Vannes 84.
Var 87.
Varinas 213.
Vauclüse 87.

Vecht 100.
Vechta 170.
Vegesack 170.
Veglia 74. 134.
Velbert 145.
Velez-Malaga 81.
Velino 92.
Vendee 86.
Venedig 77. 89. 90.
Venezuela 213.
Venloo 100.
Vera Cruz 213.
Vercelli 90.
Verden 168.
Verdün 86.
Vermont 211.
Verona 90.
Versailles 84.
Vervieres 101.
Vesuv 59.
Vevay 97.
Vicenza 90.
Vielinselland 216.
Vienne 86. 88.
Vierlanden 171.
Viersen 146.
Vierwaldstädter-See 61.
Vignemale 57.
Vilaine 83.
Villach 133.
Villa d'Iglesias 95.
Villa de Principe 215.
Villingen 155.
Vils 149.
Virginien 211.
Visapur 188.
Viterbo 92.
Vittoria 83.
Vliessingen 99.
Vlotho 143.
Vogelsberg 116.
Voghera 91.
Voigtländischer Kreis 165.
Volhynien 114.
Volme 118. 144.
Volturno 63. 94.
Vorarlberg 130. 134.
Vorder-Indien 101. 188.
Vorgebirge 59. 193.
Vorgebirge der drei Spitzen 193.
Vulkane 59.

Waadtland 96. 97.
Waag 62.
Waal 62.
Wächtersbach 159.
Wackenitz 171.
Wahlstadt 140.
Waigaz Meerenge 59.
Waitzen 114. E.
Walchern 73.
Wald 146.
Waldbröl 145.
Waldeck 129. 160.
Waldenburg 165.
Waldheim 164.
Wales 102. 105.
Walachei 74. 114. G. J.
Wallis 96. 97.
Wallthürn 155.
Waltershausen 161.
Wan 175. 187.
Wandsbeck 172.
Wanfried 159.
Wangen 153.
Warasdin 114. E.
Warburg 143.
Wardöhuus 110.
Warendorf 142.
Warmbrunn 119. 139.
Wärmeland 110.
Warna 114. G.
Warnemünde 172.
Warnow 119. 172.
Warschau 77. 114. C.
Wartburg 160.
Wartha 119.
Wasa 113.
Wasgau 58. 85.
Washington 212.
Washingtons-Inseln 219.
Wasterbothnien 110.
Wasungen 162.
Waterford 107.
Waterloo 100.
Watzmann 116.
Wechselburg 165.
Wehlau 114. B.
Wehner 169.
Weichsel 62. 148.
Weichselmünde 114. B.
Weilburg 158.
Weimar 160.
Weinheim 155.
Weinsberg 152.
Weiße-Berge 174.
Weiße-Gebirge 203.
Weiße-Meer 59. 62.
Weißenburg im Nordgau 150.
Weißenfels 141.
Weißenstein 151.
Weiße Vorgebirge 193.
Weltrücken 192.
Wendel 161.

Wenersborg 111.
Wenersee 61. 62.
Werden 144. 146.
Werl 143.
Wernigerode 141.
Wernitz 117.
Werra 118.
Werthheim 155.
Wesel 147.
Weser 62. 117. 118.
Weser-Gebirge 117.
West-Alpenland 73.
Westeraes 111.
Westerwald 117.
Westflandern 98. 101.
Westflorida 212.
Westgothland 110.
Westindien 207. 215.
Westliche-Welt-meer 193.
Westmannland 110.
Westmünster 102.
Westpersien 184. 187.
Westpreußen 114. A. B.
Westphalen 73. 135. 142.
Westsee 203.
Westser 102. 105.
Wetterau 156.
Wetterhorn 57.
Wettersee 61. 62.
Wettin 141.
Wetzlar 148.
Wexford 106.
Whitehaven 104.
Wjätka 182.
Wiborg 107. 108.
Wiburg 113.
Wichlinghausen 145.
Widdin 114. G.
Wieliczka 114. D.
Wien 77. 125. 131.
Wiener-Kanal 119.
Wienerisch-Neustadt 132.
Wiener-Wald 116.
Wiesbachhorn 116.
Wiesbaden 78. 119. 157.
Wight 74. 105.
Wildbad 119. 153.
Wildemann 168.
Wildeshausen 170.
Wildungen 160.
Wilhelmsburg 160.
Wilhelmshöhe 159.
Wilhelmsstadt 216.
Wilhelmstein 170.
Wilhelmsthal 159. 116.
William 188.
Williamsburg 212.
Wilmington 212.
Wilna 113. 114.
Wimpfen 156.
Windau 113.
Windsor 106.
Winnipeg-See 203.
Winsen 168.
Winterberg 143
Winterthur 97.
Wipper 118.
Wipperfürth 145.
Wisby 111.
Windsheim 151.
Wischnei-Wolok-schok-Kanal 63.
Wismar 124. 172.
Witepsk 113. 114.
Witmund 169.
Witten 144.
Wittenberg 141.
Wittstock 137.
Wladimir 113. 114.
Wolchonskiland 75.
Wolchow 113.
Wolga 61. 62. 175.
Wolgaland 75.
Wolgast 138.
Wolkenburg 117.
Wolkenstein 164.
Wollin 63. 138.
Wologda 112. 113.
Worcester 103.
Wörlitz 165.
Worms 156.
Woronesch 113. 114.
Wrietzen 136.
Wülzburg 150.
Wümme 110.
Wupper 18.
Wunsiedel 151.
Wupperfeld 145.
Würmsee 117.
Würtemberg 73. 128. 152.
Würzburg 151.
Wurzen 164.
Wüsten 184.
Wüsterhausen 137.
Wüste von Dschesira 185.

Xanten 146.
Xativa 82.
Xikoko 183.

Xuno 183.
Xucar 63.

Y (Ei) 77.
Yarmouth 103.
Yonne 85.
York 104. 211.
Yorkfort 211.
Yorksinsel 219.
Ypern 101.
Yssel 62. 100.
Ystadt 111.
Yukatan 213.
Yverdun 97.
Yvika 73.
Yviza 82.

Zaanredam 99.
Zaardam 99.
Zacatekas 213.
Zahnküste 200.
Zaire 193.
Zamosk 114. C.
Zanguebar 200. 201.
Zante 75. 114. J.
Zara 114. F.
Zarskoje-Selo 112.
Zeila 200.
Zeitz 141.
Zell 148.
Zengh 114. E.
Zerbst 165.
Zeulenrode 163.
Ziegenhein 159.
Zierikzee 99.
Zimbaboa 201.
Zittau 165.
Znaym 131.
Zöplitz 164.
Zofingen 97.
Zorndorf 137.
Zschopau 164.
Zug 96. 98.
Züllichau 137.
Zur 186.
Zürich 78. 96.
Züricher See 61.
Zurzach 97.
Zütphen 100.
Zweybrücken 151.
Zwickau 164.
Zwönitz 164.
Zwoll 100.

Bayerische Staatsbibliothek München

Beim Buchhändler Schaub in Elberfeld und Düsseldorf ist zu haben:

„Geschichte der Deutschen; für Schulen und den „Selbstunterricht. Von Johann Heinrich Voß. „277 S. 8. (18 Gr.) od. 1 Fl. 20 Xr.

Der Recensent in der Literaturzeitung für Detuschlands Volksschullehrer sagt:

Deutschlands wiedererrungene Ehre, die auf die Zeit der Schmach folgte, hat in den ersten Geschichtschreibern der Nation eine begeisterte und begeisternde Wärme für die Darstellung der vaterländischen Geschichte erweckt, und die Literatur der deutschen Geschichtschreibung hat seit dem Erlösungsjahre 1813 manches bedeutende Werk in dieser Hinsicht aufzuweisen. Bei alle dem fehlte es aber noch immer an einem Buche, das die Geschichten des deutschen Volkes für die höhern und niedern Bürger- und Volksschulen faßlich und mit der nöthigen Kürze darstellte. Denn das Werk des Herrn C. R. Kohlrausch ist schon mehr für gereifte gebildete Leser berechnet, und eignet sich auch wegen seines Preises nicht so sehr zur Einführung in Volksschulen. Es war daher erfreulich, daß ein anderer wackerer Mann der Befriedigung eines gefühlten Bedürfnisses sich unterzog. Behält man den doppelten Zweck, den Herr Voß mit der Herausgabe dieses Buches erreichen wollte, so muß man bekennen, daß er bei der offenbaren Schwierigkeit, einen jeden zu genügen, das Wünschenswerthe geleistet habe. „Der Verf. beabsichtigte auch ein Lehrbuch zum Selbstunterrichte für diejenigen, welche in der Schule ganz oder nur zum Theil in diesem wichtigen Lehrfache vernachläßigt worden sind.“ Auch selbst für Bürger- und Landschulen schien ihm ein bloßer Umriß nicht zweckmäßig; denn die Geschichte unseres Volkes sollte in diesen Anstalten, mit Uebergehung der Begebenheiten

fremder Völker, so viel als möglich zusammenhängend gelehrt werden; damit für den Bürger und Landmann, die so selten den Unterricht höherer Lehranstalten genießen, und in ihren bürgerlichen Verhältnissen auch wenig Gelegenheit zur Selbstbelehrung finden, die große Schule der Weisheit, die das Feld der deutschen Geschichte darbietet, nicht umsonst vorhanden sey. Uns allen hat sie etwas Wichtiges und Lehrreiches zu sagen, und kein Deutscher sollte außer Stande bleiben, ihre Stimme zu vernehmen. „Dieses Buch stellt demnach die Geschichte des deutschen Volkes in gedrängter Kürze dar, ohne daß jedoch dadurch der nöthigen Klarheit und dem über die wichtigsten, einflußreichsten, belehrendsten Begegebenheiten zu verbreitendem Lichte Eintrag geschehe. Der Sprache fehlt es an Lebhaftigkeit der Darstellung nicht, auch haben wir keine wesentlichen und bemerkenswerthe Verstöße gegen die gute Diktion wahrgenommen. Besonders aber verdient erwähnt zu werden die ruhige und partheilose Unbefangenheit, die eine der ersten Tugenden des Geschichtschreibers ist, gegen welche aber so oft gesündigt wird. Wir verweisen die Leser unter andern auf das, was über Karl den Großen und Napoleon bemerkt wird. Ganz eines christlich-religiösen Geschichtschreibers würdig, (und wer wollte sich in der That eines solchen Namens schämen, ohne vor sich selbst erröthen zu müssen?) ist das, was er S. 253 beibringt, und wovon wir wenigstens etwas in diesen Blättern niederlegen wollen. — „Napoleon und seine Nation verdienen Vorwürfe, große, unermeßliche Vorwürfe! Aber wer mag das Verhängniß schelten, das den Keim des Menschenwohls nur auf dem blutigen Boden der Volkszertretung mit frischer Lebenskraft hervorsprossen und grünen läßt? So oft die Haltung der Völker sich rückwärts neigte, und das Verderben an den Pulsen ihres Lebens nagte, erschien ein Gewaltiger, der durch mächtigen Druck die Schlaffheit zur Kraft erhob, der die Nationen mit Feuer und Schwert aus ihrem Schlummer weckte, und so durch Vernichtung und Tod den Boden bereitete, auf dem fortan Keime des Göttlichen gedeihen sollten. Napoleon war einer dieser Gewaltigen, und seine Sturmherrschaft, wie sehr sie auch die Gegenwart erschütterte, wird der-

einst ihre hundertfachen Früchte tragen, wie für Fürsten, so für Völker. Was jetzt mißlingt, löset sich auf in einem andern Zeitalter; denn es gibt nur Eine Tonleiter der Weltbegebenheiten; und auf dieser nur Eine Harmonie, in der sich endlich alle Dissonanzen verlieren. Wer mag den Erdkreiserschütternden Donnerton aus der Vernichtung schwangerm Wolke für minder nützlich halten, als die mildtönenden Klänge der Harmonika?" — So zieht sich ein philosophisch-pragmatischer Blick durch das Ganze hindurch, und es ist nicht zu verkennen, daß der Verf. seinen Gegenstand aus dem höhern Standpunkte des Patriotismus und der Religion aufgefaßt und darum sein Werk für edlere Seelen, die überall in den Weltbegebenheiten den Finger Gottes sehen, recht genießbar gemacht habe. Rec., der die Geschichte des Vaterlandes schon öfters in den größern Werken studirt hat, hat gleichwohl das vorliegende Werk zur eindringlichen und kräftigen Wiederholung mit Vergnügen gelesen und kann es allen empfehlen, die die Geschichte des deutschen Volkes noch einmal in einem geistvollen Ueberblicke übersehen wollen.

Düsseldorf, gedruckt bey J. Wolf. 1822.

H. Heinric

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johann Heinrich

Neueste Geographie Oder kurze und faßl. Darst. d. math., phys. u. polit. Erdbeschreibung f. Schulen u. d. Selbstunterricht

Düsseldorf u.a. 1822

Geo.u. 535 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10430978-6